

INHALTSVERZEICHNIS ABl. 07/18

Wiesbaden, den 16. Juli 2018

AMTLICHER TEIL

VERWALTUNGSVORSCHRIFTEN

Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2020 (Abiturerlass)	444
Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2020 an den Schulen für Erwachsene (Abiturerlass)	483
Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2020 im beruflichen Gymnasium (fachrichtungs-/schwerpunktbezogene Fächer) (Abiturerlass BG)	501
Zentrale Abschlussprüfung in der Fachoberschule 2019; Hinweise zur Vorbereitung und Durchführungsbestimmungen	516
Erhebung der Landesschulstatistik zu Beginn des Schuljahres 2018/2019	555
Erlass zur Änderung des Erlasses zur Umsetzung der unterrichtsbegleitenden Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS) zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages an Grundschulen in Hessen	559
Durchführung der Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung	560

NACHDRUCKE VON SCHULBEZOGENEN RECHTSVORSCHRIFTEN AUS DEM GVBl. U.A. VERKÜNDUNGSBLÄTTERN

BESCHLÜSSE DER KMK

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

a) im Internet	563
b) für das schulbezogene Einstellungsverfahren	564
c) für die pädagogische Ausbildung im Vorbereitungsdienst der Fachlehreranwärterinnen und Fachlehreranwärter für arbeitstechnische Fächer	565
d) für den Auslandsschuldienst	566

NICHTAMTLICHER TEIL

BEKANNTMACHUNGEN UND MITTEILUNGEN DES HESS. KULTUSMINISTERIUMS

Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung	571
Anmeldung zur Prüfung für das KMK-Fremdsprachen-Zertifikat	573
KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen	574

SCHÜLERWETTBEWERBE

VERANSTALTUNGEN UND HINWEISE

Juniorwahl – Landesweites Schulprojekt zur Landtagswahl 2018	596
Ausschreibung zum 2. Online-Schreibwettbewerb durch Märchenland e.V. und dem Deutschen Zentrum für Märchenkultur gGmbH	597
Angebote der Medienzentren zur Filmbildung für hessische Lehrkräfte 2018	597
MITEINANDER - bundesweite Aktion zur Werteförderung an Grundschulen	598

BUCHBESPRECHUNGEN

Besprechung von Ulrich Steffens und Dieter Höfer: Lernen nach Hattie. Wie gelingt guter Unterricht?	599
---	-----

NEUERSCHEINUNGEN

Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums

Herausgeber:

Hessisches Kultusministerium,
Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden,
Telefon (06 11) 36 80, Telefax (06 11) 36 82 09 9

Verantwortlich für den Inhalt: Ministerialrat Udo Giegerich
Redaktion: Sebastian Hellweger

Verlag, Druck und Vertrieb:
MENTHAMEDIA AG

Ajtoschstraße 6
90459 Nürnberg

Telefon +49 (0)911 27400-0
Telefax +49 (0)911 27400-91
E-Mail: info@menthamedia.de

Vorstand: Klaas Fischer, Stefan Paulsen, Ralph Stemper

Anzeigenleitung: Philipp Schmitt

Telefon: +49 (0)911 27400-19

E-Mail: philipp.schmitt@menthamedia.de

Abonnentenverwaltung

Telefon +49 (0)911 27400-0

Telefax +49 (0)911 27400-91

E-Mail: aboverwaltung@menthamedia.de

Jahresbezugspreis: 32,00 EUR (einschl. MwSt. und Versandkosten). Einzelausgaben kosten bis zu einem Umfang von 64 Seiten 4,00 EUR. Bei stärkeren Ausgaben erhöht sich der Preis um 3,20 EUR je zusätzlich angefangenen 16 Seiten. Die Preise verstehen sich inkl. MwSt. und zuzüglich Porto u. Verpackung. Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte. Bestellungen für Abonnements und Einzelhefte nur an den Verlag. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird. Zuschriften und Rezensionsexemplare an die Redaktion. Für unaufgefordert eingesandte Rezensionsexemplare besteht keine Verpflichtung zur Rezension oder Anspruch auf Rücksendung.

AMTLICHER TEIL

VERWALTUNGSVORSCHRIFTEN

Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2020 (Abiturerlass)

Erlass vom 14. Juni 2018

III.A.3 – 234.000.013-00190

I. Allgemeine Grundlagen

Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung der schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2020 in den öffentlichen und privaten gymnasialen Oberstufen und beruflichen Gymnasien sowie für die Nichtschülerinnen und Nichtschüler ist die Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) vom 20. Juli 2009 (ABl. S. 408), zuletzt geändert durch Verordnung vom 1. August 2017 (ABl. S. 672). Zudem gelten die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA), die Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch), das Fach Deutsch und das Fach Mathematik für die Allgemeine Hochschulreife gemäß dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012 (im Folgenden kurz: KMK-Standards) sowie die Kerncurricula für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) nach Verordnung vom 5. Februar 2016 (ABl. S. 52).

Der vorliegende Erlass ist über die Homepage des Hessischen Kultusministeriums unter www.kultusministerium.hessen.de > Schulsystem > Schulrecht > Abitur/ Oberstufe abrufbar. Die in Abschnitt IV genannten Fächer sind unter der Berücksichtigung der genannten Kursarten als Prüfungsfächer auf der Grundlage der OAVO zugelassen. Darüber hinaus sind für das Landesabitur 2020 folgende Fächer gem. § 7 Abs. 5 OAVO durch Einzelerlass als schriftliche Abiturprüfungsfächer ausgewiesen: Italienisch (Leistungskurs), Russisch (Leistungskurs), Litauisch (Leistungskurs), Erdkunde bilingual Französisch (Grundkurs) und adventistische Religion (Grund- und Leistungskurs). Für diese Fächer erfolgt die Aufgabenerstellung dezentral. Näheres wird in den Durchführungsbestimmungen zum Landesabitur 2020 geregelt.

II. Prüfungszeitraum, Bearbeitungszeit (inklusive Auswahlzeit)

Die schriftlichen Abiturprüfungen 2020 finden im Zeitraum vom **19.03. bis 02.04.2020**, die Nachprüfungen vom **23.04. bis 07.05.2020** statt. Die genauen Termine sowie organisatorische Hinweise für die einzelnen Fächer werden vor Beginn des Schuljahres 2019/2020 bekannt gegeben.

Die Bearbeitungszeit einer schriftlichen Prüfung wird nach § 25 Abs. 2 OAVO im Leistungsfach auf 300 und im Grundkurs auf 255 Minuten festgelegt. Im Fach Kunst wird die Bearbeitungszeit für praktische Aufgaben mit theoretischem Anteil im Leistungsfach auf bis zu 345 und im Grundkursfach auf bis zu 300 Minuten verlängert.

In die Bearbeitungszeit ist eine Auswahlzeit eingeschlossen, die nicht mehr gesondert ausgewiesen wird. Nach 60 Minuten sind die nicht ausgewählten Vorschläge zurückzugeben. Der genaue Zeitpunkt der Auswahl liegt in der Verantwortung der Prüflinge. In begründeten Fällen werden vorzeitiges Öffnen und verlängerte Bearbeitungszeiten rechtzeitig mitgeteilt.

III. Auswahlmodalitäten

Alle Prüflinge erhalten in den landesweit einheitlich geprüften Fächern die Möglichkeit zur Auswahl zwischen kompletten Aufgabenvorschlägen oder Teilvorschlägen. Die Entscheidung für einen Vorschlag ist verbindlich, die nicht ausgewählten Aufgabenvorschläge werden von der jeweils aufsichtführenden Lehrkraft eingesammelt; dies muss spätestens nach 60 Minuten Bearbeitungszeit abgeschlossen sein. Die Auswahlentscheidung wird im Prüfungsprotokoll festgehalten.

Prüfungsaufgaben, die eine besondere Ausstattung der Schule erfordern, können nur dann ausgewählt werden, wenn diese Prüfungsform im Unterricht der Qualifikationsphase vorbereitet wurde und die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen in der Schule gegeben sind.

Die bilingualen Prüfungsaufgaben (in den Sachfächern Geschichte, Politik und Wirtschaft sowie Wirtschafts-

lehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre) sind denjenigen Prüflingen vorbehalten, die die entsprechenden Grund- bzw. Leistungskurse besucht haben.

IV. Fachspezifische Hinweise

Mit dem vorliegenden Erlass werden die thematischen Schwerpunkte, die Grundlage für die Textauswahl und Aufgabenstellung der Prüfungsaufgaben für die schriftliche Abiturprüfung 2020 sein werden, bekannt gegeben. Auch in den Fächern Italienisch und Russisch werden die thematischen Schwerpunktsetzungen nach Grund- und Leistungskurs – soweit dieser gem. § 7 Abs. 5 OAVO an der jeweiligen Schule als Prüfungsfach ausgewiesen ist – differenziert. Die Schwerpunkte für das Fach Erdkunde (Grundkurs) gelten entsprechend auch für das Fach Erdkunde bilingual Französisch (Grundkurs).

Die nachfolgenden fachspezifischen Hinweise geben darüber hinaus Auskunft über die Struktur der Prüfungsaufgaben und weitere fachspezifische Besonderheiten.

Für alle Fächer werden die weiteren verbindlichen Themenfelder benannt.

In den Fächern, in denen darüber hinaus Konkretisierungen oder Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden, wird der Text des KCGO wortgetreu wiedergegeben. Abweichungen gegenüber dem Originaltext des KCGO werden wie folgt gekennzeichnet:

- Alle Streichungen sind durch ein Auslassungszeichen – [...] – gekennzeichnet
- Ergänzungen sind durch ein kursiv gedrucktes *und* markiert.
- Konkretisierungen in Form von Stichworten werden durch ein kursiv gedrucktes *insbesondere* hervorgehoben.

Entsprechend den Vorgaben im KCGO dienen z. B. Nennungen in den Themenfeldern der inhaltlichen Anregung und sind nicht verbindlich. Wird ein im KCGO benanntes z. B. im vorliegenden Erlass durch Auslassungszeichen gestrichen, bedeutet dies, dass die danach aufgeführten Aspekte verbindlich zu behandeln sind.

In den Fächern, in denen keine weiteren Konkretisierungen oder Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden, können sich die Abituraufgaben schwerpunktmäßig auf alle im KCGO genannten Stichpunkte des jeweiligen Themenfeldes beziehen.

Die prüfungsdidaktischen Schwerpunkte treten nicht an die Stelle der geltenden Kerncurricula. Es obliegt den Fachkonferenzen und den unterrichtenden Lehrkräften,

die prüfungsdidaktischen Schwerpunktsetzungen in das für den Unterricht verbindliche Gesamtcurriculum einzufügen. Die Prüfungsaufgaben können ergänzend auch Kenntnisse im Rahmen der verbindlichen Inhalte des jeweiligen Kerncurriculums erfordern, die über die Schwerpunktsetzungen hinausgehen.

Unter www.kultusministerium.hessen.de > Schulsystem > Schulwahl > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur > Termine, Erlasse, Materialien finden sich fachspezifische Operatorenlisten sowie Arbeitsmaterialien wie Dokumentationen von Lösungswegen für das Fach Physik und das Fach Mathematik (WTR und CAS), ein Glossar für das Fach Informatik und ein Stilmittelkatalog für das Fach Latein.

1 Deutsch

1.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

1.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß KMK-Standards Deutsch: Textbezogenes Schreiben (Interpretation literarischer Texte, Analyse pragmatischer Texte, Erörterung literarischer Texte, Erörterung pragmatischer Texte bzw. Kombinationen der genannten Aufgabenarten, ggf. mit Gestaltungsanteilen); Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

1.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

1.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Deutsch. Der Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ wird durch folgende Angaben konkretisiert:

grundlegendes Niveau (Grundkurs):

- Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts
- Georg Büchner: Woyzeck (Q2) sowie die Verfilmung von Werner Herzog (1979)
- Johann Wolfgang von Goethe: Faust I
- Franz Kafka: Die Verwandlung (Q3)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs):

- Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts
- Georg Büchner: Woyzeck (Q2) sowie die Verfilmung von Werner Herzog (1979)
- Johann Wolfgang von Goethe: Faust I
- Franz Kafka: Die Verwandlung (Q3)
- Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas
- Juli Zeh: Corpus Delicti

Mindestens eine Prüfungsaufgabe wird sich auf eines oder mehrere dieser Werke beziehen. Die Auswahl darüber hinaus gem. KCGO im Grund- und Leistungskurs verbindlich zu behandelnder Texte (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gem. KMK-Standards) trifft die Lehrkraft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Epochenumbruch 18./19. Jahrhundert – Literatur um 1800 und im frühen 19. Jahrhundert

Q1.2 Sprache, Medien, Wirklichkeit

Q1.3 Natur als Imagination und Wirklichkeit

Q2.1 Sprache und Öffentlichkeit

Q2.2 Soziales Drama und politisches Theater

Q2.5 Frauen- und Männerbilder

Q3.1 Subjektivität und Verantwortung – anthropologische Grundfragen

Q3.2 Epochenumbruch 19./20. Jahrhundert – literarische Moderne im frühen 20. Jahrhundert

Q3.3 Neuanfänge nach historischen Zäsuren [...] 1990

Hinweis: Im Kompetenzbereich „Schreiben“ kommt dem Kommentar und dem Essay sowie dem materialgestützten Verfassen argumentierender Texte besondere Bedeutung zu.

1.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

1.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

2 Englisch**2.1 Kursart**

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

2.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten (vgl. KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache):

Die Prüfung besteht im Grund- und Leistungskurs aus zwei Prüfungsteilen, und zwar

- Prüfungsteil 1: Sprachmittlung
- Prüfungsteil 2: Schreiben mit integriertem Leseverstehen, ggf. mit Gestaltungsanteilen Der in Prüfungsteil 2 vorgelegte Text umfasst im Leistungskurs 700 bis 1000 Wörter, der im Grundkurs 500 bis 800 Wörter. Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Zahl der Wörter aller Texte. Bei stark verdichteten und mehrfach kodierten Texten (z. B. Gedichten) kann die vorgeschriebene Zahl der Wörter unterschritten werden.

2.3 Auswahlmodus

In Prüfungsteil 1 bearbeitet der Prüfling den Pflichtvorschlag A (Sprachmittlung). In Prüfungsteil 2 wählt der Prüfling aus den Vorschlägen B1 und B2 (Schreiben mit integriertem Leseverstehen) einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

2.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Englisch. Die verbindliche Textrezeption (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gem. KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache) in den Kurshalbjahren Q1 bis Q3 wird durch folgende Angaben konkretisiert:

grundlegendes Niveau (Grundkurs):

- Harper Lee: To Kill a Mockingbird in der Verfilmung von Robert Mulligan (1962) – Q1
- Sindiwe Magona: Mother to Mother – Q2

erhöhtes Niveau (Leistungskurs):

- Harper Lee: To Kill a Mockingbird sowie die Verfilmung von Robert Mulligan (1962) – Q1
- Sindiwe Magona: Mother to Mother – Q2
- William Shakespeare: Othello – Q3

Mindestens eine Prüfungsaufgabe wird sich auf eines oder mehrere dieser Werke beziehen. Die Auswahl darüber hinaus gem. KCGO im Grund- und Leistungskurs verbindlich zu behandelnder Texte (im Sinne eines erwei-

terten Textbegriffs gem. KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache) trifft die Lehrkraft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 The USA – the formation of a nation (Die USA – die Entstehung einer Nation)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- development and principles of American democracy and the Constitution (Entwicklung und Prinzipien der amerikanischen Demokratie und der Verfassung)
- landmarks of American history (Meilensteine der amerikanischen Geschichte): *insbesondere* Civil Rights Movement

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- recent political and social developments (aktuelle politische und soziale Entwicklungen)

Q1.2 Living in the American society (Leben in der amerikanischen Gesellschaft)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- the American way of life (die amerikanische Lebensart): [...] Einstellungen und Haltungen, Mobilität
- migration and the American Dream (Migration und der amerikanische Traum): *insbesondere* asiatische Einwanderer

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- values and beliefs (Werte und Überzeugungen): [...] Religion, Puritanismus, Patriotismus

Q1.3 Manifestation of individualism (Erscheinungsformen des Individualismus)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- the American Dream as a manifestation of individualism (der amerikanische Traum als Erscheinungsform des Individualismus)
- concepts of life (Lebenskonzepte): [...] Leben in der Stadt und auf dem Land, Ausstieg aus der Gesellschaft
- stories of initiation (Initiationsgeschichten)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- visions and nightmares (Träume und Alpträume): [...] individuelle Schicksale (Vietnamkrieg, 11. September 2001 und Irakkriege)

Q2.1 Great Britain – past and present: the character of a nation (Großbritannien – gestern und heute: der Charakter einer Nation)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Great Britain – tradition and change (Großbritannien – Tradition und Wandel): [...] wesentliche Veränderungen auf sozialer, kultureller, politischer oder wirtschaftlicher Ebene (British Empire – *insbesondere* colonization, Industrialisierung, ...)
- being British: national identity and national stereotypes (britisch sein: nationale Identität und nationale Stereotypen)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Elizabethan England – an introduction to the Golden Age (das Elisabethanische England – eine Einführung in das goldene Zeitalter): [...] Epochenmerkmale, das elisabethanische Weltbild, soziale und historische Rahmenbedingungen, Entwicklung des Theaters

Q2.2 Ethnic diversity (Ethnische Vielfalt)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Great Britain as a multicultural society (Großbritannien als multikulturelle Gesellschaft): [...] Auswirkungen der kolonialen Vergangenheit
- prejudice and the one-track mind (Vorurteile und eingleisiges Denken)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- integration versus assimilation (Integration und Assimilation)

Q2.3 The Englishspeaking world (Die englischsprachige Welt)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- country of reference: South Africa [...]
- country of reference: past and present (Vergangenheit und Gegenwart): *insbesondere* Apartheid bis heute
- living together (Zusammenleben): z. B. Sozialstruktur der Gesellschaft, Multikulturalität

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- national identity (nationales Selbstverständnis): z. B. in literarischen Texten, nationale Stereotypen

Q3.1 Human dilemmas in fiction and real life (Menschliche Dilemmata in Fiktion und Wirklichkeit)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- extreme situations (Extremsituationen): [...] der Kampf ums Überleben
- being different (Anderssein)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- drama by William Shakespeare (Drama von William Shakespeare): *insbesondere* Othello

Q3.2 Modelling the future (Die Zukunft gestalten)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- science and technology (Wissenschaft und Technik): *insbesondere* biotechnology, electronic media, artificial intelligence
- possibilities and responsibilities (Chancen und Verantwortlichkeiten)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- power and ambition (Macht und Ehrgeiz)

Q3.3 Gender issues (Geschlechterfragen)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- gender and identity (Geschlecht und Identität)
- culture and gender – now and then (Kultur und Gender – früher und heute): [...] Schönheitsideale im Wandel (Sonette von Shakespeare), Genderkonstruktionen in der Werbung

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- gender issues in the arts (Geschlechterfragen in den Künsten): [...] Darstellungen von Geschlechterrollen in der Kunst oder in der Musik

2.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

2.6 Sonstige Hinweise

Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Leistung nach „Erlass zur kriteriengeleiteten Bewertung der sprachlichen Leistung in den modernen Fremdsprachen“ vom 22. November 2016 (ABl. S. 678) zu § 9 Abs. 13 OAVO

3 Französisch

3.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

3.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten (vgl. KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache):

Die Prüfung besteht im Grund- und Leistungskurs aus zwei Prüfungsteilen, und zwar

- Prüfungsteil 1: Sprachmittlung
- Prüfungsteil 2: Schreiben mit integriertem Leseverstehen, ggf. mit Gestaltungsanteilen Der in Prüfungsteil 2 vorgelegte Text umfasst im Leistungskurs 700 bis 1000 Wörter, der im Grundkurs 500 bis 800 Wörter. Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Zahl der Wörter aller Texte. Bei stark verdichteten und mehrfach kodierten Texten (z. B. Gedichten) kann die vorgeschriebene Zahl der Wörter unterschritten werden.

3.3 Auswahlmodus

In Prüfungsteil 1 bearbeitet der Prüfling den Pflichtvorschlag A (Sprachmittlung). In Prüfungsteil 2 wählt der Prüfling aus den Vorschlägen B1 und B2 (Schreiben mit integriertem Leseverstehen) einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

3.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Französisch. Die verbindliche Textrezeption (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gem. KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache) in den Kurshalbjahren Q1 bis Q3 wird durch folgende Angaben konkretisiert:

erhöhtes Niveau (Leistungskurs):

- Guy de Maupassant: La parure – Q1
- Jean Anouilh: Antigone – Q2
- Didier van Cauwelaert: Un aller simple – Q3

Mindestens eine Prüfungsaufgabe wird sich auf eines oder mehrere dieser Werke beziehen. Die Auswahl darüber hinaus gem. KCGO im Grund- und Leistungskurs verbindlich zu behandelnder Texte (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gem. KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache) trifft die Lehrkraft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

- Q1.1 Les rapports humains (Menschliche Beziehungen)
 Q1.2 Réalités sociales (Soziale Gegebenheiten)
 Q1.4 Enjeux et perspectives de l'éducation (Aufgaben und Perspektiven der Erziehung)

- Q2.1 La France et l'Allemagne au cœur de l'Europe (Deutschland und Frankreich im Herzen Europas)
 Q2.2 A la rencontre de l'autre (Dem Anderen begegnen)
 Q2.5 S'opposer et combattre (Sich auflehnen und kämpfen)

- Q3.1 La quête de soi (Selbstfindung)
 Q3.2 Rêve et réalité (Traum und Wirklichkeit)
 Q3.5 Le bien et le mal (Das Gute und das Böse)

3.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

3.6 Sonstige Hinweise

Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Leistung nach „Erlass zur kriteriengeleiteten Bewertung der sprachlichen Leistung in den modernen Fremdsprachen“ vom 22. November 2016 (ABl. S. 678) zu § 9 Abs. 13 OAVO

4 Latein

4.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

4.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Latein in der Fassung vom 10.02.2005: Übersetzungs- und Interpretationsaufgabe

Der zu übersetzende Text umfasst im erhöhten Niveau (Leistungskurs) 160 bis 180 Wörter, im grundlegenden Niveau (Grundkurs) 130 bis 145 Wörter. Bei Dichtungstexten kann die Mindestzahl der Wörter um bis zu 10 Prozent unterschritten werden.

Die Interpretationsaufgabe ist in Teilaufgaben gegliedert.

4.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

4.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Ober-

stufe (KCGO) für das Fach Latein. Es können unter anderem das Zusammenfassen und Gliedern sowie das Einordnen des gegebenen Textauszugs in einen größeren Kontext gefordert werden. Die Textanalyse kann die Metrik, Stilistik und Semantik sowie die Wirkungsgeschichte von Themen und Motiven behandeln. Kreative und aktualisierende Interpretationsansätze können einbezogen werden.

Vergleichend wird auf die Inhalte eines weiteren Kurshalbjahres Bezug genommen. Vorausgesetzt wird die Kenntnis des Hexameters und des elegischen Distichons, im Leistungskurs zusätzlich das Setzen von Zäsuren bei der metrischen Analyse. Die Themenstellungen setzen gattungsspezifische Grundkenntnisse sowie die Kenntnis zeitgeschichtlicher und biographischer Hintergründe (bezogen auf Werk/Autor) voraus. Die dort genannten Textgrundlagen werden durch folgende Angaben konkretisiert:

erhöhtes Niveau (Leistungskurs):

- Cicero: Orator 69–71, De inventione I, 1–9 – Q1
- Vergil: Aeneis, Ausschnitte aus Buch IV
- Seneca: Determinismus und innere Freiheit (ep. 47 und 61) – Q3

Der Interpretationsteil mindestens einer Prüfungsaufgabe wird sich auf einen oder mehrere dieser Texte beziehen.

Die Auswahl der darüber hinaus gem. KCGO im Grund- und Leistungskurs verbindlich zu behandelnden Texte (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gem. KMK-Standards) trifft die Lehrkraft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

- Q1.1 Der ideale Redner, seine Macht und seine Verantwortung
 Q1.2 Die ideale Rede in der antiken Theorie
 Q1.4 Rhetorische Praxis in der Poesie

- Q2.1 Das Individuum und die Gemeinschaft
 Q2.2 Staatspräsentation und Staatsinterpretation im Prinzipat
 Q2.4 Überleben in und außerhalb der *patria*

- Q3.1 Leben nach dem Ideal – die Lehren der Stoa
 Q3.2 Leben nach Interessenlage – die Lehren Epikurs
 Q3.3 Freiheit und Determinismus

Zur Orientierung wird auf den Stilmittelkatalog Latein verwiesen (www.kultusministerium.hessen.de > Schul-

system > Schulwahl > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur > Arbeitsmaterialien).

4.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung, ein eingeführtes lateinisch-deutsches Schulwörterbuch (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

4.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9c zu § 9 Abs. 14 OAVO

Mit Abgabe der Übersetzung nach etwa 205–225 Minuten im Leistungskurs beziehungsweise 175–195 Minuten im Grundkurs wird zur Bearbeitung der Interpretationsaufgabe die Arbeitsübersetzung ausgegeben.

5 Altgriechisch

5.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

5.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Griechisch in der Fassung vom 10.02.2005: Übersetzungs- und Interpretationsaufgabe

Der zu übersetzende Text umfasst im erhöhten Niveau (Leistungskurs) 175 bis 200 Wörter, im grundlegenden Niveau (Grundkurs) 140 bis 160 Wörter. Bei Dichtungstexten kann die Mindestzahl der Wörter um bis zu 10 Prozent unterschritten werden.

Der zu übersetzende Text stammt von einem der in Abschnitt 5.4 genannten Autoren, aber nicht zwingend aus dem genannten Werk.

5.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

5.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Griechisch.

Es können unter anderem das Zusammenfassen und Gliedern sowie das Einordnen des gegebenen Textauszugs in einen größeren Kontext gefordert werden. Die Textanalyse kann die Stilistik und Semantik sowie die Wirkungsgeschichte von Themen und Motiven behandeln. Kreative und aktualisierende Interpretationsansätze

können einbezogen werden. Vergleichend wird auf die Inhalte eines weiteren Kurshalbjahres Bezug genommen. Bei hexametrischen Texten kann die Analyse mehrerer Verse verlangt werden, im Grundkurs unter Ausschluss, im Leistungsfach unter Einschluss der möglichen Verseinschnitte (Trithemimeres, Penthemimeres, Hephthemimeres, Kata triton trochaion, Bukolische Dihairese).

Die Themenstellungen setzen gattungsspezifische Grundkenntnisse sowie die Kenntnis zeitgeschichtlicher und biographischer Hintergründe (bezogen auf Werk/Autor) voraus.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

- Q1.1 Die homerische Gesellschaft – Mensch und Welt/ Individuum und Gesellschaft
- Q1.2 Die Macht der Götter – Mensch und Religion
- Q1.3 Der Zorn und seine Konsequenzen – Recht und Gerechtigkeit Textgrundlage: Homer, Ilias
- Q2 Gemäß KCGO für das Fach Griechisch werden die Themen des Kurshalbjahres Q4 als verbindlich zu behandeln festgelegt.
- Q3.1 Das Wesen des Menschen und der Weg zum Glück – Mensch und Welt/Individuum und Gesellschaft
- Q3.2 Platonische Erkenntnistheorie – Wege zur Erkenntnis und deren Vermittlung
- Q3.3 Annäherung an das Göttliche als Lebensaufgabe – Mensch und Religion
Textgrundlage: Platon, Symposion
- Q4.1 Rache und Zorn als literarisches Motiv – Recht und Gerechtigkeit
- Q4.2 Erkenntnis, Charakter und tragischer Held – Menschen und Charaktere
- Q4.3 Der Einzelne und die Gemeinschaft – Mensch und Welt
Textgrundlage: Euripides, Medea und Aristoteles, Poetik, Tragödientheorie (Kapitel 1, 4, 6, 9, 13 in Übersetzung)

5.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführtes griechisch-deutsches Schulwörterbuch (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

5.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9c zu § 9 Abs. 14 OAVO

Mit Abgabe der Übersetzung nach etwa 205–225 Minuten im Leistungskurs beziehungsweise 175–195 Minuten im Grundkurs wird zur Bearbeitung der Interpretationsaufgabe die Arbeitsübersetzung ausgegeben.

6 Russisch

6.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

6.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten (vgl. EPA fortgeführte Fremdsprache in der Fassung vom 05.02.2004): Die Prüfung besteht im Grund- und Leistungskurs aus zwei Prüfungsteilen, und zwar

- Prüfungsteil 1: Sprachmittlung
- Prüfungsteil 2: Schreiben mit integriertem Leseverstehen, ggf. mit Gestaltungsanteilen Der in Prüfungsteil 2 vorgelegte Text umfasst im Leistungskurs 700 bis 1000 Wörter, der im Grundkurs 500 bis 800 Wörter. Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Zahl der Wörter aller Texte. Bei stark verdichteten und mehrfach kodierten Texten (z. B. Gedichten) kann die vorgeschriebene Zahl der Wörter unterschritten werden.

6.3 Auswahlmodus

Im Grundkurs bearbeitet der Prüfling in Prüfungsteil 1 den Pflichtvorschlag A (Sprachmittlung). In Prüfungsteil 2 wählt der Prüfling aus den Vorschlägen B1 und B2 (Schreiben mit integriertem Leseverstehen) einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

Im Leistungskurs besteht für den Prüfling keine Auswahlmöglichkeit.

6.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Russisch.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Человек и власть (Individuum und Macht)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- права и обязанности человека в обществе (Rechte und Pflichten des Individuums in der Gesellschaft): [...] das Recht auf Selbstbestimmung
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- власть и правительство (Macht und Regierung): [...] die Rolle der Regierung /des Machtapparats [...]

Q1.2 Человек в экстремальной ситуации (Der Mensch in Extremsituationen)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- дилемма/трудный выбор (Dilemma): [...] innere Konflikte und Entscheidungsnot
- судьба (Schicksal, Schicksalsschläge): [...] Umgang mit Schicksalsschlägen [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- общество и идеология (Gesellschaft und Ideologien): [...] die Untersuchung gesellschaftlicher, politischer oder ideologischer Rahmenbedingungen für die Entstehung und den Umgang mit Extremsituationen

Q1.5 Старые и молодые (Alt und Jung)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- мировоззрения и образ жизни (Weltanschauungen und Lebensstil): [...] Generationenkonflikt [...]
- совместная жизнь поколений в семье и обществе (Zusammenleben der Generationen in Familie und Gesellschaft): [...] gegenseitige Hilfe, Pflichten und Verantwortung

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- общество и конфликт поколений (Gesellschaft und Generationenkonflikt): [...] gesellschaftliche Veränderungen als Ursachen

Q2.1 Человек в виртуальном мире (Der Mensch in der virtuellen Welt)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- роль цифровых средств и социальных сетей в жизни человека (Rolle der digitalen Medien und der sozialen Netzwerke): [...] Kontakte und Freundschaften, globaler Austausch, [...] Abhängigkeit, Cybermobbing
- возможности и опасности Всемирной Паутины (Chancen und Gefahren des Internets): [...] Wissen, Beruf, Kriminalität

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- право личности и Интернет (Persönlichkeitsrechte und Internet): [...] Datenschutz und Urheberrechte

Q2.2 Природа и охрана окружающей среды (Natur und Umweltschutz)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- экологические проблемы (Umweltprobleme): [...] Wasser- und Luftverschmutzung, [...] Klimaerwärmung, Müll
- решение экологических проблем (Lösungsansätze): [...] ökologischer Lebensstil, Nachhaltigkeit

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- атомная энергия и катастрофы (Atomenergie und -katastrophen)

Q2.3 Современный мир труда (Moderne Arbeitswelten)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- работа в технизированном мире (Arbeit in einer technisierten Welt): [...] die Auswirkungen des technischen Fortschritts auf Arbeitsklima und –abläufe; neue Berufsfelder
- как писать заявление о приёме на работу [...] (Bewerbung) [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Работа – самореализация или долг? (Arbeit – zwischen Selbstverwirklichung und Pflichterfüllung)

Q3.1 Общественная реальность в современной России (Gesellschaftliche Realität im modernen Russland)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- [...]
- социальные различия в России (soziale Unterschiede in Russland): Lebensbedingungen der unterschiedlichen Bevölkerungsschichten in Russland ([...] Arbeit und Einkommen, Lebensstil, Wohnverhältnisse)
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- исторические причины разрыва между богатыми и бедными (historische Ursachen): [...] der Zerfall der Sowjetunion und seine Folgen als Ursachen für die Kluft zwischen Arm und Reich in Russland

Q3.2 Борьба за справедливое общество с исторической точки зрения (Der Kampf um eine gerechte Gesellschaft aus historischer Sicht)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- [...] Советский Союз ([...] Sowjetunion): [...] So-

wjetunion zwischen Ideal und Wirklichkeit

- перестройка (Perestrojka): [...] der Versuch einer kulturellen und politischen Öffnung

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- крепостное право и восстания в 18-ом – 19-ом вв. (Leibeigenschaft und Aufstände im 18. und 19. Jahrhundert) [...]

Q3.5 Идеальное общество (Ideale Gesellschaft)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- личные представления об идеальном обществе, идеалы, ценности (Ideale und Werte): [...] persönliche Vorstellungen von einer idealen Gesellschaft bzw. Gesellschaftsform, Ideale und Werte
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- утопии и дистопии (Utopien und Dystopien): [...] Dystopien russischer Autoren im Vergleich mit Utopien / Dystopien anderer Autoren

6.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

6.6 Sonstige Hinweise

Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Leistung nach „Erlass zur kriteriengeleiteten Bewertung der sprachlichen Leistung in den modernen Fremdsprachen“ vom 22. November 2016 (ABl. S. 678) zu § 9 Abs. 13 OAVO

7 Spanisch

7.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

7.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten (vgl. EPA fortgeführte Fremdsprache in der Fassung vom 05.02.2004): Die Prüfung besteht im Grund- und Leistungskurs aus zwei Prüfungsteilen, und zwar

- Prüfungsteil 1: Sprachmittlung
- Prüfungsteil 2: Schreiben mit integriertem Leseverstehen, ggf. mit Gestaltungsanteilen Der in Prüfungsteil 2 vorgelegte Text umfasst im Leistungskurs 700 bis 1000 Wörter, der im Grundkurs 500 bis 800 Wörter. Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Zahl der Wörter aller Texte. Bei stark verdichteten und mehrfach kodierten Texten (z. B. Ge-

dichten) kann die vorgeschriebene Zahl der Wörter unterschritten werden.

7.3 Auswahlmodus

In Prüfungsteil 1 bearbeitet der Prüfling den Pflichtvorschlag A (Sprachmittlung). In Prüfungsteil 2 wählt der Prüfling aus den Vorschlägen B1 und B2 (Schreiben mit integriertem Leseverstehen) einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

7.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Spanisch. Die verbindliche Textrezeption (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gem. KMK- Standards für die fortgeführte Fremdsprache) in den Kurshalbjahren Q1 bis Q3 wird durch folgende Angaben konkretisiert:

grundlegendes Niveau (Grundkurs):

Lektüre eines Romans oder eines Dramas (Ganzschrift oder mehrere charakteristische Auszüge) mit dem Themenschwerpunkt zwischenmenschliche Beziehungen

erhöhtes Niveau (Leistungskurs):

- Gabriel García Márquez: Crónica de una muerte anunciada – Q1
- Rafael Chirbes: La buena letra – Q2
- Federico García Lorca: La casa de Bernarda Alba – Q3

Mindestens eine Prüfungsaufgabe wird sich auf eines oder mehrere dieser Werke beziehen. Die Auswahl darüber hinaus gem. KCGO im Grund- und Leistungskurs verbindlich zu behandelnde Texte (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gem. KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache) trifft die Lehrkraft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

- Q1.1 La conquista de América (Die Eroberung Amerikas)
- Q1.2 El mundo hispanohablante (Die spanischsprachige Welt); País de referencia (Referenzland): Colombia (Kolumbien)
- Q1.3 Desigualdad social y económica (Soziale und wirtschaftliche Ungleichheit)
- Q2.1 Oposición y emancipación política (Politische Unterdrückung und politische Emanzipation)
- Q2.2 La dictadura franquista (Die Franco-Diktatur)

Q2.4 Democratización e identidad (Demokratisierung und Identität); Región de referencia (Referenzregion): Cataluña (Katalonien)

Q3.1 Conceptos familiares (Familienbilder)

Q3.2 Procesos migratorios en el mundo hispanohablante (Migrationsprozesse in der spanischsprachigen Welt)

Q3.3 Metrópolis (Metropolen)

7.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

7.6 Sonstige Hinweise

Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Leistung nach „Erlass zur kriteriengeleiteten Bewertung der sprachlichen Leistung in den modernen Fremdsprachen“ vom 22. November 2016 (ABl. S. 678) zu § 9 Abs. 13 OAVO

8 Italienisch

8.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

8.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten (vgl. EPA fortgeführte Fremdsprache in der Fassung vom 05.02.2004): Die Prüfung besteht im Grund- und Leistungskurs aus zwei Prüfungsteilen, und zwar

- Prüfungsteil 1: Sprachmittlung
- Prüfungsteil 2: Schreiben mit integriertem Leseverstehen, ggf. mit Gestaltungsanteilen Der in Prüfungsteil 2 vorgelegte Text umfasst im Leistungskurs 700 bis 1000 Wörter, der im Grundkurs 500 bis 800 Wörter. Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Zahl der Wörter aller Texte. Bei stark verdichteten und mehrfach kodierten Texten (z. B. Gedichten) kann die vorgeschriebene Zahl der Wörter unterschritten werden.

8.3 Auswahlmodus

Im Grundkurs bearbeitet der Prüfling in Prüfungsteil 1 den Pflichtvorschlag A (Sprachmittlung). In Prüfungsteil 2 wählt der Prüfling aus den Vorschlägen B1 und B2 (Schreiben mit integriertem Leseverstehen) einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

Im Leistungskurs besteht für den Prüfling keine Auswahlmöglichkeit.

8.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Italienisch.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Realtà famigliari (Familie und ihre gelebte Wirklichkeit)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- la famiglia nel suo sviluppo storico (die Familie in ihrer historischen Entwicklung): z. B. aktuelle Familienstrukturen
- sentimenti e rapporti d'amore (Gefühle und Liebesbeziehungen): z. B. hetero- und homo-sexuelle Beziehungen, Akzeptanz
- l'individuo alla ricerca di autonomia (das Individuum auf dem Weg in die Selbstständigkeit): z. B. die Schwierigkeit, die Familie zu verlassen und einen eigenen Haushalt zu gründen

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- la famiglia – un luogo tra protezione e violenza (die Familie – ein Ort zwischen Schutz und Gewalt): Konsequenzen für das Individuum [...]

Q1.2 Educazione (Erziehung)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- fra autoritarismo e permissivismo (zwischen autoritärem Erziehungsverhalten und Permissivität)
- individuo e educazione secondo gli stereotipi di genere (Individuum und geschlechtsspezifische Erziehung)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- modelli di educazione ieri e oggi (Erziehungsmodelle früher und heute)

Q1.3 Emancipazione e cambiamento dei ruoli (Emanzipation und Veränderung des Rollenverhaltens)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- equilibrio fra lavoro, casa e figli (Spagat zwischen Arbeit, Haushalt und Kindern)
- la condizione della donna ieri e oggi (die Lebenssituation der Frau früher und heute)
- l'uomo italiano: in via di trasformazione (der italienische Mann: im Wandel begriffen)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- rapporti di forza (Machtverhältnisse)

Q2.1 Processi migratori (Migrationsprozesse)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- emigrazione (Emigration)
- immigrazione e multiculturalità (Immigration und Multikulturalität)
- tolleranza ed intolleranza (Toleranz und Intoleranz)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- clandestinità e sfruttamento (Illegalität und Ausbeutung)

Q2.2 Oppressione e resistenza (Unterdrückung und Widerstand)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Fascismo e Resistenza: la vita nel periodo fascista (Faschismus und Widerstand: das Leben im Faschismus)
- tra conformismo e nonconformismo (zwischen Konformismus und Nonkonformismus)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- razzismo e violazione dei diritti umani (Rassismus und Verletzung der Menschenrechte)

Q2.3 Sviluppo diseguale (Auseinanderklaffende Entwicklungen)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- divario nord – sud (Nord-Süd-Gefälle): [...] Probleme des Mezzogiorno
- la disoccupazione e le sue conseguenze (Arbeitslosigkeit und ihre Folgen)
- lavoro fisso e lavoro precario (Festanstellung und befristete Arbeitsverhältnisse)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- sviluppo storico del divario tra nord e sud (die historische Entwicklung der Kluft zwischen Nord- und Süditalien)

Q3.1 L'individuo e le sue responsabilità (Individuum und Verantwortung)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- l'individuo nella società – tra identificazione e indifferenza (das Individuum in der Gesellschaft zwischen Identifikation und Gleichgültigkeit): z. B. Verhalten gegenüber Regeln und Prinzipien, Konsequenzen bei Nichteinhaltung für Individuum und Gesellschaft

- conflitto personale (persönlicher Konflikt): [...]
- individuo ed entità sociali di riferimento (Individuum und gesellschaftlicher Bezugsrahmen): z. B. im Spannungsfeld zwischen Individuum und Familie, Kommune, Staat

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- individualismo vs solidarietà (Individualismus vs. Solidarität): [...]

Q3.2 Criminalità organizzata (Organisierte Kriminalität)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- sviluppo delle strutture e attività (Entwicklung der Strukturen und Aktivitäten)
- omertà e consenso sociale (das Gesetz des Schweigens und gesellschaftliche Duldung)
- lotta antimafia (der Kampf gegen die Mafia)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- connivenza politica (die Politik als Komplize): z. B. Politiker als Handlanger der Mafia

Q3.5 Norme e valori (Normen und Werte)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- senso civico e impegno sociale (Bürgersinn und soziales Engagement)
- [...]
- vivere insieme: fra rispetto e prevaricazione (zusammen leben zwischen Respekt und Rücksichtslosigkeit): z. B. Ethik und Moral unter dem Gesichtspunkt „Sinn für Recht und Unrecht in der heutigen Gesellschaft“
- erhöhtes Niveau (Leistungskurs)
- volontariato e missioni umanitarie (Volontariat und humanitärer Einsatz)

8.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

8.6 Sonstige Hinweise

Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Leistung nach „Erlass zur kriteriengeleiteten Bewertung der sprachlichen Leistung in den modernen Fremdsprachen“ vom 22. November 2016 (ABl. S. 678) zu § 9 Abs. 13 OAVO

9 Kunst

9.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

9.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Kunst in der Fassung vom 10.02.2005: praktische Aufgabe mit theoretischem Anteil, theoretische Aufgabe mit praktischem Anteil, theoretische Aufgabe ohne praktischen Anteil

9.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

9.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Kunst.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Ausdrucksmöglichkeiten von Malerei und Zeichnung am Beispiel des Wandels von der gegenständlichen zur ungegenständlichen Kunst

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Bilderschließung

- charakteristische Bildbeispiele von Künstlerinnen und Künstlern des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts, deren Werk die Grundlagen für die moderne Kunst bilden; Berücksichtigung des kunst- und kulturhistorischen Kontexts, *insbesondere* am Beispiel surrealistischer Kunst anhand von Werken René Magrittes und Frida Kahlos
- Abkehr vom Bild als illusionistisches Abbild
- Eigendynamik von Form und Farbe
- Kultivierung der Skizze und der fragmentarischen Gestaltung

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Bilderschließung

- Rolle von Farb- und Gestaltungstheorien [...], *insbesondere* am Beispiel abstrakter Kunst Wassily Kandinskys
- Abkehr von der illusionistischen Darstellungsweise – weltanschaulicher Hintergrund (z. B. Turner, Mondrian)

Q1.2 Nutzung malerischer, grafischer und plastischer Ausdrucksmittel für die eigene gestalterische Darstellung

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) Bildgestaltung

- anhand eines Genres (z. B. Stillleben, Landschaft, Porträt) und eines entsprechenden Bildthemas (z. B. Landschaftsdarstellung als subjektive Wahrnehmung von Raum; Stillleben als Festhalten eines Zustandes, der auf einen Prozess verweist; Figurendarstellung als Deutung menschlicher Verhaltensweisen)
- kalkulierte und differenzierte Verwendung grundlegender und fortgeschrittener Gestaltungsmittel (z. B. Figur-Grund-Problem; Darstellung von Tiefenraum; bildhafte Darstellung körperhaften Ausdrucks)
- Entwickeln einer Bildlösung zu einem gestalterischen Problem (z. B. Interpretation eines Bildthemas, eines künstlerischen Beispiels): Findung eigener plausibler, begründeter Ideen (in Form von Skizzen, Notizen), Ideenauswahl und Realisierung
- Nutzung einer künstlerischen Strategie (z. B. Herausarbeiten der autonomen Wirkung von Formen und Farben; Nutzung von Bearbeitungsspuren als Veranschaulichung des Gestaltungsakts), *insbesondere* anhand der künstlerischen Strategie der Brechung naturalistischer Darstellung von Figur und Raum

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]

Q1.5 Zitat als künstlerische Strategie

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) Bilderschließung

- anhand einer Kategorie des Zitierens ([...] Motivzitat [...])
- Berücksichtigung des kunst- und kulturhistorischen Kontexts
- Deutung der Art und Weise der Umgestaltung eines Vorbildes (z. B. Hommage, Paraphrasierung, Parodie)

Bildgestaltung

- Umgestaltung eines Vorbildes, Entwickeln eigener Bildideen zu einem Bildthema (z. B. Transponieren in ein Medium anderer Art, Aktualisierung eines Zitats)
- Verwendung von Ausdrucksmitteln der klassischen Bildkünste

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Bilderschließung

- Appropriation Art (die Kopie als Zitat) in Abgren-

- zung zu Kopie, Replik, Plagiat, Fälschung
- unterschiedliche Kategorien des Zitierens, *insbesondere* Stilzitat

Q2.1 Ausdrucksmöglichkeiten von Fotografie – Hinterfragung der Wirklichkeit

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) Bilderschließung

- charakteristische Bildbeispiele unter Berücksichtigung des kunst- und kulturhistorischen Kontexts
 - dokumentarische Fotografie (z. B. Cartier-Bresson, Klemm, Goldin)
 - inszenierte Fotografie (z. B. Avedon, Wall, Leibovitz)
- grundlegende Ausdrucksmittel der Fotografie (Komposition, Bildausschnitt, Blickwinkel, Schärfe, Ausleuchtung/Licht)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Bildererschließung

- Überprüfen und Beurteilen der Kategorisierung von Fotografien

Q2.2 Nutzung fotografischer und gebrauchsgrafischer Ausdrucksmittel für die eigene gestalterische Darstellung

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) Bildgestaltung

- Erstellen einer inszenierten Fotografie und Einbindung in ein Layout ([...] Plakat, Fotoreportage [...])
- Entwickeln einer Bildlösung zu einem gestalterischen Problem (z. B. ein Bildthema, Berücksichtigung künstlerischer Beispiele): Findung eigener plausibler, begründeter Ideen, Ideenauswahl und Realisierung (wenigstens ein skizzenhafter Entwurf)
- Verknüpfung grundlegender fotografischer und gebrauchsgrafischer Ausdrucksmittel
 - analoge oder digitale Fotografie (Komposition, Bildausschnitt, Blickwinkel, Schärfe, Ausleuchtung/Licht)
 - Grafikdesign (Farbe und Form von Schrift und Bildelementen sowie ihre flächige Komposition)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Bildgestaltung

- Entwurf eines komplexen medialen Produkts (z. B. Gestaltung einer Broschüre, einer interaktiven Benutzeroberfläche, einer anspruchsvollen fotografischen Inszenierung)

Q2.5 Montage und Collage als künstlerische Strategie

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Bilderschließung

- charakteristische Bildbeispiele ([...] klassische Formen von Montage und Collage [...], Umsetzungen in den Neuen Medien) unter Berücksichtigung des kultur- und kunsthistorischen Kontexts
- grundlegende Ausdrucksmittel der Montage und Collage (Verwendung von Versatzstücken (z. B. vorgefundenes Material aus Bildmedien), Überschneidung, Spiel mit Proportionen)
- Erzeugung von Irritation

Bildgestaltung

- Entwickeln eigener Bildideen zu einem Bildthema (z. B. Medienwirklichkeit, experimenteller Umgang)
- Verwendung grundlegender Ausdrucksmittel der Montage [...],
- insbesondere am Beispiel der digitalen oder analogen Fotomontage

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]

Q3.1 Ausdrucksmöglichkeiten von Architektur im Spannungsfeld von Weltverständnis und künstlerischem Anspruch

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Bilderschließung

- charakteristische Bauten in [...] Moderne und Postmoderne anhand von Grund- und Aufrissen
- Berücksichtigung ihrer praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion sowie des kunst- und kunsthistorischen Kontexts
- Konzepte der Versinnbildlichung weltanschaulicher und künstlerischer Haltungen und Überzeugungen
- grundlegende Merkmale der Baugestaltung
 - Baukörper (z. B. Wand, Dach, Öffnung und Durchdringung von Räumen)
 - Oberflächengestaltung (z. B. Innen- und Außenwandgestaltung, Dekor)
 - Erschließung (Zugangswege)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Bilderschließung

- [...]
- Konzepte der Versinnbildlichung weltanschaulicher und künstlerischer Haltungen und Überzeugungen, *insbesondere* an Profanbauten der Renaissance

Q3.2 Nutzung von architektonischen Ausdrucksmitteln für die eigene gestalterische Darstellung

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Bildgestaltung

- entwickeln einer Bildlösung (z. B. Fassade, Innenraum; Berücksichtigung von Architektur-Beispielen) in Form von Grund- und Aufrisszeichnungen
- Findung eigener plausibler, begründeter Ideen unter Berücksichtigung der ästhetischen, symbolischen und praktischen Funktion
- Verwendung grundlegender Elemente der Baugestaltung (Baukörper, Oberflächengestaltung, Erschließung)
- Nutzung künstlerischer Strategien (z. B. stilisieren, zitieren, verfremden)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Bildgestaltung

- Erstellung einer aussagefähigen Entwurfsgrafik oder eines dreidimensionalen Modells

Q3.5 Architektur und Raumgestaltung im Spannungsfeld von Kunst und Alltag

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

Bilderschließung

- anhand zweier charakteristischer Beispiele unterschiedlicher Ausprägungen des künstlerisch-skulpturalen Bauens (z. B. in Postmoderne, Dekonstruktivismus) oder raumgreifender Installationen im jeweiligen kulturellen Kontext, *insbesondere* anhand skulpturaler Architektur von Zaha Hadid
- Brechung von und Spiel mit Konventionen
- Infragestellung von ästhetischer, praktischer und symbolischer Funktion von Architektur (z. B. durch Konflikt, Provokation, Irritation)

Bildgestaltung

- Anknüpfung an die theoretische Arbeit [...]
- Verwendung geeigneter Ausdrucksmittel der Architektur

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

Bilderschließung und Bildgestaltung

- Aufbrechen von Gattungsgrenzen zwischen Architektur, Kunst und Design, *insbesondere* Entwickeln eigener skulpturaler Architekturphantasie
- Kunst im öffentlichen Raum

9.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; *für praktische Aufgabenteile*: die nachfolgend aufgeführten Werkzeuge und Materialien; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

Werkzeuge und Materialien

ein Metalllineal mind. 50 cm; ein Geometriedreieck; ein Cutter; eine Schneideunterlage mind. DIN A2; eine Schere; eine Palette; flache Borsten- und Haarpinsel in verschiedenen Stärken; Wassergefäße; ein Bleistiftspitzer; eine Gliederpuppe als Anschauungsmodell, je 3 Bogen glatter und rauer weißer Zeichenkarton mind. 200 g, mind. 50x70 cm; Transparentpapier mind. DIN A2; Tonpapier in Schwarz und Graustufen mind. 50x70 cm; weißes Skizzenpapier DIN A3; Bleistifte verschiedener Härtegrade; Buntstifte 24er Set, Zeichenkohle unterschiedlicher Stärke; helle Kreiden; schwarze Fineliner unterschiedlicher Stärke; Deckfarbkästen, 12 Farben; Acryl-, Dispersions- oder Gouachefarben der Farbpalette eines 12er- Deckfarbenkastens in ausreichender Menge; Deckweiß; Küchenrollen; Fixativ; Radiergummi; reversibler Kleber; ggf. auch ein PC-Arbeitsplatz mit Programmen zur Bildbearbeitung mit Ebenentechnik, Textverarbeitung und Erstellung von Präsentationen sowie Gerätschaften wie Scanner, Digitalkameras oder Grafiktablets; ein leistungsfähiger Farbdrucker zum Ausdrucken von Arbeitsergebnissen; ggf. auch Modellier- und Modellbaumaterial, Modellwerkzeuge

Praktische Aufgabenteile können nur dann mit dem PC oder mit Modellier- und Modellbaumaterial sowie entsprechenden Werkzeugen bearbeitet werden, wenn diese Prüfungsform im Unterricht der Qualifikationsphase vorbereitet wurde und die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen in der Schule gegeben sind. Die Entscheidung, ob praktische Aufgabenteile mit dem PC oder mit Modellier- und Modellbaumaterial bearbeitet werden dürfen, trifft die Lehrkraft.

9.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

Musik

10.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

10.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Musik in der Fassung vom 17.11.2005: ‚Erschließung von Musik durch Untersuchung, Analyse und Interpretation‘, darüber hinaus im Leistungskurs: ‚Gestaltung von Musik mit schriftlicher Erläuterung‘

sowie ‚Praktisches Musizieren in Verbindung mit der Aufgabenart Erschließung von Musik durch Untersuchung, Analyse und Interpretation‘ Aufgaben zur Erschließung von Musik durch Untersuchung, Analyse und Interpretation können auch Anteile zur Erschließung von Musik durch Erörterung musikbezogener Texte sowie Anteile zur Gestaltung von Musik mit schriftlicher Erläuterung enthalten.

10.3 Auswahlmodus

Im Grundkurs wählt der Prüfling aus zwei Vorschlägen zur Aufgabenart ‚Erschließung von Musik durch Untersuchung, Analyse und Interpretation‘ einen zur Bearbeitung aus.

Im Leistungskurs wählt der Prüfling aus zwei bzw. drei Vorschlägen, und zwar in jedem Fall zwei zur Aufgabenart ‚Erschließung von Musik durch Untersuchung, Analyse und Interpretation‘, sowie ggf. einem zur Aufgabenart ‚Gestaltung von Musik mit schriftlicher Erläuterung‘, (Gestaltungsaufgabe), einen zur Bearbeitung aus. Die Gestaltungsaufgabe kann nur dann zur Auswahl gestellt werden, wenn diese Prüfungsform im Unterricht der Qualifikationsphase vorbereitet wurde und die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen in der Schule gegeben sind. Die Entscheidung hinsichtlich der Auswahl trifft die Lehrkraft.

Sollte im Leistungskurs die Aufgabenart ‚Praktisches Musizieren in Verbindung mit der Aufgabenart Erschließung von Musik durch Untersuchung, Analyse und Interpretation‘ für alle Schülerinnen und Schüler eines Kurses bereits im Vorfeld verbindlich zur Bearbeitung festgelegt worden sein, wählt der Prüfling aus zwei Vorschlägen zur Aufgabenart ‚Erschließung von Musik durch Untersuchung, Analyse und Interpretation‘ einen zur Bearbeitung aus. In diesem Fall wird die Gestaltungsaufgabe nicht vorgelegt.

Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

10.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Musik.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Reihungsprinzip – Variationsprinzip – Dialektisches Prinzip

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- spielerischer Umgang mit Motiven und Themen (motivisch-thematische Arbeit)
- musikalisches Gestalten und Untersuchen von Bei-

- spielen [... zum Formprinzip] Reihung [...] sowie von Gegensatz, Konflikt und Lösung (dialektisches Prinzip) im Hinblick auf großformale Strukturprinzipien und die Wahrnehmungs- und Wirkungsebene
- praktisches (musizierendes, improvisierendes, komponierendes) Realisieren und notentextorientiertes Untersuchen von dialektischer musikalischer Gestaltung (auf der Ebene der Parameter, der Themenbildung, der thematischen Abschnitte)
 - [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- Dialektisches Prinzip in der Sonatenhauptsatzform: Suchen, Lokalisieren, Nachweisen, mündliches/schriftliches Verbalisieren, Skizzieren und grafisches Umsetzen des Prinzips an exemplarischen Werkausschnitten in dialektischer Anlage unter Einbeziehung der praktischen Erfahrung

Q1.2 Formen in Pop/Rock/Jazz

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Beschreiben und Untersuchen von Song-Formabschnitten (Intro, Verse, Chorus, Bridge) bezogen auf ihre Funktion und Wirkung [...]
- [...]
- Untersuchen von Musikbeispielen aus Pop / Rock / Jazz in Bezug auf das Spannungsfeld von textlich-thematischem Anspruch und ästhetischer Umsetzung
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Erproben von Prinzipien und Techniken der Improvisation

Q1.4 Gestaltung, musikpraktische Realisation und Reflexion unterschiedlicher Formmodelle

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- [...]
- Beschreiben des Kanonprinzips [...] an klassischen Beispielen
- [...] Erläutern grundlegender formaler Prinzipien (reihende Formen, Liedformen)
- Beschreiben und Begründen der verwendeten Form und (Klang-)Sprache in eigenen musikalischen Gestaltungen
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]

- Erkennen von Ausprägungen eines grundlegend gewandelten Formverständnisses im 20. Jahrhundert ([...] Klangflächenkomposition, Minimal Music) und eigenes begründendes Stellungnehmen

Q2.1 Musik und visuelle Medien

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Beschreiben von Musik im Film und Analysieren ihrer Funktion und Wirkung an exemplarischen Ausschnitten
- [...]
- [...]
- [...]
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Vertonen einer längeren Bildfolge ([...] Cartoon) auf der Grundlage selbsterarbeiteter Kriterien
- musikalische Gestaltungsübungen zu Bildern bzw. Bildfolgen in visuellen Formaten (Clip, Fotografie, Grafik)

Q2.2 Musik und Sprache

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Untersuchen und Analysieren des Zusammenspiels von musikalischen Kriterien (Parameter) und formalen [...] Kategorien der Lyrik in einer Gedichtvertonung
- Analysieren und Interpretieren [...] musikalischer Textausdeutung und [von] Wort-Ton-Bezügen in unterschiedlichen Vokal-Musikformen [...]
- musikpraktisches Umsetzen von emotionalem Ausdruck [...] in vokalen Gestaltungsformen [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- gesteigerter Ausdruck im sinfonischen Kunstlied
- [...]

Q2.5 Musik und Malerei

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Erarbeiten von Aspekten und Kriterien der stilistischen Ähnlichkeit in Gestaltung, Wirkung und Ausdruck zwischen Werken aus der Bildenden Kunst und der Musik aus [...] Impressionismus [...] und Expressionismus [...]
- Analysieren und Identifizieren von Aspekten und Kriterien des Wandels bzw. des Umbruchs zwischen den Epochen [...] Impressionismus / Expressionismus [...]
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- musikalisch gestaltende Umsetzung von bildlichen Inhalten unter Einbezug traditioneller Notenschrift mit ästhetischer Reflexion
- [...]

Q3.1 Der Weg in die „Moderne“**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- hörendes und musizierendes Nachvollziehen des Wandels von Formvorstellungen und kompositorischen Techniken insbesondere in der Instrumentalmusik des frühen 20. Jahrhunderts [...]
- Beschreiben und Analysieren zentraler Gestaltungsmerkmale in spätromantischen, impressionistischen [und] expressionistischen [...] Werken
 - der Instrumentalmusik und Interpretation ihrer kulturhistorischen Wirkung
 - [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- musikalisches Gestalten kompositorischer Konzeptionen von Zwölftonreihen
- [...]

Q3.2 Musik in ihrer Zeit**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Darstellen, Erläutern, Kontextuieren und medial gestütztes Verdeutlichen von Charakteristika mindestens einer musikgeschichtlichen Umbruchsituation (im Zeitraum von 1730 bis 1930) [und] von Rückbezügen (z. B. Neoklassizismus) [...]
- [...]
- Analysieren und Reflektieren exemplarischer Unterschiede in den kompositorischen Ansätzen [...] Aleatorik und Minimal Music [...] – auch im Vergleich zu traditionellen Kompositionstechniken

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- musikalisches Gestalten eines Beispiels aus Pop/Rock/Jazz/[...] und in Beziehung Setzen zum kulturgeschichtlichen Kontext

Q3.4 Gesellschaftliche Rolle der Musikerin/des Musikers**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Untersuchen und Analysieren der sozialen Abhängigkeit bzw. Freiheit von Komponistinnen/Komponisten [...]
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- Recherchieren und Bewerten von Informationen, Fakten und Quellen/Texten zum gesellschaftlichen Status von Virtuosen (z. B. Instrumentalistinnen/Instrumentalisten, Sängerinnen/Sängern [...])

10.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein CD- oder MP3-Abspielgerät; *für die Gestaltungsaufgabe im Leistungskurs*: ein Keyboard/ E-Piano mit Kopfhörer oder ein anderes Instrument, ggf. ein PC-Arbeitsplatz mit im Unterricht eingeführten Programmen; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

Die Gestaltungsaufgabe kann nur dann mit dem PC bearbeitet werden, wenn diese Prüfungsform im Unterricht der Qualifikationsphase vorbereitet wurde und die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen in der Schule gegeben sind. Die Entscheidung, ob die Gestaltungsaufgabe mit einem Keyboard/E-Piano mit Kopfhörer oder einem anderen Instrument oder mit dem PC bearbeitet werden darf, trifft die Lehrkraft.

10.6 Sonstige Hinweise

Zu den Prüfungsaufgaben gehören Hörbeispiele. Allen Prüflingen werden zu Beginn der Bearbeitungszeit, aber nach der ersten Sichtung der Aufgaben die Hörbeispiele einmal präsentiert. Darüber hinaus hat jeder Prüfling während der Prüfung per Kopfhörer jederzeit die Möglichkeit zum wiederholten Hören der Hörbeispiele. Zur Gestaltungsaufgabe können auch Bilder gehören, die dem Prüfling farbig ausgedruckt zur Verfügung gestellt oder z. B. mit Hilfe eines Beamers projiziert werden.

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

11 Geschichte**11.1 Kursart**

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

11.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Geschichte in der Fassung vom 10.02.2005: eine historische Argumentation auf der Grundlage von Quellen (Texte, ggf. zusammen mit Bildern), ggf. mit Gestaltungsanteilen (Entwerfen von Reden, Briefen, Plädoyers usw.)

11.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

11.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Geschichte.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Die deutsche Revolution von 1848/49 – Markstein auf dem Weg zu Parlamentarismus, Demokratie und Nationalstaat?

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Entstehung, Entwicklung und Unterdrückung der liberal-nationalen Bewegung im europäischen Kontext (1813/15–1848)
- Kernprobleme der Revolution: politische Strömungen, soziale und politische Forderungen, Verfassungsfragen (Staatsorganisation, Wahlrecht), nationale Frage (kleindeutsch vs. großdeutsch, Polenfrage) [...]
- Ursachen des Scheiterns der Revolution und bleibende Errungenschaften (Vergleich 1849 und Reichsgründung 1871 – Parallele und Kontrast) [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- nationale Bewegungen in Europa am Beispiel [...] Polens

Q1.5 Imperialismus – Export europäischer Zivilisation?

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Ursachen, Legitimation und Ziele des Imperialismus (ökonomische, machtpolitische, religiöse Motive, Sozialdarwinismus/Rassismus)
- imperialistische Herrschaft in Afrika und Asien: Eroberung – Ausbeutung – Modernisierung? ([...] Deutsch-Südwestafrika [...])
- Widerstand der Beherrschten ([...] Herero-Aufstand in Südwestafrika [...])

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- vertiefende Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des Imperialismus auf die kolonialisierten Gebiete

Q1.6 Der Erste Weltkrieg – Zerstörung der alten europäischen Ordnung

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- außenpolitische Wende von Bismarck zu Wilhelm II.
- der Weg in den Ersten Weltkrieg als Folge von aggressivem Nationalismus, Militarismus und europäischen Bündnissystemen (Marokkokrisen, Balkankriege, Julikrise)
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- vertiefende Auseinandersetzung mit Interpretationen und Kontroversen zum Kriegeausbruch

Q2.1 Die Weimarer Republik als erste deutsche Demokratie

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Entstehungsbedingungen und innenpolitische Entwicklung (Novemberrevolution, Parteien, Verfassung, Krisenjahr 1923, Stabilisierung, Präsidialregierungen und nationalsozialistische „Machtergreifung“)
- Ziele, Methoden und Ergebnisse der Weimarer Außenpolitik (Versailler Vertrag, Revisionismus, Westversus Ostorientierung, Strategie Stresemanns, Haltung der Siegermächte und der UdSSR)
- Gesellschaft zwischen Tradition und Modernität ([...] Wirtschaftsaufschwung, Amerikanisierung [...])

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- vertiefende Auseinandersetzung mit Interpretationen und Kontroversen über die Beurteilung der Deutschen Revolution 1918/19 (z. B. Sieg der Demokratie versus „steckengebliebene“ Revolution)

Q2.2 Aushöhlung der Demokratie und Errichtung der Diktatur in Deutschland

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Entstehung und Entwicklung der NSDAP (Ideologie und Strategie, Aufstieg zur Massenpartei [...])
- Ursachen des Scheiterns der Weimarer Republik (strukturelle Belastungen und politische Fehlentscheidungen 1930–1933)
- Errichtung des totalitären Staates (Zerstörung von Rechtsstaat, Parlamentarismus und Pluralismus, Einparteienstaat und Führerdiktatur)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- War die Weimarer Republik zum Scheitern verurteilt? Vertiefende Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Analysen und Darstellungen

Q2.3 Die nationalsozialistische Diktatur – Zerstörung von Demokratie und Menschenrechten in Deutschland und Europa

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Grundzüge des NS-Staats: Terror und Propaganda, „Volksgemeinschaft“, Geschlechterbeziehungen, Erziehung, Vollbeschäftigung durch Aufrüstung, Exklusion von „Gemeinschaftsfremden“ (Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Behinderte, „Asoziale“) [...] Zustimmung und Widerstand der deutschen Bevölkerung
- NS-Außenpolitik im Kontext der internationalen Beziehungen (außenpolitische Ziele der Nationalsozialisten, Kriegsvorbereitung und Expansion, Appeasementpolitik des Westens, Rolle der UdSSR)
- Völkermord und Vernichtungspolitik im Rahmen des Zweiten Weltkriegs (rassenideologischer Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion, Rolle von SS und Wehrmacht, Holocaust und Mord an Sinti und Roma [...])

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- lokal-/regionalgeschichtliche Recherche

Q3.1 Der Kalte Krieg – stabile oder labile Weltordnung?

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Blockbildung und Blockkonfrontation (Zerfall der Anti-Hitler-Koalition [...] TrumanDoktrin/Zwei-Lager-Theorie, NATO / Warschauer Pakt, Rüstungswettlauf, Koreakrieg, Kubakrise)
- geteiltes Europa im Kalten Krieg (Deutsche Teilung [...] Westeuropa: Allianz mit den USA und Schritte zur Einigung)
- Koexistenz und Krise (Entspannungspolitik [...] „Neue Eiszeit“, Opposition und Reform im Ostblock)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- vertiefende Auseinandersetzung mit Interpretationen und Kontroversen zu den Ursachen des Kalten Krieges

Q3.3 Deutschland von der Teilung zur Einheit

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Entwicklung der innerdeutschen Beziehungen (Hallsteindoktrin, Neue Ostpolitik)
- gesellschaftlicher Aufbruch in West und Ost ([...] „1968“ [...])
- Revolution in der DDR und Prozess der deutschen Einigung (Glasnost und Perestroika, oppositionelle Bewegung in der DDR und Mauerfall, der Weg zur Vereinigung der beiden deutschen Staaten im internationalen Kontext)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- vertiefende Auseinandersetzung mit Interpretationen und Kontroversen zu den Auswirkungen der Entspannungspolitik (z. B. „Wandel durch Annäherung“ oder Stabilisierung der DDR durch die Entspannungspolitik?)

Q3.4 Weltpolitische Entwicklungen zwischen Bipolarität und Multipolarität

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- [...]
- [...]
- Unabhängigkeitsbewegungen und Dekolonisation ([...] Indien [...])

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- kollektive Sicherheitssysteme und Friedenssicherung in der Welt (UNO, militärische Bündnisse, Bewegung der blockfreien Staaten)

11.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine aktuelle Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (unkommentiert); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

11.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

11.a Geschichte bilingual (Englisch)

11.a.1 Kursart

Grundlegendes Niveau (Grundkurs)

11.a.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Geschichte in der Fassung vom 10.02.2005: eine historische Argumentation auf der Grundlage von Quellen (Texte, ggf. zusammen mit Bildern), ggf. mit Gestaltungsanteilen (Entwerfen von Reden, Briefen, Plädoyers usw.)

11.a.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

11.a.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Geschichte.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des

KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden Niveau (Grundkurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Die deutsche Revolution von 1848/49 – Markstein auf dem Weg zu Parlamentarismus, Demokratie und Nationalstaat?

- Entstehung, Entwicklung und Unterdrückung der liberal-nationalen Bewegung im europäischen Kontext (1813/15–1848)
- Kernprobleme der Revolution: politische Strömungen, soziale und politische Forderungen, Verfassungsfragen (Staatsorganisation, Wahlrecht), nationale Frage (kleindeutsch vs. großdeutsch [...]) [...]
- Ursachen des Scheiterns der Revolution und bleibende Errungenschaften (Vergleich 1849 und Reichsgründung 1871 – Parallele und Kontrast) [...]

Q1.5 Imperialismus – Export europäischer Zivilisation?

- Ursachen, Legitimation und Ziele des Imperialismus (ökonomische, machtpolitische, religiöse Motive, Sozialdarwinismus/Rassismus)
- imperialistische Herrschaft in Afrika und Asien: Eroberung – Ausbeutung – Modernisierung? ([...] Indien [...])
- Widerstand der Beherrschten ([...] Sepoy-Aufstand in Indien [...])

Q1.6 Der Erste Weltkrieg – Zerstörung der alten europäischen Ordnung

- außenpolitische Wende von Bismarck zu Wilhelm II.
- der Weg in den Ersten Weltkrieg als Folge von aggressivem Nationalismus, Militarismus und europäischen Bündnissystemen (Marokkokrisen, Balkankriege, Julikrise)
- [...]

Q2.1 Die Weimarer Republik als erste deutsche Demokratie

- Entstehungsbedingungen und innenpolitische Entwicklung (Novemberrevolution, Parteien, Verfassung [...] Präsidialregierungen und nationalsozialistische „Machtergreifung“)
- Ziele, Methoden und Ergebnisse der Weimarer Außenpolitik (Versailler Vertrag, Revisionismus, Westversus Ostorientierung, Strategie Stresemanns, Haltung der Siegermächte und der UdSSR)
- [...]

Q2.2 Aushöhlung der Demokratie und Errichtung der Diktatur in Deutschland

- Entstehung und Entwicklung der NSDAP (Ideologie und Strategie, Aufstieg zur Massenpartei [...])

- Ursachen des Scheiterns der Weimarer Republik (strukturelle Belastungen und politische Fehlentscheidungen 1930–1933)
- Errichtung des totalitären Staates (Zerstörung von Rechtsstaat, Parlamentarismus und Pluralismus, Einparteienstaat und Führerdiktatur)

Q2.3 Die nationalsozialistische Diktatur – Zerstörung von Demokratie und Menschenrechten in Deutschland und Europa

- Grundzüge des NS-Staats: Terror und Propaganda, „Volksgemeinschaft“ [...] Exklusion von „Gemeinschaftsfremden“ (Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Behinderte,
- „Asoziale“) [...] Zustimmung und Widerstand der deutschen Bevölkerung
- NS-Außenpolitik im Kontext der internationalen Beziehungen (außenpolitische Ziele der Nationalsozialisten, Kriegsvorbereitung und Expansion, Appeasementpolitik des Westens, Rolle der UdSSR)
- Völkermord und Vernichtungspolitik im Rahmen des Zweiten Weltkriegs (rassenideologischer Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion, Rolle von SS und Wehrmacht, Holocaust und Mord an Sinti und Roma [...])

Q3.1 Der Kalte Krieg – stabile oder labile Weltordnung?

- Blockbildung und Blockkonfrontation (Zerfall der Anti-Hitler-Koalition [...] Truman-Doktrin/ Zwei-Lager-Theorie, NATO/Warschauer Pakt, Rüstungswettlauf, Koreakrieg, Kubakrise)
- geteiltes Europa im Kalten Krieg (Deutsche Teilung [...] Westeuropa: Allianz mit den USA und Schritte zur Einigung)
- Koexistenz und Krise (Entspannungspolitik, KS-ZE-Prozess, „Neue Eiszeit“, Opposition und Reform im Ostblock)

Q3.3 Deutschland von der Teilung zur Einheit

- Entwicklung der innerdeutschen Beziehungen (Hallsteindoktrin, Neue Ostpolitik)
- [...]
- Revolution in der DDR und Prozess der deutschen Einigung (Glasnost und Perestroika, oppositionelle Bewegung in der DDR und Mauerfall, der Weg zur Vereinigung der beiden deutschen Staaten im internationalen Kontext)

Q3.4 Weltpolitische Entwicklungen zwischen Bipolarität und Multipolarität

- [...]
- [...]

- Unabhängigkeitsbewegungen und Dekolonisation ([...] Indien [...])

11.a.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein zweisprachiges und ein einsprachiges Wörterbuch (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine aktuelle englischsprachige unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (Basic Law for the Federal Republic of Germany, unter www.bundestag.de abrufbar); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

11.a.6 Sonstige Hinweise

In der schriftlichen Abiturprüfung in den bilingualen Sachfächern ist der Inhalt entscheidend für die Bewertung. Einerseits wird positiv bewertet, wenn die Prüflinge entsprechendes fachspezifisches Vokabular verwenden und sie gute kommunikative Fähigkeiten nachweisen. Andererseits können gravierende Verstöße gegen die morphosyntaktischen und lexikalischen Normen dann zum Abzug von maximal zwei Punkten von der Gesamtnote führen, wenn die Kommunikation in hohem Maße behindert ist.

11.b Geschichte bilingual (Französisch)

11.b.1 Kursart

Grundlegendes Niveau (Grundkurs)

11.b.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Geschichte in der Fassung vom 10.02.2005: eine historische Argumentation auf der Grundlage von Quellen (Texte, ggf. zusammen mit Bildern), ggf. mit Gestaltungsanteilen (Entwerfen von Reden, Briefen, Plädoyers usw.)

11.b.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

11.b.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Geschichte.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden Niveau (Grundkurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Die deutsche Revolution von 1848/49 – Markstein auf dem Weg zu Parlamentarismus, Demokratie und Nationalstaat?

- Entstehung, Entwicklung und Unterdrückung der liberal-nationalen Bewegung im europäischen Kon-

text (1813/15–1848)

- Kernprobleme der Revolution: politische Strömungen, soziale und politische Forderungen, Verfassungsfragen (Staatsorganisation, Wahlrecht), nationale Frage (kleindeutsch vs. großdeutsch, Polenfrage) [...]
- Ursachen des Scheiterns der Revolution und bleibende Errungenschaften (Vergleich 1849 und Reichsgründung 1871 – Parallele und Kontrast), [...]

Q1.5 Imperialismus – Export europäischer Zivilisation?

- Ursachen, Legitimation und Ziele des Imperialismus (ökonomische, machtpolitische, religiöse Motive, Sozialdarwinismus / Rassismus)
- imperialistische Herrschaft in Afrika und Asien: Eroberung – Ausbeutung – Modernisierung? (u.a. [...] Algerien [...])
- Widerstand der Beherrschten (u.a. [...] Abd el-Kader in Algerien [...])

Q1.6 Der Erste Weltkrieg – Zerstörung der alten europäischen Ordnung

- außenpolitische Wende von Bismarck zu Wilhelm II.
- der Weg in den Ersten Weltkrieg als Folge von aggressivem Nationalismus, Militarismus und europäischen Bündnissystemen (Marokkokrisen, Balkankriege, Julikrise)
- [...]

Q2.1 Die Weimarer Republik als erste deutsche Demokratie

- Entstehungsbedingungen und innenpolitische Entwicklung ([...] Parteien, Verfassung, Krisenjahr 1923, Stabilisierung, Präsidialregierungen und nationalsozialistische „Machtergreifung“)
- Ziele, Methoden und Ergebnisse der Weimarer Außenpolitik (Versailler Vertrag, Revisionismus, West- versus Ostorientierung, Strategie Stresemanns, Haltung der Siegermächte und der UdSSR)
- [...]

Q2.2 Aushöhlung der Demokratie und Errichtung der Diktatur in Deutschland

- Entstehung und Entwicklung der NSDAP (Ideologie und Strategie, Aufstieg zur Massenpartei [...])
- Ursachen des Scheiterns der Weimarer Republik (strukturelle Belastungen und politische Fehlentscheidungen 1930–1933)
- Errichtung des totalitären Staates (Zerstörung von Rechtsstaat, Parlamentarismus und Pluralismus, Einparteienstaat und Führerdiktatur)

Q2.3 Die nationalsozialistische Diktatur – Zerstörung von Demokratie und Menschenrechten in Deutschland und Europa

- Grundzüge des NS-Staats: Terror und Propaganda, „Volksgemeinschaft“, Geschlechterbeziehungen, Erziehung, Vollbeschäftigung durch Aufrüstung, Exklusion von „Gemeinschaftsfremden“ (Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Behinderte, „Asoziale“) [...] Zustimmung und Widerstand der deutschen Bevölkerung
- NS-Außenpolitik im Kontext der internationalen Beziehungen (außenpolitische Ziele der Nationalsozialisten, Kriegsvorbereitung und Expansion, Appeasementpolitik des Westens, Rolle der UdSSR)
- Völkermord und Vernichtungspolitik im Rahmen des Zweiten Weltkriegs (rassenideologischer Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion, Rolle von SS und Wehrmacht, Holocaust und Mord an Sinti und Roma [...])

Q3.1 Der Kalte Krieg – stabile oder labile Weltordnung?

- Blockbildung und Blockkonfrontation (Zerfall der Anti-Hitler-Koalition, Bedeutung der UNO, Truman-Doktrin / Zwei-Lager-Theorie, NATO/Warschauer Pakt, Rüstungswettlauf [...] Kubakrise)
- geteiltes Europa im Kalten Krieg (Deutsche Teilung [...] Westeuropa: Allianz mit den USA und Schritte zur Einigung)
- Koexistenz und Krise (Entspannungspolitik, KSZE-Prozess [...])

Q3.3 Deutschland von der Teilung zur Einheit

- Entwicklung der innerdeutschen Beziehungen (Hallsteindoktrin, Neue Ostpolitik)
- [...]
- Revolution in der DDR und Prozess der deutschen Einigung (Glasnost und Perestroika, oppositionelle Bewegung in der DDR und Mauerfall, der Weg zur Vereinigung der beiden deutschen Staaten im internationalen Kontext)

Q3.4 Weltpolitische Entwicklungen zwischen Bipolarität und Multipolarität

- Europa – von der wirtschaftlichen zur politischen Einigung (deutsch-französische Kooperation als Motor, EGKS, EWG, Erweiterung und Vertiefung, Währungsunion, weltpolitische Rolle Europas)
- [...]
- [...]

11.b.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein zweisprachiges und ein einsprachiges Wörterbuch (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine aktuelle französischsprachige unkommentierte Ausgabe

des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (Loi fondamentale pour la République fédérale d'Allemagne, unter www.bundestag.de abrufbar); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

11.b.6 Sonstige Hinweise

In der schriftlichen Abiturprüfung in den bilingualen Sachfächern ist der Inhalt entscheidend für die Bewertung. Einerseits wird positiv bewertet, wenn die Prüflinge entsprechendes fachspezifisches Vokabular verwenden und sie gute kommunikative Fähigkeiten nachweisen. Andererseits können gravierende Verstöße gegen die morpho-syntaktischen und lexikalischen Normen dann zum Abzug von maximal zwei Punkten von der Gesamtnote führen, wenn die Kommunikation in hohem Maße behindert ist.

12 Politik und Wirtschaft

12.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

12.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Sozialkunde/Politik in der Fassung vom 17.11.2005: in der Regel eine Textaufgabe; eine mit Textarbeit kombinierte produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.) ist ebenso möglich wie Textquellen zusammen mit Bildquellen, Grafiken und Statistiken als Bearbeitungsgrundlage

12.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

12.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Politik und Wirtschaft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Verfassung und Verfassungswirklichkeit: Rechtsstaatlichkeit und Verfassungskonflikte

Q1.2 Herausforderungen der Parteiendemokratie

Q1.4 Öffentlichkeit im Wandel – Zivilgesellschaft und Medien im politischen Prozess

Q2.1 Konjunkturanalyse und Konjunkturpolitik – Herausforderungen prozessorientierter Wirtschaftspolitik

- Q2.2 Nachhaltiges Wachstum und fairer Wettbewerb – Herausforderungen wirtschaftlicher Ordnungspolitik
- Q2.5 Kontroversen um gerechte Sozialpolitik und Probleme der Staatsfinanzierung
- Q3.1 Internationale Konflikte und Konfliktbearbeitung in einer differenzierten Staatenwelt
- Q3.2 Strukturwandel der Weltwirtschaft als Herausforderung ökonomischer Globalisierung
- Q3.3 Integration von Schwellen- und Entwicklungsländern in Weltwirtschaft und Weltgesellschaft

12.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine aktuelle Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (unkommentiert); eine aktuelle Ausgabe der Charta der Vereinten Nationen (unkommentiert); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

12.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

12.a Politik und Wirtschaft bilingual (Englisch)

12.a.1 Kursart

Grundlegendes Niveau (Grundkurs)

12.a.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Sozialkunde/Politik in der Fassung vom 17.11.2005: in der Regel eine Textaufgabe; eine mit Textarbeit kombinierte produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.) ist ebenso möglich wie Textquellen zusammen mit Bildquellen, Grafiken und Statistiken als Bearbeitungsgrundlage

12.a.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

12.a.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Politik und Wirtschaft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden Niveau (Grundkurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Verfassung und Verfassungswirklichkeit: Rechtsstaatlichkeit und Verfassungskonflikte

- Grundrechte und Rechtsstaatlichkeit in der Verfas-

sung (insbesondere Art. 1, 20, 79 GG)

- Parlament, Länderkammer, Bundesregierung und Europäische Institutionen im Gesetzgebungsprozess (insbesondere Spannungsfeld Exekutive – Legislative, *insbesondere* im internationalen Vergleich: USA/GB)
- Rolle des Bundesverfassungsgerichts bzw. des Europäischen Gerichtshofes (insbesondere Spannungsfeld Legislative – Judikative)

Q1.2 Herausforderungen der Parteiendemokratie

- politische Parteien als klassische Möglichkeiten der Partizipation (insbesondere Aufgaben und Funktionen von Parteien)
- alternative Formen politischer Beteiligung und Entscheidungsformen (insbesondere Volksentscheid)
- Besonderheiten des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland
- Nationale Wahlen und Wahl des Europaparlaments im Zusammenhang mit entsprechenden Parteiensystemen, *insbesondere* am Beispiel USA (Präsidialsystem) und GB [...]

Q1.4 Öffentlichkeit im Wandel – Zivilgesellschaft und Medien im politischen Prozess

- Aufgaben, Funktionen und Probleme klassischer politischer Massenmedien
- Chancen und Risiken neuer politischer Kommunikationsformen im Internet
- Veränderungen im Verhältnis von Massenmedien und politischen Akteuren (Politainment, Personalisierung, Boulevardisierung [...])

Q2.1 Konjunkturanalyse und Konjunkturpolitik – Herausforderungen prozessorientierter Wirtschaftspolitik

- Beobachtung, Analyse und Prognose wirtschaftlicher Konjunktur in offenen Volkswirtschaften durch Wirtschaftsforschungsinstitute
- Grundlagen der keynesianischen stabilisierungspolitischen Konzeption (insbesondere Krisenanalyse, Bedeutung der effektiven Gesamtnachfrage, Rolle des Staates, Multiplikatoreffekt)
- Möglichkeiten und Varianten nachfrageorientierter Politik (insbesondere Fiskalpolitik, ggf. Geld- und Tarifpolitik)
- Implementationsprobleme sowie politische und ökonomische Kontroversität nachfrageorientierter Fiskalpolitik

Q2.2 Nachhaltiges Wachstum und fairer Wettbewerb – Herausforderungen wirtschaftlicher Ordnungspolitik

- Bedeutung und Bestimmungsfaktoren mittel- und langfristigen Wirtschaftswachstums
- Grundlagen der neoklassischen Konzeption (Einflussfaktoren auf das Wirtschaftswachstum), wirtschaftspolitische Gestaltung von Angebotsbedingungen
- Ziele und Prinzipien angebotsorientierter Wirtschaftspolitik
- Wettbewerbsfähigkeit von Staaten und Regionen im europäischen Binnenmarkt ([...] Lohnstückkosten, Infrastruktur, politische und soziale Rahmenbedingungen)
- Probleme sowie politische und ökonomische Kontroversität angebotsorientierter Wirtschaftspolitik

Q2.5 Kontroversen um gerechte Sozialpolitik und Probleme der Staatsfinanzierung

- Entwicklung sozialpolitischer Forderungen und sozialstaatlicher Leistungen
- Möglichkeiten und Grenzen steuerfinanzierter Sozialpolitik
- Analyse der Struktur der Einnahmen und Ausgaben des Bundeshaushaltes
- Entwicklung der Staatsverschuldung und der Nettokreditaufnahme im europäischen Vergleich
- Europäisierung der Finanzpolitik (insbes. nationale und europäische Schuldengrenzen)

Q3.1 Internationale Konflikte und Konfliktbearbeitung in einer differenzierten Staatenwelt

- Analyse eines aktuellen, exemplarischen Konfliktes vor dem Hintergrund unterschiedlicher Konfliktarten (innerstaatliche Bürgerkriege / internationalisierte Bürgerkriege / zwischenstaatliche Konflikte / Terrorismus) und einer differenzierten Staatenwelt (klassische Nationalstaaten / failed states / transnational eingebundene Staaten)
- Ziele, Strategien und möglicher Beitrag deutscher Außen- und Sicherheitspolitik zur Konfliktbearbeitung und -prävention
- Möglichkeiten, Verfahren und Akteure kollektiver Konfliktbearbeitung und Friedenssicherung im Rahmen internationaler Institutionen und Bündnisse (insbesondere Vereinte Nationen inkl. UN-Charta, NATO)

Q3.2 Strukturwandel der Weltwirtschaft als Herausforderung ökonomischer Globalisierung

- Überblick über Entgrenzung und Verflechtung von Nationalökonomien hinsichtlich Außenhandel, Freihandelszonen und Binnenmärkten, Währungs-

- räumen und Währungssystemen, Kapitalmärkten, Arbeit und damit verbundene Chancen und Risiken
- Globalisierung von Unternehmen und Produktionsprozessen (Veränderungen internationaler Arbeitsteilung, Standortfaktoren und Standortwettbewerb)
- Staaten zwischen Wohlfahrtsstaat und Wettbewerbsstaat (Rückwirkungen ökonomischer Globalisierungsprozesse auf unterschiedliche Politikfelder wie z. B. Fiskalpolitik, Sozialpolitik, Bildungspolitik)
- exemplarische Auseinandersetzung mit einer der Kontroversen um die politische Gestaltung der Weltwirtschaftsordnung (z. B. Handelspolitik der WTO zwischen Liberalisierung und Regulierung, Ansätze zur Regulation von Finanzmärkten [...])

Q3.3 Integration von Schwellen- und Entwicklungsländern in Weltwirtschaft und Weltgesellschaft

- Fallstudie zu Entwicklungsproblemen hinsichtlich der Bereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Ökologie am Beispiel ausgewählter Länder oder Regionen
- der Beitrag staatlicher und nichtstaatlicher Akteure für nachhaltige Formen von Entwicklung
- Fragen nachhaltiger Entwicklungspolitik (Zielkonflikte, Strategien, Mittel)

12.a.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein zweisprachiges und ein einsprachiges Wörterbuch; eine aktuelle englischsprachige unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (Basic Law for the Federal Republic of Germany, unter www.bundestag.de abrufbar); eine aktuelle englischsprachige unkommentierte Ausgabe der Charta der Vereinten Nationen (The Charter of the United Nations, unter www.un.org abrufbar); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

12.a.6 Sonstige Hinweise

In der schriftlichen Abiturprüfung in den bilingualen Sachfächern ist der Inhalt entscheidend für die Bewertung. Einerseits wird positiv bewertet, wenn die Prüflinge entsprechendes fachspezifisches Vokabular verwenden und sie gute kommunikative Fähigkeiten nachweisen.

Andererseits können gravierende Verstöße gegen die morphosyntaktischen und lexikalischen Normen dann zum Abzug von maximal zwei Punkten von der Gesamtnote führen, wenn die Kommunikation in hohem Maße behindert ist.

12.b Politik und Wirtschaft bilingual (Französisch)

12.b.1 Kursart

Grundlegendes Niveau (Grundkurs)

12.b.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Sozialkunde/Politik in der Fassung vom 17.11.2005: in der Regel eine Textaufgabe; eine mit Textarbeit kombinierte produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.) ist ebenso möglich wie Textquellen zusammen mit Bildquellen, Grafiken und Statistiken als Bearbeitungsgrundlage

12.b.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

12.b.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Politik und Wirtschaft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden Niveau (Grundkurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Verfassung und Verfassungswirklichkeit: Rechtsstaatlichkeit und Verfassungskonflikte

- Grundrechte und Rechtsstaatlichkeit in der Verfassung (insbesondere Art. 1, 20, 79 GG), *insbesondere* im deutsch-französischen Vergleich sowie die Präambel und Art. 1, 4 der französischen Verfassung
- Parlament [...] und Europäische Institutionen im Gesetzgebungsprozess *und* nationale Exekutive ([...] *insbesondere* im deutsch-französischen Vergleich)
- Rolle des Bundesverfassungsgerichts [...] (insbesondere Spannungsfeld Legislative – Judikative)

Q1.2 Herausforderungen der Parteiendemokratie

- politische Parteien als klassische Möglichkeiten der Partizipation (insbesondere Aufgaben und Funktionen von Parteien)
- alternative Formen politischer Beteiligung und Entscheidungsformen (insbesondere Volksentscheid)
- Besonderheiten des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland *und* der Französischen Republik
- Nationale Wahlen und Wahl des Europaparlaments im Zusammenhang mit entsprechenden Parteiensystemen [...]

Q1.4 Öffentlichkeit im Wandel – Zivilgesellschaft und Medien im politischen Prozess

- Aufgaben, Funktionen und Probleme klassischer politischer Massenmedien
- Chancen und Risiken neuer politischer Kommunikationsformen im Internet
- Veränderungen im Verhältnis von Massenmedien

und politischen Akteuren (Politainment, Personalisierung, Boulevardisierung [...])

Q2.1 Konjunkturanalyse und Konjunkturpolitik – Herausforderungen prozessorientierter Wirtschaftspolitik

- [...]
- Grundlagen der keynesianischen stabilisierungspolitischen Konzeption (insbesondere Krisenanalyse, Bedeutung der effektiven Gesamtnachfrage, Rolle des Staates, Multiplikatoreffekt)
- Möglichkeiten und Varianten nachfrageorientierter Politik (insbesondere Fiskalpolitik, ggf. Geld- und Tarifpolitik)
- Implementationsprobleme sowie politische und ökonomische Kontroversität nachfrageorientierter Fiskalpolitik

Q2.2 Nachhaltiges Wachstum und fairer Wettbewerb – Herausforderungen wirtschaftlicher Ordnungspolitik

- Bedeutung und Bestimmungsfaktoren mittel- und langfristigen Wirtschaftswachstums
- Grundlagen der neoklassischen Konzeption (Einflussfaktoren auf das Wirtschaftswachstum), wirtschaftspolitische Gestaltung von Angebotsbedingungen
- Ziele und Prinzipien Angebotsorientierter Wirtschaftspolitik
- Wettbewerbsfähigkeit von Staaten und Regionen im europäischen Binnenmarkt (z. B. Lohnstückkosten, Infrastruktur, politische und soziale Rahmenbedingungen)
- Probleme sowie politische und ökonomische Kontroversität Angebotsorientierter Wirtschaftspolitik

Q2.5 Kontroversen um gerechte Sozialpolitik und Probleme der Staatsfinanzierung

- Entwicklung sozialpolitischer Forderungen und sozialstaatlicher Leistungen
- Möglichkeiten und Grenzen steuerfinanzierter Sozialpolitik
- [...]
- Entwicklung der Staatsverschuldung und der Nettokreditaufnahme im europäischen Vergleich
- Europäisierung der Finanzpolitik (insbes. nationale und europäische Schuldengrenzen)

Q3.1 Internationale Konflikte und Konfliktbearbeitung in einer differenzierten Staatenwelt

- Analyse eines aktuellen, exemplarischen Konfliktes vor dem Hintergrund unterschiedlicher Konfliktarten ([...] Bürgerkriege [...] / zwischenstaatliche

Konflikte / Terrorismus) und einer differenzierten Staatenwelt (klassische Nationalstaaten / failed states / transnational eingebundene Staaten)

- Ziele, Strategien und möglicher Beitrag deutscher Außen- und Sicherheitspolitik zur Konfliktbearbeitung und -prävention, *insbesondere* im Vergleich mit Frankreich
- Möglichkeiten, Verfahren und Akteure kollektiver Konfliktbearbeitung und Friedenssicherung im Rahmen internationaler Institutionen und Bündnisse (*insbesondere* Vereinte Nationen inkl. UN-Charta, NATO)

Q3.2 Strukturwandel der Weltwirtschaft als Herausforderung ökonomischer Globalisierung

- Überblick über Entgrenzung und Verflechtung von Nationalökonomien hinsichtlich Außenhandel, Freihandelszonen und Binnenmärkten, Währungsräumen und Währungssystemen, Kapitalmärkten, Arbeit und damit verbundene Chancen und Risiken
- Globalisierung von Unternehmen und Produktionsprozessen (Veränderungen internationaler Arbeitsteilung, Standortfaktoren und Standortwettbewerb)
- Staaten zwischen Wohlfahrtsstaat und Wettbewerbsstaat (Rückwirkungen ökonomischer Globalisierungsprozesse auf unterschiedliche Politikfelder wie z. B. Fiskalpolitik, Sozialpolitik, Bildungspolitik)
- exemplarische Auseinandersetzung mit einer der Kontroversen um die politische Gestaltung der Weltwirtschaftsordnung (z. B. Handelspolitik der WTO zwischen Liberalisierung und Regulierung, Ansätze zur Regulation von Finanzmärkten, globale Arbeitsmigration)

Q3.3 Integration von Schwellen- und Entwicklungsländern in Weltwirtschaft und Weltgesellschaft

- Fallstudie zu Entwicklungsproblemen hinsichtlich der Bereiche Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Ökologie am Beispiel ausgewählter Länder oder Regionen
- der Beitrag staatlicher und nichtstaatlicher Akteure für nachhaltige Formen von Entwicklung
- Fragen nachhaltiger Entwicklungspolitik (Zielkonflikte, Strategien, Mittel)

12.b.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein zweisprachiges und ein einsprachiges Wörterbuch; eine aktuelle französischsprachige unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (Loi fondamentale pour la République fédérale d'Allemagne, unter www.bundestag.de abrufbar); eine aktuelle französischsprachige unkommentierte Ausgabe der Charta der Vereinten Nationen (La Charte des Nations Unies, unter www.un.org abrufbar); eine aktuel-

le Ausgabe der Constitution de la République française (texte intégral de la Constitution de la V^e République, unter www.assemblee-nationale.fr abrufbar); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

12.b.6 Sonstige Hinweise

In der schriftlichen Abiturprüfung in den bilingualen Sachfächern ist der Inhalt entscheidend für die Bewertung. Einerseits wird positiv bewertet, wenn die Prüflinge entsprechendes fachspezifisches Vokabular verwenden und sie gute kommunikative Fähigkeiten nachweisen. Andererseits können gravierende Verstöße gegen die morphosyntaktischen und lexikalischen Normen dann zum Abzug von maximal zwei Punkten von der Gesamtnote führen, wenn die Kommunikation in hohem Maße behindert ist.

13 Erdkunde

13.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

13.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Erdkunde in der Fassung vom 10.02.2005: materialgebundene Problemerkörterung mit Raumbezug

13.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

13.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Erdkunde.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO unter Berücksichtigung aktueller geographischer Problemstellungen und *insbesondere* auf das Erfassen, Analysieren und Reflektieren gemäß der vier Raumkonzepte (Realraum, Raumbeziehungen, Raumwahrnehmungen und Raumkonstruktionen) werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Globale Disparitäten

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Entwicklungsziele ([...] *insbesondere* die fünf Kernbotschaften der UN Ziele einer nachhaltigen Entwicklung 2030); globale Disparitäten: Human-Development-Index und andere Einteilungen

(z. B. BIP, Happy-Planet-Index), Problematik der Indikatoren, Klassifikationsmöglichkeiten

- Erklärungsansätze für Nicht-Entwicklung: Modernisierungs- und Dependenztheorie
- Entwicklungshemmnisse: intern (z. B. Armut, Bildung, Gesundheit, bad governance, gender inequality) und extern (z. B. Protektionismus, Subventionen, EU-Agrarpolitik)
- Zusammenhänge zwischen Naturraum, sich verändernden natürlichen Gegebenheiten und Entwicklungsstand?

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Auseinandersetzung mit ökonomischen Modellen zur Abmilderung von Disparitäten innerhalb eines Landes (Modell der Polarisationsumkehr; Zentrum-Peripherie-Modell)

Q1.2 Globale wirtschaftliche Integration – Möglichkeit der Entwicklung?

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Möglichkeiten der Entwicklung in Abhängigkeit von naturräumlichen Voraussetzungen ([...] am Beispiel des Tourismus)
- Einbindung der Entwicklungsländer in den Welthandel und deren Auswirkungen (Strategien von Import und Export: Importsubstitution, Exportdiversifizierung)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Untersuchung und Bewertung eines konkreten Projektes der Entwicklungszusammenarbeit

Q1.5 Globaler Wettbewerb um Arbeitsplätze und seine Folgen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- globale Standortverlagerungen im Rahmen der internationalen Arbeitsteilung unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit (bezogen auf Industrie und Dienstleistungen; Veränderungen in der Wertschöpfungskette; globale Waren- und Verkehrsströme)
- Bedeutung der Standortverlagerung in mehrperspektivischer Sichtweise (Perspektiven der verschiedenen Interessengruppen) unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Modell der globalen Fragmentierung zur Beschreibung, Erklärung und Analyse der Entwicklungsrealität in Zeiten der Globalisierung

Q2.1 Gentrifizierung – notwendige Folge der Stadtentwicklung?

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- stadtgeographische Grundlagen: Stadt-Umland-Beziehungen (Urbanisierung, Suburbanisierung, Deurbanisierung, Reurbanisierung), Strukturmodell der deutschen Stadt, Modell der Gentrifizierung
- Merkmale und Folgen der Gentrifizierung ([...] funktionale und sozialräumliche Gliederung, Wohnraum- und Stadtteilaufwertung [...])
- Ursachen der Gentrifizierung (z. B. zunehmende Attraktivität von Wohngebieten; Motive für privatwirtschaftliche Sanierung; Kreditwesen und Investoren; öffentliche Stadtentwicklungsmotive und -vorhaben)
- Umgang mit Gentrifizierung (z. B. rechtliche Grundlagen für Mietpreiserhöhungen nach Sanierung – „Mietpreisbremse“; sozialer Wohnungsbau)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- nachhaltige Stadt und Agenda 21 („Soziale Stadt“)

Q2.2 Regionale Disparitäten in Europa – was kann Raumordnung leisten?

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Disparitäten in Europa [...], Raumentwicklungsmodelle
- Grundlagen der Raumordnung in Deutschland und Europa: rechtliche Vorgaben, Maßnahmen der Raumordnung (Top-down- und Bottom-up-Planung, zentrale Orte; regionale Strukturförderung)
- Ziele und Schwerpunkte der Raumordnung für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland und Europa: Abbau von Entwicklungsunterschieden (z. B. durch Stadtentwicklung und Ausbau der Metropolregionen, leistungsfähige ländliche Räume, Verbesserung der Verkehrsanbindung peripherer Regionen)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- kritische Sichtung ausgewählter wissenschaftlicher Expertisen über die Realisierbarkeit des Abbaus der Disparitäten (z. B.: Gibt es eine „One-fits-all-Strategie“?)

Q2.5 Städte „außer Rand und Band“ – Möglichkeiten der Steuerung

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Metropolisierungsprozesse in nicht industrialisierten Ländern (Bevölkerungswachstum, Push- und Pull-Faktoren) und ihre Folgen (sozialräumliche Fragmentierung infolge sozial-ökonomischer Diffe-

renzierungsprozesse und das Modell der lateinamerikanischen Stadt; ggf. Verkehrs- und Umweltinfarkt)

- Strategien zur Steuerung ([...] Entlastungsstädte [...] Gated Communities)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Grundprinzipien der [...] lateinamerikanischen Stadt [...] *insbesondere* im Vergleich zur nordamerikanischen Stadt
- Favela-Syndrom

Q3.1 Perspektiven für nachhaltige Erschließung und Abbau

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Grundlagen: Systematik der natürlichen Rohstoffe, Begriffsdefinition Rohstoffe, Ressourcen und Reserven
- Problematik von Erschließung und Abbau als Folge von Verbrauch und Nachfrage (z. B. Abbau am Rande der Ökumene; Abbau von Ölsanden; Fracking)
- Maßnahmen nach dem Abbau von Rohstoffen ([...] Braunkohletagebau und Rekultivierung)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Katanga-Syndrom

Q3.2 Knappe Rohstoffe

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- seltene Erden“ und strategische Rohstoffe (kritische Metalle): Definition, Vorkommen, Verwendungsmöglichkeiten, Lagerstättenbildung in Grundzügen, Endlichkeit
- globale Verflechtung von Rohstoffgewinnung, -verarbeitung und -nutzung sowie Wertschöpfung und Entsorgung im Überblick
- Strategien im Umgang mit knappen Rohstoffen im Überblick (Recycling, Urban Mining, Senkung des Verbrauchs)
- Chancen und Risiken des Recyclings in nicht entwickelten Ländern [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Interessenkonflikte um Nutzungsrechte unerschlossener Ressourcen ([...] Tiefsee, Arktis, Antarktis)

Q3.3 Rohstoffe – notwendige Voraussetzung für Entwicklung?

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Rohstoffe als Grundlage der altindustrialisierten Gebiete (Standorttheorie nach Weber)
- Entwicklung trotz Rohstoffarmut (z. B. rohstoffarme

asiatische Staaten wie Japan)

- Nichtentwicklung trotz Rohstoffreichtum (z. B. erdölreiche afrikanische Staaten, Konflikte um Rohstoffe als Entwicklungshemmnisse)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Tourismus als Diversifizierungsstrategie erdölfördernder Länder

13.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein Atlas (Diercke oder Haack); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

13.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

14 Wirtschaftswissenschaften

14.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

14.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Wirtschaft in der Fassung vom 16.11.2006: in der Regel eine Textaufgabe; eine mit Textarbeit kombinierte produktorientierte Bearbeitung von Aufgabengabenstellungen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.) ist ebenso möglich wie Textquellen zusammen mit Bildquellen, Grafiken und Statistiken als Bearbeitungsgrundlage

14.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

14.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Wirtschaftswissenschaften.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Verfassung und Verfassungswirklichkeit: Rechtsstaatlichkeit und Verfassungskonflikte

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Grundrechte und Rechtsstaatlichkeit in der Verfassung (insbesondere Art. 1, 20, 79 GG)
- Parlament, Länderkammer, Bundesregierung und Eu-

ropäische Institutionen im Gesetzgebungsprozess (insbesondere Spannungsfeld Exekutive – Legislative)

- Rolle des Bundesverfassungsgerichts [...] (insbesondere Spannungsfeld Legislative – Judikative)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Veränderung des Grundgesetzes aufgrund gesellschaftlicher Wandlungsprozesse anhand eines Beispiels: *insbesondere* Art. 109, 115 GG
- [...]

Q1.2 Herausforderungen der Parteiendemokratie

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- politische Parteien als klassische Möglichkeiten der Partizipation (insbesondere Aufgaben und Funktionen von Parteien *und* wirtschaftspolitische Programme und deren theoretische Grundlagen)
- alternative Formen politischer Beteiligung und Entscheidungsformen [...] *insbesondere* am Beispiel Brexit
- Besonderheiten des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, *insbesondere* am Beispiel des Solidarpaktes
- Nationale Wahlen (*insbesondere* am Beispiel des Deutschen Bundestages) und Wahl des Europaparlaments [...], Bildung der jeweiligen Exekutive

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Veränderungen von Parteiensystem und Parteientypen, innerparteiliche Demokratie
- eine Demokratietheorie der Gegenwart ([...] Pluralismustheorie [...])

Q1.3 Marktwirtschaftliche Ideen und wirtschaftspolitische Realität

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Idee der marktwirtschaftlichen Selbstregulation ([...] Adam Smith, homo oeconomicus, Say'sches Theorem)
- Funktionsschwächen des freien Marktes
- Soziale Marktwirtschaft als Reaktion auf die Schwächen einer freien Marktwirtschaft
- exemplarische Betrachtung der wirtschaftspolitischen Realität am Beispiel des Arbeitsmarktes ([...] Lohnfindung und Mindestlohn)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Theorie der schöpferischen Zerstörung (Strukturwandel und Innovationen)
- alternative Entscheidungsmodelle (z. B. behavioural economics)

Q1.5 Interessenskonflikte in demokratischen Systemen am Beispiel der Steuerpolitik

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Steuergesetzgebung im föderalen System – Interessenlagen der einzelnen Ebenen
- [...]
- Betrachtung steuerpolitischer Vorstellungen am Beispiel einzelner Parteien
- Betrachtung und Bewertung progressiver und linearer Steuertarife

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Steuereffizienz und Steuergerechtigkeit

Q2.1 Konjunkturanalyse und Konjunkturpolitik – Herausforderungen prozessorientierter Wirtschaftspolitik

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Beobachtung, Analyse und Prognose wirtschaftlicher Konjunktur in offenen Volkswirtschaften durch Wirtschaftsforschungsinstitute
- Grundlagen der keynesianischen stabilisierungspolitischen Konzeption (insbesondere Krisenanalyse, Bedeutung der effektiven Gesamtnachfrage, Rolle des Staates, Multiplikatoreffekt)
- Möglichkeiten und Varianten nachfrageorientierter Politik ([...] Fiskalpolitik [...] Geld- und Tarifpolitik)
- Implementationsprobleme sowie politische und ökonomische Kontroversität nachfrageorientierter Fiskalpolitik

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Erklärungsmodelle konjunktureller Schwankungen (güterwirtschaftliche und monetäre)

Q2.2 Nachhaltiges Wachstum und fairer Wettbewerb – Herausforderungen wirtschaftlicher Ordnungspolitik

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Bedeutung und Bestimmungsfaktoren mittel- und langfristigen Wirtschaftswachstums
- Grundlagen der neoklassischen Konzeption (Einflussfaktoren auf das Wirtschaftswachstum), wirtschaftspolitische Gestaltung von Angebotsbedingungen
- Ziele und Prinzipien Angebotsorientierter Wirtschaftspolitik
- Wettbewerbsfähigkeit von Staaten und Regionen [...] ([...] Lohnstückkosten, Infrastruktur [...])
- Probleme sowie politische und ökonomische Kontroversität Angebotsorientierter Wirtschaftspolitik

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- Wettbewerbspolitik der Europäischen Union
- wettbewerbspolitische Aspekte der Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft (Ordoliberalismus) in Abgrenzung zu anderen Wirtschaftsordnungen

Q2.3 Sicherung der Preisniveaustabilität in der Europäischen Währungsunion**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Funktion und Bedeutung der europäischen Gemeinschaftswährung
- Folgen und Ursachen von Inflation und Deflation
- geldpolitische Ziele und Strategien der Europäischen Zentralbank
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Inflationstheorien (Angebots-/Nachfrageinflation, Quantitätstheorie)
- Implementierung von Geldpolitik [...] (Geldmengen- und Zinspolitik insbesondere im Kontext der Finanzkrise)
- [...]

Q2.5 Kontroversen um gerechte Sozialpolitik und Probleme der Staatsfinanzierung**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Entwicklung sozialpolitischer Forderungen und sozialstaatlicher Leistungen
- Möglichkeiten und Grenzen steuerfinanzierter Sozialpolitik
- Analyse der Struktur der Einnahmen und Ausgaben des Bundeshaushaltes
- Entwicklung der Staatsverschuldung und der Nettokreditaufnahme im europäischen Vergleich
- Europäisierung der Finanzpolitik (insbesondere [...] europäische Schuldengrenzen)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- inter- und intragenerationelle Gerechtigkeitsprobleme

Q3.1 Globalisierung – die Welt wächst zusammen**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- die ökonomische Dimension der Globalisierung (Entwicklung von Handels-, Dienstleistungs- und Kapitalströmen, Zahlungsbilanz)
- Außenhandelstheorien (absolute und komparative Kostenvorteile)
- Ursachen außenwirtschaftlicher Ungleichgewichte

(Wettbewerbsfähigkeit und Standortfaktoren)

- Chancen und Herausforderungen der Globalisierung für Deutschland aus gesellschaftlicher, politischer und ökonomischer Sicht

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Heckscher-Ohlin-Theorem und neuere Ansätze
- Beeinflussung der außenwirtschaftlichen Ungleichgewichte

Q3.2 Wechselkurs und Währungspolitik**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- flexible vs. feste Wechselkurse und Mischformen
- wechselkursbeeinflussende Faktoren
- währungspolitische Maßnahmen
- Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- historische Währungssysteme (u. a. Bretton-Woods und Gold-Standard)
- [...]

Q3.4 Außenwirtschaftspolitik zwischen Protektionismus und Freihandel**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Kosten und Nutzen protektionistischer Maßnahmen
- Handelshemmnisse als Instrumente der Politik (tarifäre und nicht-tarifäre)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Organisation und Entwicklung internationaler Wirtschaftsbeziehungen (u. a. WTO, bilaterale Verträge)
- Ziele integrierter Wirtschaftsräume und ihre Wirkung auf Dritte

14.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine aktuelle Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (unkommentiert); ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

14.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

15 Evangelische Religion

15.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

15.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Evangelische Religionslehre in der Fassung vom 16.11.2006: Textaufgabe, erweiterte Textaufgabe oder Gestaltungsaufgabe auf der Grundlage eines kurzen Textes oder anderer Materialien wie Bild, Kunstwerk, Statistik, Liedtext oder Karikatur

15.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

15.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Evangelische Religion.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Jesus Christus und die Verkündigung des Reiches Gottes

Q1.2 Die Bedeutung von Kreuz und Auferstehung, christologische Fragen Q1.3 Jesus im jüdischen Kontext

Q2.1 Gottesvorstellungen in Bibel und Tradition

Q2.2 Religionskritik und Theodizee

Q2.4 „Alltagsatheismus“ und moderner Atheismus

Q3.1 Christliche Menschenbilder

Q3.2 Handeln aus christlicher Perspektive

Q3.4 Ethik der Mitmenschlichkeit

15.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Bibel in einer in der Schule üblichen Übersetzung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

15.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

16 Katholische Religion

16.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

16.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Katholische Religionslehre in der Fassung vom 16.11.2006: Textaufgabe, erweiterte Textaufgabe, Themaufgabe und Gestaltungsaufgabe

16.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

16.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Katholische Religion.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Die Reich-Gottes-Botschaft

Q1.2 Die Auferstehung Jesu: Hoffnung über den Tod hinaus

Q1.4 Jesus nachfolgen

Q2.1 Gottesrede – angemessen von Gott sprechen

Q2.2 Der drei-einige Gott – das spezifisch christliche Gottesverständnis Q2.3 Religionskritik – Bestreitung der Vernünftigkeit des Gottesglaubens

Q3.1 Moralisch argumentieren – Modelle der Ethik

Q3.2 Biblische Ethik – Spannung zwischen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit

Q3.4 Herausforderung für Kirche und Ethik durch neue Erkenntnisse in Biologie und Medizin

16.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Bibel in einer in der Schule üblichen Übersetzung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

16.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

17 Ethik

17.1 Kursart

Grundlegendes Niveau (Grundkurs)

17.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Ethik in der Fassung vom 16.11.2006: Textaufgabe, erweiterte Textaufgabe oder Gestaltungsaufgabe auf der Grundlage eines kurzen Textes oder anderer Materialien wie Bild, Kunstwerk, Statistik, Liedtext oder Karikatur

17.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

17.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Ethik. Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden Niveau (Grundkurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Anthropologische Grundpositionen

Menschenbilder [...]

- Doppelnatur des Menschen: Vernunft- und Triebwesen, *insbesondere* Descartes, Freud, Kant
- [...]
- [...]
- Sonderstellung des Menschen in der Natur
- [...]
- Menschenwürde: der Mensch als Zweck an sich selbst

Q1.2 Medizinethik

Medizinethik und ihre Bedeutung in den einzelnen Lebensphasen

- Medizinethik am Lebensanfang: Stammzellforschung, Gentechnik und Gendiagnostik
- [...]
- Medizinethik am Lebensende: Sterbehilfe, Verlängerung des Lebens

Q1.4 Tierethik

Aspekte der Tierethik ([...] Singer)

- Unterschied: Tier – Mensch und Personenbegriff
- [...]
- Positionen und Probleme der Tierethik – *insbesondere* Pathozentrismus

Q2.1 Kantische Ethik

Grundzüge der kantischen Ethik ([...] Kant)

- Kant als Repräsentant einer deontologischen Ethik
- Pflicht und Neigung als zentrale Gegensatzbegriffe der kantischen Ethik
- Kategorischer Imperativ: Grundformel und Selbstzweckformel in der Anwendung

- Zusammenhang von Autonomie, Freiheit, Moralität und gutem Willen
- [...]

Q2.2 Utilitarismus

Grundgedanken utilitaristischer Ethik ([...] Bentham, Mill)

- Utilitarismus als Repräsentant einer teleologischen Ethik
- Grundprinzipien des Utilitarismus: Folgeprinzip, Nutzenprinzip, hedonistisches Kalkül
- [...] Präferenzutilitarismus sowie quantitativer und qualitativer Utilitarismus
- [...]

Q2.3 Gefühlsethik

Grundzüge der Gefühlsethiken ([...] Schopenhauer)

- [...]
- Mitleid als Grundlage von ethischen Theorien und Triebfeder moralischen Handelns
- Anwendungen und Grenzen sowie Kritik der Gefühlsethik

Q3.1 Theorien der Gerechtigkeit

Recht und Sittlichkeit [...]

- Naturrecht oder Rechtspositivismus, *insbesondere* Kelsen, Radbruch
- [...]
- sittliche Vorstellungen und positives Recht: Legalität und Moralität

Gerechtigkeit ([...] Rawls, Aristoteles)

- [...]
- [...]
- [...]
- Gerechtigkeitstheorien: Egalitarismus und Liberalismus

Q3.2 Menschenwürde und Menschenrechte

Menschenwürde ([...] Kant)

- Was fundiert die Würde des Menschen?
- [...]
- Menschenrechte
- [...]
- Kultur- und Wertegebundenheit der Menschenrechte
- [...]

Q3.3 Schuld und Strafe

Schuld [...]

- moralische und rechtliche Schuld [...]
- [...]

Strafe und Strafmaß

- Sinn des Strafs: Vergeltung, Abschreckung, Therapie, Schutz der Gesellschaft
- [...]
- absolute und relative Straftheorie
- Täter-Opfer-Ausgleich

17.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

17.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

18 Philosophie

18.1 Kursart

Grundlegendes Niveau (Grundkurs)

18.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Philosophie in der Fassung vom 16.11.2006: philosophische Problemreflexion auf der Grundlage eines vorgegebenen Materials, ggf. mit Gestaltungsanteilen (Entwerfen von Reden, Briefen, Plädoyers usw.)

18.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

18.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Philosophie. Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden Niveau (Grundkurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Staatsutopien

- Vorstellungen zu Staat und Gesellschaft im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft
- Demokratie und soziale Gerechtigkeit: Rousseau (das Volk als Souverän) [...]
- [...]

Q1.2 Wie kann das Zusammenleben von Menschen geregelt werden?

- Was ist das Wesen einer Gesellschaft? (zwischen Leviathan und direkter Demokratie)
- Brauchen Menschen für ihr Zusammenleben einen Staat?: Aristoteles (zoon politikon), Rawls (Schleier des Nichtwissens) [...]

- internationale Staatengemeinschaft oder Weltgesellschaft?: Kant (Völkerbund) [...]

Q1.4 Universalgeschichte und die Kritik an der Geschichtsphilosophie

- [...]
- [...]
- Kampf der Kulturen: westliche Zivilisation *versus* andere Kulturkreise (islamische und asiatische Welt)
-

Q2.1 Erkenntnis und Wahrheit

- Erkenntnis, Wahrheit und Wirklichkeit: Erkenntnistheorien ([...] Locke, Descartes)
- [...]

Q2.2 Moderne Wissenschaftstheorie

- das Ideal der Wissenschaftlichkeit: Wertfreiheit, Suche nach Wahrheit, Lösung von
- Problemen (Jonas: Prinzip Verantwortung u. a.)
- Kriterien für gute Wissenschaft: Neutralität, wissenschaftliche Integrität, Überprüfbarkeit und Intersubjektivität ([...] Feyerabend [...] Popper)
- [...]

Q2.4 Technikphilosophie

- Technik als philosophischer Begriff: [...] Mängelwesen Mensch, Weltoffenheit des Menschen, Unbestimmtheit der Technik selbst als philosophisches Problem
- Mensch, Natur und Technik: neue Entwicklungen und Technologien ([...] künstliche Intelligenz, virtuelle Realität [...])

Q3.1 Wer ist Ich? – der Problemhorizont

- das Problem des Bewusstseins: [...] Freud, Hirnforschung [...]

Q3.2 Was bleibt vom Ich? – die Sicht der Moderne

- Der Mensch als bloße Materie? („Maschine“ Mensch): *insbesondere* La Mettrie
- [...]

Q3.5 Was bleibt vom Menschen?

- [...]
- das Problem der Seele auf dem Gebiet der Robotik: künstliche Intelligenz, Begriff der Würde

18.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

18.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

19 Mathematik

19.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

19.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten (vgl. KMK-Standards für das Fach Mathematik):

Die Prüfung besteht im Grund- und Leistungskurs aus zwei Prüfungsteilen.

- Prüfungsteil 1: hilfsmittelfreier Prüfungsteil
Der Prüfungsteil 1 bezieht sich auf mindestens zwei Prüfungshalbjahre und besteht aus einem Pflichtvorschlag (A), der sich in vier voneinander unabhängige Teilaufgaben gleichen Umfangs gliedert.
- Prüfungsteil 2: Aufgaben differenziert nach Rechnertechnologie
Im Prüfungsteil 2 sind zwei voneinander unabhängige Aufgabenvorschläge (Aufgabengruppen B und C) zu bearbeiten: einer aus dem Sachgebiet Analysis und einer entweder aus dem Sachgebiet Lineare Algebra/Analytische Geometrie oder aus dem Sachgebiet Stochastik.

Im Prüfungsteil 2 werden für folgende Rechnertechnologien Vorschläge vorgelegt:

- wissenschaftlichtechnischer Taschenrechner ohne Grafik, ohne CAS (WTR)
- computeralgebrafähiger Taschencomputer oder Computeralgebrasystem auf einem PC (CAS)

In der Abiturprüfung sollen die Prüflinge die ihnen bekannte und vom Unterricht vertraute Rechnertechnologie einsetzen und ihre Arbeit angemessen dokumentieren. Die Schule muss zu Beginn der Qualifikationsphase festlegen, welche der beiden o. g. Rechnertechnologien in der Abiturprüfung in den jeweiligen Prüfungsgruppen angewendet wird. Die Lehrkraft teilt der Schulleiterin oder dem Schulleiter zum Termin der Meldung zur Abiturprüfung die in der Prüfung zu verwendende Rechnertechnologie mit.

19.3 Auswahlmodus

Der Prüfungsteil 2 besteht aus zwei Aufgabengruppen B und C. In der Aufgabengruppe B werden zwei Vorschläge zum Sachgebiet Analysis (B1 und B2) und in der Aufgabengruppe C ein Vorschlag zum Sachgebiet Lineare Algebra/Analytische Geometrie (C1) und ein Vorschlag zum Sachgebiet Stochastik (C2) vorgelegt. Der Prüfling wählt aus den Aufgabengruppen B und C jeweils einen Vorschlag aus.

19.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Mathematik.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

- Q1.1 Einführung in die Integralrechnung
- Q1.2 Anwendungen der Integralrechnung
- Q1.3 Vertiefung der Differenzial- und Integralrechnung
- Q1.4 Funktionenscharen

- Q2.1 Lineare Gleichungssysteme (LGS)
- Q2.2 Orientieren und Bewegen im Raum
- Q2.3 Geraden und Ebenen im Raum
- Q2.6 Vertiefung der Analytischen Geometrie

- Q3.1 Grundlegende Begriffe der Stochastik
- Q3.2 Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- Q3.3 Wahrscheinlichkeitsverteilungen
Hinweis: Das Stichwort „kumulierte Binomialverteilung (Berechnen auch mit digitalen Werkzeugen)“ beinhaltet insbesondere auch die inverse Fragestellung, z. B. Bestimmung der größtmöglichen Zahl k so, dass gilt $P(X \leq k) \leq 0,05$.
- Q3.4 Hypothesentests (für binomialverteilte Zufallsgrößen)
Hinweis: Hier ist auch die Bestimmung des Ablehnungsbereichs beim Hypothesentest mit dem WTR/CAS gemeint.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Q1.1 Einführung in die Integralrechnung
- Q1.2 Anwendungen der Integralrechnung
- Q1.3 Vertiefung der Differenzial- und Integralrechnung
- Q1.4 Funktionenscharen

- Q2.1 Lineare Gleichungssysteme (LGS)
- Q2.2 Orientieren und Bewegen im Raum
- Q2.3 Geraden und Ebenen im Raum
- Q2.5 Matrizen zur Beschreibung linearer Abbildungen

- Q3.1 Grundlegende Begriffe der Stochastik
- Q3.2 Berechnung von Wahrscheinlichkeiten
- Q3.3 Wahrscheinlichkeitsverteilungen
Hinweis: Das Stichwort „kumulierte Binomialverteilung (Berechnen auch mit digitalen Werkzeugen)“ beinhaltet insbesondere auch die inverse Fragestellung, z. B. Bestimmung der größtmöglichen Zahl k so, dass gilt $P(X \leq k) \leq 0,05$.
- Q3.4 Hypothesentests (für binomialverteilte Zufallsgrößen)
Hinweis: Hier ist auch die Bestimmung des Ablehnungsbereichs beim Hypothesentest mit dem WTR/CAS gemeint.

19.5 Erlaubte Hilfsmittel

a) Prüfungsteil 1

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

b) Prüfungsteil 2

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein wissenschaftlich-technischer Taschenrechner oder ein computeralgebrafähiger Taschencomputer/Computeralgebra-system auf einem PC (alle selbst erstellten Funktionen und Dateien müssen vor der Prüfung entfernt werden); eine eingeführte, gedruckte Formelsammlung eines Schulbuchverlages (ohne Herleitungen, weitergehende mathematische Erklärungen); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

19.6 Sonstige Hinweise

Nicht zugelassen sind insbesondere schulinterne eigene Druckwerke, mathematische Fachbücher und mathematische Lexika.

Taschenrechner der Rechner-technologie WTR müssen über erweiterte Funktionalitäten zur Bestimmung

- der Lösungen von Polynomgleichungen bis dritten Grades,
- der (näherungsweisen) Lösung von Gleichungen,
- der Lösung eindeutig lösbarer linearer Gleichungssysteme mit bis zu drei Unbekannten,
- von Ableitungen an einer Stelle,
- von bestimmten Integralen,
- von Gleichungen von Regressionsgeraden,
- von 2x2- und 3x3-Matrizen (Produkt, Inverse),
- von Mittelwert und Standardabweichung bei statistischen Verteilungen,
- von Werten der Binomial- und Normalverteilung (auch inverse Fragestellung) verfügen.

Beim Einsatz von Taschenrechnern sind besondere Anforderungen an die Dokumentation von Lösungswegen in Form schriftlicher Erläuterungen zu stellen, wenn Teillösungen durch den Rechner übernommen werden. Dabei ist auf eine korrekte mathematische Schreibweise zu achten; rechnerspezifische Schreibweisen sind nicht zulässig. Darüber hinaus wird auf die für den Abiturjahrgang geltende Dokumentation von Lösungswegen mit einem WTR oder einem CAS verwiesen (www.kultusministerium.hessen.de > Schulsystem > Schulwahl > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur > Arbeitsmaterialien).

Tabellen zur Stochastik werden nicht mehr mit den Prüfungsaufgaben versendet. Es wird erwartet, dass die Prüflinge entsprechende Fragestellungen mit digitalen Werkzeugen (WTR/CAS) bearbeiten können. Dazu gehört

die Bestimmung von Werten der kumulierten Binomialverteilung sowie im erhöhten Niveau auch die Bestimmung von Wahrscheinlichkeiten normalverteilter Zufallsgrößen sowie die jeweils inversen Fragestellungen.

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

20 Biologie

20.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

20.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Biologie in der Fassung vom 05.02.2004: materialgebundene Aufgabenstellung

20.3 Auswahlmodus

Dem Prüfling werden insgesamt vier Aufgabenvorschläge vorgelegt.

Ein Halbjahr wird verpflichtend vom Hessischen Kultusministerium festgelegt; zu den verbindlichen Inhalten dieses Halbjahres werden dem Prüfling zwei Aufgabenvorschläge (A1 und A2) zur Auswahl angeboten. Für die beiden anderen Kurshalbjahre wird dem Prüfling je ein Aufgabenvorschlag (B1 und B2) zur Auswahl vorgelegt. Der Prüfling bearbeitet somit zwei Aufgabenvorschläge, die sich schwerpunktmäßig auf die Inhalte zweier unterschiedlicher Kurshalbjahre beziehen.

20.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Biologie.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Von der DNA zum Protein

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Aufbau und Replikation der DNA: Watson-Crick-Modell (Schema), Nukleotide, semikonservative Replikation, kontinuierliche und diskontinuierliche Replikation (Schema)
- Ablauf und Ort der Proteinbiosynthese: Transkription, Struktur und Funktion von mRNA, Translation bei Prokaryoten, Ribosom, tRNA, genetischer Code einschließlich des Umgangs mit der Code-Sonne
- vier Strukturebenen der Proteine (Schema)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Proteinbiosynthese bei Eukaryoten: Processing
- Bau und Vermehrung von DNA- und RNA-Viren (Prinzip)

Q1.2 Gene und Gentechnik**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Bau und Vermehrung von Bakterien (Schema)
- Regulation der Genaktivität: Operonmodell / Jacob-Monod-Modell (Schema) am Beispiel des Lac-Operons
- Genmutationen (Substitution, Deletion, Insertion, Duplikation)
- Evolutionsaspekt: Auswirkungen von Genmutationen mit Folgen auf den Ebenen Phänotyp, Organismus [...]
- genetischer Fingerabdruck (Übersicht): Funktion von Restriktionsenzymen, PCR und Gelelektrophorese

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Neukombination von Genen mit molekulargenetischen Techniken: Einbringen von Fremd-DNA in Wirtszellen (Plasmide als Vektoren), Klonierung [...]
- Regulation der Genaktivität bei Eukaryoten: Transkriptionsfaktoren (Prinzip), epigenetische Modifikation durch DNA-Methylierung (Prinzip)

Q1.3 Humangenetik**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Erbgänge: monohybrid, autosomal, gonosomal, dominant-rezessiv einschließlich Analyse von Stammbäumen
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Krebs: Mutationen an Proto-Onkogenen und Tumorsuppressorgen als Ursachen von Krebs
- [...]

Q2.1 Strukturierung von Ökosystemen an einem Beispiel

Bei der Erarbeitung der im Folgenden genannten Stichpunkte sollen sich ausgewählte Beispiele u.a. konkret auf das Ökosystem Fließgewässer beziehen und dessen Aufbau und das Wirkungsgefüge verdeutlichen.

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- abiotische Faktoren und deren Einfluss (Übersicht): Temperatur, Licht, Wasser, RGT-Regel, Toleranzkurven, physiologische und ökologische Potenz
- biotische Faktoren (Übersicht): intra- und interspe-

zifische Konkurrenz, Parasitismus, Symbiose, Räuber-Beute-Beziehung (Lotka-Volterra-Regeln)

- ökologische Nische
- evolutionsbiologischer Aspekt: Ökofaktoren als Selektionsfaktoren
- Definition: Biotop und Biozönose
- [...]
- Stoffkreislauf und Trophieebenen am Beispiel des Kohlenstoffkreislaufes: Produzenten, Konsumenten, Destruenten
- Energiefluss: Nahrungsbeziehungen (Nahrungskette, Nahrungsnetz)
- Nachhaltigkeit am Beispiel des ausgewählten Ökosystems (Prinzip)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Thermoregulation ausgewählter Organismen: Ektothermie und Endothermie
- [...]

Q2.2 Grundlegende Stoffwechselprozesse: Fotosynthese und Grundlagen der Zellatmung**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Blattaufbau mesophyter Pflanzen, Chloroplast als Ort der Fotosynthese
- Lichtabsorption: Chlorophyll-Absorptionsspektrum
- Primärreaktion/lichtabhängige Reaktionen (Schema): Fotolyse, energetisches Modell als Z-Schema ohne zyklische Phosphorylierung
- Sekundärreaktion/lichtunabhängige Reaktionen (Schema): Funktion von Rubisco, vollständige Summengleichung
- Zellatmung: Aufbau von Mitochondrien (Schema), Edukte und Produkte (Übersicht) der vier Teilschritte (Glykolyse, oxidative Decarboxylierung, Citratcyclus und Endoxidation), Summengleichung

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Primärreaktion/lichtabhängige Reaktionen: Lichtsammelfalle (Prinzip), chemiosmotisches Modell (Schema, Protonengradient)
- Sekundärreaktion/lichtunabhängige Reaktionen: Funktion von NADPH + H⁺ und ATP bei der Reduktion von PGS zu PGA

Q2.5 Biodiversität**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- anthropogene Einflüsse auf die Artenvielfalt ([...] durch weltweiten Tier- und Pflanzentransfer (Neobiota))
- Arten- und Biotopschutz am Beispiel des ausgewählten Ökosystems

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Bioindikatoren (Prinzip) an einem Beispiel (Zeigorganismen)

Q3.1 Neurobiologie**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Bau und Funktion der Nervenzelle: Ruhepotenzial, Aktionspotenzial, Erregungsleitung, Transmitterwirkung am Beispiel Acetylcholin-führender Synapsen, ligandenabhängige und spannungsabhängige Kanäle, Stoffeinwirkung an Acetylcholin-führenden Synapsen an einem Beispiel ([...] insbesondere Curare)
- Verarbeitung des Informationsflusses an Synapsen (EPSP, IPSP, räumliche und zeitliche Summation)
- von der Sinneswahrnehmung über die Erregungsleitung zur Reaktion: Sinnesorgan Auge (Aufbau, Signaltransduktion in der Netzhaut (Schema)), sensorische und motorische Nervenbahnen, Interneurone, neuromuskuläre Synapse

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- second-messenger-Vorgänge (Prinzip)

Q3.2 Verhaltensbiologie**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- [...]
- Attrappenversuche (Prinzip)
- proximate (exogen und endogen) und ultimate (Anpassungswert für die Fitnessmaximierung) Ursachen von Verhalten (Prinzip)
- angeborenes Verhalten: Reflex (Schema), Erbkoordination (Schema)
- endogene Faktoren: Handlungsbereitschaft (physiologisch/humoral)
- exogener Faktor: Schlüsselreiz (angeboren/erworben)
- Lernformen (Übersicht): allgemeine Beschreibung der klassischen Konditionierung, der operanten Konditionierung (einschließlich Lerndisposition), des Nachahmungslernens sowie der Prägung (Nachfolgeprägung)
- Verhaltensökologie (Prinzip): Angepasstheit von Verhalten an ökologische Bedingungen, Kosten-Nutzen-Bilanz
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Soziobiologie (Prinzip): evolutionsbiologische Funktion des sozialen Verhaltens am Beispiel der elterlichen Investition [...]
- [...]

Q3.3 Neurologische Erkrankungen**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- neurologisch bedingte Erkrankungen des Menschen (Prinzip: [...] Alzheimer [...])

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- neurologisch bedingte Erkrankungen des Menschen: differenzierte Betrachtung zellulärer und molekularer Vorgänge an einem Beispiel
- [...]

20.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

20.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

21. Chemie**21.1 Kursart**

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

21.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Chemie in der Fassung vom 05.02.2004: materialgebundene Aufgabenstellung

21.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen (A, B und C) zwei zur Bearbeitung aus.

21.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Chemie.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Kohlenwasserstoffe

Q1.2 Alkanole und Carbonylverbindungen

Q1.3 Alkansäuren und ihre Derivate

Q2.1 Kohlenhydrate und Peptide

Q2.2 Grundlagen der Kunststoffchemie

Q2.5 Chemie der Aromaten

- Q3.1 Chemische Gleichgewichte und ihre Einstellung
 Q3.2 Protolysegleichgewichte
 Q3.3 Redoxgleichgewichte

21.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; das der Prüfungsaufgabe beigelegte Periodensystem der Elemente; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

21.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

22 Physik

22.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

22.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Physik in der Fassung vom 05.02.2004: materialgebundene Aufgabenstellung

22.3 Auswahlmodus

Dem Prüfling werden insgesamt vier Aufgabenvorschläge vorgelegt.

Ein Halbjahr wird verpflichtend vom Hessischen Kultusministerium festgelegt; zu den verbindlichen Inhalten dieses Halbjahres werden dem Prüfling zwei Aufgabenvorschläge (A1 und A2) zur Auswahl angeboten. Für die beiden anderen Kurshalbjahre wird dem Prüfling je ein Aufgabenvorschlag (B1 und B2) zur Auswahl vorgelegt. Der Prüfling bearbeitet somit zwei Aufgabenvorschläge, die sich schwerpunktmäßig auf die Inhalte zweier unterschiedlicher Kurshalbjahre beziehen.

22.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Physik.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

- Q1.1 Elektrisches Feld
 Q1.2 Magnetisches Feld
 Q1.3 Induktion

- Q2.1 Schwingungen Q2.2 Wellen
 Q2.3 Wellen an Grenzflächen

- Q3.1 Eigenschaften von Quantenobjekten
 Q3.2 Atommodelle
 Q3.4 Mikroskopische Stoßprozesse

22.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine eingeführte Formelsammlung (ohne Herleitungen, weitergehende physikalische Erklärungen, Beispielaufgaben); eine Liste der fachspezifischen Operatoren
 Die Formelsammlung kann die drei Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik beinhalten. Bei Verwendung einer rein physikalischen Formelsammlung ist zudem eine mathematische Formelsammlung zugelassen.

22.6 Sonstige Hinweise

Auf die für den Abiturjahrgang geltende Dokumentation von Lösungswegen im Fach Physik wird verwiesen (www.kultusministerium.hessen.de > Schulsystem > Schulwahl > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur > Arbeitsmaterialien).

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

23. Informatik

23.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

23.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenart gemäß EPA Informatik in der Fassung vom 05.02.2004

Die Pflichtaufgabe A zu Algorithmik und objektorientierter Modellierung wird im Grund- und im Leistungskurs in den beiden Sprachvarianten Delphi/Lazarus und Java angeboten. Dem Prüfling wird die Aufgabe A in der Sprachvariante vorgelegt, die im Unterricht benutzt wurde.

Für den Leistungskurs liegt der weiteren Pflichtaufgabe B entweder das Kurshalbjahr Datenbanken oder das Kurshalbjahr Konzepte und Anwendungen der theoretischen Informatik zugrunde.

23.3 Auswahlmodus

Im **Grundkurs** werden dem Prüfling zusätzlich zur Pflichtaufgabe A zwei Aufgabenvorschläge B1 und B2, entweder zum Kurshalbjahr Datenbanken oder zum Kurshalbjahr Konzepte und Anwendungen der theoretischen

schen Informatik, zur Auswahl vorgelegt. Der Prüfling bearbeitet somit zwei Aufgaben, die sich schwerpunktmäßig auf die Inhalte zweier unterschiedlicher Kurshalbjahre beziehen.

Im **Leistungskurs** werden dem Prüfling zusätzlich zu den Pflichtaufgaben A und B zwei weitere Aufgabenvorschläge C1 und C2 zur Auswahl vorgelegt. Diesen beiden Aufgabenvorschlägen liegt das Kurshalbjahr zugrunde, das durch die beiden Pflichtaufgaben nicht abgedeckt ist. Der Prüfling bearbeitet somit drei Aufgaben, die sich schwerpunktmäßig auf die Inhalte dreier unterschiedlicher Kurshalbjahre beziehen.

23.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Informatik.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

grundlegendes Niveau (Grundkurs)

- Q1.1 Such- und Sortieralgorithmen
- Q1.2 Rekursion
- Q1.3 Klassen und Objekte

- Q2.1 ER- und Relationenmodell
- Q2.2 SQL
- Q2.5 Relationenalgebra

- Q3.1 Zeitkomplexität und Berechenbarkeit
- Q3.2 Endliche Automaten
- Q3.3 Formale Sprachen und Grammatiken

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Q1.1 Such- und Sortieralgorithmen
- Q1.2 Rekursion
- Q1.3 Klassen und Objekte
- Q1.4 Höhere Datenstrukturen und ihre objektorientierte Modellierung

- Q2.1 ER- und Relationenmodell
- Q2.2 SQL
- Q2.5 Relationenalgebra

- Q3.1 Zeitkomplexität und Berechenbarkeit
- Q3.2 Endliche Automaten
- Q3.3 Formale Sprachen und Grammatiken
- Q3.5 Registermaschine

23.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine aktuelle Ausgabe des Hessischen Datenschutzgesetzes; eine

aktuelle Ausgabe des Bundesdatenschutzgesetzes; eine aktuelle Ausgabe der Datenschutz-Grundverordnung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

23.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

24. Sport

24.1 Kursart

Erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

24.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenart gemäß EPA Sport in der Fassung vom 10.02.2005: Problemerkörterung mit Material

24.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

24.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Sport.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO im Grund- und Leistungskurs werden sich die Prüfungsaufgaben im erhöhten Niveau (Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

- Q1.1 Kondition
- Q1.2 Struktur sportlicher Bewegungen
- Q1.3 Ausdauertraining

- Q2.1 Bedeutung der Kraft im Fitness- und Gesundheitstraining
- Q2.2 Motive sportlichen Handelns
- Q2.5 Kooperation und Konkurrenz im Sportspiel

- Q3.1 Lernen sportlicher Bewegungen
- Q3.2 Wechselwirkungen zwischen Wirtschaft, Politik, Medien und Sport
- Q3.5 Kooperation und Konkurrenz im Sportspiel

24.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

24.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2020 an den Schulen für Erwachsene (Abiturerlass)

Erlass vom 6. Juni 2018

III.B.3 – 314.200.000-00067

I. Allgemeine Grundlagen

Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung der schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2020 an den Schulen für Erwachsene ist die Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) vom 20. Juli 2009 (ABl. S. 408), zuletzt geändert durch Verordnung vom 1. August 2017 (ABl. S. 672). Zudem gelten die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA), die Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch), das Fach Deutsch und das Fach Mathematik für die Allgemeine Hochschulreife gemäß dem Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18. Oktober 2012 (im Folgenden kurz: KMK-Standards) sowie die Kerncurricula für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) nach der Verordnung über die Kerncurricula für die gymnasiale Oberstufe vom 5. Februar 2016 (ABl. S. 52), geändert durch Verordnung vom 17. August 2016 (ABl. S. 426).

Der vorliegende Erlass ist über die Homepage des Hessischen Kultusministeriums unter <https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/schulrecht/erwachsenenbildung> abrufbar. Die in Abschnitt IV genannten Fächer sind unter der Berücksichtigung der genannten Kursarten als Prüfungsfächer auf der Grundlage der OAVO zugelassen.

II. Prüfungszeitraum, Bearbeitungszeit (inklusive Auswahlzeit)

Die schriftlichen Abiturprüfungen 2020 finden im Zeitraum vom **19. März bis 2. April 2020**, die Nachprüfungen vom **23. April bis 7. Mai 2020** statt. Die genauen Termine sowie organisatorische Hinweise für die einzelnen Fächer werden vor Beginn des Schuljahres 2019/2020 bekannt gegeben.

Die Bearbeitungszeit einer schriftlichen Prüfung wird nach § 25 Abs. 2 OAVO im Leistungsfach auf 300 und im Grundkurs auf 255 Minuten festgelegt.

In die Bearbeitungszeit ist eine Auswahlzeit eingeschlossen, die nicht mehr gesondert ausgewiesen wird. Nach 60 Minuten sind die nicht ausgewählten Vorschläge zurückzugeben. Der genaue Zeitpunkt der Auswahl liegt in der Verantwortung der Prüflinge. In begründeten Fällen

werden vorzeitiges Öffnen und verlängerte Bearbeitungszeiten rechtzeitig mitgeteilt.

III. Auswahlmodalitäten

Alle Prüflinge erhalten in den landesweit einheitlich geprüften Fächern die Möglichkeit zur Auswahl zwischen kompletten Aufgabenvorschlägen oder Teilvorschlägen. Die Entscheidung für einen Vorschlag ist verbindlich, die nicht ausgewählten Aufgabenvorschläge werden von der jeweils Aufsicht führenden Lehrkraft eingesammelt; dies muss spätestens nach 60 Minuten Bearbeitungszeit abgeschlossen sein. Die Auswahlentscheidung wird im Prüfungsprotokoll festgehalten.

Prüfungsaufgaben, die eine besondere Ausstattung der Schule erfordern, können nur dann ausgewählt werden, wenn diese Prüfungsform im Unterricht der Qualifikationsphase vorbereitet wurde und die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen in der Schule gegeben sind.

IV. Fachspezifische Hinweise

Mit dem vorliegenden Erlass werden die thematischen Schwerpunkte, die Grundlage für die Textauswahl und Aufgabenstellung der Prüfungsaufgaben für die schriftliche Abiturprüfung 2020 sein werden, bekannt gegeben.

Die nachfolgenden fachspezifischen Hinweise geben darüber hinaus Auskunft über die Struktur der Prüfungsaufgaben und weitere fachspezifische Besonderheiten.

Für alle Fächer werden die weiteren verbindlichen Themenfelder benannt. In den Fächern, in denen darüber hinaus Konkretisierungen oder Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden, wird der Text des KCGO wortgetreu wiedergegeben. Abweichungen gegenüber dem Originaltext des KCGO werden wie folgt gekennzeichnet:

- Alle Streichungen sind durch ein Auslassungszeichen – [...] – gekennzeichnet.
- Ergänzungen sind durch ein kursiv gedrucktes *und* markiert.
- Konkretisierungen in Form von Stichworten werden durch ein kursiv gedrucktes *insbesondere* hervorgehoben.

Entsprechend den Vorgaben im KCGO dienen „z.B.“-Nennungen in den Themenfeldern der inhaltlichen Anregung und sind nicht verbindlich. Wird ein im KCGO benanntes „z.B.“ im vorliegenden Erlass durch Auslassungszeichen gestrichen, bedeutet dies, dass die danach aufgeführten Aspekte verbindlich zu behandeln sind.

In den Fächern, in denen keine weiteren Konkretisierungen oder Schwerpunktsetzungen vorgenommen werden, können sich die Abituraufgaben schwerpunktmäßig auf alle im KCGO genannten Stichpunkte des jeweiligen Themenfeldes beziehen.

Die prüfungsdidaktischen Schwerpunkte treten nicht an die Stelle der geltenden Kerncurricula. Es obliegt den Fachkonferenzen und den unterrichtenden Lehrkräften, die prüfungsdidaktischen Schwerpunktsetzungen in das für den Unterricht verbindliche Gesamtcurriculum einzufügen. Die Prüfungsaufgaben können ergänzend auch Kenntnisse im Rahmen der verbindlichen Inhalte des jeweiligen Kerncurriculums erfordern, die über die Schwerpunktsetzungen hinausgehen.

Unter <https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/schulwahl/schulformen/schulen-fuererwachsene/abendgymnasium-und-hessenkolleg> finden sich fachspezifische Operatorenlisten sowie Arbeitsmaterialien wie Handreichungen zur Dokumentation von Lösungswegen für das Fach Physik und das Fach Mathematik (WTR und CAS).

1. Deutsch

1.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

1.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß KMK-Standards Deutsch: Textbezogenes Schreiben (Interpretation literarischer Texte, Analyse pragmatischer Texte, Erörterung literarischer Texte, Erörterung pragmatischer Texte bzw. Kombinationen der genannten Aufgabenarten, ggf. mit Gestaltungsanteilen); Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

1.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

1.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Deutsch. Der Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ wird durch folgende Angaben konkretisiert:

grundlegendes Niveau (Grundkurs):

- Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts

- Georg Büchner: Woyzeck (Q2) sowie die Verfilmung von Werner Herzog (1979)
- Johann Wolfgang von Goethe: Faust I
- Franz Kafka: Die Verwandlung (Q3)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs):

- Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts
- Georg Büchner: Woyzeck (Q2) sowie die Verfilmung von Werner Herzog (1979)
- Johann Wolfgang von Goethe: Faust I
- Franz Kafka: Die Verwandlung (Q3)
- Juli Zeh: Corpus Delicti

Mindestens eine Prüfungsaufgabe wird sich auf eines oder mehrere dieser Werke beziehen. Die Auswahl darüber hinaus gemäß KCGO im Grund- und Leistungskurs verbindlich zu behandelnder Texte (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gemäß KMK-Standards) trifft die Lehrkraft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

- Q1.1 Epochenumbruch 18./19. Jahrhundert – Literatur um 1800 und im frühen 19. Jahrhundert
- Q1.2 Sprache, Medien, Wirklichkeit
- Q1.3 Natur als Imagination und Wirklichkeit
- Q2.1 Sprache und Öffentlichkeit
- Q2.2 Soziales Drama und politisches Theater
- Q2.5 Frauen- und Männerbilder
- Q3.1 Subjektivität und Verantwortung – anthropologische Grundfragen
- Q3.2 Epochenumbruch 19./20. Jahrhundert – literarische Moderne im frühen 20. Jahrhundert
- Q3.3 Neuanfänge nach historischen Zäsuren [...] 1990 Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2020 an den Schulen für Erwachsene

Hinweis: Im Kompetenzbereich „Schreiben“ kommt dem Kommentar und dem Essay sowie dem materialgestützten Verfassen argumentierender Texte besondere Bedeutung zu.

1.5 Erlaubte Hilfsmittel

- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen
- eine Liste der fachspezifischen Operatoren

1.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

2. Englisch

2.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

2.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten (vgl. KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache):

Die Prüfung besteht im Grund- und Leistungskurs aus zwei Prüfungsteilen, und zwar

- Prüfungsteil 1: Sprachmittlung
 - Prüfungsteil 2: Schreiben mit integriertem Leseverstehen, ggf. mit Gestaltungsanteilen
- Der in Prüfungsteil 2 vorgelegte Text umfasst im Leistungskurs 700 bis 1000 Wörter, der im Grundkurs 500 bis 800 Wörter. Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Zahl der Wörter aller Texte. Bei stark verdichteten und mehrfach kodierten Texten (z.B. Gedichten) kann die vorgeschriebene Zahl der Wörter unterschritten werden.

2.3 Auswahlmodus

In Prüfungsteil 1 bearbeitet der Prüfling den Pflichtvorschlag A (Sprachmittlung). In Prüfungsteil 2 wählt der Prüfling aus den Vorschlägen B1 und B2 (Schreiben mit integriertem Leseverstehen) einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

2.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Englisch. Die verbindliche Textrezeption (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gemäß KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache) in den Kurshalbjahren Q1 bis Q3 wird durch folgende Angaben konkretisiert:

grundlegendes Niveau (Grundkurs):

- Harper Lee: To Kill a Mockingbird in der Verfilmung von Robert Mulligan (1962) – Q1
- Sindiwe Magona: Mother to Mother – Q2

erhöhtes Niveau (Leistungskurs):

- Harper Lee: To Kill a Mockingbird sowie die Verfilmung von Robert Mulligan (1962) – Q1
- Sindiwe Magona: Mother to Mother – Q2

- William Shakespeare: Othello – Q3

Mindestens eine Prüfungsaufgabe wird sich auf eines oder mehrere dieser Werke beziehen. Die Behandlung der Shakespeare-Lektüre kann mit Unterstützung von Bühnen- und Filmversionen und in Form von Textauszügen und Sekundärliteratur erfolgen.

Die Auswahl darüber hinaus gemäß KCGO im Grund- und Leistungskurs verbindlich zu behandelnder Texte (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gemäß KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache) trifft die Lehrkraft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 The USA – the formation of a nation (Die USA – die Entstehung einer Nation)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- development and principles of American democracy and the Constitution (Entwicklung und Prinzipien der amerikanischen Demokratie und der Verfassung)
- landmarks of American history (Meilensteine der amerikanischen Geschichte): insbesondere Civil Rights Movement

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- recent political and social developments (aktuelle politische und soziale Entwicklungen)

Q1.2 Living in the American society (Leben in der amerikanischen Gesellschaft)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- the American way of life (die amerikanische Lebensart): [...] Einstellungen und Haltungen, Mobilität
- migration and the American Dream (Migration und der amerikanische Traum): insbesondere asiatische Einwanderer

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- values and beliefs (Werte und Überzeugungen): [...] Religion, Puritanismus, Patriotismus

Q1.3 Manifestation of individualism (Erscheinungsformen des Individualismus)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- the American Dream as a manifestation of individualism

lism (der amerikanische Traum als Erscheinungsform des Individualismus)

- concepts of life (Lebenskonzepte): [...] Leben in der Stadt und auf dem Land, Ausstieg aus der Gesellschaft
- stories of initiation (Initiationsgeschichten)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- visions and nightmares (Träume und Alpträume): [...] individuelle Schicksale (Vietnamkrieg, 11. September 2001 und Irakkriege)

Q2.1 Great Britain – past and present: the character of a nation (Großbritannien – gestern und heute: der Charakter einer Nation)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Great Britain – tradition and change (Großbritannien Tradition und Wandel): [...] wesentliche Veränderungen auf sozialer, kultureller, politischer oder wirtschaftlicher Ebene (British Empire – insbesondere colonization, Industrialisierung, ...)
- being British: national identity and national stereotypes (britisch sein: nationale Identität und nationale Stereotypen)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Elizabethan England – an introduction to the Golden Age (das Elisabethanische England – eine Einführung in das goldene Zeitalter): [...] Epochenmerkmale, das elisabethanische Weltbild, soziale und historische Rahmenbedingungen, Entwicklung des Theaters

Q2.2 Ethnic diversity (Ethnische Vielfalt)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Great Britain as a multicultural society (Großbritannien als multikulturelle Gesellschaft): [...] Auswirkungen der kolonialen Vergangenheit
- prejudice and the one-track mind (Vorurteile und eingleisiges Denken)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- integration versus assimilation (Integration und Assimilation)

Q2.3 The English-speaking world (Die englischsprachige Welt)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- country of reference: South Africa [...]
- country of reference: past and present (Vergangenheit und Gegenwart): insbesondere Apartheid bis heute

- living together (Zusammenleben): z.B. Sozialstruktur der Gesellschaft, Multikulturalität

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]

Q3.1 Human dilemmas in fiction and real life (Menschliche Dilemmata in Fiktion und Wirklichkeit)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- extreme situations (Extremsituationen): [...] der Kampf ums Überleben
- being different (Anderssein)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- drama by William Shakespeare (Drama von William Shakespeare): *hier* Othello

Q3.2 Modelling the future (Die Zukunft gestalten)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- science and technology (Wissenschaft und Technik): *insbesondere* biotechnology, electronic media, artificial intelligence
- possibilities and responsibilities (Chancen und Verantwortlichkeiten)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- power and ambition (Macht und Ehrgeiz)

Q3.3 Gender issues (Geschlechterfragen)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- gender and identity (Geschlecht und Identität)
- culture and gender – now and then (Kultur und Gender – früher und heute): [...] Schönheitsideale
- im Wandel (Sonette von Shakespeare), Genderkonstruktionen in der Werbung

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- gender issues in the arts (Geschlechterfragen in den Künsten): [...] Darstellungen von Geschlechterrollen in der Kunst oder in der Musik

2.5 Erlaubte Hilfsmittel

- ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch
- ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher)
- Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen
- eine Liste der fachspezifischen Operatoren

2.6 Sonstige Hinweise

Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Leistung nach dem Erlass zur kriteriengeleiteten Bewertung der sprachlichen Leistung in den modernen Fremdsprachen vom 22. November 2016 (ABl S. 678) zu § 9 Abs. 13 OAVO

3. Geschichte

3.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

3.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Geschichte in der Fassung vom 10. Februar 2005: eine historische Argumentation auf der Grundlage von Quellen (Texte, ggf. zusammen mit Bildern), ggf. mit Gestaltungsanteilen (Entwerfen von Reden, Briefen, Plädoyers usw.)

3.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

3.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Geschichte. Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Die deutsche Revolution von 1848/49 – Markstein auf dem Weg zu Parlamentarismus, Demokratie und Nationalstaat?

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Entstehung, Entwicklung und Unterdrückung der liberal-nationalen Bewegung im europäischen Kontext (1813/15–1848)
- Kernprobleme der Revolution: politische Strömungen, soziale und politische Forderungen, Verfassungsfragen (Staatsorganisation, Wahlrecht), nationale Frage (kleindeutsch vs. großdeutsch, Polenfrage) [...]
- Ursachen des Scheiterns der Revolution und bleibende Errungenschaften (Vergleich 1849 und Reichsgründung 1871 – Parallele und Kontrast) [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- nationale Bewegungen in Europa am Beispiel [...] Polens

Q1.5 Imperialismus – Export europäischer Zivilisation?

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Ursachen, Legitimation und Ziele des Imperialismus (ökonomische, machtpolitische, religiöse Motive, Sozialdarwinismus/Rassismus)
- imperialistische Herrschaft in Afrika und Asien: Eroberung – Ausbeutung – Modernisierung? ([...] Deutsch-Südwestafrika [...])
- Widerstand der Beherrschten ([...] Herero-Aufstand in Südwestafrika [...])

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- vertiefende Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des Imperialismus auf die kolonialiserten Gebiete

Q1.6 Der Erste Weltkrieg – Zerstörung der alten europäischen Ordnung

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- außenpolitische Wende von Bismarck zu Wilhelm II.
- der Weg in den Ersten Weltkrieg als Folge von aggressivem Nationalismus, Militarismus
- und europäischen Bündnissystemen (Marokkokrisen, Balkankriege, Julikrise)
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- vertiefende Auseinandersetzung mit Interpretationen und Kontroversen zum Kriegsausbruch

Q2.1 Die Weimarer Republik als erste deutsche Demokratie

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Entstehungsbedingungen und innenpolitische Entwicklung (Novemberrevolution, Parteien, Verfassung, Krisenjahr 1923, Stabilisierung, Präsidialregierungen und nationalsozialistische „Machtergreifung“)
- Ziele, Methoden und Ergebnisse der Weimarer Außenpolitik (Versailler Vertrag, Revisionismus, Westversus Ostorientierung, Strategie Stresemanns, Haltung der Siegermächte und der UdSSR)
- Gesellschaft zwischen Tradition und Modernität ([...] Wirtschaftsaufschwung, Amerikanisierung [...])

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- vertiefende Auseinandersetzung mit Interpretationen und Kontroversen über die Beurteilung der Deutschen Revolution 1918/19 (z. B. Sieg der Demokratie versus „steckengebliebene“ Revolution)

Q2.2 Aushöhlung der Demokratie und Errichtung der Diktatur in Deutschland

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Entstehung und Entwicklung der NSDAP (Ideologie und Strategie, Aufstieg zur Massenpartei [...])
- Ursachen des Scheiterns der Weimarer Republik (strukturelle Belastungen und politische Fehlentscheidungen 1930–1933)
- Errichtung des totalitären Staates (Zerstörung von Rechtsstaat, Parlamentarismus und Pluralismus, Einparteienstaat und Führerdiktatur)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- War die Weimarer Republik zum Scheitern verurteilt? Vertiefende Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Analysen und Darstellungen

Q2.3 Die nationalsozialistische Diktatur – Zerstörung von Demokratie und Menschenrechten in Deutschland und Europa

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Grundzüge des NS-Staats: Terror und Propaganda, „Volksgemeinschaft“, Geschlechterbeziehungen, Erziehung, Vollbeschäftigung durch Aufrüstung, Exklusion von „Gemeinschaftsfremden“ (Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle, Behinderte, „Asoziale“) [...] Zustimmung und Widerstand der deutschen Bevölkerung
- NS-Außenpolitik im Kontext der internationalen Beziehungen (außenpolitische Ziele der Nationalsozialisten, Kriegsvorbereitung und Expansion, Appeasementpolitik des Westens, Rolle der UdSSR)
- Völkermord und Vernichtungspolitik im Rahmen des Zweiten Weltkriegs (rassenideologischer Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion, Rolle von SS und Wehrmacht, Holocaust und Mord an Sinti und Roma [...])

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- lokal-/regionalgeschichtliche Recherche

Q3.1 Der Kalte Krieg – stabile oder labile Weltordnung?

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Blockbildung und Blockkonfrontation (Zerfall der Anti-Hitler-Koalition [...] Truman-Doktrin/ Zwei-Lager-Theorie, NATO / Warschauer Pakt, Rüstungswettlauf, Koreakrieg, Kubakrise)
- geteiltes Europa im Kalten Krieg (Deutsche Teilung [...] Westeuropa: Allianz mit den USA und Schritte zur Einigung)

- Koexistenz und Krise (Entspannungspolitik [...] „Neue Eiszeit“, Opposition und Reform im Ostblock)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

vertiefende Auseinandersetzung mit Interpretationen und Kontroversen zu den Ursachen des Kalten Krieges

Q3.3 Deutschland von der Teilung zur Einheit

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Entwicklung der innerdeutschen Beziehungen (Hallsteindoktrin, Neue Ostpolitik)
- gesellschaftlicher Aufbruch in West und Ost ([...] „1968“ [...])
- Revolution in der DDR und Prozess der deutschen Einigung (Glasnost und Perestroika, oppositionelle Bewegung in der DDR und Mauerfall, der Weg zur Vereinigung der beiden deutschen Staaten im internationalen Kontext)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- vertiefende Auseinandersetzung mit Interpretationen und Kontroversen zu den Auswirkungen der Entspannungspolitik (z. B. „Wandel durch Annäherung“ oder Stabilisierung der DDR durch die Entspannungspolitik?)

Q3.4 Weltpolitische Entwicklungen zwischen Bipolarität und Multipolarität

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- [...]
- [...]
- Unabhängigkeitsbewegungen und Dekolonisation ([...] Indien [...])

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- kollektive Sicherheitssysteme und Friedenssicherung in der Welt (UNO, militärische Bündnisse, Bewegung der blockfreien Staaten)

3.5 Erlaubte Hilfsmittel

- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- eine aktuelle Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (unkommentiert)
- eine Liste der fachspezifischen Operatoren

3.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

4. Politik und Wirtschaft

4.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

4.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Sozialkunde/Politik in der Fassung vom 17. November 2005: in der Regel eine Textaufgabe; eine mit Textarbeit kombinierte produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.) ist ebenso möglich wie Textquellen zusammen mit Bildquellen, Grafiken und Statistiken als Bearbeitungsgrundlage

4.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

4.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Politik und Wirtschaft. Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

- Q1.1 Verfassung und Verfassungswirklichkeit:
Rechtsstaatlichkeit und Verfassungskonflikte
- Q1.2 Herausforderungen der Parteiendemokratie
- Q1.4 Öffentlichkeit im Wandel – Zivilgesellschaft und Medien im politischen Prozess
- Q2.1 Konjunkturanalyse und Konjunkturpolitik – Herausforderungen prozessorientierter Wirtschaftspolitik
- Q2.2 Nachhaltiges Wachstum und fairer Wettbewerb – Herausforderungen wirtschaftlicher Ordnungspolitik
- Q2.5 Kontroversen um gerechte Sozialpolitik und Probleme der Staatsfinanzierung
- Q3.1 Internationale Konflikte und Konfliktbearbeitung in einer differenzierten Staatenwelt
- Q3.2 Strukturwandel der Weltwirtschaft als Herausforderung ökonomischer Globalisierung
- Q3.3 Integration von Schwellen- und Entwicklungsländern in Weltwirtschaft und Weltgesellschaft

4.5 Erlaubte Hilfsmittel

- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- eine aktuelle Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (unkommentiert)
- eine aktuelle Ausgabe der Charta der Vereinten Nationen (unkommentiert)

- eine Liste der fachspezifischen Operatoren

4.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

5. Mathematik

5.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

5.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten (vgl. KMK-Standards für das Fach Mathematik): Die Prüfung besteht im Grund- und Leistungskurs aus zwei Prüfungsteilen.

- Prüfungsteil 1: hilfsmittelfreier Prüfungsteil
- Der Prüfungsteil 1 bezieht sich auf mindestens zwei Prüfungshalbjahre und besteht aus einem Pflichtvorschlag (A), der sich in vier voneinander unabhängige Teilaufgaben gleichen Umfangs gliedert.
- Prüfungsteil 2: Aufgaben differenziert nach Rechner-technologie Im Prüfungsteil 2 sind zwei voneinander unabhängige Aufgabenvorschläge (Aufgabengruppen B und C) zu bearbeiten: einer aus dem Sachgebiet Analysis und einer entweder aus dem Sachgebiet Lineare Algebra/Analytische Geometrie oder aus dem Sachgebiet Stochastik.

Im Prüfungsteil 2 werden für folgende Rechner-technologien Vorschläge vorgelegt:

- wissenschaftlich-technischer Taschenrechner ohne Grafik, ohne CAS (WTR)
- computeralgebrafähiger Taschencomputer oder Computeralgebrasystem auf einem PC (CAS)

In der Abiturprüfung sollen die Prüflinge die ihnen bekannte und vom Unterricht vertraute Rechner-technologie einsetzen und ihre Arbeit angemessen dokumentieren. Die Schule muss zu Beginn der Qualifikationsphase festlegen, welche der beiden o. g. Rechner-technologien in der Abiturprüfung in den jeweiligen Prüfungsgruppen angewendet wird. Die Lehrkraft teilt der Schulleiterin oder dem Schulleiter zum Termin der Meldung zur Abiturprüfung die in der Prüfung zu verwendende Rechner-technologie mit.

5.3 Auswahlmodus

Der Prüfungsteil 2 besteht aus zwei Aufgabengruppen B und C. In der Aufgabengruppe B werden zwei Vorschläge zum Sachgebiet Analysis (B1 und B2) und in der Aufgabengruppe C ein Vorschlag zum Sachgebiet Lineare Algebra/Analytische Geometrie (C1) und ein Vorschlag zum Sachgebiet Stochastik (C2) vorgelegt. Der Prüfling

wählt aus den Aufgabengruppen B und C jeweils einen Vorschlag aus.

5.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Mathematik.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Einführung in die Integralrechnung

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Bedeutung des Integrals als Bestandsgröße und als orientierter Flächeninhalt: Rekonstruktion des Bestands anhand der Änderungsrate und des Anfangsbestands in Sachzusammenhängen, Veranschaulichen des Bestands als Inhalt der Fläche unter einem Funktionsgraphen, Entwickeln der Grundvorstellung des Integralbegriffs als verallgemeinerte Produktsumme
- Flächen unter einem Funktionsgraphen: Approximieren von Flächeninhalten durch Rechtecksummen, Übergang zum bestimmten Integral durch Grenzwertbildung auf Basis des propädeutischen Grenzwertbegriffs
- Hauptsatz der Differenzial- und Integralrechnung: geometrisch-anschauliches Begründen des Hauptsatzes als Beziehung zwischen Differenzieren und Integrieren, Stammfunktionen, grafischer Zusammenhang zwischen Funktion und Stammfunktion
- Entwickeln der Integrationsregeln mithilfe der Ableitungsregeln: Stammfunktion von $f(x) = x^n$ mit $n \in \mathbb{Z} \setminus \{-1\}$, Faktor- und Summenregel, Integrieren ganzzahliger Funktionen, Integrieren von e^x , $\sin(x)$, $\cos(x)$

Q1.2 Anwendungen der Integralrechnung

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Flächeninhaltsberechnung: Berechnen der Inhalte von Flächen, die von einem oder mehreren Funktionsgraphen und/oder Parallelen zu den Koordinatenachsen begrenzt sind (auch in Sachzusammenhängen)
- bestimmte Integrale als rekonstruierter Bestand: Anwenden des Integrals für Berechnungen in Sachzusammenhängen

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- [...]

Q1.3 Vertiefung der Differenzial- und Integralrechnung

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- verständiges Umgehen mit den in der Einführungsphase erarbeiteten Inhalten: Funktionen und ihre Darstellung, Ableitungsbegriff und Anwendungen, ganzzahlige Funktionen, Exponentialfunktionen, trigonometrische Funktionen, Ableitungsregeln
- Untersuchen und Integrieren von e-Funktionen, die mit ganzzahligen Funktionen verknüpft sind (Addition, Multiplikation und Verkettung), auch in Realsituationen (nur lineare Substitution, Nachweis der Stammfunktion durch Ableiten, Ermitteln der Stammfunktion durch Formansatz mit Koeffizientenvergleich)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- [...]
- [...]

Q1.4 Funktionenscharen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- ganzzahlige Funktionenscharen: Untersuchen und Integrieren von Funktionenscharen, Bedeutung des Parameters für den Graphen

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]

Q2.1 Lineare Gleichungssysteme (LGS)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Einführung und Lösungsverfahren: Beispiele für LGS (auch über- und unterbestimmte), Darstellen von LGS mithilfe von Koeffizientenmatrizen, systematisches Lösen von LGS mithilfe eines algorithmischen Verfahrens, Lösen mithilfe eines digitalen Werkzeugs, Auswahl eines geeigneten Lösungswegs für ein gegebenes LGS
- Anwenden von LGS: exemplarisches Behandeln außer-mathematischer Fragestellungen, die auf LGS führen
- geometrische Interpretation der Lösungsmengen von LGS (in Verbindung mit Themenfeld 3)

Q2.2 Orientieren und Bewegen im Raum

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- räumliche Koordinatensysteme: Darstellen räumlicher Objekte im dreidimensionalen Koordinatensystem (insbesondere Zeichnen von Schrägbildern und Beschreiben von Punkten mithilfe von Koordinaten),

- auch mithilfe von Geometriesoftware
- Vektoren: Beschreiben von Verschiebungen im Raum mithilfe von Vektoren, Ortsvektor eines Punktes, Rechnen mit Vektoren (Addition und Vervielfachung von Vektoren), Kollinearität zweier Vektoren, Betrag eines Vektors, Abstand zweier Punkte im Raum
- Winkel: Definition des Skalarprodukts, Untersuchen der Orthogonalität von Vektoren, Bestimmen des Winkels zwischen zwei Vektoren
- einfache geometrische Figuren und Körper im Raum: Untersuchen einfacher geometrischer Figuren und Körper (Seitenlängen, Parallelität, Orthogonalität, Winkelgrößen), Begründen der Eigenschaften

Q2.3 Geraden und Ebenen im Raum

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Parameterdarstellungen: Darstellen von Geraden und Ebenen im Raum mit Parametergleichungen, Punktprobe
- Lagebeziehung von Geraden und Ebenen: Untersuchen der Lagebeziehung zweier Geraden, Berechnen des Schnittpunktes und des Schnittwinkels zweier Geraden, Untersuchen der Lagebeziehung von Gerade und Ebene mithilfe von Parametergleichungen, Bestimmen von Durchstoßpunkten
- komplexere Problemstellungen: Untersuchen geometrischer Objekte im Raum (z.B. Pyramide), Beschreiben und Untersuchen geradliniger Bewegungen, Untersuchen von Schattenwürfen

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- weitere Darstellungsformen einer Ebene: Koordinatengleichung der Ebene, Normalenvektor und Normalenform einer Ebene, Umwandeln der bekannten Darstellungsformen ineinander, Untersuchen der Lagebeziehung von Gerade und Ebene sowie Bestimmen von Durchstoßpunkten mithilfe der Koordinatengleichung
- weitere Lagebeziehungen und Abstandsbestimmungen: Lagebeziehung zweier Ebenen, Bestimmen von Schnittgeraden, Erarbeiten und Anwenden von Lotfußpunktverfahren zur Abstandsbestimmung zwischen Punkten, Geraden und Ebenen
- Vektorprodukt: Berechnen von Normalenvektoren

Q2.5 Matrizen zur Beschreibung linearer Abbildungen (nur Leistungskurs)

grundlegendes Niveau

- Beschreiben von geometrischen Abbildungen mithilfe von Matrizen (z. B. Schattenwürfe oder andere Projektionen)

- Rechnen mit Matrizen: skalare Multiplikation, Matrix-Vektor-Multiplikation, Matrizenmultiplikation, Bestimmen inverser Matrizen mithilfe eines digitalen Werkzeugs
- Darstellen linearer Abbildungen mit Matrizen im \mathbb{R}^3 : Bestimmen von Bildpunkten bei beliebigen Abbildungsmatrizen, Untersuchen und Bestimmen von Abbildungsmatrizen bei folgenden Abbildungen: orthogonale Spiegelungen an den Koordinatenebenen, Parallelprojektionen auf die Koordinatenebenen, zentrische Streckungen am Koordinatenursprung, Verknüpfungen dieser Abbildungen

erhöhtes Niveau

- Darstellen linearer Abbildungen mit Matrizen im \mathbb{R}^3 : Untersuchen und Bestimmen von Abbildungsmatrizen bei folgenden Abbildungen: Drehungen um die Koordinatenachsen, Parallelprojektionen auf beliebige Ursprungsebenen, Bestimmen von Fixpunkten

Q2.6 Vertiefung der Analytischen Geometrie (nur Grundkurs)

- Koordinatengleichung einer Ebene: Koordinatengleichung der Ebene, Umwandeln der verschiedenen Darstellungsformen ineinander, Untersuchen der Lagebeziehung von Gerade und Ebene und Bestimmen von Durchstoßpunkten mithilfe der Koordinatengleichung
- Abstandsbestimmung: Erarbeiten und Anwenden von Lotfußpunktverfahren zur Abstandsbestimmung von Punkt und Ebene

Q3.1 Grundlegende Begriffe der Stochastik

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie: Beschreiben von Zufallsexperimenten (Laplace-Experimente) unter Verwendung der Begriffe Ergebnis, Ergebnismenge, Ereignis und Wahrscheinlichkeit
- statistischer Wahrscheinlichkeitsbegriff: absolute und relative Häufigkeit (auch konkrete Ermittlung für selbst durchgeführte Zufallsexperimente), grafische Darstellung, Simulationen von Zufallsexperimenten mit einer geeigneten Software (z. B. Tabellenkalkulation), Empirisches Gesetz der großen Zahlen, Vergleich von statistischem und laplaceschem Wahrscheinlichkeitsbegriff
- Umgang mit Daten: exemplarisches Planen statistischer Erhebungen, Beurteilen mithilfe von arithmetischem Mittelwert, empirischer Varianz und Standardabweichung
- Bestimmen von Wahrscheinlichkeiten bei mehrstufigen Zufallsexperimenten: Baumdiagramm, Pfadregeln

Q3.2 Berechnung von Wahrscheinlichkeiten

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- bedingte Wahrscheinlichkeiten: Identifizieren und Beschreiben bedingter Wahrscheinlichkeiten in verschiedenen Sachzusammenhängen, Darstellen und Berechnen mittels Baumdiagrammen und Vierfeldertafeln, Überprüfen von Ereignissen auf (Un-) Abhängigkeit
- Bestimmen von Laplace-Wahrscheinlichkeiten mithilfe von Zählverfahren: Lösen einfacher kombinatorischer Zählprobleme (geordnete Stichproben mit/ ohne Zurücklegen, ungeordnete Stichproben ohne Zurücklegen), Binomialkoeffizient

Q3.3 Wahrscheinlichkeitsverteilungen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Erarbeiten grundlegender Begriffe: Zufallsgröße, Wahrscheinlichkeitsverteilungen und ihre Darstellung durch Histogramme, Erwartungswert, Varianz, Standardabweichung, Untersuchen einfacher Glücksspiele
- Bernoulli-Ketten: Bernoulli-Experiment, Bernoulli-Kette, Angeben der Kenngrößen von Bernoulli-Ketten, Entwickeln und Begründen der Formel

$$P(X = k) = \binom{n}{k} \cdot p^k \cdot (1-p)^{n-k}$$

anhand eines geeigneten Beispiels, Berechnen von Trefferwahrscheinlichkeiten in verschiedenen Sachzusammenhängen, Modellierungsgrenzen

- binomialverteilte Zufallsgrößen: Erwartungswert, Varianz, Standardabweichung, Analysieren von Histogrammen hinsichtlich ihrer Eigenschaften, kumulierte Binomialverteilung (Berechnen auch mit digitalen Werkzeugen)

Hinweis: Das Stichwort „kumulierte Binomialverteilung (Berechnen auch mit digitalen Werkzeugen)“ beinhaltet insbesondere auch die inverse Fragestellung, z. B. Bestimmung der größtmöglichen Zahl k so, dass gilt $P(X \leq k) \leq 0,05$.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- normalverteilte Zufallsgrößen: Dichtefunktion der Normalverteilung, Abgrenzen gegenüber diskreten Zufallsgrößen, Zuordnen der Glockenform als Eigenschaft der Graphen, Erwartungswert und Standardabweichung, Berechnen von Wahrscheinlichkeiten normalverteilter Zufallsgrößen in verschiedenen Sachzusammenhängen (z. B. Körpergröße und -gewicht, Füllmengen) mittels digitaler

Werkzeuge

- Normalverteilung als Näherung der Binomialverteilung: Idee der Annäherung der Histogramme binomialverteilter Zufallsgrößen an Glockenkurven bei großer Standardabweichung

Q3.4 Hypothesentests (für binomialverteilte Zufallsgrößen)

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Erarbeiten grundlegender Begriffe: Hypothesen, Alternativtest, einseitiger Hypothesentest, Verwerfungsbereich, Entscheidungsregel, Fehler erster/zweiter Art
- Berechnen von Irrtumswahrscheinlichkeiten (auch mittels digitaler Werkzeuge) Entwickeln einseitiger Hypothesentests: Festlegen der Hypothesen, Ermitteln von Entscheidungsregeln zu vorgegebenen Signifikanzniveaus (maximal zulässige Wahrscheinlichkeit des Fehlers erster Art)

Hinweis: Hier ist auch die Bestimmung des Ablehnungsbereichs beim Hypothesentest mit dem WTR/CAS gemeint.

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Entwickeln zweiseitiger Hypothesentests

Hinweis: Hier ist auch die Bestimmung des Ablehnungsbereichs beim Hypothesentest mit dem WTR/CAS gemeint.

5.5 Erlaubte Hilfsmittel

a) Prüfungsteil 1

- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- eine Liste der fachspezifischen Operatoren

b) Prüfungsteil 2

- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- ein wissenschaftlich-technischer Taschenrechner oder ein computeralgebrafähiger Taschencomputer/Computeralgebrasystem auf einem PC (alle selbst erstellten Funktionen und Dateien müssen vor der Prüfung entfernt werden)
- eine eingeführte, gedruckte Formelsammlung eines Schulbuchverlages (ohne Herleitungen, weitergehende mathematische Erklärungen)
- eine Liste der fachspezifischen Operatoren

5.6 Sonstige Hinweise

Nicht zugelassen sind insbesondere schulinterne eigene Druckwerke, mathematische Fachbücher und mathematische Lexika.

Taschenrechner der Rechner-technologie WTR müssen über erweiterte Funktionalitäten zur Bestimmung

- a) der Lösungen von Polynomgleichungen bis dritten Grades,
- b) der (näherungsweise) Lösung von Gleichungen,
- c) der Lösung eindeutig lösbarer linearer Gleichungssysteme mit bis zu drei Unbekannten,
- d) von Ableitungen an einer Stelle,
- e) von bestimmten Integralen,
- f) von Gleichungen von Regressionsgeraden,
- g) von 2x2- und 3x3-Matrizen (Produkt, Inverse),
- h) von Mittelwert und Standardabweichung bei statistischen Verteilungen,
- i) von Werten der Binomial- und Normalverteilung (auch inverse Fragestellung) verfügen.

Beim Einsatz von Taschenrechnern sind besondere Anforderungen an die Dokumentation von Lösungswegen in Form schriftlicher Erläuterungen zu stellen, wenn Teillösungen durch den Rechner übernommen werden. Dabei ist auf eine korrekte mathematische Schreibweise zu achten; rechnerspezifische Schreibweisen sind nicht zulässig.

Darüber hinaus wird auf die für den Abiturjahrgang geltende Handreichung zur Dokumentation von Lösungswegen mit einem WTR oder einem CAS verwiesen (<https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/schulwahl/schulformen/schulen-fuererwachsene/abendgymnasium-und-hessenkolleg>). Tabellen zur Stochastik werden nicht mehr mit den Prüfungsaufgaben versendet. Es wird erwartet, dass die Prüflinge entsprechende Fragestellungen mit digitalen Werkzeugen (WTR/CAS) bearbeiten können. Dazu gehört die Bestimmung von Werten der kumulierten Binomialverteilung sowie im erhöhten Niveau auch die Bestimmung von Wahrscheinlichkeiten normalverteilter Zufallsgrößen sowie die jeweils inversen Fragestellungen.

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

6. Biologie

6.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

6.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Biologie in der Fassung vom 5. Februar 2004: materialgebundene Aufgabenstellung

6.3 Auswahlmodus

Dem Prüfling werden insgesamt vier Aufgabenvorschläge vorgelegt. Ein Halbjahr wird verpflichtend vom Hessi-

schen Kultusministerium festgelegt; zu den verbindlichen Inhalten dieses Halbjahres werden dem Prüfling zwei Aufgabenvorschläge (A1 und A2) zur Auswahl angeboten. Für die beiden anderen Kurshalbjahre wird dem Prüfling je ein Aufgabenvorschlag (B1 und B2) zur Auswahl vorgelegt. Der Prüfling bearbeitet somit zwei Aufgabenvorschläge, die sich schwerpunktmäßig auf die Inhalte zweier unterschiedlicher Kurshalbjahre beziehen.

6.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Biologie. Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Von der DNA zum Protein

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Aufbau und Replikation der DNA: Watson-Crick-Modell (Schema), Nukleotide, semikonservative Replikation, kontinuierliche und diskontinuierliche Replikation (Schema)
- Ablauf und Ort der Proteinbiosynthese: Transkription, Struktur und Funktion von mRNA, Translation bei Prokaryoten, Ribosom, tRNA, genetischer Code einschließlich des Umgangs mit der Code-Sonne
- vier Strukturebenen der Proteine (Schema)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Proteinbiosynthese bei Eukaryoten: Processing
- Bau und Vermehrung von DNA- und RNA-Viren (Prinzip)

Q1.2 Gene und Gentechnik

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Bau und Vermehrung von Bakterien (Schema)
- Regulation der Genaktivität: Operonmodell / Jacob-Monod-Modell (Schema) am Beispiel des Lac-Operons
- Genmutationen (Substitution, Deletion, Insertion, Duplikation)
- Evolutionsaspekt: Auswirkungen von Genmutationen mit Folgen auf den Ebenen Phänotyp, Organismus [...]
- genetischer Fingerabdruck (Übersicht): Funktion von Restriktionsenzymen, PCR und Gelelektrophorese

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Neukombination von Genen mit molekulargenetischen Techniken: Einbringen von Fremd-DNA in Wirtszellen (Plasmide als Vektoren), Klonierung

[...]

- Regulation der Genaktivität bei Eukaryoten: Transkriptionsfaktoren (Prinzip), epigenetische Modifikation durch DNA-Methylierung (Prinzip)

Q1.3 Humangenetik

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Erbgänge: monohybrid, autosomal, gonosomal, dominant-rezessiv einschließlich Analyse von Stammbäumen
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Krebs: Mutationen an Proto-Onkogenen und Tumor-Suppressorgen als Ursachen von Krebs
- [...]

Q2.1 Strukturierung von Ökosystemen an einem Beispiel

Bei der Erarbeitung der im Folgenden genannten Stichpunkte sollen sich ausgewählte Beispiele u.a. konkret auf das Ökosystem Fließgewässer beziehen und dessen Aufbau und das Wirkungsgefüge verdeutlichen.

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- abiotische Faktoren und deren Einfluss (Übersicht): Temperatur, Licht, Wasser, RGT-Regel, Toleranzkurven, physiologische und ökologische Potenz
- biotische Faktoren (Übersicht): intra- und interspezifische Konkurrenz, Parasitismus, Symbiose, Räuber-Beute-Beziehung (Lotka-Volterra-Regeln)
- ökologische Nische
- evolutionsbiologischer Aspekt: Ökofaktoren als Selektionsfaktoren
- Definition: Biotop und Biozönose
- [...]
- Stoffkreislauf und Trophieebenen am Beispiel des Kohlenstoffkreislaufes: Produzenten, Konsumenten, Destruenten
- Energiefluss: Nahrungsbeziehungen (Nahrungskette, Nahrungsnetz)
- Nachhaltigkeit am Beispiel des ausgewählten Ökosystems (Prinzip)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Thermoregulation ausgewählter Organismen: Ektothermie und Endothermie
- [...]

Q2.2 Grundlegende Stoffwechselprozesse: Fotosynthese und Grundlagen der Zellatmung

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Blattaufbau mesophyter Pflanzen, Chloroplast als Ort der Fotosynthese
- Lichtabsorption: Chlorophyll-Absorptionsspektrum
- Primärreaktion/lichtabhängige Reaktionen (Schema): Fotolyse, energetisches Modell als Z-Schema ohne zyklische Phosphorylierung
- Sekundärreaktion/lichtunabhängige Reaktionen (Schema): Funktion von Rubisco, vollständige Summengleichung
- Zellatmung: Aufbau von Mitochondrien (Schema), Edukte und Produkte (Übersicht) der vier Teilschritte (Glykolyse, oxidative Decarboxylierung, Citratcyclus und Endoxidation), Summengleichung

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Primärreaktion/lichtabhängige Reaktionen: Lichtsammelfalle (Prinzip), chemiosmotisches Modell (Schema, Protonengradient)
- Sekundärreaktion/lichtunabhängige Reaktionen: Funktion von NADPH + H⁺ und ATP bei der Reduktion von PGS zu PG

Q2.5 Biodiversität

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- anthropogene Einflüsse auf die Artenvielfalt ([...] durch weltweiten Tier- und Pflanzentransfer (Neobiota))
- Arten- und Biotopschutz am Beispiel des ausgewählten Ökosystems

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Bioindikatoren (Prinzip) an einem Beispiel (Zeigerorganismen)

Q3.1 Neurobiologie

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Bau und Funktion der Nervenzelle: Ruhepotenzial, Aktionspotenzial, Erregungsleitung, Transmitterwirkung am Beispiel Acetylcholin-führender Synapsen, ligandenabhängige und spannungsabhängige Kanäle, Stoffeinwirkung an Acetylcholin-führenden Synapsen an einem Beispiel ([...] insbesondere Curare)
- Verarbeitung des Informationsflusses an Synapsen (EPSP, IPSP, räumliche und zeitliche Summation)
- von der Sinneswahrnehmung über die Erregungsleitung zur Reaktion: Sinnesorgan Auge (Aufbau, Si-

gnaltransduktion in der Netzhaut (Schema)), sensorische und motorische Nervenbahnen, Interneurone, neuromuskuläre Synapse

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- [...]

Q3.2 Verhaltensbiologie

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- [...]
- Attrappenversuche (Prinzip)
- proximate (exogen und endogen) und ultimate (Anpassungswert für die Fitnessmaximierung) Ursachen von Verhalten (Prinzip)
- angeborenes Verhalten: Reflex (Schema), Erbkoordination (Schema)
- endogene Faktoren: Handlungsbereitschaft (physiologisch/humoral)
- exogener Faktor: Schlüsselreiz (angeboren/erworben)
- Lernformen (Übersicht): allgemeine Beschreibung der klassischen Konditionierung, der operanten Konditionierung (einschließlich Lerndisposition), des Nachahmungslernens sowie der Prägung (Nachfolgeprägung)
- Verhaltensökologie (Prinzip): Angepasstheit von Verhalten an ökologische Bedingungen, Kosten-Nutzen-Bilanz
- [...]

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- [...]

Q3.3 Neurologische Erkrankungen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- neurologisch bedingte Erkrankungen des Menschen (Prinzip: [...] Alzheimer [...])

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- [...]

6.5 Erlaubte Hilfsmittel

- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.)
- eine Liste der fachspezifischen Operatoren

6.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

7. Chemie

7.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

7.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Chemie in der Fassung vom 5. Februar 2004: materialgebundene Aufgabenstellung

7.3 Auswahlmodus

Im grundlegenden Niveau wählt der Prüfling aus drei Vorschlägen (A, B und C) zwei zur Bearbeitung aus. Im erhöhten Niveau werden dem Prüfling insgesamt drei Vorschläge vorgelegt. Ein Vorschlag (A) ist verpflichtend zu bearbeiten, aus den beiden anderen Vorschlägen (B1, B2) wählt der Prüfling einen zur Bearbeitung aus. Der Prüfling bearbeitet somit zwei Aufgabenvorschläge.

7.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Chemie. Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1. Kohlenwasserstoffe

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Übersicht über die Substanzklassen der Alkane, Alkene: Nomenklatur, homologe Reihen, Konstitutionsisomerie
- Struktur-Eigenschafts-Beziehungen: Van-der-Waals-Kräfte als intermolekulare Wechselwirkungen im Kontext von Struktur und Eigenschaften (Schmelz- oder Siedetemperaturen, Löslichkeit)
- vollständige Oxidation: Verbrennungsreaktion einschließlich Oxidationszahlen und Nachweis von Kohlenstoffdioxid und Wasser
- Reaktionstypen und Reaktionsmechanismen: radikalische Substitution am Alkan sowie elektrophile Addition von Molekülen des Typs X₂ an eine C-C-Mehrfachbindung (Nachweis der C-C-Doppelbindung mit Brom)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- erweiterte Betrachtungen der C-C-Mehrfachbindung: cis-trans-Isomerie, induktive Effekte in Bezug auf Additionsreaktionen, Reaktionstyp und

Reaktionsmechanismus der elektrophilen Addition von Molekülen des Typs HX (Markovnikov-Regel), Reaktionstyp der Eliminierung

- vereinfachtes Orbitalmodell: σ - und π -Bindung, sp^3 -, sp^2 - und sp -Hybridisierung (Hybridisierung der Kohlenstoffatome)
- Benzen (Benzol): Eigenschaften und Bindungsverhältnisse auf Basis des Mesomeriemodells und des vereinfachten Orbitalmodells
- elektrophile Substitution: Reaktionstyp und Reaktionsmechanismus (Mechanismus der Bromierung)

Q1.2 Alkanole und Carbonylverbindungen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Übersicht über die Substanzklasse der Alkanole: Nomenklatur, homologe Reihe, Konstitutionsisomerie, Struktur-Eigenschafts-Beziehungen im Zusammenhang mit Dipol-Dipol-Wechselwirkungen und Wasserstoffbrücken (Schmelz- oder Siedetemperaturen, Löslichkeit)
- Reaktionstyp der nucleophilen Substitution: Reaktionsgleichungen zwischen Hydroxidionen und Halogenalkanen einschließlich Nachweis der Halogenide mit Silbernitrat
- partielle Oxidation: Redox-Reaktionen primärer und sekundärer Alkanole im Unterschied zu tertiären Alkanolen einschließlich der Anwendung von Oxidationszahlen (Oxidationsmittel Kupfer(II)oxid, Permanganationen)
- mehrwertige Alkanole: Nomenklatur, Struktur (Ethan-1,2-diol, Propan-1,2,3-triol)
- Übersicht über die Substanzklasse der Alkanale: Strukturmerkmal der Aldehydgruppe einschließlich des Nachweises der reduzierenden Wirkung (Fehling-Probe mit Reaktionsgleichung)
- Übersicht über die Substanzklasse der Alkanone: Strukturmerkmal der Ketogruppe

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Reaktionsmechanismus der nucleophilen Substitution einschließlich Differenzierung nach SN_1 und SN_2 (Einfluss induktiver und sterischer Effekte, Alkanolation als Nucleophil)
- nucleophile Addition an die Carbonylgruppe: Hydratisierung, Halbacetal- und Acetalbildung
- Bindungsverhältnisse der Carbonylgruppe, Hybridisierung des Sauerstoffs

Q1.3 Alkansäuren und ihre Derivate

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Übersicht über die Substanzklasse der Carbonsäuren: Nomenklatur, homologe Reihe, Struktur-Eigenschafts-Beziehungen (Schmelz- oder Siedetemperaturen, Löslichkeit)
- Acidität im Zusammenhang mit polaren Bindungen und induktiven Effekten, Mesomeriemodell am Beispiel des Carboxylations
- Derivate der Monocarbonsäuren: struktureller Aufbau von Hydroxy- und Aminosäuren
- Substanzklasse der Carbonsäureester: Nomenklatur, Reaktionstypen und Reaktionsmechanismen der Esterbildung (Kondensation) sowie der alkalischen Hydrolyse

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Di- und Tricarbonsäuren: Struktur, Verwendung, Eigenschaften und Reaktionen (Oxal- und Zitronensäure)
- Bindungsverhältnisse der Carboxygruppe: vereinfachtes Orbitalmodell, Hybridisierung des Kohlenstoffatoms und der Sauerstoffatome, delokalisiertes π -Elektronensystem des Carboxylations

Q2.1 Kohlenhydrate und Peptide

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Monosaccharide: Glucose, Fructose, Kohlenstoffatome mit Chiralitätszentren, optische Aktivität, D- / L-Konfiguration, Enantiomere, Stereoisomerie, Anomere, Strukturdarstellungen nach Haworth / Fischer, Fehling-Probe mit Aldosen
- Di- und Polysaccharide: Maltose, Saccharose, Stärke und Cellulose, glycosidische Bindung, reduzierende und nicht reduzierende Disaccharide, Iod-Stärke-Reaktion
- Aminosäuren: grundlegender struktureller Bau, Eigenschaften proteinogener Aminosäuren, Säure-Base-Eigenschaften, Zwitterion
- Peptide: Peptidbindung

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- [...]
- [...]

Q2.2 Grundlagen der Kunststoffchemie

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Klassifizierung von Kunststoffen und Zusammenhänge zwischen Struktur und Eigenschaften: Duroplaste, Thermoplaste, Elastomere

- Reaktionstypen zur Verknüpfung von Monomeren zu Makromolekülen: Polykondensation und Mechanismus der radikalischen Polymerisation
- Synthesereaktionen von PE, PVC, Polyester, Polyamide (Nylon)
- Recycling von Kunststoffen: Prinzip der Zerlegung in Monomere, Einschmelzen von Thermoplasten

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- [...]

Q2.5 Chemie der Aromaten**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Benzen (Benzol): Eigenschaften und Bindungsverhältnisse auf Basis des Mesomeriemodells
- elektrophile Substitution: Reaktionstyp und Reaktionsmechanismus der Halogenierung am Aromaten

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- [...]

Q3.1 Chemische Gleichgewichte und ihre Einstellung**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Nachweis des gleichzeitigen Vorliegens von Edukten und Produkten
- Definition des chemischen Gleichgewichts als dynamisches Gleichgewicht: Hin- und Rückreaktion
- chemische Gleichgewichte an Beispielen: Estergleichgewicht, Iod-Wasserstoff-Gleichgewicht und Ammoniak-Synthese nach Haber-Bosch
- Massenwirkungsgesetz und Berechnung von Gleichgewichtskonstanten K_C auf der Grundlage von Gleichgewichtskonzentrationen
- Lage von Gleichgewichten in Abhängigkeit von Druck, Temperatur und Konzentration: Prinzip des kleinsten Zwangs
- Einfluss von Katalysatoren auf die Einstellung des Gleichgewichts

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Berechnung von Gleichgewichtskonstanten K_C und Gleichgewichtskonzentrationen (einschließlich Lösung quadratischer Gleichungen)
- Enthalpie: Reaktionswärme bei konstantem Druck, Berechnung von Standardbildungs- und Reaktionsenthalpie, Satz von Hess
- Entropie als Maß für die Unordnung eines Systems, Einfluss der Reaktionsentropie in spontan ablaufenden endothermen Reaktionen

Q3.2 Protolysegleichgewichte**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Aufgreifen von Grundlagen: Protolyse, korrespondierende Säure-Base-Paare
- Stärke von Säuren: Ableitung des pK_S -Werts aus dem Massenwirkungsgesetz
- Ionenprodukt des Wassers
- Berechnung von pH- und pOH-Werten starker Säuren und starker Basen
- allgemeines Prinzip der Säure-Base-Indikatoren
- Titration einer starken einprotonigen Säure mit einer starken Base: Interpretation der Titrationskurve, Äquivalenzpunkt

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Stärke von Basen (pK_B -Werte)
- pH-Wert-Berechnungen zu schwachen Säuren und Basen mit Hilfe von pK_S - und pK_B -Werten
- Titration einer schwachen einprotonigen Säure mit einer starken Base: Aufnahme und Interpretation der Titrationskurve, Äquivalenzpunkt, Halbäquivalenzpunkt, Berechnung der Säurekonzentration anhand des Äquivalenzpunkts
- Interpretation einer Titrationskurve mit zwei Äquivalenzpunkten

Q3.3 Redoxgleichgewichte**grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)**

- Aufgreifen von Grundlagen: korrespondierende Redoxpaare, Aufstellen von Redoxgleichungen in sauren Lösungen, Bestimmung von Oxidationszahlen bei anorganischen und organischen Verbindungen
- galvanische Elemente und elektrochemische Spannungsreihe: Standard-Wasserstoff-Halbzelle, Standardpotentiale (Berechnung von Potenzialdifferenzen bei Standardbedingungen)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- elektrochemische Korrosion am Lokalelement (Sauerstoff- und Säurekorrosion) und Korrosionsschutz bei Metallen (Verzinken)

7.5 Erlaubte Hilfsmittel

- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- das der Prüfungsaufgabe beigelegte Periodensystem der Elemente
- ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.)
- eine Liste der fachspezifischen Operatoren

7.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

8. Physik

8.1 Kursart

Grundlegendes/erhöhtes Niveau (Grundkurs/Leistungskurs)

8.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Physik in der Fassung vom 5. Februar 2004: materialgebundene Aufgabenstellung

8.3 Auswahlmodus

Dem Prüfling werden insgesamt vier Aufgabenvorschläge vorgelegt. Ein Halbjahr wird verpflichtend vom Hessischen Kultusministerium festgelegt; zu den verbindlichen Inhalten dieses Halbjahres werden dem Prüfling zwei Aufgabenvorschläge (A1 und A2) zur Auswahl angeboten. Für die beiden anderen Kurshalbjahre wird dem Prüfling je ein Aufgabenvorschlag (B1 und B2) zur Auswahl vorgelegt. Der Prüfling bearbeitet somit zwei Aufgabenvorschläge, die sich schwerpunktmäßig auf die Inhalte zweier unterschiedlicher Kurshalbjahre beziehen.

8.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe (KCGO) für das Fach Physik.

Auf die nachfolgend aufgeführten Themenfelder und Konkretisierungen des KCGO werden sich die Prüfungsaufgaben im grundlegenden und im erhöhten Niveau (Grundkurs und Leistungskurs) schwerpunktmäßig beziehen:

Q1.1 Elektrisches Feld

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Feldbegriff, Feldlinienbilder
 - homogenes Feld eines Plattenkondensators (Experiment)
 - radialsymmetrisches Feld einer Punktladung
 - spezielle Feldlinienbilder, Spitzeneffekt, Faraday'scher Käfig (Realitätsbezüge, z. B. Blitzableiter, Flugzeug, Auto)
 - Influenz bei Leitern (Demonstrationsexperiment) und Polarisation bei Nichtleitern
 - Definition der elektrischen Feldstärke:

$$\vec{E} = \frac{\vec{F}}{q} \quad (\text{z. B. in Analogie zum Gravitationsfeld})$$

- Feldstärke im radialsymmetrischen Feld
- Coulomb'sches Gesetz:
$$F = \frac{1}{4 \cdot \pi \cdot \epsilon_0} \cdot \frac{Q_1 \cdot Q_2}{r^2}$$

- elektrische Ladung
 - Ladung als Erhaltungsgröße
 - Millikanversuch im Schwebefall: Quantelung der Ladung

- elektrische Spannung und Stromstärke
 - elektrische Stromstärke

$$I = \frac{\Delta Q}{\Delta t}$$

- Spannung als potenzielle Energie pro Ladung

$$U = \frac{W_{\text{pot}}}{q}$$

- Plattenkondensator
 - Feldstärke im Plattenkondensator
 - Definition der Kapazität:

$$C = \frac{Q}{U}$$

- $C = \epsilon_r \cdot \epsilon_0 \cdot \frac{A}{d}$, ϵ_0 und ϵ_r als Proportionalitätsfaktoren
- Parallelschaltung zweier Kondensatoren,
- $C_{\text{ges}} = C_1 \cdot C_2$
- Feldenergie
$$E_d = \frac{1}{2} \cdot C \cdot U^2$$

- bewegte Ladungen im elektrischen Feld
 - Beschleunigung und Abbremsung parallel zur Feldrichtung

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Feldbegriff
 - ϵ_0 als Naturkonstante, $\frac{Q}{A} = \sigma = \epsilon_0 \cdot E$
 - ϵ_r als Materialkonstante (experimentelle Bestimmung der Werte für unterschiedliche Stoffe)
- Definition der Stromstärke als $I = Q$ (Bezug zur Mathematik: Vergleich von Differenzen- und Differenzialquotienten)
 - elektrisches Potenzial
 - Potenzialbegriff
 - Potenzial im homogenen Feld und im Radialfeld
 - Äquipotenziallinien
 - Spannung als Potenzialdifferenz
- Kondensator
 - mathematische Herleitung von $C = \epsilon_0 \cdot \frac{A}{d}$ über die Flächenladungsdichte im Plattenkondensator
 - Betrachtung des Auf- und Entladevorgangs von Kondensatoren (Aufstellen der Differenzialgleichung für die Entladung, Lösung mithilfe eines Lösungsansatzes)

Q1.2 Magnetisches Feld

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- bewegte Ladungen als Ursache von Magnetfeldern
- Feldlinienbilder, Feldbegriff
 - Feldlinienbilder von stromdurchflossener langer Spule und geradem Leiter
 - Definition:

$$B = \frac{F}{I \cdot \ell}$$
 - im Inneren einer langen Spule:

$$B = \mu_0 \cdot \mu_r \cdot n \cdot I, \mu_0 \text{ und } \mu_r$$
 als Proportionalitätsfaktoren
- Bewegung geladener Teilchen im magnetischen Feld
 - Lorentzkraft – neue Qualität einer Kraft:

$$\vec{F} \perp \vec{v}, \vec{F} \perp \vec{B}$$
 - Bewegung geladener Teilchen parallel und senkrecht zum magnetischen Feld
 - Lorentzkraft als Zentripetalkraft, $\frac{e}{m_e}$ -Bestimmung (Demonstrationsexperiment)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- weitere Bewegungen geladener Teilchen
 - relativistische Massenzunahme als Phänomen
 - Überlagerung homogener elektrischer und magnetischer Felder
 - Hall-Effekt

Q1.3 Induktion

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Induktionsspannung aufgrund einer zeitlichen Änderung des magnetischen Flusses
 - magnetischer Fluss
 - Induktionsgesetz in der Formulierung
 - $U_{\text{ind}} = -n \cdot \frac{\Delta \Phi}{\Delta t}$ (quantitativ nur für stückweise-lineare Veränderung der Fläche A oder des Magnetfeldes B, wobei das Magnetfeld die Fläche senkrecht durchsetzt, andere Fälle nur qualitativ)
 - Lenz'sche Regel und Energieerhaltung (Demonstrationsexperiment, Anwendungsbezug: z.B. Wirbelstrombremse)
- Selbstinduktion und Induktivität einer langen Spule (phänomenologisch am Beispiel der Vorgänge des Auf- und Abbaus des Magnetfeldes einer langen Spule)
- Energie des Magnetfeldes der Spule

$$E_{\text{mag}} = \frac{1}{2} \cdot L \cdot I^2 \text{ (ohne Herleitung)}$$

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Induktionsgesetz auch in nicht linearen Fällen

$$U_{\text{ind}} = -n \cdot \Phi \text{ (Vergleich von Differenzen und Diffe-}$$

renzialquotienten), quantitative Betrachtung nur für $A \neq 0, B = 0$ sowie $A = 0, B \neq 0$

Q2.1 Schwingungen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Schwingungen als periodischer Vorgang
 - charakteristische Größen (Elongation, Amplitude, Schwingungsdauer, Frequenz)
 - Energieformen, Energieerhaltung (qualitative Betrachtung)
- zeitlicher Verlauf der Schwingung
 - Federpendel, Fadenpendel (mit Kleinwinkelnäherung)
 - Formeln für die Schwingungsdauer (Erarbeiten der Abhängigkeiten für ein Beispiel im Schülerexperiment)
 - Schwingungsgleichung $y(t) = y_0 \cdot \sin(\omega \cdot t)$ (Ableitung aus dem t-y-Diagramm)
 - lineare Rückstellkraft als Kriterium für harmonische Schwingungen
 - Energieumwandlung an Beispielen (Berechnung der verschiedenen auftretenden Energieformen)
 - elektromagnetischer Schwingkreis, charakteristische Größen (Schwingungsdauer, Frequenz, Amplituden $U_{\text{max}}, I_{\text{max}}$)
 - Gegenüberstellung der Energieformen von elektromagnetischer und mechanischer Schwingung
- Dämpfung (als Erweiterung der reibungsfreien Idealisierung, Abnahme der Amplitude, nur qualitativ)
- Resonanzphänomene
 - erzwungene Schwingung (nur qualitativ, Veranschaulichung durch Experimente, Eigenfrequenz, Resonanzkatastrophe mit Anwendungsbezug)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- ein weiteres Beispiel für einen harmonischen Oszillator
- Differenzialgleichung der ungedämpften harmonischen mechanischen Schwingung (Lösung mithilfe eines Lösungsansatzes)
- Phasenwinkel $y(t) = y_0 \cdot \sin(\omega \cdot t + \varphi)$
- Dämpfungsverhalten der Form

$$y(t) = y_0 \cdot e^{-\lambda \cdot t} \cdot \sin(\omega \cdot t) \text{ für } \omega \approx \omega_0$$
 (ohne Herleitung, grafische Darstellung von $y(t)$)
- qualitative Beschreibung von Resonanzkurven für verschiedene Dämpfungen
- Phasenverschiebungen
 - zwischen äußerer Kraft und Elongation bei erzwungenen Schwingungen
 - zwischen Stromstärke und Spannung bei dem Schwingkreis

Q2.2 Wellen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Wellen in Natur und Technik und ihre Kenngrößen
 - Seilwellen, Wasserwellen, Schallwellen, elektromagnetische Wellen
 - charakteristische Größen: Wellenlänge, Ausbreitungsgeschwindigkeit und deren Zusammenhang: $c = \lambda \cdot f$
 - Unterschied zwischen Longitudinal- und Transversalwellen (charakteristische Beispiele zur Veranschaulichung: Schall und Licht)
 - elektromagnetisches Spektrum (technische Anwendungen und biologische Auswirkungen der verschiedenen Wellenlängenbereiche)
- Wellen als räumlich und zeitlich periodischer Vorgang
 - Darstellung im t-y- und x-y-Diagramm
- Überlagerung mehrerer Wellen, Interferenz
- Verstärkung und Auslöschung bei zwei Punkterregern, Bedeutung des Gangunterschiedes und Bestimmung der Orte der Maxima (Demonstrationsexperiment, z. B. Wellenwanne, Lautsprecher)
- Huygens'sches Prinzip (Veranschaulichung z. B. an der Wellenwanne, zeichnerische Darstellung)
- stehende Wellen, Zusammenhang zwischen Wellenlänge und Ausdehnung des Wellenträgers (ohne Behandlung von Phasensprüngen, Experiment)
- Doppelspalt und Beugungsgitter für monochromatisches und weißes Licht (Experiment, Herleitung der Formel für die Orte der Maxima)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Phasensprung bei Reflexion, festes und loses Ende bei stehenden Wellen
- Einfachspalt (Beugung, Bestimmung der Orte der Maxima und Minima)
- Kohärenz

Q2.3 Wellen an Grenzflächen

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Reflexions- und Brechungsgesetz als Anwendungen des Huygens'schen Prinzips (Veranschaulichung durch Zeichnung)
- $\frac{\sin \alpha}{\sin \beta} = \frac{c_1}{c_2} = \frac{n_2}{n_1}$
- Totalreflexion (realitätsnahe Anwendungen, z. B. Glasfaser)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- Interferenzen und Beugung von Licht in Materie ($c \neq c_{\text{Vakuum}}$)

- Dispersion
- Vergleich von Gitter- und Prismenspektren

Q3.1 Eigenschaften von Quantenobjekten

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Fotoeffekt
 - Einstein'sche Deutung und Widersprüche zur Wellentheorie (Demonstrationsexperiment mit Sonnenlicht oder anderer geeigneter Lichtquelle, Glasscheibe als Filter)
 - Grenzfrequenz, Austrittsenergie, Einheit Elektronenvolt, Planck'sches Wirkungsquantum, Energie eines Photons (experimentelle Bestimmung der Energie der Photoelektronen mit der Gegenfeldmethode, ggf. mit Animation)
- Energie-Masse-Äquivalenz, Masse und Impuls von Photonen
- De-Broglie-Wellen und De-Broglie-Gleichung (Beugung an Gitter oder Kristallen)
- Doppelspaltversuche mit Elektronen und Photonen bei geringer Intensität, stochastische Deutung (Animation)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- [...]

Q3.2 Atommodelle

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- klassische Atommodelle (nach Thomson und Rutherford)
- Quantisierung
 - Bohr'sche Postulate
 - wellenmechanisches Modell (gebundenes Elektron als stehende De-Broglie-Welle
 - am Beispiel des linearen Potenzialtopfes)
- Linienspektren, Termschema
 - Rydberg-Formel
 - quantenhafte Absorption und Emission, Resonanzabsorption und Stoßanregung (z. B. Flammenfärbung)
 - Lumineszenz und Fluoreszenz (Anwendung: z. B. Weißmacher)

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]
- [...]

Q3.4 Mikroskopische Stoßprozesse

grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)

- Franck-Hertz-Versuch
 - Versuchsaufbau (Demonstrationsexperiment bzw. Animation)
 - Stoßanregung, Unterschied zur Anregung durch Photonen

erhöhtes Niveau (Leistungskurs)

- [...]

8.5 Erlaubte Hilfsmittel

- ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
- ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.)
- eine eingeführte Formelsammlung (ohne Herleitungen, weitergehende physikalische Erklärungen, Beispielaufgaben)
- eine Liste der fachspezifischen Operatoren

Die Formelsammlung kann komplett die drei Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik abdecken. Bei Verwendung einer rein physikalischen Formelsammlung ist zudem eine mathematische Formelsammlung zugelassen.

8.6 Sonstige Hinweise

Auf die für den Abiturjahrgang geltende Dokumentation von Lösungswegen im Fach Physik wird verwiesen (<https://kultusministerium.hessen.de/schulsystem/schulwahl/schulformen/schulen-fuererwachsene/abendgymnasium-und-hessenkolleg>).

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO

Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2020 im beruflichen Gymnasium (fachrichtungs-/schwerpunktbezogene Fächer) (Abiturerlass BG)

Erlass vom 20. Juni 2018

III.B.2 – 234.000.013-00191

Die Punkte I. bis IV. des Erlasses „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2020 (Abiturerlass)“ (ABl. S. 444) sind auch für die fachrichtungs- und schwerpunktbezogenen Prüfungsfächer im beruflichen Gymnasium gültig.

Ferner gilt für das berufliche Gymnasium:

I Allgemeine Grundlagen

Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung der schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2020 in den öffentlichen und privaten beruflichen Gymnasien sowie für Nichtschülerinnen und Nichtschüler ist die Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) vom 20. Juli 2009 (ABl. S. 408), zuletzt geändert durch Verordnung vom 1. August 2017 (ABl. S. 672). Zudem gelten die einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) und die gemäß Verordnung vom 5. Februar 2016 (ABl. S. 52) geltenden Lehrpläne für den fachrichtungs- und schwerpunktbezogenen Unterricht im beruflichen Gymnasium, zuletzt geändert durch Verordnung vom 17. August 2016 (ABl. S. 426). Der vorliegende Erlass ist über die Website des Hessischen Kultusministeriums unter www.kultusministerium.hessen.de abrufbar.

II Prüfungszeitraum, Bearbeitungszeit (inklusive Auswahlzeit)

Die schriftlichen Abiturprüfungen 2020 finden im Zeitraum vom **19.03. bis 02.04.2020**, die Nachprüfungen vom **23.04. bis 07.05.2020** statt. Die genauen Termine sowie organisatorische Hinweise für die einzelnen Fächer werden vor Beginn des Schuljahres 2019/2020 bekannt gegeben.

Die Bearbeitungszeit einer schriftlichen Prüfung wird nach § 25 Abs. 2 OAVO im Leistungsfach auf 300 Minuten und im Grundkursfach auf 255 Minuten festgelegt. Im Fach Chemietechnik wird bei Auswahl eines Moduls mit experimentellem Anteil die Bearbeitung auf 360 Minuten festgelegt.

In die Bearbeitungszeit ist eine Auswahlzeit eingeschlossen, die nicht mehr gesondert ausgewiesen wird. Nach

60 Minuten sind die nicht ausgewählten Vorschläge zurückzugeben. Der genaue Zeitpunkt der Auswahl liegt in der Verantwortung der Prüflinge. In begründeten Fällen werden vorzeitiges Öffnen und verlängerte Bearbeitungszeiten rechtzeitig mitgeteilt.

III Auswahlmodalitäten

Alle Prüflinge erhalten in den landesweit einheitlich geprüften Fächern die Möglichkeit zur Auswahl zwischen kompletten Aufgabenvorschlägen oder Teilvorschlägen. Die Entscheidung für einen Vorschlag ist verbindlich, die nicht ausgewählten Aufgabenvorschläge werden von der jeweils aufsichtführenden Lehrkraft eingesammelt; dies muss spätestens nach 60 Minuten Bearbeitungszeit abgeschlossen sein. Die Auswahlentscheidung wird im Prüfungsprotokoll festgehalten.

Prüfungsaufgaben, die eine besondere Ausstattung der Schule erfordern, können nur dann ausgewählt werden, wenn diese Prüfungsform im Unterricht der Qualifikationsphase vorbereitet wurde und die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen in der Schule gegeben sind.

Die Prüfungsaufgaben in Wirtschaftslehre bilingual (Business Studies and Economics) sind denjenigen Prüflingen vorbehalten, die den entsprechenden Leistungskurs besucht haben.

IV Fachspezifische Hinweise

Mit dem vorliegenden Erlass werden die thematischen Schwerpunkte, die Grundlage für die Textauswahl und Aufgabenstellung der Prüfungsaufgaben für die schriftliche Abiturprüfung 2020 sein werden, bekannt gegeben.

Die nachfolgenden fachspezifischen Hinweise geben darüber hinaus Auskunft über die Struktur der Prüfungsaufgaben und weitere fachspezifische Besonderheiten.

Die prüfungsdidaktischen Schwerpunkte treten nicht an die Stelle der geltenden Lehrpläne. Es obliegt den Fachkonferenzen und unterrichtenden Lehrkräften, die prüfungsdidaktischen Schwerpunktsetzungen in das für den Unterricht verbindliche Gesamtcurriculum einzufügen. Die Prüfungsaufgaben können ergänzend auch Kenntnisse im Rahmen der verbindlichen Inhalte des Lehrplans erfordern, die über die Schwerpunktsetzungen hinausgehen.

Unter www.kultusministerium.hessen.de finden sich die fachspezifischen Operatorenlisten, die Formelübersichten für die Leistungskursfächer Wirtschaftslehre, insbe-

sondere Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftslehre bilingual (Business Studies and Economics), Umwelttechnik und Chemietechnik sowie die Liste „Basic Economic Terms“ für das Leistungskursfach Wirtschaftslehre bilingual (Business Studies and Economics).

1 Gemeinsame Bestimmungen für die Fächer Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftslehre bilingual (Business Studies and Economics), Rechnungswesen und Datenverarbeitung

1.1 Struktur der Prüfungsaufgaben

Die schriftliche Prüfung in den Fächern Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftslehre bilingual (Business Studies and Economics), Rechnungswesen und Datenverarbeitung kann folgende Aufgabenarten enthalten:

- Problemerkörterung mit Material: Sachverhalte und Probleme sind auf der Grundlage vorgegebener Materialien (kaufmännisch-wirtschaftliche Unterlagen, Untersuchungs- und Erhebungsdaten, Texte, Bilanzen, Buchführungs- und EDV-Unterlagen) darzulegen, zu analysieren, zu interpretieren und zu beurteilen.
- Problemerkörterung ohne Material: Vorgegebene Sachverhalte, Fälle und Situationen sind anhand einer strukturierten Aufgabenstellung, die eine fachspezifische Bearbeitung erfordert, darzulegen, zu analysieren, zu interpretieren und zu beurteilen.

Die Aufgabenarten kennzeichnen unterschiedliche Zugänge zu kaufmännisch-wirtschaftlichen Sachverhalten und Problemstellungen. Sie bieten die Möglichkeit, die Fähigkeit der Prüflinge zur Analyse, zur Erörterung und zur begründeten Stellungnahme zu überprüfen. Jede Aufgabe bildet eine thematische Einheit und wird in mehrere Arbeitsanweisungen gegliedert, die in einem inneren Zusammenhang stehen. Grundlage der Aufgabe ist das angebotene Arbeitsmaterial oder sind die vorgegebenen Sachverhalte, Fälle und Situationen, mit denen alle Arbeitsanweisungen verbunden sind. Aus der Formulierung der Arbeitsanweisungen, die in Anlehnung an die jeweils gültige Operatorenliste erfolgt, sind Art und Umfang der geforderten Leistungen erkennbar.

In der Abiturprüfung kann im Fach Datenverarbeitung ein Datenverarbeitungssystem verwendet werden. Dabei ist auf die Ergebnissicherung zu achten.

1.2 Bewertung

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabenstellung sowie in den Lösungs- und Bewertungshinweisen enthalten sind. Bewertet wird, ob die Ausführungen der Prüflinge aufgabenbezogen, sachlich richtig, verständlich und folgerichtig aufgebaut sind, Zusammenhänge erkannt wurden, ob das Wesentliche herausgearbeitet ist und das vorgelegte fachspezifische Material und die in der Aufgabenstellung enthaltenen Angaben und Hinweise sachgerecht und vollständig ausgewertet wurden.

Bewertet werden auch der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse, die Sicherheit in der Fachsprache und in den Arbeits- und Verfahrensweisen, die Stimmigkeit und Differenziertheit der Aussagen, die Breite der Argumentationsbasis, die Stichhaltigkeit der Begründungen, die übersichtliche Anordnung der Ausführungen, die Darlegung wesentlicher Gedankengänge und die Begründung wichtiger Aussagen. Mangelhafte Gliederung, Fehler in der Fachsprache, Ungenauigkeiten in der Darstellung von Statistiken, Tabellen und Diagrammen oder falsche Bezüge zwischen Darstellungen und Text sind als fachliche Fehler zu werten.

2 Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre/Wirtschaftslehre bilingual (Business Studies and Economics)

2.1 Kursart

Leistungskurs

2.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

2.3 Fachliche Grundlagen

Die Prüflinge sollen nachweisen, dass sie die zur Qualifizierung im kaufmännisch-wirtschaftlichen Bereich grundlegenden Sachverhalte und Zusammenhänge kennen und fachspezifische Arbeits- und Verfahrensweisen, Darstellungsformen und -techniken unter Berücksichtigung der Informations- und Kommunikationstechniken beherrschen. Sie sollen in der Lage sein, die kaufmännisch-wirtschaftliche Realität, wie sie sich in Betrieben mit ihrer gesamtwirtschaftlichen und ökologischen Vernetzung darstellt, auf Strukturen, Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien zu untersuchen und sie als arbeitsteilig, marktbezogen, aufgaben- und interessenbestimmt, entscheidungsorientiert, prozesshaft, wandelbar und funktional zu begreifen.

Zur Bearbeitung kaufmännisch-wirtschaftlicher Aufgabenstellungen gehört, dass die Prüflinge mit den Grundlagen betrieblicher Führung, Planung und Organisation vertraut sind, Funktionsbereiche, Funktions- und Arbeitsabläufe kennen und Wirkungszusammenhänge und Entscheidungssituationen erkennen. Sie sollen in der Lage sein, kaufmännisch-wirtschaftliche Unterlagen auszuwerten, Vorgänge und Sachverhalte zu untersuchen, Entwicklungen zu beurteilen, Folgerungen zu ziehen, funktionale Zusammenhänge darzustellen, quantitative Verfahren anzuwenden, Wirtschaftlichkeitsüberlegungen anzustellen, Alternativen zu entwickeln, Chancen und Risiken abzuwägen und Entscheidungen zu begründen.

Zur Bearbeitung kaufmännisch-wirtschaftlicher Aufgabenstellungen gehört auch, dass die Prüflinge fachspezifische Theorieansätze verstehen und in der Lage sind, Hypothesen aufzustellen, mit einfachen Modellen zu arbeiten, sie in ihren Voraussetzungen und in ihrem Gültigkeitsbereich zu begreifen, an der Realität zu überprüfen, ihren Aussagewert zu beurteilen und bekannte Sachverhalte, Arbeits- und Verfahrensweisen auf vergleichbare neue kaufmännisch-wirtschaftliche Situationen und Problemstellungen anzuwenden.

2.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung in den Fächern Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftslehre bilingual (Business Studies and Economics) wird sich schwerpunktmäßig auf folgende Lern- und Prüfungsbe-reiche erstrecken:

- Beschaffung und Lagerung
- Produktion und Kosten
- Marketing/Absatz
- Investition
- Finanzierung
- Arbeitsorganisation und -bewertung/Entlohnung
- Wirtschaftskreislauf und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
- Konjunktur, Konjunkturverlauf und konjunkturpolitische Grundkonzeptionen
- Wirtschaftspolitische Ziele, Zielkonflikte und Instrumente der Wirtschaftspolitik
- Fiskal- und Finanzpolitik
- Geld- und Währungspolitik
- Außenwirtschaftspolitik und europäische Wirtschaftsbeziehungen
- Einkommens- und Vermögensverteilung, Verteilungspolitik
- Wachstumspolitik

Der ergänzende Grundkurs „Geld und Währung“ (Q3) steht in engem Kontext mit den Inhalten des Leistungskurses „Einkommen, Beschäftigung, Konjunktur“ (Q3). Entsprechend werden die Inhalte des Grundkurses im Leistungskurs wieder aufgegriffen.

2.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.)

nur Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre: die den Prüfungsaufgaben beigelegte Formelübersicht Leistungskurs Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre; eine Liste der fachspezifischen Operatoren Fachbereich II; eine Liste der fachspezifischen Operatoren im Fach Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre (Ergänzung)

nur Wirtschaftslehre bilingual (Business Studies and Economics): ein zweisprachiges Wörterbuch Englisch; die den Prüfungsaufgaben beigelegte Formelübersicht Leistungskurs Wirtschaftslehre bilingual (Englisch); die den Prüfungsaufgaben beigelegte Liste „Basic Economic Terms“; eine Liste der fachspezifischen Operatoren im Fach Wirtschaftslehre bilingual (Englisch)

2.6 Sonstige Hinweise

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Fächer Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftslehre bilingual (Business Studies and Economics), Rechnungswesen und Datenverarbeitung (siehe 1).

3 Rechnungswesen

3.1 Kursart

Grundkurs

3.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

3.3 Fachliche Grundlagen

Die Prüflinge sollen nachweisen, dass sie die zur Qualifizierung im kaufmännisch-wirtschaftlichen Bereich grundlegenden Sachverhalte, Funktionen und Zusammenhänge des Rechnungswesens kennen, fachspezifische Arbeits- und Verfahrensweisen, Darstellungsformen und -techniken beherrschen und in der Lage sind, Aufgabenstellungen aus dem Rechnungswesen fachspezifisch

zu bearbeiten, mit dem Ziel, zu Lösungen, Erklärungen, Folgerungen, Begründungen oder Entscheidungen unter Berücksichtigung der Informations- und Kommunikationstechniken zu kommen.

Zur Bearbeitung von Aufgabenstellungen aus dem Rechnungswesen gehört, dass die Prüflinge die Probleme des Jahresabschlusses und der Bewertung kennen, mit wichtigen handels- und steuerrechtlichen Bestimmungen, den Grundsätzen der Buchführung und Bilanzierung, den Bewertungsprinzipien, -verfahren und -maßstäben vertraut sind und in der Lage sind, sie beim Jahresabschluss anzuwenden, die Ergebnisse von Jahresabschlüssen zu analysieren und für Entscheidungen aufzubereiten.

Zur Bearbeitung von Aufgabenstellungen aus dem Rechnungswesen gehört auch, dass die Prüflinge die Probleme der Kostenerfassung und -verrechnung kennen, mit der Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung und der kurzfristigen Erfolgsrechnung vertraut sind, in der Lage sind, Verfahren der Ist- und Normalkostenrechnung auf der Basis der Voll- und Teilkostenrechnung anzuwenden, Verfahren zu vergleichen, ihre Leistungsfähigkeit zu prüfen, die Ergebnisse auszuwerten und für Entscheidungen aufzubereiten und bekannte Sachverhalte, Arbeits- und Verfahrensweisen auf vergleichbare neue kaufmännisch-wirtschaftliche Situationen und Problemstellungen anzuwenden. Zur Bearbeitung von Aufgabenstellungen aus dem Rechnungswesen gehört weiterhin die Strukturierung und Auswertung von Jahresabschlüssen. Dabei dient die Berechnung von Kennzahlen als Grundlage für die Unternehmensanalyse.

3.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung in Rechnungswesen wird sich schwerpunktmäßig auf folgende Lern- und Prüfungsbereiche erstrecken:

- Jahresabschluss und Bewertung
- Bilanzanalyse und Bilanzkritik
- Vollkostenrechnung
- Teilkostenrechnung
- Controlling

3.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren Fachbereich III; eine Liste der fachspezifischen Operatoren im Fach Rechnungswesen (Ergänzung)

3.6 Sonstige Hinweise

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Fächer Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftslehre bilingual (Business Studies and Economics), Rechnungswesen und Datenverarbeitung (siehe 1).

4 Datenverarbeitung Wirtschaft

4.1 Kursart

Grundkurs

4.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

4.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Kompetenzanforderung der Prüfung wird schwerpunktartig folgende Bereiche umfassen:

- sachgerechte Analyse, Bearbeitung und Lösung (betriebs-)wirtschaftlicher Problemstellungen mithilfe von Anwendungssystemen
- übersichtliche Aufbereitung und Analyse von Daten
- gesicherte Aussagen anhand von Datenmaterial treffen
- systematische Modellierung komplexer Sachverhalte der Realität
- zweckmäßige Planung, Realisierung, Analyse oder Anpassung eines Datenbanksystems
- benutzerfreundliche Gestaltung grafischer Benutzeroberflächen
- zielgerichtete Darstellung, Auswertung und Weiterverarbeitung von Daten mithilfe von Formularen und Steuerelementen
- systematisches Strukturieren und Modellieren einer Problemlösung durch Codierung, Test, Fehleranalyse und ergänzende Dokumentation
- effektiver Einsatz der Entwicklungsumgebung einer objektorientierten Programmiersprache mit grafischer Benutzeroberfläche
- adäquate Erstellung und Nutzung dynamischer Simulationen zur Darstellung von Alternativszenarien bei komplexen Zusammenhängen

4.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren im Fach Datenverarbeitung (Wirtschaft); Rechnerarbeitsplatz mit

Tabellenkalkulationsprogramm einschließlich Diagrammerstellung, mit Datenbankprogramm, mit Entwicklungsumgebung einer objektorientierten Programmiersprache und mit grafischer Benutzeroberfläche sowie entsprechender zugehöriger (offline) Hilfedateien. Zu den einzelnen Prüfungsaufgaben im Bereich Tabellenkalkulation bzw. Datenbanken werden ggf. auch Ausgangsdaten übermittelt, die von den Prüflingen in der Abiturprüfung weiter zu bearbeiten sind. Die entsprechenden Dateien liegen im Microsoft Excel 2007/2010-Format bzw. Access 2007/2010-Format vor.

Die Dateien, die die Prüflinge bearbeiten, werden mit den Abituraufgaben und den Lösungshinweisen zur Verfügung gestellt. Falls in der jeweiligen Schule andere Programme oder ältere Versionen benutzt werden, müssen diese Prüflingsdateien in Verantwortung der Schule in das erforderliche Datenformat konvertiert werden.

4.5 Sonstige Hinweise

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Fächer Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftslehre bilingual (Business Studies and Economics), Rechnungswesen und Datenverarbeitung (siehe 1).

5 Gemeinsame Bestimmungen für die Leistungskurse in der Fachrichtung Technik

5.1 Fachliche Grundlagen

Die Prüfung in den Leistungskursen in der Fachrichtung Technik richtet sich auf Objekte, Verfahren und die Auseinandersetzung mit Aufgabenstellungen zu technischen Systemen in einem oder mehreren technischen Schwerpunkten (Bautechnik, Biologietechnik, Chemietechnik, Datenverarbeitungstechnik, Elektrotechnik, Gestaltungs- und Medientechnik, Maschinenbau, Mechatronik, Technische Informatik, Umwelttechnik). Technische Systeme dienen entsprechend ihrem Zweck vorwiegend der Stoff-, Energie- und Informationsumsetzung. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Prozesse des Speicherns, Umwandeln und Transportierens.

Die Prüflinge sollen nachweisen, dass sie die zur Qualifizierung im jeweiligen technischen Schwerpunkt grundlegenden Sachverhalte und Systeme kennen, kausale, funktionale und finale strukturelle/ technische Zusammenhänge erkennen und Arbeits- und Verfahrensweisen sowie Arbeits- und Informationstechniken beherrschen. Zur Bearbeitung technischer Aufgabenstellungen gehört, dass die Prüflinge in der Lage sind, im jeweiligen Schwerpunkt technische Unterlagen (Zeichnungen, Kon-

struktionen, Texte, Schaltpläne, Fließbilder, Diagramme, Programme) anzufertigen und auszuwerten, technische Vorgänge exakt zu beobachten und zu beschreiben, Größen- und Einheitengleichungen anzuwenden, mit technischen Geräten, Maschinen, Anlagen, Hard- und Software umzugehen, Aufbau und Wirkungsweise technischer Systeme zu analysieren, technische Abläufe, Zusammenhänge und Strukturen mit fachspezifischen grafischen Mitteln darzustellen und zu interpretieren, einfache technische Systeme/Programme zu entwickeln, vor allem Lösungen zu planen, zu dimensionieren und zu strukturieren, Lösungsvarianten festzustellen, Lösungsverfahren zu optimieren, Lösungen zu beurteilen und ihre Übertragbarkeit auf vergleichbare neue Aufgabenstellungen zu bewerten und zu prüfen.

Zur Bearbeitung technischer Aufgabenstellungen gehört auch, dass die Prüflinge in der Lage sind, induktiv und deduktiv zu verfahren, arbeits- und naturwissenschaftliche Erkenntnisse und algorithmische/ mathematische Verfahren anzuwenden, Hypothesen aufzustellen und zu überprüfen, Sachverhalte auf Modellvorstellungen unter Berücksichtigung ihres Gültigkeitsbereichs zu reduzieren, Experimente/Simulationen zu planen, durchzuführen und zu protokollieren, Messergebnisse in Tabellen und Diagrammen darzustellen und auszuwerten, Messfehler zu begründen und zu relativieren, Programme zu entwickeln und mit Testdaten ihre Funktion zu überprüfen und zu bewerten. Sie sollen in der Lage sein, Einflüsse der Technik und Wechselwirkungen zwischen Technik und Umwelt zu untersuchen, technische Sachzwänge abwägend zu erkennen und mögliche Folgen technischer Neuerungen aufzuzeigen.

5.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Die schriftliche Prüfung in einem technischen Schwerpunkt kann folgende Aufgabenarten enthalten: Eine technische, soziotechnische oder informationstechnische Ausgangs- und Zielsituation kann durch technische Experimente, Geräte, Maschinen, Maschinenelemente, Baueinheiten, Texte, Skizzen, Zeichnungen, Diagramme, Datenblätter, Mess- und Prüfreihe, Systembeschreibungen, Präparate und Naturobjekte geschaffen und beschrieben werden.

Im Mittelpunkt der Aufgabe steht die Analyse oder Synthese technischer oder soziotechnischer Systeme. Bei der Verwendung von Datenverarbeitungssystemen ist auf Ergebnissicherung zu achten. Gegenstand der Analyse kann ein technisches System, soziotechnisches System, ein technisches Modell, ein technisches Demonstrationsexperiment, ein von den Prüflingen durchgeführtes technisches Laborexperiment, ein technischer Schadensfall oder ein

Programm sein. Die Synthese kann das Planen, Entwerfen, Konstruieren, Berechnen und Realisieren eines technischen Systems oder eines Programms umfassen.

Jede Aufgabe bildet eine thematische Einheit und wird in mehrere Arbeitsanweisungen gegliedert, die in einem inneren Zusammenhang stehen. Aus der Formulierung der Arbeitsanweisungen, die in Anlehnung an die jeweils gültige Operatorenliste erfolgt, sind Art und Umfang der geforderten Leistungen erkennbar.

5.3 Bewertung

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabenstellung sowie in den Lösungs- und Bewertungshinweisen enthalten sind. Bewertet wird, ob die Ausführungen der Prüflinge aufgabenbezogen, sachlich richtig, exakt, verständlich und folgerichtig aufgebaut sind, Zusammenhänge erkannt wurden, ob das Wesentliche herausgearbeitet ist und das vorgelegte fachspezifische Material und die in der Aufgabenstellung enthaltenen Angaben und Hinweise sachgerecht und vollständig ausgewertet wurden.

Bewertet werden auch der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse, die Sicherheit in der Fachsprache und in den Arbeits- und Verfahrensweisen, die Stimmigkeit und Differenziertheit der Aussagen, die Breite der Argumentationsbasis, die Stichhaltigkeit der Begründungen, die übersichtliche Anordnung der Ausführungen, die Darlegung wesentlicher Gedankengänge und die Begründung wichtiger Aussagen. Mangelhafte Gliederung, Fehler in der Fachsprache, Ungenauigkeiten in der Darstellung, falsche Bezüge zwischen Zeichnungen und Text oder die Vernachlässigung einschlägiger technischer Vorschriften und Normen sind als fachliche Fehler zu werten.

5.4 Verfahrensregelungen

Sollen mit einem technischen Experiment quantitative Arbeitsunterlagen während der schriftlichen Prüfung gewonnen werden, so sind diese bereits bei einem von den Prüferinnen oder den Prüfern durchgeführten Probelauf im Rahmen der Vorarbeiten für die Prüfung zu sichern. Auf diese Weise ist es möglich, beim Misslingen des Experiments den Prüflingen die erforderlichen Daten zur weiteren Bearbeitung der Aufgabe zur Verfügung zu stellen.

6 Bautechnik

6.1 Kursart

Leistungskurs

6.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

6.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung in Bautechnik wird sich schwerpunktmäßig auf folgende Lern- und Prüfungsbereiche erstrecken:

- Baustofftechnik
- Prüftechnik
- Baustatik und Festigkeitslehre
- Wärme- und Feuchteschutztechnik
- Baukonstruktionslehre
- Planungstechnik
- Steinbautechnik
- Holzbautechnik
- Beton- und Stahlbetonbautechnik
- Grundbautechnik
- Energietechnik (Energieeinsparverordnung, energiesparende Gebäudeplanung, energetische Anlagen und Integration von energetischen Anlagen)

6.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); ein eingeführtes, handelsübliches Tabellenbuch Bautechnik; eine Liste der fachspezifischen Operatoren in der Fachrichtung Technik; Zeichenkarton DIN A3 unkariert; Zeichenplatte DIN A3

6.5 Sonstige Hinweise

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Leistungskurse in der Fachrichtung Technik (siehe 5).

7 Biologietechnik

7.1 Kursart

Leistungskurs

7.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

7.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung in Biologietechnik wird sich schwerpunktmäßig auf folgende Lern- und Prüfungsbereiche erstrecken:

ßig auf folgende Lern- und Prüfungsbereiche erstrecken:

- Hygienetechnik
- Mikrobiologie
- Laboratoriumstechnik
- Produktionstechnik
- Bioverfahrenstechnik
- Rohstoffgewinnung
- Lebensmitteltechnik
- Landwirtschaftstechnik
- Gentechnik
- Umwelttechnik

7.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren in der Fachrichtung Technik; Millimeterpapier

7.5 Sonstige Hinweise

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Leistungskurse in der Fachrichtung Technik (siehe 5).

8 Chemietechnik

8.1 Kursart

Leistungskurs

8.2 Auswahlmodus

Eine Abituraufgabe besteht aus zwei Aufgabenmodulen. Die Aufgabenmodule können auch Alternativen enthalten. Ein Modul wird von der prüfenden Lehrkraft festgelegt, ein Modul wird vom Prüfling ausgewählt. Die Lehrkraft wählt aus vier Aufgabenmodulen zwei aus, darunter – falls vorhanden – das Modul mit einem experimentellen Anteil, und legt fest, welches davon zu bearbeiten ist. Von den verbleibenden zwei Aufgabenmodulen wählt der Prüfling ein weiteres zur Bearbeitung aus.

8.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung in Chemietechnik wird sich schwerpunktmäßig auf folgende Lern- und Prüfungsbereiche erstrecken:

- Reaktionstechnik
- Verfahrenstechnik
- Laboratoriumstechnik
- Produktionstechnik
- Qualitätskontrolle
- Anlagentechnik
- Automatisierungstechnik
- Umwelttechnik

8.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine eingeführte, handelsübliche naturwissenschaftliche Formelsammlung; die den Prüfungsaufgaben beigelegte Formelübersicht zur Chemietechnik; das den Prüfungsaufgaben beigelegte Periodensystem der Elemente; eine Liste der fachspezifischen Operatoren Fachbereich III; eine Liste der fachspezifischen Operatoren im Fach Chemietechnik (Ergänzung); die der Chemikalienliste beigelegten HessGISSDatenblätter (nur für das Modul mit einem experimentellen Anteil); Millimeterpapier

8.5 Sonstige Hinweise

Die Liste der benötigten Chemikalien wird den Schulen zehn Unterrichtstage vor der schriftlichen Abiturprüfung bekannt gegeben. Das Modul mit einem experimentellen Anteil wird einen Tag vor Beginn der Abiturprüfung im Fach Chemietechnik von der Schulleiterin oder dem Schulleiter im Beisein der an der Abiturprüfung beteiligten Lehrkräfte für das Fach Chemietechnik geöffnet und diesen ausgehändigt, um die Vorarbeiten für die Prüfung durchführen zu können.

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Leistungskurse in der Fachrichtung Technik (siehe 5).

9 Datenverarbeitungstechnik

9.1 Kursart

Leistungskurs

9.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

9.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung in Datenverarbeitungstechnik wird sich schwerpunktmäßig auf folgende Lern- und Prüfungsbereiche erstrecken:

- objektorientierte Softwareentwicklung
- Datenkommunikation
- Datenbanken

9.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren Fachbereich III

9.5 Sonstige Hinweise

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Leistungskurse in der Fachrichtung Technik (siehe 5).

10 Elektrotechnik

10.1 Kursart

Leistungskurs

10.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

10.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung in Elektrotechnik wird sich schwerpunktmäßig auf folgende Lern- und Prüfungsbereiche erstrecken:

- elektrische Netzwerke
- Messverfahren und -schaltungen
- digitale Schaltungstechnik
- Verstärkertechnik
- Mikroprozessor-, Mikrocomputertechnik
- Leistungselektronik/elektrische Maschinen
- Kommunikationstechnik
- Automatisierungstechnik
- elektrische Anlagen

10.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine eingeführte, handelsübliche Formelsammlung Elektrotechnik (ohne Beispielaufgaben); eine Liste der fachspezifischen Operatoren in der Fachrichtung Technik

10.5 Sonstige Hinweise

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Leistungskurse in der Fachrichtung Technik (siehe 5).

11 Gestaltungs- und Medientechnik

11.1 Kursart

Leistungskurs

11.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

11.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung in Gestaltungs- und Medientechnik wird sich schwerpunktmäßig auf folgende Lern- und Prüfungsbereiche erstrecken:

- Kommunikationsdesign: Kommunikationsmodelle, Zeichenanalyse, Gestaltung und Konzeption visueller Zeichensysteme, Wahrnehmungs- und Gestaltungsgesetze
- Produktdesign: Zustandsanalyse von Design-Produkten über praktische, sinnliche und ästhetische Funktionen, Umsetzung eines Designprozesses, Designgeschichte, Anwendung der Zeichenlehre
- Interface-Design: Planung und Konzeption von Web-Oberflächen, Datenmengenberechnung, Gestaltung des User-Interface mit den gängigen Produktionswerkzeugen timelinebasiert und/oder mittels gängiger Auszeichnungssprache, Funktion interaktiver Systeme

11.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren in der Fachrichtung Technik; Lineal; Bleistifte diverser Härtegrade; Pastellkreide; Textmarker; Deckfarbenkasten; Fine-Liner; Farbstifte; Typometer; DIN A4- und DIN A3- Layoutpapier (80g/m², blanko-weiß); Rechnerarbeitsplatz mit einem DTP-Programm (Layoutprogramm), mit je einem Bildbearbeitungsprogramm für Vektor- und Rastergrafiken (mit den Farbmodi RGB, CMYK, Lab und indizierte Farben), mit einem für die Web-Entwicklung geeigneten Texteditor (mit Syntaxhervorhebung), mit einem Web-Browser sowie mit einer HTML-/CSSReferenz

11.5 Sonstige Hinweise

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Leistungskurse in der Fachrichtung Technik (siehe 5).

12 Maschinenbau

12.1 Kursart

Leistungskurs

12.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

12.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung in Maschinenbau wird sich schwerpunktmäßig auf folgende Lern- und Prüfungsbereiche erstrecken:

- Technische Mechanik
- Maschinen- und Gerätetechnik
- Steuerungs- und Regelungstechnik
- Werkstofftechnik
- Antriebstechnik

Die Lern- und Prüfungsbereiche lassen sich durch die nachfolgenden Themen konkretisieren.

Q1:

- Freimachen und Freischneiden von Bauteilen
- Gleichgewichtsbedingungen, auch in zwei Ebenen
- Standsicherheit
- zentrales ebenes Kräftesystem (rechnerische Lösung)
- allgemeines Kräftesystem (rechnerische Lösung)
- Belastungsfälle
- Zug-, Druck-, Abscher-, Biege- und Torsionsspannungen
- zusammengesetzte Beanspruchung mit gleichen Spannungsarten
- zusammengesetzte Beanspruchung aus Biegung und Torsion
- Querkraft- und Biegemomentverlauf
- Flächenpressung, Lochleibung

Q2:

- Energieflüsse, Drehmomente, Leistungen, Wirkungsgrade, Drehfrequenzen bei Zahnradgetrieben (auch Planetenradgetrieben), Riementrieben, Kettenrieben, Kupplungen und Bremsen
- Lagerreaktionskräfte, auch in zwei Ebenen, bei geradverzahnten Stirnradgetrieben, Riemen- und Kettenrieben, Kupplungen und Bremsen
- Festigkeitsnachweise und Dimensionierungen von Bolzen, Passfedern, Achsen und Wellen (bei Wellen auch Gestaltfestigkeit)
- einfache Schraubenberechnungen
- Lebensdauernachweis von Wälzlagern
- Reibungskraft, Normalkraft, Reibungszahl

Q3:

- Signalarten (analog, digital, binär)
- Grundverknüpfungen (UND, ODER, NICHT)
- Zuordnungslisten
- Funktionstabellen
- exemplarischer Aufbau und Funktion pneumatischer oder hydraulischer Steuerungen
- sequentielle und kombinatorische Steuerungen in Funktionsbausteinsprache
- Standardfunktionsbausteine nach EN 61131-3
- UND, ODER, NICHT
- Speicher

- Zähler
- Zeitbausteine
- Flankenabfragen
- GRAFCET
- Merkmale von Sensoren und Aktoren
- Drahtbruchsicherheit
- Steuerkette
- Regelkreis

12.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine eingeführte, handelsübliche Formelsammlung Maschinenbau; ein eingeführtes, handelsübliches Tabellenbuch Metall; ein Wälzlagerkatalog; eine Liste der fachspezifischen Operatoren in der Fachrichtung Technik

12.5 Sonstige Hinweise

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Leistungskurse in der Fachrichtung Technik (siehe 5).

13 Mechatronik

13.1 Kursart

Leistungskurs

13.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

13.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung in Mechatronik wird sich schwerpunktmäßig auf folgende Lern- und Prüfungsbereiche erstrecken:

- Analogtechnik
- Automatisierung von Funktionseinheiten
- mechanische Funktionseinheiten

Die Technologiegrundkurse werden zum Teil instrumentalisiert und müssen als Zulieferer für die Leistungskurse angesehen werden. Dies gilt insbesondere für den Grundkurs in Q1 „Mechatronische Grundelemente I, mechanische Komponenten dimensionieren“ und den Grundkurs in Q2 „Mechatronische Grundelemente II, mechanische Funktionselemente“. Bei diesen Kursen sind die Inhalte sehr stark mit dem Leistungskurs in Q3 „Mechatronische Systeme III, mechanische Funktionseinheiten“ verzahnt.

13.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein ein-

geführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eingeführte, handelsübliche Formelsammlungen Maschinenbau und Elektrotechnik oder Mechatronik; eingeführte, handelsübliche Tabellenbücher Maschinenbau und Elektrotechnik oder Mechatronik; eine Liste der fachspezifischen Operatoren in der Fachrichtung Technik

13.5 Sonstige Hinweise

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Leistungskurse in der Fachrichtung Technik (siehe 5).

14 Technische Informatik (Schulversuch)

14.1 Kursart

Leistungskurs

Kursfolge und Themenfelder

Es gelten die im Entwurf des Kerncurriculum ausgewiesenen verbindlichen Regelungen zur Bearbeitung der Themenfelder in der Qualifikationsphase (siehe Kerncurriculum für das Berufliche Gymnasium; Fachrichtung Technik, Schwerpunkt Technische Informatik; Entwurf September 2015).

14.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

14.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung in Technische Informatik wird sich schwerpunktmäßig auf die verbindlichen Themenfelder folgender Lern- und Prüfungsbereiche erstrecken:

- objektorientierte Softwareentwicklung
- digitale Steuerungstechnik
- Prozessautomatisierung

Die im Kerncurriculum formulierten verbindlichen Themenfelder 1 und 2 werden durch folgende Themenfelder verbindlich ergänzt:

- Q1: Themenfeld 3: Such- und Sortieralgorithmen
- Q2: Themenfeld 3: Synchrone Zähler, Frequenzteiler und Schaltkreisfamilien
- Q3: Themenfeld 4: Aktoren und deren Ansteuerung

Entsprechend dem Kompetenzmodell stehen neben der Dimension der Inhaltsfelder folgende Prozessdimensionen im Vordergrund der Prüfungsaufgaben:

- Dokumentation unter Verwendung der Fachsprache (Kommunizieren aus P1)
- Analysieren von gegebenen Darstellungen informati- onstechnischer Problemstellungen und deren Interpre- tation (Analysieren und Interpretieren aus P2)
- Informatiksysteme durch Modellierung in fachspezi- fischen Darstellungsformen veranschaulichen (Model- lieren und Darstellen aus P3)
- Lösungsansätze für hardware- und softwaretechnische Abläufe entwickeln und implementieren (Entwickeln und Implementieren aus P4)
- Aussagen über Sachverhalte aus der Technischen In- formatik und Lösungsansätze nach selbstgewählten Kriterien reflektieren und fundiert begründen (Reflek- tieren aus P5)

14.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein ein- geführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzufüh- ren.); eine Befehlsliste sowie eine Liste der Ein-/Ausga- be-Register des Mikrocontrollers; eine Liste der fachspe- zifischen Operatoren in der Fachrichtung Technik

14.5 Sonstige Hinweise

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Leistungskurse in der Fachrichtung Technik (siehe 5).

15 Umwelttechnik (Schulversuch)

15.1 Kursart

Leistungskurs

15.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Be- arbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

15.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhal- te des Lehrplans.

15.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein ein- geführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzu- führen.); eine eingeführte, handelsübliche, naturwissen- schaftliche Formelsammlung (ohne Beispielaufgaben); die den Prüfungsaufgaben beigelegte Formelübersicht zur Umwelttechnik; das den Prüfungsaufgaben beigeleg- te Periodensystem der Elemente; eine Liste der fachspe- zifischen Operatoren Fachbereich III

15.5 Sonstige Hinweise

Weiterhin gelten die gemeinsamen Bestimmungen für die Leistungskurse in der Fachrichtung Technik (siehe 5).

16 Umweltökonomie (Schulversuch)

16.1 Kursart

Grundkurs

16.2 Auswahlmodus

Die Prüflinge wählen aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

16.3 Fachliche Grundlagen

Die Prüflinge sollen nachweisen, dass sie fachspezifi- sche Denk- und Arbeitsweisen beherrschen und fachli- che Qualifikationen gemäß dem vorläufigen Lehrplan für das Fach Umweltökonomie erworben haben. Sie sollen in der Lage sein, den Zusammenhang zwischen öko- nomischem und ökologischem Handeln in einem Un- ternehmen sowohl grundsätzlich als auch in konkreten Entscheidungssituationen zu verstehen und in diesem Zu- sammenhang die Bedeutung und die zentralen Bestand- teile von Umweltmanagementsystemen kennen. Auf der volkswirtschaftlichen Ebene sollen die Prüflinge sowohl die Gründe für Marktversagen bei freien Gütern und ex- ternen Effekten als auch die daraus resultierenden Anfor- derungen an die Umweltpolitik kennen.

Zur Bearbeitung fachspezifischer Aufgabenstellungen gehört, dass die Prüflinge mit den Grundlagen ökologi- scher und ökonomischer Planung und Organisation ver- traut sind, Wirkungszusammenhänge erkennen und in der Lage sind für den fachspezifischen Bereich relevante Situationen zu beurteilen, Unterlagen (wie z.B. Berichte, Statistiken und Grafiken) auszuwerten und begründete Folgerungen zu ziehen.

Fachspezifische Aufgabenstellungen umfassen auch das Unterscheiden und Anwenden von Definitionen, Ge- setzen, Regeln und Modellen sowie das Aufstellen und Überprüfen von Hypothesen und die Beurteilung der Auswirkungen betrieblicher und (umwelt-)politischer Entscheidungen.

16.4 Struktur der Prüfungsaufgaben

Die schriftliche Prüfung im Fach Umweltökonomie kann folgende Aufgabenarten enthalten:

- Aufgaben mit Untersuchungs- und Erhebungsdaten: Sachverhalte und Probleme sind auf der Grundlage

vorgegebener Materialien (Untersuchungs- und Erhebungsdaten, Fälle, Situationen und Gesetzestexte) darzulegen, zu analysieren, zu interpretieren und zu beurteilen.

- Aufgaben mit Textmaterial: Vorgegebenes Textmaterial ist unter fachspezifischen Aufgabenstellungen zu analysieren, zu interpretieren und zu beurteilen.

Die Aufgabenarten schließen sich nicht gegenseitig aus; auch Mischformen sind möglich. Jede Aufgabe bildet eine thematische Einheit und wird in mehrere Arbeitsanweisungen gegliedert, die in einem inneren Zusammenhang stehen. Aus der Formulierung der Arbeitsanweisungen, die in Anlehnung an die jeweils gültige Operatorenliste erfolgt, sind Art und Umfang der geforderten Leistungen erkennbar.

16.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

16.6 Bewertung

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabenstellung sowie in den Lösungs- und Bewertungshinweisen enthalten sind. Bewertet wird, ob die Ausführungen der Prüflinge aufgabenbezogen, sachlich richtig, verständlich und folgerichtig aufgebaut sind, Zusammenhänge erkannt wurden, ob das Wesentliche herausgearbeitet wurde und das vorgelegte fachspezifische Material sachgerecht und vollständig ausgewertet wurde.

Bewertet werden auch der Umfang und die Genauigkeit der Darstellungen, die Sicherheit in der Fachsprache und in den Arbeits- und Verfahrensweisen, die Stimmigkeit und Differenziertheit der Aussagen, die Breite der Argumentation, die Stichhaltigkeit der Begründungen, die Darstellung wesentlicher Gedankengänge und die Begründung wichtiger Aussagen. Mangelhafte Gliederung, Fehler in der Fachsprache, Ungenauigkeit in der Darstellung von Statistiken, Tabellen und Diagrammen und falsche Bezüge zwischen Darstellung und Text sind als fachliche Fehler zu werten.

16.7 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren Fachbereich II; eine Liste der fachspezifischen Operatoren im Fach Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre (Ergänzung)

17 Ernährungslehre

17.1 Kursart

Leistungskurs

17.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

17.3 Fachliche Grundlagen

Die Prüflinge sollen nachweisen, dass sie die zur Qualifizierung im Ernährungsbereich grundlegenden Sachverhalte kennen, fachspezifische Arbeits- und Verfahrensweisen und Arbeitstechniken beherrschen, biochemische und physiologische Zusammenhänge zwischen Ernährungsweisen und Gesundheit erkennen und in der Lage sind, ernährungsphysiologische, biochemische und technologische Aufgabenstellungen fachspezifisch zu bearbeiten mit dem Ziel, zu Lösungen, Erklärungen, Folgerungen, Begründungen oder Entscheidungen unter Berücksichtigung der Informations- und Kommunikationstechniken zu kommen.

Zur Bearbeitung ernährungsphysiologischer, biochemischer und technologischer Aufgabenstellungen gehört, dass die Prüflinge in der Lage sind, mit Geräten, Maschinen und Anlagen umzugehen, fachspezifische Versuche zu planen, durchzuführen, zu protokollieren, Versuchsergebnisse in Tabellen und Diagrammen darzustellen, auszuwerten und Arbeitsregeln abzuleiten.

Schließlich sollen die Prüflinge nachweisen, dass sie in der Lage sind, physiologische, technologische, chemische und ökologische Bewertungskriterien auf ernährungsphysiologische, lebensmitteltechnologische und chemische Aufgabenstellungen anzuwenden, die Realisierung ernährungsphysiologischer Forderungen zu überprüfen, Lösungsvorschläge mithilfe ernährungsphysiologischer, biochemischer und technologischer Erkenntnisse zu begründen und Erkenntnisse aus Nachbardisziplinen zur Beurteilung fachspezifischer Problemstellungen heranzuziehen.

Ernährungsphysiologische, biochemische und technologische Aufgabenstellungen umfassen auch das Unterscheiden von Definitionen, Gesetzen, Regeln, Hypothesen und Modellen, das Aufstellen und Überprüfen von Hypothesen, das Anwenden von Modellen unter Berücksichtigung ihrer Voraussetzungen und ihres Gültigkeitsbereiches sowie Auswirkungen auf das Ernährungsverhalten und das Lebensmittelrecht.

17.4 Struktur der Prüfungsaufgaben

Die schriftliche Prüfung im Fach Ernährungslehre kann folgende Aufgabenarten enthalten:

- Aufgaben mit Untersuchungs- und Erhebungsdaten und Demonstrationsversuchen: Sachverhalte und Probleme sind auf der Grundlage vorgegebener Materialien (Unterlagen aus dem Ernährungsbereich, Untersuchungs- und Erhebungsdaten) und nach Demonstrationsversuchen darzulegen, zu analysieren, zu interpretieren und zu beurteilen.
- Aufgaben mit Textmaterial: Vorgegebenes Textmaterial ist unter fachspezifischen Aufgabenstellungen zu analysieren, zu interpretieren und zu beurteilen. Die Aufgabenarten schließen sich nicht gegenseitig aus; auch Mischformen sind möglich. Jede Aufgabe bildet eine thematische Einheit und wird in mehrere Arbeitsanweisungen gegliedert, die in einem inneren Zusammenhang stehen. Aus der Formulierung der Arbeitsanweisungen, die in Anlehnung an die jeweils gültige Operatorenliste erfolgt, sind Art und Umfang der geforderten Leistungen erkennbar.

17.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

17.6 Bewertung

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabenstellung sowie in den Lösungs- und Bewertungshinweisen enthalten sind. Bewertet wird, ob die Ausführungen aufgabenbezogen, sachlich richtig, exakt, verständlich und folgerichtig aufgebaut sind, Zusammenhänge erkannt wurden, ob das Wesentliche herausgearbeitet ist und das vorgelegte fachspezifische Material und die in der Aufgabenstellung enthaltenen Angaben und Hinweise sachgerecht und vollständig ausgewertet wurden.

Bewertet werden auch der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse, die Sicherheit in der Fachsprache und in den Arbeits- und Verfahrensweisen, die Stimmigkeit und Differenziertheit der Aussagen, die Breite der Argumentationsbasis, die Stichhaltigkeit der Begründungen, die übersichtliche Anordnung der Ausführungen, die Darlegung wesentlicher Gedankengänge und die Begründung wichtiger Aussagen. Mangelhafte Gliederung, Fehler in der Fachsprache, Ungenauigkeiten in der Darstellung von Statistiken, Tabellen und Diagrammen und falsche Bezüge zwischen Darstellung und Text sind als fachliche Fehler zu werten.

17.7 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); Nährwerttabellen; eine Liste der fachspezifischen Operatoren Fachbereich III

18 Wirtschaftslehre des Haushalts

18.1 Kursart

Grundkurs

18.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

18.3 Fachliche Grundlagen

Die Prüflinge sollen nachweisen, dass sie fachspezifische Denk- und Arbeitsweisen beherrschen und fachliche Qualifikationen gemäß dem gültigen Rahmenlehrplan für das Fach Wirtschaftslehre des Haushalts erworben haben. Sie sollen in der Lage sein, die wirtschaftliche Realität aus Verbrauchersicht sowie aus betriebswirtschaftlicher Sicht in ihrer gesamtwirtschaftlichen Vernetzung darzustellen, die daraus resultierenden Strukturen, Gesetzmäßigkeiten und Prinzipien zu untersuchen.

Zur Bearbeitung fachspezifischer Aufgabenstellungen gehört, dass die Prüflinge mit den Grundlagen kaufmännischer Planung und Organisation vertraut sind, Wirkungszusammenhänge erkennen und in der Lage sind für den fachspezifischen Bereich relevante Situationen zu beurteilen, Unterlagen (wie z.B. Berichte, Statistiken und Grafiken) auszuwerten und begründete Folgerungen zu ziehen. Der Umgang mit Gesetzestexten, insbesondere dem Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) und den Arbeitsgesetzen, soll beherrscht werden.

Fachspezifische Aufgabenstellungen umfassen auch das Unterscheiden und Anwenden von Definitionen, Gesetzen, Regeln und Modellen sowie das Aufstellen und Überprüfen von Hypothesen und die Beurteilung der Auswirkungen wirtschaftlicher Entscheidungen auf die Lebens- und Arbeitswelt.

18.4 Struktur der Prüfungsaufgaben

Die schriftliche Prüfung im Fach Wirtschaftslehre des Haushalts kann folgende Aufgabenarten enthalten:

- Aufgaben mit Untersuchungs- und Erhebungsdaten: Sachverhalte und Probleme sind auf der Grundlage

vorgegebener Materialien (Untersuchungs- und Erhebungsdaten, Fälle, Situationen und Gesetzestexte) darzulegen, zu analysieren, zu interpretieren und zu beurteilen.

- Aufgaben mit Textmaterial: Vorgegebenes Textmaterial ist unter fachspezifischen Aufgabenstellungen zu analysieren, zu interpretieren und zu beurteilen.

Die Aufgabenarten schließen sich nicht gegenseitig aus; auch Mischformen sind möglich. Jede Aufgabe bildet eine thematische Einheit und wird in mehrere Arbeitsanweisungen gegliedert, die in einem inneren Zusammenhang stehen. Aus der Formulierung der Arbeitsanweisungen, die in Anlehnung an die jeweils gültige Operatorenliste erfolgt, sind Art und Umfang der geforderten Leistungen erkennbar.

18.5 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung im Fach Wirtschaftslehre des Haushalts wird sich schwerpunktmäßig auf folgende Lern- und Prüfungsbereiche erstrecken:

- Grundlagen des Vertragsrechts und der Vertragsarten
- Rechtsbeziehungen der Wirtschaftsteilnehmer und ihre Folgen
- gesetzlicher Verbraucherschutz, Verbraucherpolitik, Verbraucherberatung und Verbraucherverhalten
- Finanz- und Investitionsplanung
- Finanzierungsmöglichkeiten und Kreditsicherheiten
- Finanzierungsentscheidungen und deren Konsequenzen
- Existenzgründung und Unternehmensformen
- Scheitern von Existenzgründungen
- Grundlagen der Bilanz und der GuV-Rechnung, Kennzahlenanalyse
- individuelles und kollektives Arbeitsrecht
- Sozialrecht
- gesetzliche und private Zukunftssicherung der Wirtschaftsteilnehmer einschließlich Versicherungen

18.6 Bewertung

Grundlage für die Bewertung der Leistung sind die Anforderungen, die in der Aufgabenstellung sowie in den Lösungs- und Bewertungshinweisen enthalten sind. Bewertet wird, ob die Ausführungen der Prüflinge aufgabenbezogen, sachlich richtig, verständlich und folgerichtig aufgebaut sind, Zusammenhänge erkannt wurden, ob das Wesentliche herausgearbeitet ist und das vorgelegte fachspezifische Material und die in der Aufgabenstellung enthaltenen Angaben und Hinweise sachgerecht und vollständig ausgewertet wurden sowie eine aufgabenbezogene Anwendung von Gesetzestexten erfolgte.

Bewertet werden auch der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse, die Sicherheit in der Fachsprache und in den Arbeits- und Verfahrensweisen, die Stimmigkeit und Differenziertheit der Aussagen, die Breite der Argumentationsbasis, die Stichhaltigkeit der Begründungen, die übersichtliche Anordnung der Ausführungen, die Darstellung wesentlicher Gedankengänge und die Begründung wichtiger Aussagen. Mangelhafte Gliederung, Fehler in der Fachsprache, Ungenauigkeit in der Darstellung von Statistiken, Tabellen und Diagrammen und falsche Bezüge zwischen Darstellung und Text sind als fachliche Fehler zu werten.

18.7 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); ein Bürgerliches Gesetzbuch (BGB); eine Arbeitsgesetze-Sammlung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren Fachbereich II; eine Liste der fachspezifischen Operatoren im Fach Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre (Ergänzung)

19 Gesundheitslehre

19.1 Kursart

Leistungskurs

19.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

19.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

19.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren Fachbereich III

20 Gesundheitsökonomie

20.1 Kursart

Grundkurs

20.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch Alternativen enthalten.

20.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

20.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren Fachbereich II

21 Pädagogik (Schulversuch)**21.1 Kursart**

Leistungskurs

21.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus.

21.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfung im Fach Pädagogik wird sich schwerpunktmäßig auf folgende Bereiche erstrecken:

Q1:

- Familie als Sozialisations- und Erziehungsinstanz
- Kindheit und Erziehung im historischen Wandel (Kindheit im Mittelalter)
- Theorien zur Geschichte der Kindheit von Ariés, de Mause und Postman
- Bedeutung und Merkmale von Kindheit heute am Beispiel der Medienkindheit

Q2:

- Grundlagen der Bindungstheorie
- Lerntheorien (operante Konditionierung und Lernen am Modell)
- Neurowissenschaftliche Erkenntnisse zu Lernprozessen sowie selbstgesteuertes Lernen

Q3:

- Heime als ausgewählte Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- rechtliche Grundlagen schulischer und sozialpädagogischer Arbeit
- Funktionen und Ziele der Institution Schule
- Prinzipien der Unterrichtsgestaltung mit dem Schwerpunkt auf den Merkmalen guten Unterrichts nach Hilbert Meyer
- Zusammenhang zwischen soziokulturellem Hintergrund und Zukunftschancen mit dem Schwerpunkt Schulabsentismus
- Montessori-Pädagogik als ausgewähltes reformpädagogisches Konzept

gogisches Konzept

- Bildungsverständnis, Grundsätze, Prinzipien, Bildungsziele sowie Formen der Beteiligung am Beispiel des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans

21.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren Fachbereich II

Zentrale Abschlussprüfung in der Fachoberschule 2019; Hinweise zur Vorbereitung und Durchführungsbestimmungen

Erlass vom 20. Juni 2018

III.B.2 – 234.000.035-00027

Mit dem vorliegenden Erlass werden die Hinweise zur Vorbereitung als Grundlage für die schriftlichen Prüfungsaufgaben sowie die Durchführungsbestimmungen für den schriftlichen Prüfungsteil der Abschlussprüfung in der Fachoberschule 2019 bekannt gegeben.

Die nachfolgenden fachspezifischen Hinweise geben darüber hinaus Auskunft über die Struktur der schriftlichen Prüfungsaufgaben und weitere fachspezifische Besonderheiten.

Die prüfungsdidaktischen Schwerpunkte treten nicht an die Stelle der geltenden Lehrpläne. Es obliegt Fachkonferenzen und unterrichtenden Lehrkräften, die prüfungsdidaktischen Schwerpunktsetzungen in das für den Unterricht verbindliche Gesamtcurriculum einzufügen. Die schriftlichen Prüfungsaufgaben können ergänzend auch Kenntnisse im Rahmen der verbindlichen Inhalte des Lehrplans erfordern, die über die Schwerpunktsetzungen hinausgehen.

Ergänzend zu den in der Verordnung über die Ausbildung und Abschlussprüfung an Fachoberschulen (VOFOS) vom 2. Mai 2001 (ABl. S. 299), zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. März 2013 (ABl. S. 222), aufgeführten Fachrichtungen und Schwerpunkte werden zentrale schriftliche Prüfungsaufgaben für ein schwerpunktübergreifendes Angebot in Elektrotechnik/Maschinenbau (siehe Teil A, Kapitel 11) und ein bilinguales Angebot im Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung (siehe Teil A, Kapitel 16) zur Verfügung gestellt. Werden andere Schwerpunktsetzungen innerhalb der Fachrichtung Technik angeboten, ist gemäß Teil B, Abschnitt III zu verfahren.

Der vorliegende Erlass sowie die fachspezifischen Operatorenlisten sind über die Website des Hessischen Kultusministeriums unter www.kultusministerium.hessen.de abrufbar.

Teil A – Hinweise zur Vorbereitung

1 Prüfungsfach Deutsch

1.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

1.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Fach Deutsch werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken. Sie beziehen sich auf die ausgewiesenen Kompetenzbereiche „Umgang mit Texten (Textrezeption)“ und „Schriftliche Kommunikation (Textproduktion)“ und werden auf folgende Lektüreauswahl und Themenschwerpunkte bezogen:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
Bearbeitungsgrundlage literarische Texte – zentrale Abschlussprüfung 2019	
Text aus der Zeit vor 1900	epischer Text E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann
Text aus der Zeit nach 1900	dramatischer Text Urs Widmer: Top Dogs
Bearbeitungsgrundlage pragmatische Texte – zentrale Abschlussprüfung 2019	
Begegnung mit unterschiedlichen Welten	Migration; Integration; Flüchtlingsdebatte
Verführung	Sucht, Werbung und Konsum
Bildung und Humanität	Sprachgebrauch, -wandel, Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit, Chancen und Risiken der Digitalisierung
Aufgabenformate – zentrale Abschlussprüfung 2019	
	Textwiedergabe, Textanalyse, Textinterpretation, Stellungnahme in Form verschiedener Textsorten (Leserbrief, Kommentar, Rezension, Plädoyer), Textvergleiche (auch mit Fremdtexten) in Bezug auf Gemeinsamkeiten oder Unterschiede, kreative Textformen (innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2020 im Fach Deutsch werden schwerpunktmäßig auf folgende Lektüreauswahl bezogen:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
Bearbeitungsgrundlage literarische Texte – zentrale Abschlussprüfung 2020	
Text aus der Zeit vor 1900	Frank Wedekind: Frühlingserwachen
Text aus der Zeit nach 1900	Bernhard Schlink: Der Vorleser

1.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein Fremdwörterbuch; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); die unkommentierten Textausgaben der Pflichtlektüren; eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Deutsch

1.4 Sonstige Hinweise

Keine Prüfungsfach Englisch

2 Prüfungsfach Englisch

2.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

2.2 Struktur der Aufgabenvorschläge

2.2.1 Aufgabenstellung und Gewichtung

Jeder Prüfungsvorschlag umfasst folgende Kompetenzbereiche:

- Hörverstehen
- Leseverstehen
- Mediation
- Textproduktion

2.2.2 Aufgabenformate

Rezeption Hören

Die Prüflinge hören einen oder mehrere englischsprachige Texte zweimal und weisen Textverständnis anhand unterschiedlicher Aufgabenformate nach.

Der Hörtext bzw. die Hörtexte dauern insgesamt ca. drei bis sechs Minuten. Sie werden zweimal vorgespielt, mit einer Pause von zwei Minuten. (Die Pause ist in die Aufnahme integriert, so dass zwischendurch nicht gestoppt werden muss.)

Aufgabentypen:

- Multiple Choice
- Ausfüllen eines Formulars
- Ausfüllen einer Tabelle/Übersicht mit kurzen Informationen oder Stichpunkten
- Zuordnungsaufgaben
- Wiedergabe der Hauptpunkte des Hörtextes auf Deutsch oder Englisch
- Beantwortung von Fragen auf Deutsch oder Englisch
- Vervollständigen von Teilsätzen

Rezeption Lesen

Die Prüflinge bearbeiten eine englischsprachige Textvorlage und weisen ihr Textverständnis anhand unterschiedlicher

Aufgabentypen nach:

Die schriftliche Textvorlage umfasst ca. 300 bis 500 Wörter.

Aufgabentypen:

- Multiple Choice
- Ausfüllen eines Formulars
- Ausfüllen einer Tabelle/Übersicht mit kurzen Informationen oder Stichpunkten
- Zuordnungsaufgaben
- Wiedergabe der Hauptpunkte des Lesetextes auf Deutsch oder Englisch
- Beantwortung von Fragen auf Deutsch oder Englisch
- Vervollständigen von Teilsätzen

Mediation (Übersetzung/Zusammenfassung)

Die Prüflinge übertragen einen Text von einer Sprache in die andere und fassen Informationen aus gegebenen Texten sinngemäß zusammen. Auf eine situative Einbindung mit Adressatenbezug wird hierbei aus Gründen der Zeitökonomie verzichtet.

Aufgabentypen:

- Sinngemäße Übersetzung von Englisch nach Deutsch

- Zusammenfassung eines deutschen Textes in englischer Sprache

Bei der Zusammenfassung (summary) führt eine Überschreitung der festgesetzten Wortanzahl zum Abzug von Bewertungseinheiten.

Textproduktion

Bezogen auf die inhaltlichen Schwerpunkte verfassen die Prüflinge einen Text mit einer Länge von 270 bis 330 Wörtern. Eine Über- oder Unterschreitung führt zum Abzug von Bewertungseinheiten.

Aufgabentypen:

- Kommentar
- Diskussion/Vergleich
- Beschreibung und Interpretation eines Bildes/Caroons/Diagramms

2.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Fach Englisch werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
Society and Social Change	
Migration	Gründe für Migration; interkulturelle Anforderungen (clashes of cultures and values, Radikalisierung von Jugendlichen, Parallelgesellschaften); Maßnahmen zur Unterstützung von Integration
Global Economy and Ethics	
Globalisierung	Entwicklung und Antriebskräfte der Globalisierung; Bedeutung von Globalisierung für Wirtschaft, Umwelt, Kultur, Gesellschaft und den Einzelnen; Chancen und Risiken des Lebens in einer globalisierten Welt („winners and losers“ – z.B. apparel industry/sweat shops, fair trade, outsourcing, resource depletion of Third World Countries, waste management...); Bedingungen in Wirtschaftsentwicklung und Handel sowie damit verbundene Auswirkungen in individueller und gesellschaftlicher Dimension
Environment and Sustainability	
Umwelt	Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Entwicklung (alternative Nahrungsquellen; sanfter Tourismus); Überkonsum, endliche Ressourcen, Überbevölkerung; Abfall und Recycling (Plastik-, Elektromüll, Wiederverwertung von Rohstoffen); Umweltverschmutzung; globale Erwärmung

2.4 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführtes, allgemeines, zweisprachiges Klausurwörterbuch mit zwischen 120.000 und 180.000 Stichwörtern und Redewendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); ein einsprachiges englisches Wörterbuch; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Englisch

2.5 Ablauf der Prüfung

Die Aufgabe zum Hörverstehen ist für beide Vorschläge gleich. Nach der Einlesezeit startet die Prüfungszeit für alle Prüflinge gemeinsam mit der Aufgabe zum Hörverstehen. Danach ist die Reihenfolge der Bearbeitung aller weiteren Aufgaben freigestellt.

2.6 Sonstige Hinweise

Keine

3 Prüfungsfach Mathematik

3.1 Auswahlmodus

Teil I der Prüfung (Hilfsmittelfreier Teil) wird den Schulen als Ausdruck zur Verfügung gestellt und wird vom Prüfling ohne Taschenrechner und Formelsammlung bearbeitet. Für Teil I besteht keine Wahlmöglichkeit. Die Bearbeitungszeit für Teil I beträgt 30 Minuten. Danach wird Teil I eingesammelt.

Zur weiteren Bearbeitung der Prüfung darf der Prüfling Taschenrechner und Formelsammlung (siehe Kapitel 3.3 „Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge“ und 3.4 „Sonstige Hinweise“) verwenden.

Nach Rückgabe von Teil I werden dem Prüfling Teil II Vorschläge A und B, Teil III sowie Taschenrechner und Formelsammlung ausgehändigt.

Teil II Vorschläge A und B der Prüfung (Analysis; Themenfelder „Ganzrationale Funktionen“ und „Differentialrechnung“) erhalten die Schulen in ausgedruckter Form. Teil III (Schwerpunktbezogenes Themenfeld: „Integralrechnung“ oder „Lineare Algebra und analytische Geometrie“ oder „Stochastik“) wird den Schulen auf CD zur Verfügung gestellt. Die Wahl der Aufgabe des Teil III wird durch Festlegung der Fachkonferenz Mathematik vor Schuljahresbeginn schulintern getroffen und von der Schule entsprechend der schulinternen Wahl ausgedruckt.

Der Prüfling wählt einen der Vorschläge A oder B von Teil II zur Bearbeitung aus. Die Auswahlzeit beträgt 30 Minuten. Nach der Auswahlzeit händigt der Prüfling den nicht gewählten Aufgabenvorschlag der aufsichtführenden Lehrkraft aus.

Danach beginnt die restliche Bearbeitungszeit für Teil II und Teil III von insgesamt 150 Minuten.

3.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Fach Mathematik werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
Funktionen	
Ganzrationale Funktionen	Darstellung funktionaler Zusammenhänge als Wertetabelle, als Graph und als Funktionsterm; Untersuchung ganzrationaler Funktionen ohne Differentialrechnung, auch unter Berücksichtigung von Formfaktoren: Satz vom Nullprodukt, Polynomdivision oder Horner-Schema, Substitution; Bestimmen von Schnittpunkten der Funktionen mit den Koordinatenachsen; Schnittpunkte von Funktionsgraphen; Symmetrieeigenschaften; Globalverhalten; Linearfaktordarstellung
Differentialrechnung	
Ableitung	Bilden von Ableitungen ganzrationaler Funktionen bis zur dritten Ableitung; qualitatives Skizzieren der Ableitungsfunktion; wechselseitiges begründetes Zuordnen und Darstellen von Ableitungsgraphen und Funktionsgraphen; Tangentenbegriff
Anwendungen	vollständige Funktionsuntersuchungen ganzrationaler Funktionen: Globalverhalten, Symmetrie, Nullstellen, Monotonie, Extrema, Wendepunkte, Sattelpunkte, Tangentengleichung an einem Punkt, Zeichnen des Graphen der Funktion aus den ermittelten Merkmalen, Interpretation der Ergebnisse im Sachzusammenhang; Rekonstruktion ganzrationaler Funktionen: Aufstellen von linearen Gleichungssystemen aus bis zu fünf vorgegebenen Eigenschaften, Bestimmung von Funktionstermen ganzrationaler Funktionen aus bis zu vier vorgegebenen Eigenschaften; Extremalprobleme: Flächen unter Kurven, Aufstellen einer Zielfunktion, Diskussion einer gegebenen Zielfunktion

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
Schwerpunktbezogenes Themenfeld: Integralrechnung	
Integralrechnung	Stammfunktionen ganzrationaler Funktionen; bestimmtes Integral; Integrationsregeln; Berechnen der Inhalte von Flächen, die von einem oder mehreren Funktionsgraphen und/oder Parallelen zu den Koordinatenachsen begrenzt sind; Berechnung von Integrationsgrenzen bei vorgegebenen Integral- oder Flächenwerten; Interpretation von Größen, Rechnungen und Ergebnissen im Sachzusammenhang
Schwerpunktbezogenes Themenfeld: Lineare Algebra und analytische Geometrie	
Vektorrechnung	Vektoren (Ortsvektor eines Punktes, Rechnen mit Vektoren, Betrag eines Vektors, Abstand zweier Punkte im Raum, Linearkombination); Definition des Skalarprodukts, Orthogonalität von Vektoren; Darstellen von Geraden und Ebenen im Raum in Parameterdarstellung; Lagebeziehungen (Gerade - Gerade, Gerade - Ebene, Punktprobe, gemeinsame Punkte); Interpretation der Ergebnisse im Sachzusammenhang; Grafische Darstellung von Vektoren, Geraden und geometrischen Körpern im dreidimensionalen Koordinatensystem
Schwerpunktbezogenes Themenfeld: Stochastik	
Wahrscheinlichkeiten	Beschreiben von Zufallsexperimenten (Laplace-Experimente, Ergebnis, Ergebnismenge, Ereignis und Wahrscheinlichkeit); mehrstufige Zufallsexperimente (Baumdiagramme, Pfadregeln); bedingte Wahrscheinlichkeiten (Vierfeldertafeln, Übergang Baumdiagramm zur Vierfeldertafel und umgekehrt); Wahrscheinlichkeitsverteilung (Zufallsgröße, Erwartungswert, Standardabweichung, Bernoulli-Experiment, Binomialverteilung, Bernoulli-Formel, kumulierte Binomialverteilung)
Statistik	Alternativtest, Ermittlung und Interpretation von Annahme- und Ablehnungsbereich

3.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein wissenschaftlicher Taschenrechner (WTR); eine eingeführte, handelsübliche Formelsammlung Mathematik eines Schulbuchverlages (ohne Beispielaufgaben); die den Prüfungsaufgaben beige-fügte Tabelle zur Stochastik; eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Mathematik

3.4 Sonstige Hinweise

Taschenrechner der Kategorie WTR müssen über erweiterte Funktionalitäten zur numerischen Berechnung von Nullstellen ganzrationaler Funktionen bis dritten Grades, der Lösungen eindeutig lösbarer linearer Gleichungssysteme mit bis zu drei Unbekannten, der Ableitung an einer Stelle, bestimmter Integrale, von Wertetabellen für elementare Funktionen, von Binomialverteilungen und stochastischen Größen verfügen. Sind weitere Funktionalitäten auf dem WTR vorhanden, entscheidet die aufsichtführende Lehrkraft, ob die Bedingungen „nicht grafikfähig“ und „nicht programmierbar“ erfüllt sind.

4 Fachrichtung Technik; Schwerpunkt Bautechnik Mathematik

4.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

4.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Schwerpunkt Bautechnik werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Planung und zeichnerische Darstellung von Bauteilen	
Maßordnung	Baurichtmaße (Kopfmaß/Achtmetermaß (am)); Baunennmaße
Gründung	Bodenarten; Bodenpressung; Flach-, Flächen- und Tiefgründungen; Einfache Spannungsberechnungen $\sigma = \frac{F}{A}$
Kellerwand	Druckfestigkeit von Mauerwerk; Feuchteschutz (schwarze Wanne, weiße Wanne); Sockelbereiche
Abdichtung und Drainage	horizontale und vertikale Abdichtung; Ring- und Flächendränung
Wandbausysteme	ein- und zweischaliges Mauerwerk; Holzrahmen- und Holzskelettbauweise; einfache Berechnungen von Spannung am Auflager
Decke	Deckenarten: Holz-, Stahlbeton- und Fertigteildecken
Treppe	Treppenformen: Gerade und halbgewendelte Treppen; gegenläufige Treppen; Treppenarten; einfache Berechnungen und Zeichnungen
Dachkonstruktion	Dachformen und Dacharten (Steildächer und Flachdach: Satteldach, Pultdach, Walmdach, Flachdach); Dachaufbau (harte Bedachung bei Steildächern, Gründachaufbauten bei Flachdächern); Knotenpunkte: Zeichnerische Darstellungen an Fuß-, Mittel- und Firstpfette
TAF 12.4 Analyse von Bauteilen	
Eigen- und Verkehrslasten	Lasten: Einzel- und Streckenlasten; Lastarten: ständige und veränderliche Lasten und Lastannahmen nach Eurocode
Auflagerreaktionen und Schnittkräfte	statisch bestimmte Systeme; Einfeldträger; Kragarm
Normalkraft, Querkraft, Momente	rechnerische und grafische Darstellung; Darstellung von Momenten- und Querkraftflächen
Wärmeschutznachweis	Wärmedurchgangsberechnung von Bauteilen und Temperaturverlauf (Wand, Boden, Dach); Anforderung an Niedrigenergie- und Passivhaus
Wärmebrücken	Dämmfehler

4.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); ein eingeführtes, handelsübliches Tabellenbuch Bautechnik; eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Bautechnik; Zeichenmaterial (Bleistifte in den Stärken 0,3 / 0,5 / 0,7 mm, Geodreieck, Lineal, Dreikant-Maßstab, Kurvenschablonen, Kreisschablone, Zirkel, DIN A3 / DIN A4-Blatt unkariert, Zeichenplatte DIN A3)

4.4 Sonstige Hinweise

Keine

5 Fachrichtung Technik; Schwerpunkt chemisch-physikalische Technik

5.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

5.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Schwerpunkt chemisch-physikalische Technik werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Systeme der organischen Chemie	
Alkane, Alkene, Alkine, Halogenkohlenwasserstoffe	räumliche Strukturen als Folge der Hybridisierung (sp^3 , sp^2 , sp bei C, N, O); Nomenklatur; Isomeren (Konformation, Konstitution, cis/trans-Isomerie); Struktur-Eigenschaftsbeziehung; Reaktionsmechanismen der radikalischen Substitution sowie der elektrophilen Addition; Einfluss der Substituenten auf die Reaktivität der Mehrfachbindung (I-Effekt); Stabilität des Carbeniumions
Alkanole	Nomenklatur; mehrfache Alkohole (z.B. Glycerin); Isomerie; Struktur-Eigenschaftsbeziehung; nucleophile Substitution (S_N1 und S_N2), Eliminierung als Konkurrenzreaktion; Oxidation zu Aldehyden und deren Eigenschaften
Alkansäuren	Nomenklatur; Struktur-Eigenschaftsbeziehung; Acidität: induktiver Effekt; Mechanismus der säurekatalysierten Esterbildung und -spaltung; alkalische Ester-spaltung
Aromaten	aromatisches System (Mesomerie); Nomenklatur (IUPAC) einfacher Benzene; Mechanismus der Erstsitution
TAF 12.2 Physikalisch-chemische Messmethoden	
Säuren und Basen	BRØNSTED-Theorie, korrespondierende Säure-Base-Paare; mehrprotonige Säuren, Säureanhydride; Namen von gängigen Säuren/Basen und deren Salzen; pK_S - und K_S -, pK_B - und K_B -Werte; Protolysegrad und pH-/pOH-Berechnung schwacher Säuren und Basen; Hydrolyse von sauren und basischen Salzen; Autoprotolyse und Ionenprodukt des Wassers
Puffersysteme	Zusammensetzung und Wirkungsweise von Puffern; HENDERSON-HASSELBALCH-Gleichung
Neutralisationsreaktionen	Säure-Base-Titrationsen: Reaktionsgleichungen, Umsatzberechnungen, Titer von Maßlösungen, Titrationskurven
Redoxreaktionen	Oxidation; Reduktion; Reaktionsgleichungen; Umsatzberechnungen (z.B. Manganometrie, Iodometrie)
TAF 12.4 Systeme der physikalischen Chemie	
Energie	Energieprofile von Reaktionsabläufen: nucleophile Substitution, elektrophile Addition, elektrophile Substitution, Estersynthese; Wärme-gleichung $Q = c \cdot m \cdot \Delta T$; molare Bildungs- und Reaktionsenthalpien (HESS-Wärmesatz, Umsatzberechnungen, Brenn- und Heizwert), GIBBS-HELMHOLTZ-Gleichung
Reaktionen im Gleichgewicht	Zusammenhang von freier Enthalpie mit der Massenwirkungskonstanten (Gleichgewichtseinstellung); Prinzip von LE CHÂTELIER (Ester-Gleichgewicht, HABER-BOSCH-Verfahren, Doppelkontakt-Verfahren)
Geschwindigkeit chemischer Reaktionen	Reaktion erster und zweiter Ordnung (auch graphische Ermittlung); Einfluss der Temperatur auf die Reaktionsgeschwindigkeit (ARRHENIUS-Aktivierungsenergie)

5.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); eine eingeführte, handelsübliche Formelsammlung chemisch/physikalische Technik; das den Prüfungsaufgaben beigelegte Periodensystem der Elemente; eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS chemisch-physikalische Technik; Millimeterpapier

5.4 Sonstige Hinweise

Keine

6 Fachrichtung Technik; Schwerpunkt Elektrotechnik

6.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

6.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Schwerpunkt Elektrotechnik werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Analyse von Gleichstromnetzen	
Schaltungen mit Spulen, Kondensatoren und Widerständen	Betrachtung von Ein- und Ausschaltvorgängen, insbesondere gemischte R-C- und R-L-Schaltungen
Schaltungen mit einer und mehreren Gleichspannungsquellen	Anpassung; Ersatzschaltungen; Verfahren zur Netzwerkberechnung; Brückenschaltungen; Knoten- und Maschenregeln
TAF 12.2 Elektrotechnische Systeme zur Erzeugung, Übertragung und Nutzung von Wechselspannungen	
Schaltungen mit R, L und C im Wechselfeld	Bestimmung von Wechselgrößen durch komplexe Rechnung; Kompensations-, Bandfilter-, Hochpass- und Tiefpassschaltungen
Messen von Wechselstromgrößen	Verfahren und Geräte beim Messen von elektrischen Größen; Oszillogramm; Messergebnisse von Vielfachmessinstrumenten
TAF 12.3 Elektronische Geräte und Baugruppen	
Analoge Baugruppen und Bauelemente zur Stromversorgung	Diode, Zenerdiode, LED; Gleichrichterschaltungen (Einwegschaltung E1, Zweipuls-Brückenschaltung B2); Spannungsstabilisierung mit Zenerdiode oder mit Festspannungsregler
Verstärkerschaltungen	Bipolare NPN-Transistoren als Schaltverstärker

6.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); ein eingeführtes, handelsübliches Tabellenbuch Elektrotechnik; eine eingeführte, handelsübliche Formelsammlung Elektrotechnik; eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Elektrotechnik; Zeichenmaterial (Bleistift, Geodreieck, Lineal)

6.4 Sonstige Hinweise

Keine

7 Fachrichtung Technik; Schwerpunkt Informationstechnik

7.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

7.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Schwerpunkt Informationstechnik werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Netzwerke	
Unterscheidungsmerkmale von Netzen	räumliche Ausdehnung und Einsatzbereiche; WAN; LAN; leitungsgebundene und drahtlose Netze; Peer-to-Peer; Client-Server; Netztopologien (Bus; Stern)
Dienste im Internet	DNS; HTTP; SMTP; POP3: ausgesuchte Befehle aus RFCs
TCP/IP	Adressbildung; Netz- und Subnetzbildung; Router- und Wegesteuerung (Router mit statischer Routingtabelle); Namen und IP-Adressen
Protokolle der technischen Verbindungsschicht; Zugriffsverfahren	Aufgaben der Schichten; CSMA/CD; Ethernet
Komponenten eines lokalen Netzwerks	Übertragungsmedien und deren Eigenschaften; strukturierte Verkabelung; Repeater; Hubs; Switches
Netzwerkadministration	Störungsanalyse und -beseitigung
TAF 12.2 Datenbanken	
Entity-Relationship-Modell	Entitäten; Beziehungen; Kardinalitäten; ERM; Transformation von Entitätstypen
Normalisierung	Abhängigkeiten zwischen Attributen; semantische Integrität; Normalisierungsprozess (erste bis dritte Normalform)
Relationale Datenbanken	Datenfeld; Datensatz; Tabelle
Datenmanipulation	Abfragesprache SQL; einfache Abfragen; Unterabfragen; Gruppierungen und Aggregatfunktion; Verknüpfung verschiedener Relationen; Einfügen, Ändern und Löschen von Datensätzen
TAF 12.3 Objektorientierte Softwareentwicklung	
Objektorientierter Entwurf	objektorientierte Analyse (OOA); objektorientiertes Design (OOD): Anwendungsfall-, Objekt-, Klassen-, Sequenzdiagramm (nach UML); Beziehung zwischen Klassen (Assoziation, Aggregation, Komposition)
Implementierung	objektorientiertes Programmieren (OOP): Klassen, Attribute, Methoden, Objekte, Kapselung, Vererbung

7.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Informationstechnik

7.4 Sonstige Hinweise

Keine

8 Fachrichtung Technik; Schwerpunkt Maschinenbau

8.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

8.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Schwerpunkt Maschinenbau werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Funktionszusammenhänge in technischen Systemen	
Technische Mechanik	Freimachen und Freischneiden von Bauteilen; zentrales ebenes Kräftesystem (zeichnerische und rechnerische Lösung); allgemeines Kräftesystem (rechnerische Lösung); Gleichgewichtsbedingungen, auch in zwei Ebenen; Standsicherheit; Zug-, Druck-, Abscher-, Biege- und Torsionsspannungen; Flächenpressung; Belastungsfälle (statisch und dynamisch); HOOKESCHES GESETZ; Querkraft- und Biegemomentverlauf; Energieflüsse, Drehmomente, Leistungen und Wirkungsgrade bei Getrieben (Zahnradgetriebe, Schneckengetriebe, Riemen- und Kettengetriebe); Lagerreaktionskräfte bei geradverzahnten/schrägverzahnten Stirnradgetrieben, auch in zwei Ebenen; Festigkeitsnachweise und Dimensionierungen von Bolzen, Passfedern, Achsen, Wellen und Profilen; Schraubenberechnungen; Lebensdauernachweis von Wälzlagern; Reibungskraft; Normalkraft; Reibungszahl
TAF 12.4 Produktionsprozesse	
Qualitätssicherung	Gauß'sche Normalverteilung; Prüfmittel-, Maschinenfähigkeits- und Prozessfähigkeitsuntersuchung (c_m , c_{mk} , c_p , c_{pk}), Qualitätsregelkarten, Prozessregelkarten, Wahrscheinlichkeitsnetz
Fertigungsverfahren	Drehen und Fräsen: Arbeitsplan, Schnittdatenberechnung, Werkzeugauswahl

8.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); ein eingeführtes, handelsübliches Tabellenbuch Maschinenbau; eine eingeführte, handelsübliche Formelsammlung Maschinenbau; eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Maschinenbau; Zeichenmaterial (Bleistift, Lineal, Geodreieck)

8.4 Sonstige Hinweise

Keine

9 Fachrichtung Technik; Schwerpunkt Textiltechnik und Bekleidung

9.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

9.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Schwerpunkt Textiltechnik und Bekleidung werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Technik und Mode	
Textile Rohstoffe	Gewinnung; spezifische Eigenschaften und Pflegekennzeichnung von Naturfasern (Baumwolle, Leinen, Wolle, Seide); Chemiefaser aus natürlichen Polymeren (Viskose); Chemiefaser aus synthetischen Polymeren (Polyester, Elastan); Analysemethoden zur Fasererkennung; Handelsbezeichnungen
Konstruktion	Gewebe: Bindungsformel und -patrone; Eigenschaften und Herstellung von: Leinwandbindung (Panama, Rips), Köperbindung (Spitzkörper, Steilgrat, Fischgrat), Atlasbindung (Damast), Buntgewebe (Hahnentritt, Pepita, Changeant), Samt und Rippensamt; Maschenware: Einteilung Quer- und Längsfadenware; Grundbindungen/-legungen: Rechts-Links-Ware, Rechts-Rechts-Gekreuzt-Ware
Garne	Aussehen und Eigenschaften; Handelsbezeichnung und Auswirkungen auf die textile Fläche; Kamm- und Streichgarne; Effektgarne (Melange, Mouliné, Kreppgarn, Flammengarn, Noppengarn, Schlingengarn und Glanzgarn); Umspinnzwirn
Veredlung	Definition und Zweck; Stufen der Textilveredlung; Farbgebung (Direkt- und Aufdruck, Spinnfärbung, Faserfärbung, Garnfärbung, Stückfärbung); rohstoffspezifische Veredlung (Merzerisieren, Laugieren, Pflegeleicht-Ausrüstung, Thermofixieren, Kalandern, Scheren)
Innovative Entwicklungen	Modetrends; neue ökologische Fasertechnologien
TAF 12.2 IT-Systeme/Präsentation	
Bürotypische Software	Anwendungsmöglichkeiten typischer Textverarbeitungsprogramme: Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (z. B. Quellenangaben in Fußnoten), Gliederungen erstellen, Tabellenfunktion, Bilder und Diagramme bearbeiten, Flyer entwerfen, Urheberrecht; Anwenden typischer Tabellenkalkulationsprogramme: Auswerten von Informationen, Erstellen von Dokumentationen (Statistiken, Kalender), Diagramme lesen und erstellen, Tabellenkalkulation (Grundrechenarten, Prozentrechnung, relative und absolute Zellbezüge); Grundlagen typischer Präsentationsprogramme: Präsentationen erstellen und bearbeiten, Texte, Bilder, Zeichnungen, Folienmaster, Effekte anwenden, Foliennotizen/Handzettel drucken; Anwendung: Arbeitsergebnisse präsentieren und reflektieren; Gestaltungskriterien einer Präsentation

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.3 Projektarbeit	
Projektauftrag	Definition Projektbegriff; Merkmale; Projektphasen; Meilensteine; Kick-Off-Meeting; Projektziele; S.M.A.R.T.; magisches Dreieck; (Umfeld-) Stakeholder-Analyse; Risikoanalyse; Kreativ- und Visualisierungsmethoden
Projektplanung	Projektstrukturplan; Vorgangsliste; Projektablaufplan (Gantt-Diagramm)
Projektdurchführung	Projektorganisation; Teambildung und Aufgabenverteilung; Soft Skills; Evaluation der Teamarbeit; Feedback mit einer gängigen Methode; Projektdokumentation (Protokolle)
Projektabschluss	Projektbeurteilung/Evaluation
TAF 12.4 Gestaltungsanalyse	
Elemente der Farbgestaltung	Farbgestaltungselemente übertragen; alternative Lösungen entwickeln; Entstehung von Farben: physiologische Grundlagen (Auge, Zapfen, Stäbchen), physikalische Grundlagen (Spektrum, Welle, Prisma, Reflexion, Absorption, Transmission), Farbmischung, subtraktive und additive Farbmischung, Farbkreis nach Itten, Farbkontraste nach Itten (Farbe-an-sich-Kontrast, Hell-Dunkel-Kontrast, Kalt-Warm-Kontrast, Komplementärkontrast, Simultan-Kontrast, Qualitätskontrast, Quantitätskontrast), Sukzessivkontrast, Wirkung und Bedeutung von Farben analysieren und beurteilen (z. B. nach Heller), Farbharmonien nach Itten anwenden
Elemente der Formgestaltung	Gestaltungselemente übertragen; alternative Lösungen entwickeln; Wirkungen beurteilen; formale Elemente (Punkt, Linie, Fläche); formfüllende Elemente (Hell-Dunkel, Struktur); Formwahrnehmung: Gestaltgesetze (ganzheitliches Erfassen, Prägnanz, Nähe, Geschlossenheit, Figur-Grund-Beziehung, Sinnbedeutung), Formgebung (stilisierte Form, freie Form, konstruierte Form), Formanordnung (Reihung, Motiv, Streuung)

9.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein Fremdwörterbuch; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); die den Prüfungsaufgaben beiliegenden Stoffproben; eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Textiltechnik und Bekleidung; Zeichenmaterial (Fineliner in zwei unterschiedlichen Farben (außer Rot), einheitliche Farbstifte, Geodreieck, Lineal, Maßstab Zirkel, Transparentpapier); sonstiges Material (Fadenzähler, Stecknadeln, Schere, Taschenlampe, Klebestift und Tesafilm); Rechnerarbeitsplatz mit bürotypischer Software

9.4 Sonstige Hinweise

Keine

10 Fachrichtung Technik; Schwerpunkt Umwelt (Schulversuch)

10.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

10.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Schwerpunkt Umwelt werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Energiequellen und thermodynamische Prozesse beschreiben	
Energiequelle	Formen der Energie; Energieumwandlungskette; Energiebilanzen; Wirkungsgrade
TAF 12.2 Grundlagen Elektrotechnik	
Elektrische Grundgrößen	Elektrischer Widerstand; elektrische Spannung; elektrischer Strom; Arbeit; Leistung; Wirkungsgrad
Elektrische Grundschaltungen	Reihen- und Parallelschaltung
Elektrische Energieerzeugung und -wandlung	Spannungsquellen
TAF 12.3 Gewinnung, Verteilung, Speicherung und Nutzung elektrischer Energie	
Wirkungskette regenerativer Energien	regenerative Energieerzeugung mittels Photovoltaik und Windkraft; Eigenverbrauch und Einspeisung; Speichertechnologien, Spannungsfall
TAF 12.4 Umweltschonende und energieeffiziente Anlagen	
Solarthermische Anlagen	Aufbau; Funktion; Auslegung; Anlagenanalyse
Energieeffizienz	Brennwerttechnik; Heizlast; Hydraulik; Steuern und Regeln von versorgungstechnischen Anlagen
TAF 12.5 Grundlagen: Baustoffe, Bauphysik, Baukonstruktion	
Baustoffe	Eigenschaften von Baustoffen; Dämmstoffe
Bauphysik	Wärmeleitung, -strömung, -strahlung; Wärmebrücken; Wärmedurchlasswiderstände R; U-Wert; Taupunkt; Dampfdrucktabelle; kapillare Wirkung
Baukonstruktion	geometrische und stoffliche Wärmebrücken; geografische Lage und Ausrichtung; A/V-Verhältnis, Luftdichtigkeit
TAF 12.6 Energetische Planung und Sanierung der Gebäudehülle	
Umweltgerechte Sanierung eines Bestandsgebäudes oder Planung eines Neubaus	Baukonstruktive Lösungsmöglichkeiten für Wärmeschutz; Feuchteschutz

10.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); die in der Schule eingeführte Formelsammlung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Umwelt; Zeichenmaterial (Dreikant-Maßstab, Geodreieck, Zirkel)

10.4 Sonstige Hinweise

Keine

11 Fachrichtung Technik; schwerpunktübergreifend Elektrotechnik / Maschinenbau

11.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

11.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im schwerpunktübergreifenden Angebot Elektrotechnik / Maschinenbau werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
Maschinenbau - TAF 12.1 Funktionszusammenhänge in technischen Systemen	
Statische Berechnungen	Freimachen von Bauteilen; zentrales Kräftesystem (zeichnerische und rechnerische Lösung); allgemeines Kräftesystem (rechnerische Lösung); Gleichgewichtsbedingungen; Reibungskraft; Normalkraft; Reibungszahl
Festigkeitsberechnungen	Festigkeitsnachweise/Dimensionierung, insbesondere: Zug-, Druck-, Abscher-, Biege- und Torsionsbeanspruchung; Flächenpressung; Belastungsfälle (statisch, schwellend, wechselnd)
Baueinheiten (Funktionszusammenhänge)	Energieflüsse; Drehmomente; Leistungen; Übersetzungen; Wirkungsgrade; Drehfrequenzen; grundlegende Maschinenelemente (Funktion und Verwendung, z.B. Welle-/Nabeverbindung, Lager, Schrauben etc.): grundlegende Arten und Aufgaben von Getrieben (z.B. Stirnrad-, Kegel-, Schnecken- und Zugmittelgetriebe)
Elektrotechnik - TAF 12.1 Analyse von Gleichstromnetzen	
Schaltungen mit Spulen, Kondensatoren und Widerständen	Ein- und Ausschaltvorgänge bei Induktivitäten und Kapazitäten
Schaltungen mit einer Gleichspannungsquelle	Schaltungen mit ohmschen Widerständen (technische Ausführungen und Kenngrößen, Reihen- und Parallel- und gemischte Schaltungen, Spannungsfall, Leistungsbetrachtungen); Leitungswiderstand und Temperatur; Spannungsquellen (Anpassung, Ersatzspannungsquelle)
Elektrotechnik - TAF 12.2 Elektrotechnische Systeme zur Erzeugung, Übertragung und Nutzung von Wechselspannungen	
Wechselstromtechnik	Elektromagnetische Induktion; Schaltung mit R-L-C Bauteilen; Wirk-, Schein-, Blindgrößen; Linien- und Zeigerdiagramme; Kompensationsverfahren
Elektrotechnik - TAF 12.5.1 Schaltungen zur Informationsverarbeitung	
Digitale Steuerungstechnik	Zuordnungsliste; Wahrheitstabelle; Funktionsgleichung; Logikplan; KV-Diagramm; Boolesche Algebra

11.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); eingeführte, handelsübliche Tabellenbücher Maschinenbau und Elektrotechnik oder Mechatronik; eingeführte, handelsübliche Formelsammlungen Maschinenbau und Elektrotechnik oder Mechatronik; eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS schwerpunktübergreifend Elektrotechnik/ Maschinenbau; Zeichenmaterial (Bleistift, Lineal, Geodreieck)

11.4 Sonstige Hinweise

Keine

12 Fachrichtung Wirtschaft; Schwerpunkt Agrarwirtschaft

12.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

12.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Schwerpunkt Agrarwirtschaft werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Marketing	
Grundlagen	Marketing als Teilprozess/Funktion im Unternehmen; Informationsbeschaffung und -auswertung; direkter und indirekter Absatz; Markenbildung
Preisbildung	Preispolitik: Kostendeckungspreis, Penetrationspreis, Abschöpfungspreis, Angebot und Nachfrage
Sortimentsgestaltung	Produktpolitik (unter Berücksichtigung von Markenbildung, Sortimentsbreite und -tiefe): Produktvariation, Produktdifferenzierung, Produktinnovation, Produktelimination
Absatzfördernde Maßnahmen	Verkaufsraumgestaltung, Aktionen im Verkaufsraum, Verkaufspsychologie (z.B. Schwellenpreise, Hervorhebung von Angeboten)
TAF 12.3 Physiologie der Pflanzen	
Fotosynthese	Blattaufbau; Chloroplast; Orte der lichtabhängigen Reaktionen: Pigmente und Licht-Absorption, Fotolyse des Wassers, Elektronentransportkette und Gewinnung von NADPH+H ⁺ und ATP; Orte der lichtunabhängigen Reaktionen; Wirkungsweise von Fotosynthesehemmern (Herbizide); C3-, C4- und CAM-Pflanzen (physiologische und anatomische Besonderheiten, Anpassungen am natürlichen Standort)
Atmung	Energiegewinnung durch Zellatmung an der inneren Membran von Mitochondrien zur Erzeugung von ATP; Feststellung der Netto-Assimilation durch Gegenüberstellung von Fotosynthese- und Atmungsrate
TAF 12.4 Züchtung von Pflanzen oder Tieren	
Einführung in die Genetik	Mitose; Interphase; Aufbau der DNA; Meiose; Genbegriff; Klon; MENDELSCHE REGELN; Prinzip der Proteinbiosynthese; Modifikation und Mutation
Züchtungsmethoden	klassische Züchtungsmethoden (Auslesezüchtung, Hybridzucht, Artenkreuzung, Mutationszüchtung); Heterosiseffekt der F1-Hybriden
Möglichkeiten und Grenzen der Gentechnik	moderne Züchtungsmethoden (Gentransfer); Auswirkungen auf die Umwelt

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.5 Anbau nach Produktionsstandards	
Qualitätsmanagement	Qualitätsmanagement unter besonderer Berücksichtigung rechtlicher Grundlagen: GAP (Gemeinsame Agrarpolitik in der EU), Erste Säule (Dauergrünlandhaltung, Grundanforderung an die Betriebsführung am Beispiel der Umsetzung der Nitratrichtlinie, Erhalt der organischen Substanz im Boden und Schutz der Bodenstruktur), Zweite Säule (Kofinanzierung und Organisation über Förderungsschwerpunkte wie Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, Verbesserung der Umwelt und der Landschaft, Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum, LEADER-Ansatz); Kontroll- und Sanktionssystem (Cross Compliance); EG-Öko-Verordnung; Greening (Bedeutung, Ziele, Kleinerzeuger-Regelung, Wertigkeit ökologischer Vorrangflächen)
Umweltschutz in Produktion, Dienstleistung und Vermarktung	Bedeutung; Kriterien und rechtliche Grundlagen der nachhaltigen Entwicklung in der agrarwirtschaftlichen Produktion (verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Wasser, Boden, Luft, Biosphäre); Klimaschutz; Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit; Biodiversität
Novellierung der Düngeverordnung	Änderungen der Sperrzeiten; Neuregelung der betrieblichen Stickstoff-Obergrenze sowie Düngedarfsermittlung
TAF 12.7 Ökologie	
Natürliche Stoffkreisläufe	Grundbegriffe der Ökologie: Biosphäre, Ökosystem, Biotop, Biozönose, Population und Organismus; Biotische und abiotische Faktoren und ihre Wechselbeziehungen: Konkurrenz, Symbiose, Parasitismus, Lotka-Volterra-Regeln, Trophie-Ebenen und Energiefluss im Ökosystem, Toleranzbereiche von Lebewesen in Abhängigkeit von abiotischen Faktoren; Stoffkreisläufe in Boden; Gewässer und Atmosphäre (Stickstoff, Kohlenstoff, Phosphor)
Gefahren durch anthropogene Einflüsse	Eutrophierung von Gewässern; Klimawandel (natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt, Ozonbelastung, Ozonloch); Bodenerosion; Bodenversiegelung; Verlust der Bodenfruchtbarkeit; Humusabbau im Boden; Reduzierung der Artenvielfalt; Verfügbarkeit und Endlichkeit von Pflanzennährstoffen
Maßnahmen zur Sicherung von Biotopen und Ökosystemen	Flora-Fauna-Habitat-Richtlinien

12.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Agrarwirtschaft

12.4 Sonstige Hinweise

Keine

13 Fachrichtung Wirtschaft; Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft

13.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

13.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Schwerpunkt Ernährung und Hauswirtschaft werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Bewertung von Ernährungsrichtungen	
Ernährungsformen	Vollwertige Ernährung: 10 Regeln der DGE (Lebensmittelauswahl, ernährungsphysiologische Bedeutung, gesundheitliche Risiken bei Nichteinhaltung, küchentechnische Aspekte der Nährstofferhaltung, Mahlzeitengestaltung, Bedeutung körperlicher Aktivität), Ernährungskreis, eindimensionale und dreidimensionale Ernährungspyramide der DGE; Vegetarismus: Definition, verschiedene Formen des Vegetarismus, Gründe für die vegetarische Ernährung, ernährungsphysiologische Beurteilung (kritische Nährstoffe, biologische Wertigkeit, Ergänzungswert), Vorteile; Vollwert-Ernährung: Grundsätze, Wertstufen, Dimensionen und Ansprüche, ernährungsphysiologische Beurteilung
Kriterien für die Vergleichbarkeit	Nährwert, Nährstoffdichte, Energiedichte; Geschmack; Sozial-, Gesundheits- und Umweltverträglichkeit; Kosten
Energiebedarf	Gesamtenergiebedarf; Grund- und Leistungsumsatz: Definition und Einflussfaktoren; Berechnung des Energiebedarfs auf der Grundlage des Normalgewichts (Bestimmung eines Normalgewichts über BMI)
Ernährungsempfehlungen	Empfehlungen der DGE für die Nährstoffzufuhr von Kohlenhydraten, Fetten und Eiweißen: Berechnung nach Körpergewicht und Gesamtenergiebedarf, qualitative Empfehlungen
TAF 12.2 Darstellung der Physiologie und Biochemie der Ernährung und ihrer Störungen	
Verdauungsorgane	Aufbau und Funktion im Überblick
Enzymatik	prinzipieller Aufbau und Wirkungsweise von Enzymen
Verdauung und Resorption der Nahrungsinhaltsstoffe	Abbau der Kohlenhydrate, Proteine und Fette in den einzelnen Abschnitten des Verdauungstraktes mit den jeweils beteiligten Enzymen, Spalt- und Endprodukten der Verdauungsschritte, Resorption; Funktion der Magensäure und der Gallensäuren
Stoffwechselvorgänge und Energiegewinnungsprozesse	Prozess der anaeroben und aeroben Energiegewinnung aus Glucose: Ausgangs- und Endproduktstoffe von Glykolyse (aerob und anaerob) und Citratzyklus; Aufgabe und Endprodukte der Atmungskette; Aufgabe von β -Oxidation, Desaminierung und Transaminierung
Ernährungsabhängige Krankheiten	Adipositas: Ursachen, Symptome, Body-Mass-Index (BMI), Fettverteilung und deren Risiken für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Definition von Übergewicht und Adipositas anhand der BMI-Werte, Folgen für die Gesundheit, Gewichtsreduktion durch energiereduzierte Mischkost; Diabetes mellitus: Ursachen für Typ 1 und Typ 2, Symptome, Regulation des Blutzuckerspiegels beim Gesunden, Störungen der Blutzuckerregulation beim Diabetiker, Auswirkungen des Insulinmangels auf den Kohlenhydrat-, Fett- und Eiweißstoffwechsel, Spätfolgen von Diabetes, Ernährungstherapie, glykämischer Index

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.3 Vielfältigkeit der Mikroorganismen und deren Einsatz in der Biotechnologie	
Pro- und eukaryotische Zelle	Aufbau der Zelle; Aufbau und Funktion der Zellorganellen; Gramfärbung
Nützliche Vertreter der Pro- und Eukaryoten	Milchsäurebakterien (Milchsäuregärung: Reaktionsgleichung, Vorgänge bei der Herstellung von Sauerkraut, Sauer Milchprodukten, Sauerteig); Hefen (Atmung und alkoholische Gärung: Reaktionsgleichung, Vorgänge bei der Herstellung von Getränken und Backwaren); Schimmelpilze (Aufbau, Lebensbedingungen, Vermehrung, Lebensmittel-Verderb, Vorgänge bei der Wurst- und Käseherstellung)
Schädliche Vertreter der Prokaryoten	Listerien; Coli-Bakterien; EHEC: gefährdete Lebensmittel, Infektionswege, Vermeidung einer Infektion, Symptome und Krankheitsverläufe
Genetik und Gentechnik	Aufbau von DNA und RNA; DNA-Replikation (Enzyme, Leserichtung); Genexpression und Proteinbiosynthese: Transkription (m-RNA), Code-Sonne (genetischer Code, Codon, Aminosäuren), Translation (t-RNA, Ribosomen, Aminosäuren-Sequenz); Gentechnische Veränderung von Lebensmitteln: Prinzip des Gentransfers, Vor- und Nachteile der grünen Gentechnik
TAF 12.4 Bewertung von Produkten und Herstellungsverfahren nach lebensmittelrechtlichen Gesichtspunkten	
Backtechnologie	Aufbau und Hauptinhaltsstoffe des Getreidekorns; Typenzahl; Ausmahlungsgrad; Aufgaben von Kleber und Stärke; Teiglockerung durch Hefe; Backprozess: Stärkeverkleisterung, Porenbildung durch Kohlendioxid
Fleischtechnologie	Fleischreifung: Vorgänge nach dem Schlachten bis zum gereiften Fleisch; Pökeln: Aufgaben des Pökeln bei der Wurst- und Fleischwarenherstellung; Bedeutung der Mikroorganismen bei der Rohwurstherstellung; Fleischqualität; Technologische Prozesse der Brühwurstherstellung: Rohstoffe, Verarbeitungsschritte, Veränderung der Eiweißstoffe
Natürliche toxische Bestandteile	Biogene Amine, blausäurehaltige Glucoside, Phytin: Vorkommen/Entstehung, Wirkungsweise, gesundheitliche Risiken, vorbeugende Maßnahmen
Haltbarmachungsarten	Verfahrenstechnik; Wirkung auf Mikroorganismen und Produkt: Kühlung, Erhitzung (Pasteurisieren, Ultraschallhitzen, Sterilisieren), Räuchern, Begasung, Pökeln
Lebensmittelrechtliche Bestimmungen	Lebensmittelinformationsverordnung zur Kennzeichnung von verpackten Lebensmitteln; Kennzeichnung von Hühnereiern

13.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Ernährung und Hauswirtschaft

13.4 Sonstige Hinweise

Keine

14 Fachrichtung Wirtschaft; Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik

14.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

14.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Projektplanung und -durchführung	
Projektmanagement und -organisation	(MPM) Netzplan, insbesondere Vorwärts- und Rückwärtsrechnung; Bestimmen der Pufferzeiten und des kritischen Pfades
Ausgewählte Verfahren und Methoden der Systementwicklung	Ereignisgesteuerte Prozessketten (EPK)
Objektorientierte Prinzipien und Methoden der Systementwicklung	UML (Use Cases, Klassendiagramm, Sequenzdiagramm)
TAF 12.2 Prozesse der Leistungserstellung im Industrie- und Dienstleistungsbereich	
Betriebliche Produktionsfaktoren	Arbeit, Betriebsmittel, Werkstoffe, dispositiver Faktor
Menschliche Arbeitsleistung Lohn- und Gehaltsformen	Entlohnung (Zeitlohn, Leistungslohn), besondere Formen des Entgelts (Leistungsanreize), Leistungsvermögen, Leistungsbereitschaft
Darstellung und Analyse der Beschaffungs- und Lagerprozesse	Lagerkennziffern; ABC-Analyse; optimaler Bestellzeitpunkt und optimale Bestellmenge
Darstellung und Analyse von Leistungserstellungs- und Absatzprozessen	Break-even-Point, make-or-buy-Entscheidung
TAF 12.3 Entwicklung betrieblicher Anwendungssysteme (Programmierung) Teil II	
Allgemeine Befehlsdarstellung	Struktogramm
Einfache und komplexe Datentypen	ganzzahlige, Gleitkomma- und boolesche Variablen; Zeichen; Ein(-zwei) dimensionale Arrays, einfache Verarbeitung von Strings
Operatoren	arithmetische Operatoren; logische Operatoren; Vergleichsoperatoren
Ein- und Ausgabe	Ein- und Ausgabe von (berechneten) Variablen unter Verwendung einer grafischen Benutzeroberfläche, inklusive der Standardkomponenten wie Schaltflächen, Textfeldern, Optionsfeldern, Auswahlfeldern, Kombinationsfeldern; Ausgabe von formatierten Werten im Währungsformat
Kontrollstrukturen	Sequenz; Auswahl (einfach, mehrfach, verschachtelt); Wiederholung (einfach, verschachtelt)
Funktionen	Modulare Programmgestaltung unter Verwendung selbsterstellter Funktionen beziehungsweise Methoden

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.4 Organisation und Verwaltung betrieblicher Daten mit relationalen Datenbanksystemen	
Datenbankentwurf	Ausschnitt der realen Welt; Schichtenmodell (ANSI-SPARC); Vergleich einer anderen Datenverwaltungsform (Dateiverwaltung) mit einer Datenbank; Client-Server-Systeme: Vor- und Nachteile
Relationales Datenbankprogramm kennen und anwenden	Entity-Relationship-Modell; Beziehungstypen (1:1, 1:n, n:m) inkl. Auflösen der n:m-Beziehungen (Festlegen von Primär- und Fremdschlüssel); ER-Modell Relationales Datenbankschema überführen und umgekehrt
Normalisierung	Ausgehend von einer unnormalisierten Tabelle: Inkonsistenzen (Einfüge-, Änderungs- und Löschanomalie); Redundanzen, Primär- und Fremdschlüssel passend wählen; Normalisierung bis zur dritten Normalform durchführen
Abfragen	Tabellenübergreifende SQL-Abfragen mit folgenden Elementen: SELECT, FROM, WHERE, GROUP BY, HAVING, ORDER BY, INSERT, UPDATE, DELETE, Aggregatfunktionen

14.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); an der Schule eingeführte, leere DIN A3 Netzplan-Vorlage; eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Wirtschaftsinformatik; Rechnerarbeitsplatz mit Entwicklungsumgebung einer objektorientierten Programmiersprache und mit grafischer Benutzeroberfläche sowie zugehöriger (offline) Hilfedateien

14.4 Sonstige Hinweise

Keine

15 Fachrichtung Wirtschaft; Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung

15.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

15.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Entwicklung eines Marketingkonzeptes von der Marktanalyse bis zur Produktentwicklung bzw. zum Dienstleistungsangebot	
Arten und Methoden der Marktforschung	Begriffe und Methoden der Marktforschung; quantitative und qualitative Marktforschung; Marktsegmentierung
Marketingstrategien als Konzept der Unternehmensführung	Wettbewerbsstrategien (Marktteilnehmerstrategien nach Porter, Positionierungsstrategie); Wachstumsstrategien (Marktfeldstrategien nach Ansoff)
Produkt- und Sortimentspolitik	Produktlebenszyklusanalyse; Portfolioanalyse; Break-even-Point; absoluter Deckungsbeitrag; Markenpolitik
Preispolitik	Faktoren der Preisbildung; Preiselastizitäten; Preisstrategien; Preisdifferenzierungen
Kommunikationspolitik	klassische und moderne Kommunikationsinstrumente; Kennzahlen der Werbeerfolgskontrolle; Werbeplan
Distributionspolitik	direkter und indirekter Vertrieb; Handelsreisender vs. Handelsvertreter
TAF 12.3 Rechnungswesen als Grundlage betriebswirtschaftlicher Entscheidungen	
Abschreibungen	lineare Abschreibung (Sachanlagen); Leistungsabschreibung
Buchungen im Einkaufs- und Verkaufsbereich	Einkauf von Werkstoffen, incl. Bezugskosten; Rücksendungen und Preisnachlässe (Mängelrüge/Skonto) im Einkauf; Vorgänge im Absatzbereich (Verkauf, Rücksendungen und nachträgliche Preisnachlässe); Bestandsveränderungen
TAF 12.4 Unternehmensgründung	
Rahmenbedingungen für eine Unternehmensgründung	persönliche, sachliche und rechtliche Voraussetzungen einer Unternehmensgründung; Standortanalyse
Rechtsformen	Rechtsformen: Einzelunternehmen, GbR, OHG, KG, GmbH, UG
Finanzierung	Unterscheidungsmerkmale; Darlehensarten; Leasing; Factoring
Bilanzanalyse	Kennzahlen: Eigen- und GK-Rentabilität, Verschuldungsgrad, Deckungsgrade

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.5 Prozesse der Leistungserstellung im Industrie- und Dienstleistungsbereich	
Betriebliche Produktionsfaktoren	ausführende Arbeit; Betriebsmittel; Werkstoffe; dispositiver Faktor
Darstellung und Analyse der Beschaffungs- und Lagerprozesse	Bestellverfahren (Bestellpunkt und Bestellrhythmus); optimale Bestellmenge (Formel und Tabelle); Lagerkennziffern
Darstellung der Leistungserstellungsprozesse	Eigenfertigung vs. Fremdbezug; Einzel-, Serien-, Massen- und Sortenfertigung
Kosten- und Leistungsrechnung	fixe, variable und kalkulatorische Kosten sowie Einzel- und Gemeinkosten; relativer Deckungsbeitrag; optimales Produktionsprogramm
Personalwirtschaft	quantitativer Personalbedarf; Lohn- und Gehaltsformen und deren Berechnung
TAF 12.6 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Beschäftigung	
Magisches Viereck bzw. Sechseck	Zielerreichung; Zielkonflikte bzw. Zielharmonien
Preisniveaustabilität	Preisindex; Inflationsrate; Kaufkraftindex; Folgen von Inflation und Deflation
Wirtschaftswachstum	nominales und reales Bruttoinlandsprodukt als Indikatoren des Wohlstandes und des Wirtschaftswachstums
Arbeitslosigkeit	Arten/Ursachen der Arbeitslosigkeit und Maßnahmen zur jeweiligen Bekämpfung; Arbeitslosenquote
Außenwirtschaftliches Gleichgewicht	Leistungsbilanz; Auswirkungen eines Außenbeitragsüberschusses bzw. -defizits; Auswirkungen von Wechselkursänderungen
Konjunktur	Konjunkturverlauf und deren Indikatoren
Fiskalpolitik	angebots- und nachfrageorientierte Konjunkturpolitik; Maßnahmen der Fiskalpolitik
Geldpolitik	EZB als Trägerin der Geldpolitik; Bedeutung der Leitzinsen

15.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Wirtschaft und Verwaltung

15.4 Sonstige Hinweise

Keine

16 Fachrichtung Wirtschaft; Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung bilingual

16.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

16.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 im Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung bilingual werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Entwicklung eines Marketingkonzeptes von der Marktanalyse bis zur Produktentwicklung bzw. zum Dienstleistungsangebot	
Hinweis: Prüfung in englischer Sprache	
Arten und Methoden der Marktforschung	Begriffe und Methoden der Marktforschung; quantitative und qualitative Marktforschung; Marktsegmentierung
Marketingstrategien als Konzept der Unternehmensführung	Wettbewerbsstrategien (Marktteilnehmerstrategien nach Porter, Positionierungsstrategie); Wachstumsstrategien (Marktfeldstrategien nach Ansoff)
Produkt- und Sortimentspolitik	Produktlebenszyklusanalyse; Portfolioanalyse; Break-even-Point; absoluter Deckungsbeitrag; Markenpolitik
Preispolitik	Faktoren der Preisbildung; Preiselastizitäten; Preisstrategien; Preisdifferenzierungen
Kommunikationspolitik	klassische und moderne Kommunikationsinstrumente; Kennzahlen der Werbeeffolgskontrolle; Werbeplan
Distributionspolitik	direkter und indirekter Vertrieb; Handelsreisender und Handelsvertreter
TAF 12.3 Rechnungswesen als Grundlage betrieblicher Entscheidungen	
Abschreibungen	lineare Abschreibung (Sachanlagen), Leistungsabschreibung
Buchungen im Einkaufs- und Verkaufsbereich	Einkauf von Werkstoffen, inkl. Bezugskosten; Rücksendungen und Preisnachlässe (Mängelrüge/Skonto) im Einkauf; Vorgänge im Absatzbereich (Verkauf, Rücksendungen und nachträgliche Preisnachlässe); Bestandsveränderungen
TAF 12.4 Unternehmensgründung	
Rahmenbedingungen für eine Unternehmensgründung	persönliche, sachliche und rechtliche Voraussetzungen einer Unternehmensgründung; Standortanalyse
Rechtsformen	Rechtsformen: Einzelunternehmen, GbR, OHG, KG, GmbH, UG
Finanzierungsarten	Unterscheidungsmerkmale; Darlehensarten; Leasing; Factoring
Bilanzanalyse	Kennzahlen: Eigen- und GK-Rentabilität, Verschuldungsgrade, Deckungsgrade

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.5 Prozesse der Leistungserstellung im Industrie- und Dienstleistungsbereich	
Betriebliche Produktionsfaktoren	ausführende Arbeit; Betriebsmittel; Werkstoffe; dispositiver Faktor
Darstellung und Analyse der Beschaffungs- und Lagerprozesse	Bestellverfahren (Bestellpunkt und Bestellrhythmus); optimale Bestellmenge (Formel und Tabelle); Lagerkennziffern
Darstellung der Leistungserstellungsprozesse	Eigenfertigung vs. Fremdbezug; Einzel-, Serien-, Massen- und Sortenfertigung
Kosten- und Leistungsrechnung	fixe, variable und kalkulatorische Kosten sowie Einzel- und Gemeinkosten; relativer Deckungsbeitrag; optimales Produktionsprogramm
Personalwirtschaft	quantitativer Personalbedarf; Lohn- und Gehaltsformen und deren Berechnung
TAF 12.6 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Beschäftigung	
Hinweis: Prüfung in englischer Sprache	
Magisches Viereck bzw. Sechseck	Zielerreichung; Zielkonflikte bzw. Zielharmonien
Preisniveaustabilität	Preisindex; Inflationsrate; Kaufkraftindex; Folgen von Inflation und Deflation
Wirtschaftswachstum	nominales und reales Bruttoinlandsprodukt als Indikatoren des Wohlstandes und des Wirtschaftswachstums
Arbeitslosigkeit	Arten/Ursachen der Arbeitslosigkeit und Maßnahmen zur jeweiligen Bekämpfung; Arbeitslosenquote
Außenwirtschaftliches Gleichgewicht	Leistungsbilanz; Auswirkungen eines Außenbeitragsüberschusses bzw. -defizits; Auswirkungen von Wechselkursänderungen
Konjunktur	Konjunkturverlauf und deren Indikatoren
Fiskalpolitik	angebots- und nachfrageorientierte Konjunkturpolitik; Maßnahmen der Fiskalpolitik
Geldpolitik	EZB als Trägerin der Geldpolitik; Bedeutung der Leitzinsen

16.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführtes, allgemeines, zweisprachiges Klausurwörterbuch mit zwischen 120.000 und 180.000 Stichwörtern und Redewendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); ein einsprachiges englisches Wörterbuch; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Wirtschaft und Verwaltung sowie Wirtschaft und Verwaltung bilingual - Ergänzung

16.4 Sonstige Hinweise

Die Prüfung wird in etwa zu gleichen Teilen in englischer und deutscher Sprache abgenommen.

17 Fachrichtung Gestaltung

17.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

17.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 in der Fachrichtung Gestaltung werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Freie zweidimensionale Gestaltung I	
Darstellungsformen in Zeichnung und Malerei	Landschaft; Architektur; Stilleben oder menschliche Figuren; Unterscheidungsmerkmale von Farbe; Funktionen von Farbe
TAF 12.2 Freie dreidimensionale Gestaltung I	
Darstellung dreidimensionaler Objekte	Entwicklung freier dreidimensionaler Entwürfe im Zusammenspiel von Form, Farbe, Material und unter Berücksichtigung des Umfelds; Beschreibung und Beurteilung der entwickelten Objekte
TAF 12.3 Gestaltung von Lebensräumen	
Gestaltung von Lebensräumen	architektonische und innenarchitektonische Gestaltungsmittel (Farbe, Form, Material, Oberfläche); Raum und Fassade: zwei und dreidimensionale Entwürfe; Baustile mit den Schwerpunkten Barock, Klassizismus, Jugendstil, Bauhaus
TAF 12.4 Betrachtung und Beurteilung von Kunstwerken	
Stilepochen	Stilepochen von der Antike bis zur Gegenwart mit folgenden Schwerpunkten: Barock (mindestens Peter P. Rubens); 19. Jahrhundert: Klassizismus (mindestens Jacques-Louis David); Romantik (mindestens Caspar David Friedrich, William Turner); Realismus (mindestens Gustave Courbet, Adolf Menzel); Impressionismus (mindestens Pierre-Auguste Renoir, Claude Monet); Jugendstil (mindestens Alfons Maria Mucha, Gustav Klimt); 20. Jahrhundert: Expressionismus (mindestens August Macke, Edvard Munch), Surrealismus (mindestens René Magritte, Salvador Dalí); Beschreibung, Analyse und Deutung/Interpretation von Kunstwerken
TAF 12.5 Angewandte zwei- und dreidimensionale Gestaltung	
Designgeschichte	Die Shaker; Biedermeier (mindestens Karl Friedrich Schinkel); Michael Thonet; Gründerzeit und Historismus (mindestens Gottfried Semper); Charles Rennie Mackintosh als Wegbereiter der Moderne; Jugendstil (mindestens Peter Behrens, Henry van de Velde, Victor Horta); De Stijl (mindestens Gerrit Rietveld); Bauhaus (mindestens Marianne Brandt, Marcel Breuer, Wilhelm Wagenfeld); Raymond Loewy (Rolle des Design als Wirtschaftsfaktor); Charles und Ray Eames (wegweisende Technik und organische Formensprache); wichtige Designer nach 1945 (mindestens Max Bill, Otl Aicher, Erik Spiekermann, Verner Panton, Dieter Rams, Philippe Starck); Memphis (mindestens Ettore Sottsass Jr., Alessandro Mendini)
Designprodukte	dreidimensionale Gestaltungsentwürfe: Gebrauchsgegenstand, Verpackung; zweidimensionale Gestaltungsentwürfe: typografische Gestaltung und Layout; Designfunktionen
Medienrecht	Urheber-/Nutzungsrecht

17.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Gestaltung; geeignete Zeichen- und Malwerkzeuge zur Darstellung; weißes DIN A3 / DIN A4-Blatt in 80 und 160 bis 220 g/m²; Rechnerarbeitsplatz mit mindestens jeweils einem Layout-, Vektor- und Bildbearbeitungsprogramm

17.4 Sonstige Hinweise

Keine

18 Fachrichtung Gesundheit

18.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

18.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 in der Fachrichtung Gesundheit werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Herz-Kreislaufsystem	
Anatomie und Physiologie des Herzens und der Blutgefäße	Lage des Herzens; Aufbau des Herzens (Herzwand, Herzhöhlen, Herzklappen); Phasen des Herzzyklus; Herzminutenvolumen; Erregungsbildung und -leitung; Standard-EKG; Körper- und Lungenkreislauf; Aufbau und Funktion von Venen und Arterien
Regulation der Herzleistung, des Blutdrucks und der Blutverteilung	Regelkreis (Prinzip und kybernetische Fachbegriffe); kurz-, mittel- und langfristige Blutdruckregulation; Prinzip der Blutdruckmessung
Störung der Blutdruckregulation	primäre und sekundäre Hypertonie (Ursachen, Symptome, Therapie, auch medikamentös: Diuretika, ACE-Hemmer, β -Blocker, Kalziumkanalblocker); orthostatische Reaktion; Kreislaufschockformen (hypovolämischer, kardiogener und anaphylaktischer Schock)
Durchblutungsstörungen	Arteriosklerose (Risikofaktoren, Entstehung eines arteriosklerotischen Plaques im Detail); Thrombose und Embolie (Definition, Entstehung); KHK und Herzinfarkt (Risikofaktoren, Pathogenese, Therapie: Allgemeinmaßnahmen, Prinzip der Reperusionsmaßnahmen, Wirkprinzip von Nitro-Präparaten)
Herzinsuffizienz	Rechts-, Links- und globale Herzinsuffizienz (Ätiologie, Pathophysiologie, Symptome, Therapie)
TAF 12.2 Nervensystem	
Nervenzelle, Nervengewebe	Aufbau und Funktion des Neuron und der Gliazellen (zentrales Nervensystem: Astrozyten und Oligodendrozyten, peripheres Nervensystem: Schwann-Zellen); kontinuierliche und saltatorische Erregungsleitung; Entstehung des Ruhepotenzials; Entstehung und Phasen des Aktionspotenzials
Informationsübermittlung zwischen Nervenzellen	Vorgänge an der Synapse im Detail; Neurotransmitter (Acetylcholin, GABA); erregende und hemmende Synapsen; erregende und hemmende postsynaptische Potenziale (EPSP, IPSP)
Zentrales und peripheres Nervensystem	Bau und Funktion im Überblick; Aufbau und Funktion des Gehirns und der Rindfelder; Aufbau des Rückenmarks im Querschnitt; Pyramidenbahn; Reflexe: Eigen- und Fremreflex, Reflexbogen
Vegetatives und somatisches Nervensystem	Bau und Funktion im Überblick; VNS mit Sympathikus und Parasympathikus; kurz- und langfristige Stressreaktion
Krankheiten des Nervensystems	Apoplektischer Insult, Multiple Sklerose und Querschnittslähmung im Überblick

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.3 Immunsystem	
Aufbau und Eigenschaften des Blutes	Zusammensetzung und Funktion des Blutes; Funktion der Erythrozyten im Überblick; Blutgruppen (AB0- und Rhesussystem)
Zellen und Organe des Immunsystems	Lage, Einteilung und Funktion der Organe des Immunsystems im Überblick; Differenzierung und Aufgaben der Lymphozyten, Granulozyten und Monocyten
Abwehrstrategien des Körpers	natürliche Barrieren; unspezifische zelluläre und humorale Abwehr; Ablauf und Symptome einer Entzündungsreaktion; Physiologie und Funktion von Fieber; Funktion von MHC-Rezeptoren; spezifische zelluläre und humorale Abwehr im Detail; Aufbau und Funktion von Immunglobulinen
Pathologische Abwehr	Allergien (Ätiologie und Symptome); HIV/AIDS: Aufbau und Vermehrung des HI-Virus im Detail, Krankheitsverlauf, ELISA als immunbiologisches Testverfahren
Verlauf einer Infektion	Unterschiede zwischen einer viralen und einer bakteriellen Infektion; Vermehrung von Viren und Bakterien
Impfungen	aktive und passive Immunisierung; Impfdiskussion
TAF 12.4 Ernährung	
Grundlagen einer vollwertigen Ernährung	Definition vollwertige Ernährung; Ernährungspyramide; Definition und Berechnung des Grundumsatzes, Leistungsumsatzes und Gesamtenergieumsatzes; Beurteilung des Körpergewichts anhand des BMI
Inhaltsstoffe der Nahrung	Kohlenhydrate: Vorkommen und Aufbau (Mono-, Di- und Polysaccharide), Funktion der Kohlenhydrate im Körper; Fette: Aufbau und Eigenschaften von einfachen Lipiden, gesättigte, einfach und mehrfach ungesättigte Fettsäuren (Aufbau und Vorkommen in Nahrungsmitteln), Aufgaben der Lipide im menschlichen Körper, Vorkommen und Wirkungen von ω -3-Fettsäuren; Eiweiße: Aufbau von Proteinen, Funktion von Proteinen im menschlichen Körper, biologische Wertigkeit von Nahrungsproteinen; Vorkommen und Funktion von Ballaststoffen; quantitative (Nährstoffrelation) und qualitative Empfehlungen zur Nährstoffbedarfsdeckung
Verdauung im Überblick	Anatomie und Physiologie der Verdauungsorgane im Überblick; Prinzip der Oberflächenvergrößerung (Kerckring-Falten, Zotten, Krypten, Mikrovilli); Funktion von Enzymen, Magensäure und Gallenflüssigkeit; enterohepatischer Kreislauf; Abbau der Kohlenhydrate, Proteine und Fette in den einzelnen Abschnitten des Verdauungstraktes mit den jeweils beteiligten Enzymen, Spalt- und Endprodukten der Enzymatischen Verdauung; Folgen einer gestörten Verdauung und Ableitung von ernährungstherapeutischen Maßnahmen; Regulation des Blutzuckerspiegels; Fettstoffwechsel: Aufbau und Funktion von Lipoproteinen (Chylomikronen, VLDL, LDL, HDL)
Ernährungsabhängige Krankheiten	Diabetes mellitus Typ I und II: Ätiologie, Pathogenese, Symptome, Diagnostik, Spätfolgen, ernährungsmedizinische Maßnahmen, medikamentöse Therapie (orale Antidiabetika, Insulintherapie, Basis-Bolus-Konzept); Hyperlipo-/Dyslipoproteinämie: Ursachen, Folgen und Therapie

18.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); eine Liste der fachspezifischen Operatoren FOS Gesundheit

18.4 Sonstige Hinweise

Keine

19 Fachrichtung Sozialwesen

19.1 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Aufgabenvorschlägen nach einer Einlesezeit von 30 Minuten einen zur Bearbeitung aus.

19.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Die Prüfungsinhalte der schriftlichen Prüfung 2019 in der Fachrichtung Sozialwesen werden sich schwerpunktmäßig auf folgende Inhalte des Lehrplans mit folgenden Konkretisierungen erstrecken:

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.1 Kommunikations- und Gruppenprozesse	
Kommunikationsmodelle/-theorien	Sender-Empfänger-Modell; vier Seiten der Kommunikation und fünf Axiome der Kommunikation
Kommunikationsebenen	verbale, paraverbale, nonverbale Kommunikation; Verhältnis von Beziehungs- und Inhaltsebene, Metakommunikation
Kommunikationsstörungen	Inkongruente Nachrichten; Interpunktionskonflikte; Selbsterfüllende Prophezeiung; Risiken von Du-Botschaften; Risiken symmetrischer und komplementärer Beziehungen
Gruppe	Definitionen; Aufgaben
Gruppenstrukturen	Unterscheidung zwischen Normen, Status, Rolle; Soziometrie
Gruppenprozesse	Gruppenphasenmodell (Saul Bernstein/Louis Lowy oder Bruce Tuckman); Rollentypen und Rollenbildungsprozesse, Entstehung von Außenseiterrollen; Risiken gruppenkonformen Verhaltens
Gruppenpädagogische Prinzipien	Leitungsaufgaben bezogen auf Gruppenphasen und -rollen
TAF 12.2 Sozialisation als vielschichtiges Spannungsfeld	
Sozialisation	Definition; Sozialisation als Prozess (Klaus-Jürgen Tillmann oder Urie Bronfenbrenner)
Sozialisationsbedingungen	verinnerlichte Werthaltungen; Unterscheidung zwischen ökonomischen, kulturellen und sozialen Einflüssen
Entwicklung	Wechselwirkung von Anlage-Umwelt-Selbststeuerung
Entwicklungsphasen- und Entwicklungsaufgaben	psychoanalytische Persönlichkeitstheorie: Bedeutung unbewusster Prozesse für die Persönlichkeitsentwicklung, Instanzenmodell, psychosexuelle Entwicklungsphasen; Grundlagen der Bindungstheorie, Bindungstypen; Resilienz
Lebens- und Familienformen	Veränderungen von Familienformen und familiären Gestaltungspraktiken; Schutz- und Risikofaktoren
Norm und Rolle	personale Identität, soziale Identität, Ich-Identität; Rollendistanz, Empathie, Ambiguitätstoleranz

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Konkretisierung
TAF 12.3 Jugend und Gesellschaft	
Entwicklungsprozesse	Entwicklungsaufgaben nach Robert J. Havinghurst oder Klaus Hurrelmann; Herausbildung von Geschlechtsidentität im Jugendalter
Bedingungen des Aufwachsens	Pluralisierung und Individualisierung; Risikobiografie
Konformität und Abweichung	Formen von außengerichtetem, ausweichendem und innengerichtetem Problemverhalten nach Hurrelmann; Etikettierungsansatz; mögliche Präventions- bzw. Interventionsmöglichkeiten
Soziale Ungleichheit	Erklärungsansätze zu unterschiedlichen Formen sozialer Ungleichheit

19.3 Erlaubte Hilfsmittel und Werkzeuge

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; der im Fach Mathematik eingeführte, wissenschaftliche Taschenrechner (WTR); eine Liste fachspezifischer Operatoren FOS Sozialwesen

19.4 Sonstige Hinweise

Keine

Teil B – Durchführungsbestimmungen

I Allgemeine Grundlagen

Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung des schriftlichen Prüfungsteils der Abschlussprüfung in der Fachoberschule 2019 als Prüfung mit zentral vorgegebenen Prüfungsaufgaben (zentrale Prüfung) ist die Verordnung über die Ausbildung und Abschlussprüfung an Fachoberschulen (VOFOS) vom 2. Mai 2001 (ABl. S. 299), zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. März 2013 (ABl. S. 222). Zudem gelten die Lehrpläne für den allgemeinbildenden Lernbereich der Fachoberschule gemäß Zweihundertsiebzigste Verordnung über Lehrpläne vom 27. Mai 2008 (ABl. S. 238), zuletzt geändert durch Artikel 7 der Verordnung zur Verlängerung der Geltungsdauer und Änderung befristeter Rechtsvorschriften im Geschäftsbereich des Hessischen Kultusministeriums vom 9. November 2016 (ABl. S. 624), und für den beruflichen Lernbereich der Fachoberschule gemäß Zweihundertsechzigste Verordnung über Lehrpläne vom 23. Juni 2006, zuletzt geändert durch Artikel 50 der Verordnung zur Neuregelung der Befristung und Änderung von Rechtsvorschriften im Geschäftsbereich des hessischen Kultusministeriums vom 19. November 2012 (ABl. S. 710).

II Termine und Prüfungsabfolgen

1 Termine

Auf Grundlage von § 14 Abs. 4 VOFOS werden folgende Termine bekannt gegeben: Der schriftliche Prüfungsteil der Abschlussprüfung 2019 findet im Zeitraum vom 02.05. bis 07.05.2019 statt. Nachprüfungen finden im Zeitraum vom 20.05. bis 24.05.2019 statt. Der Unterricht endet am 28.05.2019. Der mündliche Prüfungsteil der Abschlussprüfung kann im Zeitraum vom 13.06. bis 28.06.2019 durchgeführt werden.

Ergänzend und präzisierend zu den Bestimmungen der VOFOS wird Folgendes mitgeteilt:

2 Prüfungsabfolge für den Haupttermin Schriftliche Nachprüfungen

Prüfungstag	Prüfungsfach
02.05.2019	Deutsch
03.05.2019	Englisch
06.05.2019	Fachrichtung/Schwerpunkt
07.05.2019	Mathematik

3 Schriftliche Nachprüfungen

Versäumt ein Prüfling den Haupttermin durch Krankheit oder aus anderen wichtigen Gründen, so erhält er die Möglichkeit, die Prüfung am Nachtermin vom 20.05. bis 24.05.2019 nachzuholen. Die Schulen teilen dem zuständigen Staatlichen Schulamt **bis Freitag, 10. Mai 2019, 10.00 Uhr** per E-Mail mit, in welchen Fächern Nachprüfungen durchgeführt werden und geben die Zahl der Prüflinge an. Fehlanzeige ist erforderlich. Die Staatlichen Schulämter leiten diese Informationen bis Freitag, **10. Mai 2019, 12.00 Uhr** per EMail dem Hessischen Kultusministerium (Referat III.B.2) weiter.

4 Prüfungsabfolge für den Nachtermin Weitere schriftliche Nachprüfungen

Prüfungstag	Prüfungsfach
20.05.2019	Deutsch
21.05.2019	Englisch
23.05.2019	Fachrichtung/Schwerpunkt
24.05.2019	Mathematik

5 Weitere schriftliche Nachprüfungen

Versäumt ein Prüfling auch den Nachtermin durch Krankheit oder aus anderen wichtigen Gründen, so erhält er die Möglichkeit, die Prüfung im Rahmen einer weiteren schriftlichen Nachprüfung nachzuholen. Die Schulen teilen dem zuständigen Staatlichen Schulamts **bis Mittwoch, 29. Mai 2019, 10.00 Uhr** per E-Mail mit, in welchen Fächern weitere schriftliche Nachprüfungen durchgeführt werden und geben die Zahl der Prüflinge an. Die Staatlichen Schulämter leiten diese Informationen **bis Mittwoch, 29. Mai 2019, 12.00 Uhr** per E-Mail dem Hessischen Kultusministerium (Referat III.B.2) weiter. Das Hessische Kultusministerium stellt den Staatlichen Schulämtern eine Übersicht über die betroffenen Schulen und Fächer zur Verfügung, damit Schulen auch über Schulamts Grenzen hinweg bei der Erstellung der Aufgabenvorschläge kooperieren können. Die Erstellung, Prüfung und Genehmigung der Aufgabenvorschläge für weitere schriftliche Nachprüfungen erfolgt entsprechend dem in Teil B, Abschnitt III beschriebenen Verfahren. Insgesamt müssen zwei vollständige Aufgabenvorschläge vorgelegt werden. Die durch die Schulleitung geprüften und genehmigungsfähigen Prüfungsaufgaben müssen **mindestens 14 Tage** vor dem avisierten Prüfungstermin über das zuständige Staatliche Schulamts zur Genehmigung und Auswahl beim Hessischen Kultusministerium eingegangen sein. Das Staatliche Schulamts legt einen vorläufigen Termin für die Prüfung fest; der endgültige Termin kann erst nach Vorlage der Genehmigung festgelegt werden. Das Hessische Kultusministerium prüft die Aufgabenvorschläge abschließend und wählt i. d. R. einen zur Bearbeitung aus. Die Prüflinge haben keine Wahlmöglichkeit zwischen unterschiedlichen Aufgabenvorschlägen.

Im Rahmen der Nichtschülerprüfung werden i. d. R. keine weiteren schriftlichen Nachprüfungen durchgeführt; über Ausnahmen entscheidet das zuständige Staatliche Schulamts.

III Durch Einzelerlass zugelassene schriftliche Prüfungen

Schulen, die in Absprache mit dem jeweiligen Staatlichen Schulamts im Schuljahr 2018/2019 in der Fachrichtung Technik schwerpunktübergreifend unterrichten, erstellen für das entsprechende schwerpunktübergreifende Angebot zwei Aufgabenvorschläge, die den in § 20 VOFOS genannten Prüfungsanforderungen genügen. Die Anforderungen ergeben sich insbesondere aus den geltenden Lehrplänen und diesem Erlass. Die Aufgaben sind mit den jeweils aktuellen Operatoren zu formulieren. Schwerpunktübergreifendes Angebot, Bearbeitungszeit und zugelassene Hilfsmittel sind konkret anzugeben, die Aufgabenvorschläge und die Lösungs- und Bewertungshinweise sind *getrennt* zu paginieren. Die Lösungs- und Bewertungshinweise müssen insbesondere Folgendes enthalten: Hinweise zum schwerpunktübergreifenden Angebot mit Angabe der Bezüge zu den jeweiligen Lehrplänen, Beschreibung der erwarteten Leistungen, Angaben zur Bewertung und Beurteilung, insbesondere Beschreibung, wann eine Arbeit mit „ausreichend“ und wann eine Arbeit mit „gut“ zu bewerten ist sowie Angaben zur Gewichtung der Teilaufgaben und zur Verteilung der Bewertungseinheiten auf die Anforderungsbereiche.

Die Staatlichen Schulämter teilen dem Hessischen Kultusministerium (Referat III.B.2) **bis zum 18.01.2019** mit, in welchen schwerpunktübergreifenden Angeboten schriftliche Prüfungen durchgeführt werden. Dabei sind die prüfenden Schulen sowie die jeweilige Anzahl der Prüflinge zu benennen.

Betroffene Schulen legen dem jeweils zuständigen Staatlichen Schulamts **bis zum 18.01.2019** zwei Aufgabenvorschläge vor. Das zuständige Staatliche Schulamts prüft die Aufgabenvorschläge, fordert gegebenenfalls Nachbesserungen an und leitet die genehmigungsfähigen Vorschläge **bis zum 01.02.2019** an das Hessische Kultusministerium (Referat III.B.2)

weiter. Das Hessische Kultusministerium prüft die Aufgabenvorschläge abschließend, fordert gegebenenfalls Nachbesserungen an und wählt einen zur Bearbeitung im Haupttermin aus; der nicht ausgewählte Vorschlag steht für den Nachtermin zur Verfügung. Die Prüflinge haben i. d. R. keine Wahlmöglichkeit zwischen unterschiedlichen Aufgabenvorschlägen. Eine gesonderte Auswahlzeit wird daher nicht gewährt.

IV Bereitstellung der Prüfungsunterlagen für die Schulen

Für den Haupttermin werden die schriftlichen Prüfungsaufgaben sowie die Lösungs- und Bewertungshinweise für die Fächer Deutsch, Mathematik (Teil I und II), Englisch sowie für den Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung in gedruckter Ausfertigung zur Verfügung gestellt. Die schriftlichen Prüfungsaufgaben sowie die Lösungs- und Bewertungshinweise für die weiteren fachrichtungs- und schwerpunktbezogenen Fächer des Haupttermins sowie den Teil III im Fach Mathematik, die schriftlichen Prüfungsaufgaben sowie die Lösungs- und Bewertungshinweise für alle Fächer des Nachtermins, die Audiodateien für den Prüfungsteil „Hörverstehen“ in der Fremdsprache Englisch für den Haupt- sowie den Nachtermin sowie mögliche Ton-, Bild- und weitere Zusatzdateien für den Schwerpunkt Gestaltungs- und Medientechnik für den Haupt- und Nachtermin werden in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Mögliche Stoffproben für den Schwerpunkt Textiltechnik und Bekleidung für den Haupt- und Nachtermin werden den entsprechenden Schulen mit den gedruckten Ausfertigungen der Prüfungsunterlagen zur Verfügung gestellt. Die Staatlichen Schulämter erhalten von allen Prüfungsunterlagen entsprechende Belegexemplare.

Die Prüfungsunterlagen sind durch die Schulleiterin oder den Schulleiter oder durch ein von ihr oder ihm beauftragtes Mitglied der Schulleitung am **29.04. oder 30.04.2019** beim zuständigen Staatlichen Schulamt gegen Empfangsbestätigung abzuholen.

Die Entschlüsselung der Daten und die Vervielfältigung der Prüfungsunterlagen für die nicht in gedruckter Ausfertigung zur Verfügung gestellten Fächer erfolgen durch die Schulleiterin oder den Schulleiter oder durch ein von ihr oder ihm beauftragtes Mitglied der Schulleitung. Weitergehende Hinweise dazu erfolgen rechtzeitig vor den Prüfungen.

Die schriftlichen Prüfungsaufgaben, die Tonträger für den Prüfungsteil „Hörverstehen“, die elektronischen Zusatzdateien für den Schwerpunkt Gestaltungs- und

Medientechnik, die Stoffproben für den Schwerpunkt Textiltechnik und Bekleidung sowie die Lösungs- und Bewertungshinweise werden in den Schulen bis zum jeweiligen Prüfungstag unter Verschluss verwahrt. Werden Prüfungsaufgaben vorzeitig bekannt oder wird auf Prüfungsaufgaben vorzeitig hingewiesen, ist dies unverzüglich dem zuständigen Staatlichen Schulamt zu melden. Dieses informiert umgehend das Hessische Kultusministerium (Referat III.B.2). Sämtliche Prüfungsunterlagen sind im Anschluss an die Prüfungen bis zum Schuljahresende unter Verschluss zu halten.

V Leistungen durch die Schulen

1. Die Schule stellt sicher, dass die unter den o. g. Hinweisen zur Vorbereitung angeführten Hilfsmittel entsprechend den Angaben auf den Aufgabenvorschlägen bereitgestellt und keine anderen verwendet werden. Sie trägt Sorge für die entsprechende Ausstattung der Räume. Die Schule kann gestatten, dass die Prüflinge eigene Exemplare der angegebenen und im Unterricht eingeführten Hilfsmittel wie Lektüren, Wörterbücher, Tabellenbücher oder Formelsammlungen benutzen, sofern sichergestellt ist, dass Wörterbücher, Tabellenbücher und Formelsammlungen keine zusätzlichen Eintragungen enthalten (insbesondere weder Markierungen, noch Unterstreichungen, noch Haftnotizen) und dass Lektüren lediglich Markierungen, Unterstreichungen oder nicht beschriftete Haftnotizen enthalten.
2. Die zu fertigenden Kopien, ggf. auch Tonträger und Farbdrucke, werden in der benötigten Anzahl vor Ort hergestellt und erforderliche Dateien und Programme auf den Rechnern bereitgestellt. Ein optischer Vergleich der Druckvorlage oder des ersten Ausdrucks mit der elektronischen Vorlage ist grundsätzlich durchzuführen. Die Geheimhaltung der Aufgaben ist zu wahren. Entsprechend der Anzahl der Prüflinge in einer Prüfungsgruppe werden Kopien jeder Prüfungsaufgabe in verschlossenen Umschlägen mit Angabe des Faches, der Prüfungsgruppe und des Namens der aufsichtführenden Lehrkraft sicher deponiert. Ein nur für die Fachlehrkraft bestimmter Umschlag enthält jeweils ein Exemplar der Prüfungsaufgabe und die Lösungshinweise- und Bewertungshinweise. Die Fachlehrkraft erhält diesen Umschlag am Morgen des Prüfungstages um 7.00 Uhr (im Bedarfsfall auch früher am gleichen Tag).
3. Die Prüfungsaufgaben sind vor der Aushändigung an die Prüflinge auf ihre Vollständigkeit hin zu

kontrollieren. Die jeweilige Auswahlentscheidung ist in der Niederschrift gemäß § 21 Abs. 4 VOFOS festzuhalten.

4. Gravierende, die Prüfung beeinträchtigende Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit einer der schriftlichen Prüfungen sind in der entsprechenden Niederschrift festzuhalten und von der Schulleiterin oder dem Schulleiter sofort dem zuständigen Staatlichen Schulamt zu melden. Dieses informiert umgehend das Hessische Kultusministerium (Referat III.B.2) sowie die Hessische Lehrkräfteakademie (Sachgebiet II.4-5). Die Schulleiterinnen und Schulleiter sowie die zuständigen Beamtinnen und Beamten der Hessischen Lehrkräfteakademie, der Staatlichen Schulämter sowie des Hessischen Kultusministeriums sind an den Prüfungstagen von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr erreichbar.
5. Die Schule überprüft ihr E-Mail-Postfach „Poststelle“ am Morgen der Prüfung regelmäßig, wenigstens jedoch um 8.00, 8.30, 8.45, 9.00 und um 9.15 Uhr auf Nachrichten von der Hessischen Lehrkräfteakademie und vom Hessischen Kultusministerium.
6. Die Schulleiterin oder der Schulleiter berichtet an jedem Prüfungstag des Haupt- und Nachtermins bis 11.00 Uhr dem zuständigen Staatlichen Schulamt über den Stand der Prüfungsdurchführung sowie über besondere Vorkommnisse bei der zentralen Abschlussprüfung. Fehlanzeige ist erforderlich. Die Staatlichen Schulämter stellen die Vollständigkeit der Statusberichte der Schulen in ihrem jeweiligen Aufsichtsbereich sicher und unterrichten das Hessische Kultusministerium (Referat III.B.2) bis 12.00 Uhr über den aktuellen Stand.

VI Schriftliche Prüfung

1. Die Bearbeitungszeit einer schriftlichen Prüfung beträgt gemäß § 19 Abs. 1 VOFOS 240 Minuten, in den Fächern Englisch und Mathematik 180 Minuten.
2. Die schriftlichen Prüfungen beginnen um 9.00 Uhr.
3. Das Mitführen von Mobiltelefonen, Smartwatches oder anderen kommunikationstechnischen Geräten in der Prüfung ist verboten.
4. Die Schule stellt den Prüflingen zu Beginn der

Auswahlzeit das zu verwendende Konzeptpapier zur Verfügung. Entsprechend müssen zugelassene Hilfsmittel, insbesondere Taschenrechner, Lektüren und Wörterbücher, auch bereits während der Auswahlzeit zur Verfügung stehen. Eine individuelle Verkürzung der vorgegebenen Auswahlzeit ist nicht vorgesehen.

5. Ein den Prüflingen zur Bearbeitung der Aufgaben zur Verfügung stehender Personalcomputer ist ausschließlich Offline zu verwenden.
6. Die Prüflinge tragen – unabhängig von der Auswahlentscheidung – auf den Deckblättern aller Aufgabenvorschläge die vorgesehenen Angaben ein. Der eigentlichen Bearbeitungszeit geht eine Auswahlzeit voraus. Die Auswahlzeit beträgt 30 Minuten. In begründeten Fällen werden vorzeitiges Öffnen, veränderte Auswahlzeiten und verlängerte Bearbeitungszeiten rechtzeitig mitgeteilt. Während der Auswahlzeit dürfen die Prüflinge Notizen – auch zur Lösung der Prüfungsaufgabe – auf Konzeptpapier anfertigen. Die Aufzeichnungen des Konzeptpapiers gehen nicht in die Bewertung ein. Die nicht ausgewählten Aufgabenvorschläge werden von der jeweils aufsichtführenden Lehrkraft vor Beginn der Bearbeitungszeit eingesammelt. Die Entscheidung für einen Aufgabenvorschlag ist verbindlich und wird in der Niederschrift festgehalten. Die aufsichtführende Lehrkraft protokolliert anhand der Angaben auf den Deckblättern umgehend die Auswahlentscheidung und stellt die ordnungsgemäße Umsetzung des Auswahlverfahrens sicher.
7. Die für das jeweilige Fach vorgesehene Bearbeitungszeit beginnt nach der fachspezifischen Auswahlzeit. Das Reinschriftpapier wird den Prüflingen erst zu Beginn der Bearbeitungszeit ausgeteilt.
8. Das Zählen der Wörter erfolgt nach Ablauf der Bearbeitungszeit durch die Prüflinge.
9. Alle Rechte für die Prüfungsaufgaben liegen, soweit nicht die Rechte Dritter berührt sind, beim Hessischen Kultusministerium. Jegliche Veröffentlichung der Prüfungsaufgaben bedarf der Zustimmung des Hessischen Kultusministeriums. Die Prüfungsaufgaben sind bis zum 31.07.2019 unter Verschluss zu halten. Eine unterrichtliche Verwendung nach dem 31.07.2019 gilt grundsätzlich als genehmigt. Den Schulen wird darüber hinaus zu Beginn des Schuljahres 2019/20 eine CD mit

den schriftlichen Prüfungsaufgaben 2019 zur unterrichtlichen Verwendung zur Verfügung gestellt.

VII Auswahlmodalitäten

1. Alle Prüflinge erhalten in den landesweit einheitlich geprüften Fächern die Möglichkeit zur Auswahl zwischen kompletten Aufgabenvorschlägen oder Teilvorschlägen. Die Entscheidung für einen Vorschlag ist verbindlich, der nicht ausgewählte Aufgabenvorschlag wird von der jeweils aufsichtführenden Lehrkraft vor Beginn der Bearbeitungszeit eingesammelt. Die Auswahlentscheidung wird im Prüfungsprotokoll festgehalten.
2. Prüfungsaufgaben, die eine besondere Ausstattung der Schule erfordern, können nur dann ausgewählt werden, wenn die Prüfungsform bereits im prüfungsrelevanten Schuljahr angewandt wurde und die entsprechenden räumlichen und sächlichen Voraussetzungen an der Schule vorhanden sind.
3. Die Prüfungsaufgaben in Wirtschaft und Verwaltung bilingual (Business Studies and Economics) sind denjenigen Prüflingen vorbehalten, die den entsprechenden Unterricht besucht haben.

VIII Korrektur und Bewertung

1. Die Lösungs- und Bewertungshinweise sind der Korrektur und Bewertung zugrunde zu legen.
2. Bei der Bewertung und Beurteilung der schriftlichen Prüfung im Fach Deutsch sind die Bestimmungen der Anlage 9c VOFOS anzuwenden. Bei der Bewertung und Beurteilung der schriftlichen Prüfung im Fach Englisch sind die Bestimmungen der Anlage 9a VOFOS anzuwenden. Bei der Berechnung von Fehlerindizes gemäß Anlage 9a und 9c werden die berechneten Werte nicht gerundet.

IX Nachteilsausgleich, Abweichen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung oder -bewertung

Der Prüfungsausschuss entscheidet nach Kenntnisnahme des jeweiligen individuellen Förderplans auf der Grundlage der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV) vom 19. August 2011 (ABl. S. 546), zuletzt geändert durch Verordnung vom 1. Dezember 2017 (ABl. 2018 S. 2), ob ein Nachteilsausgleich zu gewähren ist oder ob von den allgemeinen Grundsätzen

der Leistungsfeststellung oder -bewertung abgewichen wird. Über die Entscheidung sind der zuständige Landesfachberater sowie das zuständige Staatliche Schulamt bis spätestens zum 28.02.2019 zu unterrichten. Dieses berichtet dem Kultusministerium (Referat III.B.2). Eine inhaltliche Anpassung der Prüfungsaufgaben ist nicht möglich.

Die in Abschnitt X genannten Landesfachberater bieten, gegebenenfalls in Kooperation mit den entsprechenden sonderpädagogischen Beratungs- und Förderzentren, im Vorfeld der Prüfung Informationsangebote für Lehrkräfte über die Ausgestaltung des Nachteilsausgleichs oder des Abweichens von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung oder -bewertung an.

Schulen, die Schülerinnen und Schülern aufgrund einer nachgewiesenen Sehschädigung während des zweiten Ausbildungsabschnitts einen Nachteilsausgleich gewähren, melden dies bis spätestens 01.11.2018 dem unten genannten Landesfachberater für den Förderschwerpunkt Sehen. Dieser bündelt die Meldungen und informiert den Arbeitsbereich Zentrale Abschlussarbeiten Fachoberschule bei der Hessischen Lehrkräfteakademie bis zum 14.11.2018. Dabei sind die Fachrichtung oder der Schwerpunkt, die Rechnertechnologie sowie die Schule (Dienststellenummer, Name und Ort der Schule) anzugeben. Die Prüfungsaufgaben werden für diese Prüflinge i. d. R. elektronisch als Datei entsprechend dem eBuch-Standard zur Verfügung gestellt. Abbildungen, Tabellen und Grafiken werden bei hochgradig sehbehinderten oder blinden Prüflingen zusätzlich in einer ihrem Wahrnehmungsvermögen entsprechenden Form zur Verfügung gestellt. Sollten darüber hinaus individuelle Anpassungen notwendig sein, sind diese vor Ort vorzunehmen. Es wird empfohlen, ggf. eine fotomechanische Vergrößerung vorzunehmen oder elektronische Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen.

Falls die Gewährung eines Nachteilsausgleichs bei weiteren schriftlichen Nachprüfungen nach Abschnitt II Kapitel 5 oder bei durch Einzelerlass ausgewiesenen Prüfungsfächern nach Abschnitt III erforderlich ist, wird der Landesfachberater im Förderschwerpunkt Sehen frühzeitig beteiligt, so dass dem hohen Zeit- und Koordinierungsbedarf bei der Erstellung von barrierefreien Prüfungsunterlagen entsprochen werden kann.

X Landesfachberater

1. Förderschwerpunkt Sehen
Herr Joachim Merget-Gilles
Johann-Peter-Schäfer-Schule
Johann-Peter-Schäfer-Str. 1
61169 Friedberg
Telefon: 06031 608 - 102
E-Mail: a.merget-gilles@jpss-fb.de
2. Förderschwerpunkt Hören
Herr Dietmar Schleicher
Hermann-Schafft-Schule
Am Schloßberg 1
34576 Homberg/Efze
Telefon: 05681 770822
E-Mail: poststelle@hss.homberg.schulverwaltung.hessen.de
3. Landesfachberater für Autismus-Spektrum-Störung
Herr Jörg Dammann
Helen-Keller-Schule
Elsa-Brandström-Allee 11
65428 Rüsselsheim
Telefon: 06142 301930
E-Mail: schulleitung@hks.ruesselsheim.schulverwaltung.hessen.de
4. Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung
Herr Karl-Ludwig Rabe
Alexander-Schmorell-Schule
Grenzweg 10
34125 Kassel
Telefon: 0561 813028
E-Mail: karl-ludwig.rabe@schulen.kassel.de

Erhebung der Landesschulstatistik zu Beginn des Schuljahres 2018/2019

Erlass vom 25. Juni 2018

II.3 – 640.000.008-00105

An die
Leiterinnen und Leiter
der Staatlichen Schulämter

Zentralstelle Schulen für Erwachsene
am Staatlichen Schulamt für den Landkreis Gießen und
den Vogelsbergkreis

An die
Leiterinnen und Leiter
der hessischen Schulen

die Erhebung der Landesschulstatistik **zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 wird an allen hessischen Schulen** durchgeführt. Im Rahmen der Erhebung werden die Schülerstammdaten und die Unterrichtsdaten (inkl. der Unterrichtseinsatzdaten der Lehrkräfte) aus der LUSD sowie die Lehrkräftedaten aus SAP erfasst. Die Erhebung erfolgt zum Stichtag

1. November 2018 um 23.59 Uhr.

Zum Zwecke der Nachsteuerung der Lehrerstellenzuweisung werden bereits die **vor dem Stichtag erhobenen Daten** aus der LUSD an das zuständige Fachreferat weitergeleitet. Dort bilden sie die **verbindliche Grundlage für die Nachsteuerung der Zuweisung**.

Einzelheiten hierzu sind im Erlass „Erhebungen aus der LUSD im Kalenderjahr 2018“ (AZ 640.000.016-00089) vom 26. Februar 2018 geregelt.

Vorläufige Daten werden auch den **Schulträgern** und den **Kirchen** schon während der Erhebung zur Verfügung gestellt.

Die zum Stichtag erhobenen Daten bilden die Informationsbasis

- für die verbindliche Zuweisung im Rahmen des zentralen Lehrerzuweisungsverfahrens bei den öffentlichen beruflichen Schulen für das Kalenderjahr 2019,
- für die Lehrerbedarfsberechnung des folgenden Schuljahres,
- für den Nachweis über die Verwendung von Haushaltsmitteln an den Landtag und das Finanzministerium,

- für das Haushalts- und Rechnungswesen des Schulbereiches, den kommunalen Finanzausgleich, Schulbaupauschalen und die Ersatzschulfinanzierung,
- für Fachentscheidungen im Ressort,
- für die Erfüllung der statistischen Berichtspflichten des Hessischen Kultusministeriums und des Hessischen Statistischen Landesamtes,
- für das Hessische Schulinformationssystem (HE-SIS).

Einzelheiten zur Erhebung sowie zu deren Ablauf sind der beiliegenden Anlage zu entnehmen. Für Rückfragen stehen Ihnen die dort genannten Ansprechpartner zur Verfügung.

Rechtsgrundlage der Erhebungen ist die Verordnung über die Verarbeitung personenbezogener Daten in Schulen und statistische Erhebungen an Schulen vom 4. Februar 2009 (ABl. S. 131), zuletzt geändert durch Verordnung vom 1. April 2015 (ABl. S. 113).

Anlage

1. Aufbau und Umfang der Erhebung

Erhebung der Schüler- und Unterrichtsdaten

Die Schüler- und Unterrichtsdaten (inkl. der Unterrichtseinsatzdaten der Lehrkräfte) werden durch direkten Datenabzug aus dem LUSD-Datenbestand erhoben, welcher **jeweils sonntags in der Zeit vom 12. August bis zum 1. November** erfolgt.

Die Datenabzüge bilden die **Basis für die Datenprüfung durch die Staatlichen Schulämter**, das Kultusministerium und das Statistische Landesamt. Die Staatlichen Schulämter übermitteln im Erhebungsverlauf Korrekturhinweise zum jeweils aktuellen Datenstand an die betroffenen Schulen.

Folgende Daten sind von den Schulen zu erfassen:

- **Schülerstammdaten**
- **Unterrichtsdaten**
- **Unterrichtseinsatzdaten der Lehrkräfte (nur öffentliche Schulen)**

Eine Auflistung der Erhebungsdaten enthält die Verordnung über die Verarbeitung personenbezogener Daten in Schulen und statistische Erhebungen an Schulen.

Ausnahme:

Schulen für Kranke oder Schulen, bei denen die Datenlieferung noch nicht über die LUSD erfolgt, erfassen die Daten über ein **Excel-Erfassungsprogramm „Schüler“**, das ihnen in der 29. Woche vom Statistischen Landesamt zur Verfügung gestellt wird. Diese Schulen werden vor Beginn der Erhebung vom Statistischen Landesamt kontaktiert und um eine Rückmeldung bzgl. der Teilnahme an der Excel-Erhebung gebeten.

Eine **Rückmeldung** diesbezüglich ist dem Statistischen Landesamt spätestens bis zum **22. Juni 2018** mitzuteilen. Zum Zweck der Datenprüfung sind diese Daten bereits im Vorfeld des Erhebungsstichtages bis zum **20. August 2018 direkt an das Statistische Landesamt** zu senden. Eine Kopie verbleibt für die eigenen Unterlagen bei der Schule.

Erhebung der Lehrkräftedaten

Die Daten der Lehrkräfte **an öffentlichen Schulen** werden aus **SAP** abgezogen und dienen der Erstellung der Lehrerbedarfsberechnung des folgenden Schuljahres sowie der amtlichen Lehrerstatistik. Es werden die Daten zum **Stichtag 1. Oktober** erhoben, welche bis dahin oder **spätestens bis zum 15. November** vollständig und korrekt von den **Staatlichen Schulämtern** gepflegt werden sollten.

Die Lehrkräftedaten von **Schulen in freier Trägerschaft** und **Landwirtschaftsschulen** erhalten für die Erhebung ein **Excel-Erfassungsprogramm „Lehrer“** vom Statistischen Landesamt. Die Daten müssen von den Schulen bis zum **Stichtag 1. November 2018** direkt an das Statistische Landesamt zurückgesendet werden, auch wenn diese die LUSD einsetzen. Eine Kopie der Daten verbleibt für die eigenen Unterlagen bei der Schule.

Wichtige Termine:

	Datum	Termin
1	22. Juni 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldung bzgl. der Teilnahme an dem Excel-Erfassungsprogramm
2	12. August 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Datenübernahme aus LUSD • Beginn der Datenprüfung
4	20. August 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Rücksendung des Excel-Erfassungsprogramms „Schüler“ an das Statistische Landesamt
3	26. August 2018	<ul style="list-style-type: none"> • LUSD-Daten der öffentlichen allgemeinbildenden Schulen dienen im Rahmen des zentralen Lehrerzuweisungsverfahrens als verbindliche Grundlage für die Nachsteuerung
5	16. September 2018	<ul style="list-style-type: none"> • LUSD-Daten dienen der Lehrerzuweisung allgemeinbildende Schulen und der Lehrerbedarfsplanung • LUSD-Daten sind Basis für die Berichterstattung über die Verwendung von Haushaltsmitteln an den Hessischen Landtag und das Hessische Ministerium der Finanzen
6	Ende September 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung der vorläufigen LUSD-Daten an die Schulträger und die Kirchen
7	1. Oktober 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Datenübernahme der Lehrkräfte an öffentlichen Schulen aus SAP
8	1. November 2018	<ul style="list-style-type: none"> • Finaler LUSD-Datenabzug • LUSD-Daten der öffentlichen beruflichen Schulen und der Schulen für Erwachsene dienen im Rahmen des zentralen Lehrerzuweisungsverfahrens als verbindliche Grundlage für die Nachsteuerung • LUSD-Daten der privaten Ersatzschulen dienen als Grundlage für die Ersatzschulfinanzierung • Rücksendung des Excel-Erfassungsprogramms „Lehrer“ an das Statistische Landesamt

2. Datenpflege und Datenprüfung

Verfahrensablauf für die Staatlichen Schulämter

Die Staatlichen Schulämter werden gebeten, diesen Erlass an alle Schulen ihres Aufsichtsbereiches weiterzuleiten; zusätzlich wird der Erlass im Amtsblatt Juli 2018 veröffentlicht.

Im Rahmen ihrer schulfachlichen Aufsicht ist seitens der Staatlichen Schulämter darauf zu achten, dass die Schulen **die Datenpflege zeitnah, vollständig und korrekt** durchführen. **Prüfzeitraum ist vom 13. August bis zum 31. Oktober 2018.** Für die Prüfung stehen ab dem 13. August die Prüfberichte in HESIS zur Verfügung. Zudem bietet die Anwendung „LUSDIK“ eine Reihe von tagesaktuellen Berichten an, mit denen die LUSD-Daten geprüft werden können.

Jedem Staatlichen Schulamt steht fachliche Unterstützung im Rahmen von bis zu 3 Tagen zu. Diese kann mit dem Betreff „Statistikunterstützung 2018“ per Email bei Herrn Dieter Schwarz (Dieter.Schwarz@kultus.hessen.de) angefordert werden.

Die **Lehrkräftedaten der öffentlichen Schulen** sollen, wenn möglich, bis zum Stichtag 1. Oktober, aber spätestens bis zum 15. November, von den Staatlichen Schulämtern vollständig und korrekt in SAP erfasst sein.

Verfahrensablauf für die Schulen

Die Schulen sind aufgefordert, die erforderliche **Datenpflege so früh wie möglich** vorzunehmen, um den Prüfaufwand für die Staatlichen Schulämter und das Statistische Landesamt möglichst gering zu halten.

Den Schulen stehen im **LUSD-Forum** aktuelle Anleitungen zur Datenpflege in LUSD anlässlich der Landesschulstatistik zur Verfügung (Anleitungen > Themen: Statistiken).

Darüber hinaus werden auf die Landesschulstatistik bezogene Schulungsveranstaltungen, zum Beispiel die Schulung „Praktische Datenpflege zur Vorbereitung auf statistische Erhebungen“, über das LUSD-Forum angeboten (**Schulungen buchen**).

Als Veranstalter ist das **Referat Z.6** auszuwählen.

Für die **Prüfung der LUSD-Daten** steht den Schulen eine Reihe von **LUSD-Berichten** zur Verfügung. **Überblicken** der Daten können über die Berichtsverwaltung

abgerufen werden (Extras > Berichtsverwaltung > Statistik > Landesschulstatistik). **Auffälligkeiten** bezüglich der Datenlage können in der Aufgabenliste geprüft werden (Extras > Aufgabenliste, Regelgruppe: Statistik).

Ausführliche Hinweise zur themenbezogenen Datenpflege enthält der LUSD-Schuleventplan, der im LUSD-Forum auf der Seite „Schulformbezogene Infos/Eventpläne“ unter „**LUSD-Eventplan im Schuljahr 2018/19**“ und unter „Dateien“ für alle Schulformen erhältlich ist.

3. Anmerkungen zu einzelnen Teilen der Erhebung

Basisfelder für die Statistik, Lehrerstellenzuweisung und Ersatzschulfinanzierung

- Alle aktiven Schüler/innen müssen Einträge in folgenden Datenfeldern haben:

- *Klasse*
- *Schulform*
- *Stufe*
- *Wohnort*
- *Geschlecht*
- *Förderart*
- *Beruf (für BST,BSBT,BGJK,BFSB)*
- *Beurlaubungen und deren Zeiträume*

- **Hinweis:** Beim Klassenwechsel von Schülerinnen und Schüler, besonders im Fall von Wiederholern, sind grundsätzlich auch die Einträge Schulform und Jahrgangsstufe zu überprüfen und ggf. zu aktualisieren.

- **Weiterhin sind in der LUSD zu pflegen:**

- *Unterrichtsdaten (öffentliche Schulen)*
- *Unterrichtseinsatzdaten der Lehrkräfte (öffentliche Schulen)*
- *Fremdsprachen (benotet)*

Laufbahndaten der Schülerinnen und Schüler

Bestimmte Laufbahndaten der Schülerinnen und Schüler sind ebenfalls von besonderer Bedeutung. Auf die vollständige und korrekte Pflege dieser ist daher besonders zu achten (Schüler > Schülerbasisdaten > Schullaufbahn). Dies betrifft **neu in die LUSD aufgenommene Schülerinnen und Schüler** und über das **Kandidatenverfahren übernommene Schülerinnen und Schüler**, bei denen diese Daten nicht vollständig gepflegt wurden. Betroffene Daten sind:

- *Besuchte Schule im vorherigen Halbjahr oder letzte besuchte Schule*
- *Schulform im vorherigen Schulhalbjahr oder letzte Schulform*
- *Bisherige Abschlüsse (Schüler > Schülerbasisdaten > Qualifikationen)*

IGS – abschlussbezogene Klassen

Schülerinnen und Schüler in abschlussbezogenen Klassen sind grundsätzlich unter der Schulform IGS zu führen.

Flexibler Schulanfang

Von Schulen, die am flexiblen Schulanfang teilnehmen, sind die betroffenen Schülerinnen und Schüler vollständig und korrekt mit der Schulform „GFLX“ zu speichern.

Seiteneinsteiger

Alle Seiteneinsteiger sind einzupflegen wie in der LUSD-Anleitung „Erfassen von Seiteneinsteigern (NDHS) in der LUSD“ beschrieben (LUSD-Forum > Anleitungen > Förderungen). Das Feld „Zuzug nach Deutschland“ ist zuweisungsrelevant.

Migrationshintergrund

Um Sprachförderung noch gezielter anbieten zu können, ist es wichtig zu wissen, welche Schulen von Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund besucht werden. Für diesen Zweck sollen die Datenfelder unter der Rubrik „Nationalität bei **neu in LUSD erfassten** Schülerinnen und Schüler gepflegt sein“ (Schüler > Schülerbasisdaten > Schülerstammdaten). Zur Unterstützung erhalten die Schulen den **Erhebungsbogen „Migrationshintergrund“**, der vor der Ausgabe von der Schule oben links mit dem Schulstempel zu ergänzen ist. **Nach der Datenerfassung sind die Erhebungsbögen von den Schulen zu vernichten.**

Diese Daten werden ebenfalls über das Excel-Erfassungsprogramm erhoben.

Die Auskunftspflicht der Erziehungsberechtigten oder der volljährigen Schüler/innen begründet sich aus §16 der Verordnung über die Verarbeitung personenbezogener Daten in Schulen und statistische Erhebungen an Schulen.

4. Ansprechpartner bei Rückfragen

Bei technischen Fragen, beispielsweise zur Pflege der Schüler- und Unterrichtsdaten in der LUSD, oder Störungen wenden Sie sich bitte an den **LUSD-Support**, Tel. 0611/340-1570, Email IT-Service-Desk@hzd.hessen.de unter Nennung des Stichwortes „Landesschulstatistik“.

Fragen zu den **Excel-Erfassungsprogrammen „Schüler“ und „Lehrer“** richten sie bitte an das Statistische Landesamt in Wiesbaden:

Für allgemeinbildende Schulen

Herr Jacobi, Tel. 0611/3802-352 oder Frau Hauk

Tel. 0611/3802-322

Für berufliche Schulen

Herr Krause, Tel. 0611/3802-327 oder Frau Ostermayer,

Tel. 0611/3802-324

Fragen zu den **Lehrkräftedaten** aus **SAP HCM** richten Sie bitte an das zuständige Staatliche Schulamt.

Bei Rückfragen zur Erhebung zum Zwecke der **Nachsteuerung der Lehrerzuweisung** wenden Sie sich bitte an das Hessische Kultusministerium, Referat II.2.1, Tel.: 0611/368-2299 richten.

Rückfragen zur Erhebung der **Seiteneinsteiger** können Sie an das Hessische Kultusministerium, Referat III.A.2, Tel.: 0611/368-2742 richten.

Allgemeine Fragen zur Erhebung und zum organisatorischen Ablauf können Sie an das Kultusministerium, Frau Schumacher, Tel. 0611/368-2739 oder Herrn Boos, Tel. 0611/368-2641 richten.

Erlass zur Änderung des Erlasses zur Umsetzung der unterrichtsbegleitenden Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS) zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages an Grundschulen in Hessen vom 1. Februar 2018

Erlass vom 1. Juli 2018
I.3 – 950.430.002-00126
– Gült.-Verz. 7200 –

1. Der Erlass zur Umsetzung der unterrichtsbegleitenden Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS) zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages an Grundschulen in Hessen vom 1. Februar 2018 (ABl. S. 244 ff. – UBUS-Erlass) wird wie folgt geändert:
 - a) In der Überschrift werden die Wörter „an Grundschulen“ gestrichen.
 - b) Nr. 1, letzter Absatz wird wie folgt gefasst:

„Die unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte des Landes Hessen ersetzt nicht die soziale Arbeit der Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe nach dem SGB VIII, sondern ergänzt und vernetzt diese Bereiche. Eine Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, sozialpädagogischen Fachkräften und der Schulsozialarbeit nach SGB VIII soll nach Möglichkeit entwickelt werden; bereits bestehende Kooperationsformen sollen aufgegriffen und weiterentwickelt werden. Das Staatliche Schulamt koordiniert die Zusammenarbeit auf regionaler Ebene im Einvernehmen mit dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und im Benehmen mit dem Schulträger.“
 - c) In Nr. 4 Satz 2 werden das Wort „gemäß“ durch „nach Maßgabe der“ und der Punkt durch ein Komma und die Angabe „soweit sie nach Nr. 9 Satz 1 anwendbar ist.“ ersetzt.
 - d) Nr. 9 wird wie folgt gefasst:

„9. Schlussbestimmungen

Die Bestimmungen dieses Erlasses einschließlich seiner Anlagen gelten mit Ausnahme des letzten Satzes der Anlage 1 entsprechend für den Einsatz von sozialpädagogischen Fachkräften in den Schulen der Sekundarstufen I und II. Dieser Er-

lass tritt am 1. Februar 2018 in Kraft. Abweichend von Satz 2 treten Nr. 1, letzter Absatz und Nr. 9 Satz 1 am 1. Juli 2018 in Kraft.“

2. Dieser Erlass tritt am 1. Juli 2018 in Kraft.

Durchführung der Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung

Erlass vom 30. Mai 2018

III.B.2 – 234.000.077-00022

Auf der Grundlage des Beschlusses der Kultusministerkonferenz über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung vom 20. November 1998 i. d. F. vom 14. September 2017 wird das Prüfungsverfahren zur Erlangung des KMK-Fremdsprachen-Zertifikats in Hessen wie folgt geregelt:

1. Geltungsbereich und Ziel

Berufliche Schulen können auf freiwilliger Basis, unabhängig von einer Benotung im Zeugnis, eine Prüfung anbieten und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihre erworbenen Fremdsprachenkenntnisse zertifizieren.

2. Prüfungsniveaus und Berufsbezug

Die Prüfung wird jeweils in einer der drei Stufen I, II oder III durchgeführt. Sie orientieren sich an den vom Europarat im *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren und Beurteilen* aufgeführten Stufen:

A2 (Waystage)	KMK-Stufe I
B1 (Threshold)	KMK-Stufe II
B2 (Vantage)	KMK-Stufe III

Je Stufe soll die Prüfung differenziert nach den Erfordernissen der verschiedenen Berufsbereiche durchgeführt werden, z. B.

- kaufmännisch-verwaltende Berufe
- gewerblich-technische Berufe
- gastgewerbliche Berufe
- sozialpädagogische und Gesundheitsberufe

Innerhalb der Berufsbereiche können weitere Konkretisierungen bis zur Ebene eines einzelnen Berufes vorgenommen werden, soweit dies organisierbar ist.

3. Prüfungstermine und Prüfungsorte

Die Prüfungstermine sowie die Prüfungsorte werden vom Hessischen Kultusministerium - in Absprache mit den beteiligten Schulen - festgelegt.

4. Anmeldung zur Prüfung

Die Schülerinnen und Schüler bzw. Auszubildenden melden sich schriftlich bei der Schule an, an der die Prüfung

durchgeführt wird. Die Schuladressen, das Anmeldeformular und die Prüfungsdaten sind dem beigelegten Anhang zu entnehmen. Bei Anmeldung muss der Prüfling die Einzahlung der Prüfungsgebühr nachweisen (vgl. Punkt 14).

Für die Organisation der Prüfung ist die jeweilige berufliche Schule zuständig.

Zur Prüfung können sich alle an beruflichen Schulen in Ausbildung befindlichen Schülerinnen und Schüler anmelden. Empfohlen wird eine vorherige Beratung durch die zuständigen Fremdsprachenlehrerinnen bzw. Fremdsprachenlehrer. Die Zulassung von Nichtschülerinnen und Nichtschülern kann vorgesehen werden.

5. Erstellung der Prüfungsaufgaben

Zur Erstellung der Prüfungsaufgaben beruft das Hessische Kultusministerium in Absprache mit den Staatlichen Schülern eine Kommission. Gleichzeitig mit den Prüfungsaufgaben sind auch die Musterlösungen vorzulegen.

6. Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören an:

- als Vorsitzende bzw. Vorsitzender die Schulleiterin bzw. der Schulleiter oder eine/ein von ihr/ihm benannte/r Vertreterin bzw. Vertreter und
- zwei fachkundige Lehrkräfte als Prüferin bzw. Prüfer und Protokollführerin bzw. Protokollführer.

Eine Vertreterin oder ein Vertreter des zuständigen Staatlichen Schulamtes kann an den Prüfungen teilnehmen.

Der Prüfungsausschuss kann auch schulübergreifend eingesetzt werden.

7. Aufwandsentschädigung und Reisekosten

Die Mitglieder der Kommissionen zur Erstellung der Prüfungsaufgaben und die Mitglieder der Prüfungsausschüsse erhalten im Rahmen ihrer Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung. Sofern auswärtigen Mitgliedern Reisekosten entstehen, werden diese im Rahmen des Hessischen Reisekostengesetzes vom Hessischen Kultusministerium erstattet.

8. Die Prüfung

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Unter Beachtung der Stufen und des Berufsbezugs (vgl. Punkt 2) werden folgende Kompetenzbereiche zugrunde gelegt:

- Rezeption (Fähigkeit, gesprochene und geschriebene fremdsprachliche Mitteilungen zu verstehen)
- Produktion (Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich in der Fremdsprache zu äußern)
- Mediation (Fähigkeit, durch Übersetzung oder Um-

schreibung mündlich oder schriftlich zwischen Kommunikationspartnern zu vermitteln)

- Interaktion (Fähigkeit, Gespräche zu führen)

9. Prüfungsteile und Prüfungszeiten

Die Aufgaben für den schriftlichen und mündlichen Teil der Prüfung werden dem Prüfungsausschuss von der Kommission zur Erstellung der Prüfungsaufgaben zur Verfügung gestellt. Der Prüfungsausschuss sorgt für die Bereitstellung von Räumen, technischen Hilfsmitteln und Wörterbüchern und ist für einen reibungslosen Ablauf der Prüfung verantwortlich.

Für die schriftliche Prüfung gelten folgende Zeiten:

Stufe I:	75 Minuten
Stufe II:	90 Minuten
Stufe III:	120 Minuten

Die Prüfung findet unter Aufsicht von mindestens einer Lehrkraft statt. Über den Verlauf der schriftlichen Prüfung wird eine Niederschrift angefertigt.

Für die mündliche Prüfung gelten – jeweils pro Prüfling – folgende Zeiten:

Stufe I:	10 Minuten
Stufe II:	15 Minuten
Stufe III:	20 Minuten

Die mündliche Prüfung ist auch als Gruppenprüfung möglich; für zwei Prüflinge gelten folgende Zeitrichtwerte:

Stufe I:	15 Minuten
Stufe II:	20 Minuten
Stufe III:	25 Minuten

Bei mehr als zwei Prüflingen kann der Zeitrichtwert entsprechend angepasst werden.

Den Prüflingen wird eine angemessene Zeit zur Vorbereitung gegeben. Über den Verlauf der mündlichen Prüfung wird eine Niederschrift angefertigt.

10. Bewertung der schriftlichen und mündlichen Prüfung

Die von der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bestimmte fachkundige Lehrkraft korrigiert die schriftlichen Prüfungen und bewertet sie nach Punkten. Es können 100 Punkte vergeben werden, die wie folgt zu gewichten sind:

Rezeption:	40 %
Produktion:	30 %
Mediation:	30 %

Eine Abweichung von jeweils bis zu 10 Prozent-Punkten ist möglich. Liegt die erreichte Punktzahl unter 50 Punkten, wird ein Zweitkorrektor zur Begutachtung der Prüfungsarbeit hinzugezogen. Bei abweichender Bewertung entscheidet der Prüfungsausschuss über die endgültige Bewertung.

Für die mündliche Prüfungsleistung können 30 Punkte vergeben werden.

11. Festlegung des Prüfungsergebnisses

Die schriftliche und mündliche Prüfung sind bestanden, wenn jeweils mindestens die Hälfte der ausgewiesenen Punktzahl erreicht wird. Die Prüfung ist bestanden, wenn der schriftliche und mündliche Teil bestanden sind. Ein Ausgleich ist nicht möglich.

Eine nicht bestandene Prüfung kann nur komplett wiederholt werden.

12. Rücktritt und Wiederholung

Tritt eine Prüfungsteilnehmerin oder ein Prüfungsteilnehmer aus einem von ihr oder von ihm nicht zu vertretenden Grund vor oder während der Prüfung von dieser zurück oder kann sie oder er aus einem solchen Grunde an der Fortführung der Prüfung nicht teilnehmen, so wird ihr oder ihm Gelegenheit gegeben, die Prüfung oder fehlende Teile nachzuholen. Näheres regelt der Prüfungsausschuss.

Tritt eine Prüfungsteilnehmerin oder ein Prüfungsteilnehmer aus Gründen, die sie oder er zu vertreten hat, vor oder während der Prüfung von dieser zurück oder ist sie oder er aus einem solchen Grunde an einer weiteren Teilnahme verhindert, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. In diesem Fall besteht kein Anspruch auf Erstattung der Prüfungsgebühr.

13. Zertifikat

Wer die Prüfung bestanden hat, erhält ein Zertifikat.

14. Prüfungsgebühren

Es werden folgende Prüfungsgebühren erhoben:

Stufe I (Waystage):	30 Euro
Stufe II (Threshold):	45 Euro
Stufe III (Vantage):	60 Euro

Die Prüfungsgebühren sind auf das folgende Konto einzuzahlen:

Empfänger: Hessische Lehrkräfteakademie
IBAN: DE 12 5005 0000 0001 0054 79
BIC: HELADEFXXX
Bank: Landesbank Hessen-Thüringen

Als Verwendungszweck ist anzugeben:

„24 65 10 12 40 04, FZK, Name des Prüflings“

Die Schülerinnen und Schüler bzw. Auszubildenden erhalten anschließend eine Bestätigung ihrer Anmeldung. Die Zulassung zur Prüfung ist nur möglich, wenn bei Anmeldung die Einzahlung der Prüfungsgebühr durch Vorlage einer Kopie des Kontoauszugs nachgewiesen wird.

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

a) im Internet

Veröffentlichung der Stellenausschreibungen im Internet

Alle im Bereich des Hessischen Kultusministeriums zur Ausschreibung kommenden Stellen werden im Internetauftritt des Kultusministeriums veröffentlicht.

Die Ausschreibungen finden Sie unter **www.kultusministerium.hessen.de** unter dem Menüpunkt „Über uns“ – „Stellenangebote“.

Dort werden auch alle Stellenausschreibungen für Beförderungsstellen zu Oberstudienrätinnen/Oberstudienräten und Funktionsstellen an staatlichen Schulen und Studienseminaren sowie die Stellen der Bildungsverwaltung veröffentlicht.

Die Stellen, die nicht dem Kultusressort zuzuordnen sind und bisher im Amtsblatt veröffentlicht wurden (z. B. für pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Hochschulen oder die des Auslandsschuldienstes), sind von dieser Regelung nicht betroffen und erscheinen weiterhin im Amtsblatt.

b) für das schulbezogene Einstellungsverfahren

Allgemeine Hinweise:

Die Stellenausschreibungen erfolgen gemäß den Richtlinien des geltenden Einstellungserlasses.

Bewerberinnen und Bewerber müssen die Qualifikationen (in der Regel eine Lehramtsbefähigung) für die ausgeschriebene Stelle nachweisen und werden – sofern sie Berücksichtigung finden – beim Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe eingestellt. Bewerben soll sich nur, wer die in den Ausschreibungen geforderten Voraussetzungen nachweisen kann.

Personen, die ihre Zweite Staatsprüfung nicht in Hessen abgelegt haben, müssen beim

Staatlichen Schulamt für den Landkreis

Darmstadt-Dieburg

und die Stadt Darmstadt

– ZPM –

Rheinstr. 95

64295 Darmstadt

unter Vorlage beglaubigter Kopien der beiden Staatsprüfungszeugnisse die Anerkennung ihrer Lehramtsbefähigung beantragen. Der Antrag sollte möglichst zeitnah zu der Bewerbung gestellt werden.

Lehrkräfte, die bereits in einem anderen Bundesland in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis stehen, können sich unter Beachtung ihrer vertraglich vereinbarten bzw. der gesetzlichen Kündigungsfristen um Einstellung in den hessischen Schuldienst bewerben. Lehrkräfte, die als Beamte im Dienst eines anderen Landes stehen, müssen der Bewerbung um Einstellung in Hessen eine schriftliche Freigabeerklärung ihres Dienstherrn beifügen.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Sofern aufgrund des Frauenförderplanes eine Verpflichtung zur Erhöhung des Frauenanteils besteht, ist dies aus Einzelhinweisen bei den jeweiligen Ausschreibungen zu entnehmen.

Die Bewerbung von Menschen mit Migrationshintergrund wird ausdrücklich begrüßt.

Teilzeitbeschäftigung ist unter Berücksichtigung dienstlicher Belange grundsätzlich möglich.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Die Vorschriften des SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen –, der Richtlinien zur Integration und Teilhabe Angehöriger der hessischen Landesverwaltung mit Behinderung – Teilhaberichtlinien – II und III sowie der Integrationsvereinbarung für die Lehrkräfte in den jeweils geltenden Fassungen, werden dabei berücksichtigt.

Die Bewerbungsschreiben sind innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist zusammen mit den üblichen Unterlagen wie Lebenslauf, beglaubigten Kopien oder Abschriften der Zeugnisse über die Lehramtsprüfungen sowie detaillierten Nachweisen über bisherige berufliche Tätigkeiten und weiteren Nachweisen, insbesondere über die in der Ausschreibung zusätzlich verlangten Anforderungen, in **ZWEIFACHER** Ausfertigung an das in der Ausschreibung genannte Staatliche Schulamt zu richten.

Die schulbezogenen Stellenausschreibungen werden im Internet unter **<https://kultusministerium.hessen.de>** (Menü: Lehrer > Karriere > Stellenausschreibungen) veröffentlicht. Eine Aktualisierung der Veröffentlichungen erfolgt täglich.

c) für die pädagogische Ausbildung im Vorbereitungsdienst der Fachlehreranwärterinnen und Fachlehreranwärter für arbeitstechnische Fächer

Allgemeine Hinweise:

Die Stellenausschreibungen erfolgen gemäß den gültigen Rechtsgrundlagen (Hessisches Lehrerbildungsgesetz in der Fassung vom 28. September 2011 [GVBl. I S. 590], zuletzt geändert durch Gesetz vom 5. Februar 2016 [GVBl. S. 30], und Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes vom 28. September 2011 [GVBl. I S. 615], zuletzt geändert durch Verordnung vom 20. März 2018 [GVBl. S. 41]).

Bewerberinnen und Bewerber müssen die Qualifikationen für die ausgeschriebene Stelle nachweisen und werden – sofern sie Berücksichtigung finden – beim Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen für die Dauer des Vorbereitungsdienstes unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Widerruf eingestellt.

Bewerben soll sich nur, wer die Mindestvoraussetzungen und die in den Ausschreibungen geforderten Voraussetzungen nachweisen kann.

Voraussetzung für die Zulassung zum Vorbereitungsdienst zum Erwerb der Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern ist eine Eignungsüberprüfung. Bei der Bewerbung für diese Eignungsüberprüfung sind folgende Mindestvoraussetzungen nachzuweisen:

1. der Abschluss einer Berufsausbildung in der entsprechenden Fachrichtung,
2. eine mindestens dreijährige einschlägige Berufserfahrung,
3. in allen beruflichen Fachrichtungen außer der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung
 - a) der Abschluss einer einschlägigen, mindestens zweijährigen Fachschule,
 - b) eine einschlägige Meisterprüfung oder
 - c) ein anderer Abschluss mit entsprechender oder höherer Qualifikation, oder
4. in der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung

- a) das Bestehen der Staatlichen Prüfung für Lehrerinnen und Lehrer der Bürowirtschaft sowie das Bestehen einer der beiden Staatlichen Prüfungen für Lehrerinnen und Lehrer der Text- oder Informationsverarbeitung, oder
- b) ein anderer Abschluss mit entsprechender oder höherer Qualifikation.

Die Hessische Lehrkräfteakademie kann im Bedarfsfall die Gleichwertigkeit anderer Prüfungen oder Qualifikationen anerkennen.

Die Veröffentlichung der Stellenausschreibungen erfolgt über das Internet unter:

<https://kultusministerium.hessen.de> (Menü: Über uns > Stellenangebote > Stellenausschreibungen).

Einstellungen von Fachlehreranwärterinnen und Fachlehreranwärtern erfolgen zum 1. Mai und zum 1. November eines Jahres. Die zugehörigen Stellenausschreibungen werden zum Einstellungstermin 1. Mai in der Zeit vom 1. September bis 15. Oktober des Vorjahres und zum Einstellungstermin 1. November in der Zeit vom 1. März bis 15. April veröffentlicht.

d) für den Auslandsschuldienst

Ausschreibung für 10 Beförderungsstellen zu Oberstudienrätinnen und Oberstudienräten im Auslandsschuldienst zum April 2019

Hessische Lehrkräfte, die die Voraussetzungen gemäß dem im Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums 08/13, S. 533 ff. veröffentlichten Erlass

„Beförderung von Studienrätinnen zu Oberstudienrätinnen und Studienräten zu Oberstudienräten, die an von der Bundesrepublik Deutschland geförderte Auslandsschulen sowie an Europäische Schulen von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen vermittelt wurden bzw. als Fachberaterinnen / Koordinatorinnen und Fachberater / Koordinatoren im Ausland tätig sind“

vom 19. Juli 2013 erfüllen, können sich auf eine Beförderungsstelle zum April 2019 bewerben.

Der Bewerbungsschluss ist der 31. August 2018.

Die Bewerbung setzt sich wie folgt zusammen:

- kurzes Anschreiben,
- Übersicht der Tätigkeiten an der jeweiligen Schule.

Die Tätigkeitsübersicht soll sich auf den gesamten Zeitraum des aktuellen Auslandsschuldienstes beziehen, d.h. vom Beginn des aktuellen Auslandsschuldienstes bis einschließlich zum Datum der Bewerbung, und hat die einzelnen Tätigkeiten zeitraumbezogen detailliert darzustellen.

Diese Aufstellung wird in der Regel durch die Schulleiterin / den Schulleiter an der jeweiligen Schule bestätigt.

Im Falle einer Fachberaterin / Koordinatorin und eines Fachberaters / Koordinators erfolgt die Bestätigung durch die in der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen zuständige Regionalberatung, in den Fällen einer Fachschaftsberaterin und eines Fachschaftsberaters sowie einer Landesprogrammlehrkraft nimmt die zuständige Fachberaterin / Koordinatorin bzw. der zuständige Fachberater / Koordinator die Bestätigung vor.

Die Bewerbung ist schriftlich an das Hessische Kultusministerium, Referat III.4, Luisenplatz 10, D-65185 Wiesbaden, zu richten.

Zusätzlich ist die Bewerbung auch in elektronischer Form per E-Mail an das Referat III.4, z. Hd. Herrn Knieling (Rolf.Knieling@kultus.hessen.de) und in Kopie an Frau Berg (Christiane.Berg@kultus.hessen.de) zu senden. Die Bewerbung per E-Mail bis zum 31. August 2018 reicht aus, um die Frist zu wahren.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Knieling, Tel. +49(0)611-3682510, Rolf.Knieling@kultus.hessen.de bzw. an Frau Berg, Tel. +49(0)611-3682731, Christiane.Berg@kultus.hessen.de.

Wegen der Unterrepräsentanz von Frauen in Beförderungsstellen werden weibliche Lehrkräfte besonders aufgefordert, sich um die Besetzung der ausgeschriebenen Stellen zu bewerben.

Die folgende Funktionsstelle ist zu besetzen:

Fachberatung für Deutsch in Peking / China

Besetzungstermin: 01.02.2019

Bewerbungsende: 30.08.2018

Zu den Aufgaben einer Fachberaterin bzw. eines Fachberaters gehört

- Abschlussbezogene Betreuung des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache (DaF) an chinesischen Schulen sowie die fachliche und organisatorische Koordination und Betreuung der dort eingesetzten Programmlehrkräfte (PLK)
- Vorbereitung, Beantragung und Durchführung von Prüfungen zum Deutschen Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz (DSD II und DSD I)
- Planung und Durchführung von Lehrerfortbildungen zum DSD-Programm
- Zusammenarbeit mit Mittlerorganisationen (DAAD, Goethe-Institut)
- Beratung der chinesischen Bildungsbehörden bezüglich der DSD-Prüfungen und der damit verbundenen

Aspekte des Deutschunterrichts (Curriculumentwicklung, Lehrerfortbildung, Abschlüsse, Lehr- und Lernmittel u.a.)

- Durchführung von eigenem Unterricht an den zu betreuenden Schulen, auch zu Hospitationszwecken
- Übernahme administrativer Aufgaben (Bewirtschaftung von Haushaltsmitteln; Berichtswesen)
- Planung und Durchführung von Projekten im schulischen Kontext
- Öffentlichkeitsarbeit

Das Bewerberprofil soll eine zunächst sechsjährige Regeleinsatzzeit ermöglichen.

-Drittbewerbungen sind möglich-

Obligatorisch sind:

1. und 2. Staatsexamen für die Sekundarstufe II oder die Lehrbefähigung für die Sekundarstufe II in den Fächern **Deutsch** und / oder **einer modernen Fremdsprache**

- umfangreiche Erfahrungen in Fremdsprachendidaktik bzw. in Deutsch als Fremdsprache
- mehrjährige funktionsstellenbezogene Erfahrungen in Deutschland und / oder im Auslandsschuldienst, die die Bewerberin / den Bewerber befähigen, das Lehrerentscheidungsprogramm zu planen, zu organisieren und umzusetzen
- Erfahrung in Personalführung und Bereitschaft zur verantwortlichen Übernahme von Führungsaufgaben
- umfassende Erfahrungen in der Erwachsenenbildung
- fundierte PC-Kenntnisse
- Verhandlungsgeschick im Umgang mit den staatlichen chinesischen Stellen und Kooperationspartnern im Bildungsbereich
- hohe interkulturelle Kompetenz
- Beamter/-in auf Lebenszeit im Schuldienst oder unbefristet beschäftigte Lehrkräfte im Schuldienst
- Bereitschaft zur Übernahme von Dienstreisen

Allgemeine Hinweise zum Bewerbungsverfahren:

Voraussetzung für die Bewerbung ist das abgeschlossene Verfahren zur Aufnahme in die Bewerberdatei der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA).

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ZfA (www.auslandsschulwesen.de) unter *Bewerberinformationen*.

Wenn Sie bereits in die Bewerberdatei der Zentralstelle aufgenommen sind und Ihnen das für Sie zuständige Staatliche Schulamt eine Freistellung für den relevanten Zeitraum gewährt hat, teilen Sie bitte Ihr Interesse am Einsatz als Fachberaterin / Koordinatorin bzw. Fachberater / Koordinator der Zentralstelle schriftlich (formlos) mit. Wichtig: Informieren Sie bitte auch mit einem gesonderten Schreiben das im Kultusministerium / Senatsverwaltung des Landes zuständige Mitglied des Bund-Länder-Ausschusses für schulische Arbeit im Ausland (BLASchA), in diesem Falle das Hessische Kultusministerium, Referat III.4, Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden, über Ihre Bewerbung.

Sollten Sie sich neu auf diese Stelle bewerben, richten Sie bitte Ihre Bewerbung in zweifacher Ausfertigung auf dem Dienstweg über Schulleitung, Staatliches Schulamt und Kultusministerium an das

Bundesverwaltungsamt

- Zentralstelle für das Auslandsschulwesen - ZfA 5 50728 Köln

Eine Kopie Ihrer Bewerbung schicken Sie bitte **gleichzeitig unmittelbar** an die Zentralstelle (Fristwahrung).

Eine weitere Ausfertigung der Bewerbungsunterlagen ist gleichzeitig an das im Kultusministerium / in der Senatsverwaltung des Landes zuständige Mitglied des Bund-Länder-Ausschusses für schulische Arbeit im Ausland (BLASchA) zu senden, in diesem Falle an das Hessische Kultusministerium, Referat III.4, Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden.

Eine Berücksichtigung der Bewerbung kann nur bei rechtzeitigem Eingang der vollständigen Bewerbungsunterlagen (Freistellung, Bewerbungsbogen für Auslandsdienstlehrkräfte, Lebenslauf, dienstliche Beurteilung) auf dem Dienstweg erfolgen.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen müssen spätestens vier Wochen nach Ablauf der Bewerbungsfrist auf dem Dienstweg in der ZfA vorliegen.

Bewerbungsunterlagen erhalten Sie über die oben genannte Adresse oder über die Homepage der Zentralstelle (www.auslandsschulwesen.de).

Das Bundesverwaltungsamt hat sich Frauenförderung zum Ziel gesetzt. Daher werden Bewerbungen von Frauen besonders begrüßt. Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt. Es wird eine den landesspezifischen Anforderungen entsprechende gesundheitliche Belastbarkeit erwartet.

Die folgenden Stellen für Schulleiterinnen oder Schulleiter sind zu besetzen:

Deutsche Botschaftsschule Peking, China

Besetzungsdatum: 01.08.2019
Bewerbungsende: 30.08.2018

Deutschsprachige Schule mit deutschem Schulziel
Klassenstufen: 1-12
Schülerzahl: 530
Schulabschlüsse und Berechtigungen im Sekundarbereich I
Deutsches Internationales Abitur

Lehrbefähigung für die Sekundarstufen I und II
Bes. Gr. A 15 / A 16

Gute Englischkenntnisse sind erwünscht.

Deutsche Schule Ankara, Türkei

Besetzungsdatum: 01.02.2019
Bewerbungsende: 30.08.2018

Deutschsprachige Schule
Klassenstufen: 1-12
Schülerzahl: 153

Schulabschlüsse und Berechtigungen im Sekundarbereich I
Gemischtsprachiges Internationales Baccalaureate

Lehrbefähigung für die Sek. I und / oder II
Bes. Gr. A 14 / A 15

-Drittbewerbungen sind zulässig-

Pestalozzi-Schule Buenos Aires, Argentinien

Besetzungsdatum: 01.02.2019
Bewerbungsende: 30.08.2018

Landessprachige Schule mit verstärktem Deutschunterricht
Klassenstufen: 1-12
Schülerzahl: 875
Deutsches Sprachdiplom der KMK
Sekundarabschluss des Landes
Gemichstsprachiges Internationales Baccalaureate (GIB)

Lehrbefähigung für die Sek. I und / oder II
Bes. Gr. A 14 / A 15

Spanischkenntnisse sind erwünscht.

-Drittbewerbungen sind zulässig-

Deutsche Schule Cali, Kolumbien

Besetzungsdatum: 01.08.2019
Bewerbungsende: 30.08.2018

Landessprachige Schule mit verstärktem Deutschunterricht
Klassenstufen: 1-12
Schülerzahl: 740
Deutsches Sprachdiplom der KMK
Gemichstsprachiges Internationales Baccalaureate (GIB)

Lehrbefähigung für die Sekundarstufen I und / oder II
Bes. Gr. A 14 / A 15

Gute Spanischkenntnisse sind erwünscht.

-Drittbewerbungen sind zulässig-

Deutsche Schule Mailand, Italien

Besetzungsdatum: 01.08.2019
Bewerbungsende: 30.08.2018

Integrierte Begegnungsschule
Klassenstufen: 1-12
Schülerzahl: 726
Deutsches Internationales Abitur

Lehrbefähigung für die Sekundarstufen I und II
Bes. Gr. A 15 / A 16

Deutsche Schule Alexander von Humboldt Sao Paulo, Brasilien

Besetzungsdatum: 01.08.2019
Bewerbungsende: 30.08.2018

Zweisprachige Schule mit gegliedertem Unterrichtsprogramm und bikulturellem Schulziel / berufsbildender Zweig (IVP)

Klassenstufen: 1 - 12

Schülerzahl: 960

Deutsches Internationales Abitur

Fachhochschulreife

Deutsches Sprachdiplom der KMK

Sekundarabschluss des Landes

Von der KMK anerkannte Berufsschule

Lehrbefähigung für die Sekundarstufen I und II
 Bes. Gr. A 15 / A 16

Portugiesischkenntnisse sind erwünscht.

-Drittbewerbungen sind zulässig-

Deutsche Internationale Schule Tiflis, Georgien

Besetzungsdatum: 01.08.2019
Bewerbungsende: 30.08.2018

Integrierte Begegnungsschule

Klassenstufen: 1-8

Schülerzahl: 119

Schule im Aufbau

Schulabschlüsse und Berechtigungen im Sekundarbereich
 I ab Schuljahr 2019/20

Schulziel: Deutsches Internationales Abitur

Lehrbefähigung für die Sek. I und II
 Bes. Gr. A 15 / A 16

-Drittbewerbungen sind zulässig-

Deutsche Schule Kiew, Ukraine

Besetzungsdatum: 01.08.2019
Bewerbungsende: 30.08.2018

Zweisprachige Schule mit integriertem Unterrichtsprogramm und bikulturellem Schulziel

Klassenstufe: 1 - 10

Schülerzahl: 100

Abschlüsse und Berechtigungen der Sekundarstufe I

Deutsches Sprachdiplom der KMK Stufe I

Aufbau der gymnasialen Oberstufe

Lehrbefähigung der Sekundarstufe I und II
 Bes. Gr. A 15 / A 16

-Drittbewerbungen sind zulässig-

Internationale Deutsche Schule Alexander von Humboldt Montreal, Kanada

Besetzungsdatum: 01.08.2019
Bewerbungsende: 30.08.2018

Deutschsprachige Schule

Klassenstufen: 1-12

Schülerzahl: 251

Deutsches Sprachdiplom der KMK

Deutsches Internationales Abitur

Sekundarabschluss des Landes

Lehrbefähigung für die Sek. I und II
 Bes. Gr. A 15 / A 16

Verhandlungssichere Englisch- und gute bis sehr gute
 Französischkenntnisse sind erforderlich.

Audi Hungaria Schule Győr, Ungarn

Besetzungsdatum: 01.02.2019
Bewerbungsende: 30.08.2018

Deutschsprachige Schule mit deutschem Schulziel

Klassenstufen: 1-12

Schülerzahl: 555

Schulabschlüsse und Berechtigungen im Sekundarbereich I

Deutsches Internationales Abitur

Berufsbildender Zweig

Lehrbefähigung für die Sekundarstufen I und II
 Bes. Gr. A 15 / A 16

-Drittbewerbungen sind zulässig-

Allgemeine Hinweise zum Bewerbungsverfahren

Erfahrungen im Auslandsschuldienst sind erwünscht.

Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen im Gastland wird erwartet.

Formulare für die Bewerbung stehen im Internet unter www.auslandsschulwesen.de zur Verfügung.

Die Bewerbung ist möglichst umgehend zweifach auf dem Dienstweg über das Staatliche Schulamt und Kultusministerium an das Bundesverwaltungsamt - Zentralstelle für das Auslandsschulwesen - (ZfA) zu richten. Eine weitere Ausfertigung der Bewerbungsunterlagen ist gleichzeitig und unmittelbar an das im Kultusministerium / in der Senatsverwaltung des Landes zuständige Mitglied des Bund-Länder-Ausschusses für schulische Arbeit im Ausland (BLASchA) zu senden, in diesem Falle an das Hessische Kultusministerium, Referat III.4, Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden.

Um direkte Übersendung einer Durchschrift des Bewerbungsschreibens, eines ausgefüllten Fragebogens, eines Lebenslaufs und der letzten dienstlichen Beurteilung an die Zentralstelle (als Vorabinformation und Fristwahrung, ggf. per E-Mail) wird gebeten.

Nur fristgerecht eingehende Bewerbungen können berücksichtigt werden.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen müssen spätestens 4 Wochen nach Ablauf der Bewerbungsfrist auf dem Dienstweg in der ZfA vorliegen. Die ZfA entscheidet über Förderung der Stelle aus Bundesmitteln (Vermittlung).

Bewerberinnen und Bewerber müssen die in der Ausschreibung angegebene Besoldungsgruppe innehaben. Soweit Bewerberinnen und Bewerber diese Voraussetzungen noch nicht erfüllen, sind im Ausnahmefall Bewerbungen auch dann möglich, wenn Tätigkeiten längerfristig und erfolgreich wahrgenommen wurden, die im Inland zur Einweisung in die ausgeschriebene Besoldungsgruppe führen können. Hierzu ist eine ausdrückliche Bestätigung und Empfehlung für die Tätigkeit als Schulleiterin oder Schulleiter im Ausland durch den Dienstherrn erforderlich. Sofern sich Bewerberinnen und Bewerber höherer Besoldungsgruppen auf eine Schulleiterstelle bewerben, ist für eine Vermittlung neben der Zustimmung des beurlaubenden Landes das Einverständnis der Bewerberin oder des Bewerbers zur Gewährung der Zuwendungen auf Basis der für die Schulleiterstelle ausgeschriebenen (niedrigeren) Besoldungsgruppe erforderlich.

NICHTAMTLICHER TEIL

BEKANNTMACHUNGEN UND MITTEILUNGEN DES HESS. KULTUSMINISTERIUMS

Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung

Seit dem Schuljahr 2002/2003 gibt es für Auszubildende bzw. Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen in Hessen die Möglichkeit, sich ihre erworbenen Fremdsprachenkenntnisse zertifizieren zu lassen.

Auf der Grundlage eines Beschlusses der Kultusministerkonferenz können berufliche Schulen auf freiwilliger Basis – unabhängig von einer Benotung der Fremdsprachenkenntnisse im Zeugnis – eine Prüfung anbieten und gezielt die Fremdsprachenkenntnisse der Auszubildenden bzw. Schülerinnen und Schüler gesondert zertifizieren.

Die Zertifikatsprüfung kann grundsätzlich auf vier Niveaustufen durchgeführt werden:

- Waystage – A2, Niveaustufe I
Elementare Sprachverwendung (Basic User)
- Threshold – B1, Niveaustufe II
Selbstständige Sprachverwendung (Independent User)
- Vantage – B2, Niveaustufe III
Selbstständige Sprachverwendung (Independent User)
- Effective Operational Proficiency – C1, Niveaustufe IV
Kompetente Sprachverwendung (Proficient User)

Die vier Niveaustufen orientieren sich an dem vom Europarat im „Common European Framework of Reference for Language and Teaching“ aufgeführten Referenzrahmen.

Je Niveaustufe wird die Prüfung differenziert nach den Erfordernissen der folgenden Berufsbereiche durchgeführt:

- kaufmännisch-verwaltende Berufe
- gewerblich-technische Berufe
- gastgewerbliche Berufe
- sozialpädagogische und Gesundheitsberufe.

Innerhalb dieser Berufsbereiche können weitere Konkretisierungen bis zur Ebene eines einzelnen Berufes vorgenommen werden.

Die Prüfungen in Hessen werden in Englisch und Spanisch auf den Niveaustufen I bis III angeboten. Sie bestehen aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil und beziehen sich auf die Kompetenzbereiche

- *Rezeption*
die Fähigkeit, gesprochene und geschriebene fremdsprachliche Mitteilungen zu verstehen;
- *Produktion*
die Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich in der Fremdsprache zu äußern;
- *Mediation*
die Fähigkeit, durch Übersetzen oder Umschreiben mündlich oder schriftlich zwischen Kommunikationspartnern zu vermitteln;
- *Interaktion*
die Fähigkeit, Gespräche zu führen.

Die Teilnahme an einer solchen Zertifikationsprüfung ist freiwillig und gegebenenfalls auch ohne entsprechenden Fremdsprachenunterricht in beruflichen Schulen möglich, wenn die interessierten Auszubildenden bzw. Schülerinnen und Schüler die nötigen sprachlichen Voraussetzungen erfüllen; eine Beratung durch die zuständigen Lehrkräfte ist notwendig, gerade auch im Hinblick auf die vom Prüfling angestrebte Stufe.

Weitere Informationen zum Zertifikat, zu den Kompetenzbereichen, zur Bewertung und zur Prüfungsdurchführung finden Sie im Internet unter:
www.kmk-fremdsprachenzertifikat.la.hessen.de

Darüber hinaus wird um Beachtung der nachfolgend abgedruckten Informationen gebeten:

- Erlass zur Durchführung der Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung vom 30. Mai 2018 ABl. S. 633 (Az. III.B.2 – 234.000.077 – 22 –)

- Übersicht über Prüfungsbereiche und Prüfungstermine 2017/2018
- Hinweise zur Anmeldung
- Vordruck für die Anmeldung zur Prüfung für Auszubildende bzw. Schülerinnen und Schüler.

Hinweise zur Anmeldung

Bevor Sie sich anmelden und Geld überweisen, informieren Sie sich bitte auf der Homepage oder bei den Sprachenlehrerinnen und -lehrern an Ihrer Schule. Darüber hinaus können Sie bei grundsätzlichen Fragen auch uns kontaktieren:

Hessische Lehrkräfteakademie
KMK-Fremdsprachen-Zertifikat
Walter-Hallstein-Straße 5 - 7
65197 Wiesbaden

Ansprechpartner

Sabine Steeg-Hintermeier
sabine.steeg-hintermeier@kultus.hessen.de
Sandra Haberkorn
sandra.haberkorn@kultus.hessen.de

Für die konkrete Planung und Durchführung der Prüfungen an den Prüfungsschulen (siehe Download „Prüfungstermine“ unter:

www.kmk-fremdsprachenzertifikat.la.hessen.de) **sind die in der Übersicht angegebenen Kontaktpersonen zuständig.**

Die Anmeldung nehmen Sie in der Regel spätestens **4 Wochen vor Prüfungsdatum an der prüfenden Schule** vor. Sie benötigen dazu das nachfolgende Anmeldeformular.

Bei brieflicher Anmeldung schicken Sie dieses Anmeldeformular an die genannte **Prüfungsschule** mit der **Angabe des Ansprechpartners** bzw. geben es an der Prüfungsschule ab. Die Ansprechpartner an den Prüfungsschulen sowie die Prüfungs- und Anmeldungstermine entnehmen Sie bitte der Übersicht „Prüfungstermine“ (www.kmk-fremdsprachenzertifikat.la.hessen.de).

In beiden Fällen benötigen Sie auch eine **Kopie Ihrer Überweisung / Ihres Kontoauszuges**. Sie erhalten anschließend eine **Bestätigung** Ihrer Anmeldung.

A N M E L D U N G

zur Prüfung für das KMK-Fremdsprachen-Zertifikat

Sprache: _____

Berufsbereich und Stufe:

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK-Stufe I A2	KMK-Stufe II B1	KMK-Stufe III B2

Termin der schriftlichen Prüfung: _____

Termin der mündlichen Prüfung: _____

Prüfungsschule: _____

Ort: _____

Eigene Schule / Klasse: _____

Ort: _____

Vor- und Nachname: (in Druckbuchstaben) _____

Geburtsort / Geburtsdatum: _____

PLZ / Wohnort: _____

Straße / Platz _____

Telefon: _____

E-mail Adresse: _____

Ort / Datum

(Unterschrift des Prüflings)

Die Einzahlung der **Prüfungsgebühr** in Höhe von Euro ist durch Vorlage des Bankbelegs nachgewiesen worden.

Ort / Datum

(Unterschrift der Schule)

Ein Rücktritt kann nur aus nicht persönlich zu vertretenden Gründen erfolgen; ein Nachweis ist erforderlich (z. B. ärztliches Attest). Der Antrag auf Rückerstattung der Prüfungsgebühren muss den Rücktrittsgrund und eine Kopie der Anmeldung beinhalten und spätestens 14 Tage nach dem festgelegten Prüfungsdatum mitgeteilt werden:
Sandra Haberkorn, Hessische Lehrkräfteakademie, Walter-Hallstein-Straße 5-7, 65197 Wiesbaden.



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

KMK-FREMDSPRACHENZERTIFIKAT Prüfungen 2018/2019

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Automobilkaufleute	Stufe II (B1)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliche Schulen Kirchhain Dresdener Straße 18, 35274 Kirchhain (Frau Sabine Steeg-Hintermeier) Tel. 06422 1073 Fax 06422 1075
Automobilkaufleute	Stufe II (B1)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Max-Weber-Schule Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Gießen (Frau Anna Gewiese) Tel. 0641 3063141 Fax 0641 3063145
Bankkaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliche Schule Büdingen Schillerstr. 11, 63654 Büdingen (Frau Kirsten Ostheim, Frau Chantal Metz) Tel. 06042 96050 Fax 06042 960522
Bankkaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliche Schulen am Gradierwerk Am Gradierwerk 4 – 6, 61231 Bad Nauheim (Frau Monika Süß-Michel) Tel. 06032 935520 Fax 06032 9355230
Bankkaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliches Schulzentrum Odenwaldkreis Erbacher Str. 50, 64720 Michelstadt (Frau Beate Gühring) Tel. 06061 951164 Fax 06061 951191

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Bankkauffleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Frau Katrin Röhrig) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111
Bankkauffleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 2011710 Fax 06421 2011427
Bankkauffleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Max-Weber-Schule Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Gießen (Frau Anna Gewiese) Tel. 0641 3063141 Fax 0641 3063145
Bankkauffleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Peter-Paul-Cahensly-Schule Zeppelinstraße 39, 65549 Limburg (Herr Jürgen Marschall) Tel. 06431 94790 Fax 06431 947942
Bankkauffleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Schulze-Delitzsch-Schule Welfenstraße 11-13, 65189 Wiesbaden (Frau Sandra Haberkorn) Tel. 0611 315157 Fax 0611 313991
Bankkauffleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Vogelsbergschule Lindenstraße 115, 36341 Lauterbach (Frau Barbara Fleischmann) Tel. 06641 65540 Fax 06641 62687

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Chemie	Stufe II (B1)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Adolf-Reichwein-Schule Weintrautstraße 33, 35039 Marburg (Frau Dr. Karin Greiner) Tel. 06421 16977-0 Fax 06421 16977-61
Chemie	Stufe II (B1)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Ludwig-Geißler-Schule Akademiestraße 41, 63450 Hanau (Herr Angel Morales) Tel. 06181 93760 Fax 06181 937641
Elektrotechnik	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Berufliche Schulen Kirchhain Dresdener Straße 18, 35274 Kirchhain (Frau Sabine Steeg-Hintermeier) Tel. 06422 1073 Fax 06422 1075
Elektrotechnik	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Heinrich-Emanuel-Merck-Schule Alsfelder Straße 23, 64289 Darmstadt (Herr Markus Kieseewetter) Tel. 06151 134310 Fax 06151 134300
Elektrotechnik	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Ludwig-Geißler-Schule Akademiestraße 41, 63450 Hanau (Herr Angel Morales) Tel. 06181 93760 Fax 06181 937641
Elektrotechnik	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Oskar-von-Miller-Schule Weserstraße 7, 34125 Kassel (Herr Axel Heusner) Tel. 0561 9789630 Fax 0561 9789631

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Elektrotechnik	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Radko-Stöckl-Schule Evesham-Allee 4, 34212 Melsungen (Herr Alexander Kehl) Tel. 05661 92500 Fax 05661 925026
Gastgewerbliche Berufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Adolf-Reichwein-Schule Heinrich-von-Kleist-Straße, 65549 Limburg (Frau Angelika Hild, Herr Josef Menges) Tel. 06431 946030 Fax 06431 44036
Gastgewerbliche Berufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliche Schulen Korbach Kasseler Straße 17, 34497 Korbach (Frau Sabine Runge) Tel. 05631 70 81 Fax 05631 62266
Gastgewerbliche Berufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliche Schule des Wetteraukreises Emil-Vogt-Straße 8, 35510 Butzbach (Herr Kai Köthe) Tel. 06033 9246030 Fax 06033 9246077
Gastgewerbliche Berufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Eduard-Stieler-Schule Brüder-Grimm-Straße 5, 36037 Fulda (Frau Claudia Ludwig-Schulte) Tel. 0661 969540 Fax 0661 69864
Gastgewerbliche Berufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Elisabeth-Knipping-Schule Mombachstraße 14, 34127 Kassel (Frau Andrea Fauth, Frau Susann Schröder) Tel. 0561 8201290 Fax 0561 82012932

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Gastgewerbliche Berufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Frau Katrin Röhrig) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111
Gastgewerbliche Berufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Louise-Schroeder-Schule Brunnhildenstraße 55, 65189 Wiesbaden (Frau Elke Gerriets, Frau Stefanie Cole) Tel. 0611 315270 Fax 0611 313987
Gesundheitswesen	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	16.05.2019	20.05. - 24.05.2019	16.04.2019	Adolf-Reichwein-Schule Heinrich-von-Kleist-Straße, 65549 Limburg (Herr Norman Stahl-Petzinger) Tel. 06431 946030 Fax 06431 44036
Gesundheitswesen	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	16.05.2019	20.05. - 24.05.2019	16.04.2019	Julius-Leber-Schule Seilerstraße 32, 60313 Frankfurt a. M. (Frau Gaby Bendel, Frau Regina Nöthling) Tel. 069 21234408 Fax 069 21240519
Gesundheitswesen	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	16.05.2019	20.05. - 24.05.2019	16.04.2019	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 2011710 Fax 06421 2011427
Gesundheitswesen	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	16.05.2019	20.05. - 24.05.2019	16.04.2019	Kinzig-Schule Berufliches Schulzentrum Schlüchtern In den Sauren Wiesen 17, 36381 Schlüchtern (Frau Bettina Fest) Tel. 06661 747490 Fax 06661 7474980

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Gesundheitswesen	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	16.05.2019	20.05. - 24.05.2019	16.04.2019	Theodor-Heuss-Schule Buchhügelallee 86, 63071 Offenbach (Herr Klaus Dobisch) Tel. 069 80652435 Fax 069 80653192
Großhandel/Logistik	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	04.06.2019	10.06. - 14.06.2019	04.05.2019	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Frau Katrin Röhrig) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111
Großhandel/Logistik	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	04.06.2019	10.06. - 14.06.2019	04.05.2019	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 2011710 Fax 06421 2011427
Großhandel/Logistik	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	04.06.2019	10.06. - 14.06.2019	04.05.2019	Peter-Paul-Cahensly-Schule Zepelinstraße 39, 65549 Limburg (Frau Gertraud Schweiger-Siebert) Tel. 06431 94790 Fax 06431 947942
Großhandel/Logistik	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	04.06.2019	10.06. - 14.06.2019	04.05.2019	Stauffenbergsschule Arnsburger Straße 44, 60385 Frankfurt a. M. (Frau Caroline Glinicke, Herr Marc Lucke, Herr Dirk Schrapel) Tel. 069 21235274 Fax 069 21240518
Großhandel/Logistik	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	04.06.2019	10.06. - 14.06.2019	04.05.2019	Werner-Heisenberg-Schule Königstädter Straße 72-82, 65428 Rüsselsheim (Frau Anamaria Zanfir) Tel. 06142 91030 Fax 06142 9103111

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliche Schule Büdingen Schillerstr. 11, 63654 Büdingen (Frau Kirsten Ostheim, Frau Chantal Metz) Tel. 06042 96050 Fax 06042 960522
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliche Schulen am Gradierwerk Am Gradierwerk 4 – 6, 61231 Bad Nauheim (Frau Monika Süß-Michel) Tel. 06032 935520 Fax 06032 9355230
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliche Schulen Kirchhain Dresdener Straße 18, 35274 Kirchhain (Frau Sabine Steeg-Hintermeier) Tel. 06422 1073 Fax 06422 1075
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliches Schulzentrum Odenwaldkreis Erbacher Str. 50, 64720 Michelstadt (Frau Kerstin Heber) Tel. 06061 951164 Fax 06061 951191
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Elisabeth-Selbert-Schule Lampertheim Carl-Lepper-Straße 1, 68623 Lampertheim (Frau Marita Hopp) Tel. 06206 94090 Fax 06206 940933
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Frau Katrin Röhrig) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Kaufmännische Schulen des Lahn-Dill-Kreises Herwigstraße 34, 35683 Dillenburg (Frau Silke Waldschmidt) Tel. 02771 80360 Fax 02771 803629
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Kinzig-Schule Berufliches Schulzentrum Schlüchtern In den Sauren Wiesen 17, 36381 Schlüchtern (Frau Bettina Fest) Tel. 06661 747490 Fax 06661 7474980
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Max-Weber-Schule Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Gießen (Frau Anna Gewiese) Tel. 0641 3063141 Fax 0641 3063145
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Peter-Paul-Cahensly-Schule Zeppeleinstraße 39, 65549 Limburg (Frau Gertraud Schweiger-Siebert) Tel. 06431 94790 Fax 06431 947942
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Schulze-Delitzsch-Schule Weifenstraße 11 - 13, 65189 Wiesbaden (Frau Sandra Haberkorn) Tel. 0611 315157 Fax 0611 313991
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Theodor-Heuss-Schule Buchhügelallee 86, 63071 Offenbach (Herr Klaus Dobisch) Tel. 069 80652435 Fax 069 80653192

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Industriekaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Vogelsbergschule Lindenstraße 115, 36341 Lauterbach (Frau Sabine Füg) Tel. 06641 65540 Fax 06641 62687
Industrielle Metallberufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Berufliche Schule des Wetteraukreises Emil-Vogt-Straße 8, 35510 Butzbach (Herr Kai Köthe) Tel. 06033 9246030 Fax 06033 9246077
Industrielle Metallberufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Gewerblich-technische Schulen der Stadt Offenbach Schloßgrabengasse 10, 63065 Offenbach (Frau Andrea Reuther) Tel. 069 80653000 Fax 069 80653015
Industrielle Metallberufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Heinrich-Kleyer-Schule Kühnhornhofweg 27, 60320 Frankfurt a. M. (Herr Robert Pahlitzsch) Tel. 069 21240949 Fax 069 21230732
Industrielle Metallberufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Herwig-Blankertz-Schule Wolfhagen Am Gasterfelderholz 1, 34466 Wolfhagen (Herr Carsten Jubelt) Tel. 05692 98890 Fax 05692 988930
Industrielle Metallberufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Kinzig-Schule Berufliches Schulzentrum Schlüchtern In den Sauren Wiesen 17, 36381 Schlüchtern (Herr Marcus Drisch) Tel. 06661 747490 Fax 06661 7474980

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Industrielle Metallberufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Ludwig-Geißler-Schule Akademiestraße 41, 63450 Hanau (Herr Alexander Weiss) Tel. 06181 93760 Fax 06181 937641
Industrielle Metallberufe	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Werner-Heisenberg-Schule Königstädter Straße 72-82, 65428 Rüsselsheim (Frau Anamaria Zafir) Tel. 06142 91030 Fax 06142 910311
IT-Berufe	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Berufliche Schule des Wetteraukreises Emil-Vogt-Straße 8, 35510 Butzbach (Herr Kai Köthe) Tel. 06033 9246030 Fax 06033 9246077
IT-Berufe	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Brühlwiesenschule, Selbständige Berufliche Schulen des Main-Taunus-Kreises Gartenstraße 28, 65719 Hofheim (Frau Martina Sax, Sebastian Müller) Tel. 06192 29040 Fax 06192 290466
IT-Berufe	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Heinrich-Emanuel-Merck-Schule Alsfelder Straße 23, 64289 Darmstadt (Herr Markus Kiesewetter) Tel. 06151 134310 Fax 06151 134300
IT-Berufe	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 2011710 Fax 06421 2011427

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
IT-Berufe	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Oskar-von-Miller-Schule Weserstraße 7, 34125 Kassel (Herr Axel Heusner) Tel. 0561 9789630 Fax 0561 9789631
IT-Berufe	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Theodor-Heuss-Schule Buchhügelallee 86, 63071 Offenbach (Herr Klaus Dobisch) Tel. 069 80652435 Fax 069 80653192
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliche Schule Büdingen Schillerstr. 11, 63654 Büdingen (Frau Kirsten Ostheim, Frau Chantal Metz) Tel. 06042 96050 Fax 06042 960522
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliche Schulen am Gradierwerk Am Gradierwerk 4 – 6, 61231 Bad Nauheim (Frau Monika Süß-Michel) Tel. 06032 935520 Fax 06032 9355230
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (B1)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Berufliches Schulzentrum Odenwaldkreis Erbacher Str. 50, 64720 Michelstadt (Frau Kerstin Heber) Tel. 06061 951164 Fax 06061 951191
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Feldbergsschule Oberhöchstader Straße 20, 61440 Oberursel (Frau Ramona Schwarze) Tel. 06171 70408816 Fax 06171 70408829

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Friedrich-List-Schule Zentgraftenstraße 101, 34130 Kassel (Herr Marcus Kourdji) Tel. 0561 63017 Fax 0561 63018
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2) Stufe II (B1)	06.02.2019 05.06.2019	11.02. - 15.02.2019 10.06. - 14.06.2019	06.01.2019 05.05.2019	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Frau Katrin Röhrig) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (B1)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	Herwig-Blankertz-Schule Wolfhagen Am Gasterfelderholz 1, 34466 Wolfhagen (Herr Carsten Jubelt) Tel. 05692 98890 Fax 05692 988930
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2) Stufe II (B1)	06.02.2019 05.06.2019	11.02. - 15.02.2019 10.06. - 14.06.2019	06.01.2019 05.05.2019	Karl Kübel Schule Berliner Ring 34 - 38, 64625 Bensheim (Frau Anne Schubert) Tel. 06251 10650 Fax 06251 106565
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Kaufmännische Schulen des Lahn-Dill-Kreises Herwigstraße 34, 35683 Dillenburg (Frau Silke Waldschmidt) Tel. 02771 80360 Fax 02771 803629

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 2011710 Fax 06421 2011427
	Stufe II (B1)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Kinzig-Schule Berufliches Schulzentrum Schlüchtern In den Sauren Wiesen 17, 36381 Schlüchtern (Frau Bettina Fest) Tel. 06661 747490 Fax 06661 7474980
	Stufe II (B1)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Konrad-Adenauer-Schule Auf der Hohlmauer 1 - 3, 65830 Kriftel (Frau Hildegard Dorth, Frau Franziska Baltes) Tel. 06192 49040 Fax 06192 490466
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Peter-Paul-Cahensly-Schule Zeppelinstraße 39, 65549 Limburg (Frau Gertraud Schweiger-Siebert) Tel. 06431 94790 Fax 06431 947942
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Radko-Stöckl-Schule Evesham-Allee 4, 34212 Melsungen (Herr Alexander Kehl) Tel. 05661 92500 Fax 05661 925026
	Stufe II (B1)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Richard-Müller-Schule Pappelweg 8, 36037 Fulda (Herr Thomas Braunwarth) Tel. 0661 96870 Fax 0661 968781
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2) Stufe II (B1)	06.02.2019 05.06.2019	11.02. - 15.02.2019 10.06. - 14.06.2019	06.01.2019 05.05.2019	Schulze-Delitzsch-Schule Weifenstraße 11 - 13, 65189 Wiesbaden (Frau Sandra Haberkorn) Tel. 0611 315157 Fax 0611 313991
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (B1)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	Stauffenbergsschule Arnsburger Straße 44, 60385 Frankfurt a. M. (Frau Caroline Glinicke) Tel. 069 21235274 Fax 069 21240518
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Theodor-Heuss-Schule Buchhügelallee 86, 63071 Offenbach (Herr Klaus Dobisch) Tel. 069 80652435 Fax 069 80653192
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Vogelsbergschule Lindenstraße 115, 36341 Lauterbach (Frau Sabine Füg) Tel. 06641 65540 Fax 06641 62687
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Werner-Heisenberg-Schule Königstädter Straße 72-82, 65428 Rüsselsheim (Frau Anamaria Zafir) Tel. 06142 91030 Fax 06142 9103111

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Wilhelm-Merton-Schule Andreaestraße 24, 60385 Frankfurt a. M. (Frau Iris Sauter) Tel. 069 21246810/11 Fax 069 21246809
	Stufe II (B1)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (A2) Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.02.2019	11.02. - 15.02.2019	06.01.2019	Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten Georg-Schlosser-Straße 20, 35390 Gießen (Frau Elizabeth Regan) Tel. 0641 3063101 Fax 0641 3063103
	Stufe II (B1)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	
Kaufm.-verwaltend*	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	27.05.2019	03.06. - 07.06.2019	27.04.2019	Berufliche Schulen am Gradierwerk Am Gradierwerk 4 – 6, 61231 Bad Nauheim (Frau Monika Süß-Michel) Tel. 06032 935520 Fax 06032 9355230
Kaufm.-verwaltend*	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	27.05.2019	03.06. - 07.06.2019	27.04.2019	Friedrich-List-Schule Zentgrafestraße 101, 34130 Kassel (Frau Alicia Torres) Tel. 0561 63017 Fax 0561 63018
Kaufm.-verwaltend*	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	27.05.2019	03.06. - 07.06.2019	27.04.2019	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Str. 20, 35037 Marburg (Frau Birgit Seibel) Tel. 06421 2011710 Fax 06421 2011427

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Kaufm.-verwaltend*	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	27.05.2019	03.06. - 07.06.2019	27.04.2019	Stauffenbergsschule Arnsburger Straße 44, 60385 Frankfurt a. M. (Frau Macarena Hortelano de la Lastra) Tel. 069 21235274 Fax 069 21240518
Kaufm.-verwaltend*	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	27.05.2019	03.06. - 07.06.2019	27.04.2019	Wirtschaftsschule am Oswaldsgarten Georg-Schlosser-Straße 20, 35390 Gießen (Frau Tanja Whiteside) Tel. 0641 3063101 Fax 0641 3063103
Körperpflege/ Kosmetik	Stufe I (A2)	11.02.2019	18.02. - 22.02.2019	11.01.2019	Frankfurter Schule für Bekleidung und Mode Hamburger Allee 23, 60486 Frankfurt a. M. (Frau Beate Sehnert) Tel. 069 21235268 Fax 069 21240520
Mechatroniker	Stufe II (B1)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Berufliche Schulen Kirchhain Dresdener Straße 18, 35274 Kirchhain (Frau Sabine Steeg-Hintermeier) Tel. 06422 1073 Fax 06422 1075
Mechatroniker	Stufe II (B1)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Heinrich-Kleyer-Schule Kühornshofweg 27, 60320 Frankfurt a. M. (Herr Robert Pahlitzsch) Tel. 069 21240949 Fax 069 21230732
Mechatroniker	Stufe II (B1)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Max-Eyth-Schule, Selbständige Berufliche Schule der Stadt Kassel Weserstraße 7a, 34125 Kassel (Frau Sonja Scheidemann) Tel. 0561 774021 Fax 0561 711954

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Metalltechnik/ Kautschuk- und Kunststofftechnik	Stufe II (B1)	28.11.2018	03.12. - 07.12.2018	28.10.2018	Berufliche Schulen Geinhausen Graslitzer Straße 2 - 8, 63571 Geinhausen (Herr Manfred Aul) Tel. 06051 48130 Fax 06051 4813999
Rechtsberufe	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.06.2019	10.06. - 14.06.2019	06.05.2019	Hans-Böckler-Schule Rohrbachstraße 38, 60389 Frankfurt a. M. (Herr Martin Böhm) Tel. 069 21234409 Fax 069 21240530
Rechtsberufe	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.06.2019	10.06. - 14.06.2019	06.05.2019	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 2011710 Fax 06421 2011427
Rechtsberufe	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.06.2019	10.06. - 14.06.2019	06.05.2019	Max-Weber-Schule Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Gießen (Frau Anna Gewiese) Tel. 0641 3063141 Fax 0641 3063145
Rechtsberufe	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.06.2019	10.06. - 14.06.2019	06.05.2019	Peter-Paul-Cahensly-Schule Zeppelinstraße 39, 65549 Limburg (Frau Gertraud Schweiger-Siebert) Tel. 06431 94790 Fax 06431 947942
Rechtsberufe	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.06.2019	10.06. - 14.06.2019	06.05.2019	Richard-Müller-Schule Pappelweg 8, 36037 Fulda (Herr Thomas Braunwarth) Tel. 0661 96870 Fax 0661 968781

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Rechtsberufe	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	06.06.2019	10.06. - 14.06.2019	06.05.2019	Theodor-Heuss-Schule Buchhügelallee 86, 63071 Offenbach (Herr Klaus Dobisch) Tel. 069 80652435 Fax 069 80653192
Sozialpädagogik	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	26.02.2019	04.03. - 08.03.2019	26.01.2019	Adolf-Reichwein-Schule Heinrich-von-Kleist-Straße, 65549 Limburg (Frau Barbara Braun) Tel. 06431 946030 Fax 06431 44036
Sozialpädagogik	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	26.02.2019	04.03. - 08.03.2019	26.01.2019	Brühlwiesenschule, Selbstständige Berufliche Schulen des Main-Taunus-Kreises Gartenstraße 28, 65719 Hofheim (Frau Dr. Sabine Walker) Tel. 06192 29040 Fax 06192 290466
Sozialpädagogik	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	26.02.2019	04.03. - 08.03.2019	26.01.2019	Käthe-Kollwitz-Schule Georg-Voigt-Straße 2, 35039 Marburg (Frau Melanie Röper, Herr Rüdiger Guittka) Tel. 06421 685850 Fax 06421 68585117
Sozialpädagogik	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	26.02.2019	04.03. - 08.03.2019	26.01.2019	Käthe-Kollwitz-Schule Frankfurter Straße 72, 35578 Wetzlar (Herr Sebastian Herbst) Tel. 06441 97750 Fax 06441 977540
Sozialpädagogik	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	26.02.2019	04.03. - 08.03.2019	26.01.2019	Radko-Stöckl-Schule Evesham-Allee 4, 34212 Melsungen (Herr Alexander Kehl) Tel. 05661 92500 Fax 05661 925026

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Speditionskaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Frau Katrin Röhrig) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111
Speditionskaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Julius-Leber-Schule Seilerstraße 32, 60313 Frankfurt a. M. (Herr Stefan Kretschmar) Tel. 069 21249324 Fax 069 21240516
Speditionskaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Kaufmännische Schulen des Lahn-Dill-Kreises Herwigstraße 34, 35683 Dillenburg (Frau Silke Waldschmidt) Tel. 02771 80360 Fax 02771 803629
Speditionskaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 2011710 Fax 06421 2011427
Speditionskaufleute	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	13.03.2019	18.03. - 22.03.2019	13.02.2019	Werner-Heisenberg-Schule Königstädter Straße 72-82, 65428 Rüsselsheim (Frau Anamaria Zanfir) Tel. 06142 91030 Fax 06142 9103111
Steuerberufe	Stufe II (B1)	06.06.2019	10.06. - 14.06.2019	06.05.2019	Hans-Böckler-Schule Rohrbachstraße 38, 60389 Frankfurt a. M. (Herr Martin Böhm) Tel. 069 21234409 Fax 069 21240530

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Steuerberufe	Stufe II (B1)	06.06.2019	10.06. - 14.06.2019	06.05.2019	Max-Weber-Schule Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Gießen (Frau Anna Gewiese) Tel. 0641 3063141 Fax 0641 3063145
Steuerberufe	Stufe II (B1)	06.06.2019	10.06. - 14.06.2019	06.05.2019	Peter-Paul-Cahensly-Schule Zeppelinstraße 39, 65549 Limburg (Frau Gertraud Schweiger-Siebert) Tel. 06431 94790 Fax 06431 947942
Steuerberufe	Stufe II (B1)	06.06.2019	10.06. - 14.06.2019	06.05.2019	Richard-Müller-Schule Pappelweg 8, 36037 Fulda (Herr Thomas Braunwarth) Tel. 0661 96870 Fax 0661 968781
Technik allgemein	Stufe II (B1)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	Philipp-Holzmann-Schule, Berufliche Schule der Stadt Frankfurt Siolstraße 41, 60323 Frankfurt am Main (Frau Andrea Stock, Frau Jaqueline Hugo) Tel. 069 21234422 Fax 069 21230791
Technik allgemein	Stufe II (B1)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	Oskar-von-Miller-Schule Weserstraße 7, 34125 Kassel (Herr Axel Heusner) Tel. 0561 9789630 Fax 0561 9789631
Technik allgemein	Stufe II (B1)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	Werner-Heisenberg-Schule Königstädter Straße 72-82, 65428 Rüsselsheim (Frau Anamaria Zanfir) Tel. 06142 91030 Fax 06142 9103111

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Textiltechnik/ Bekleidung	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	11.02.2019	18.02. - 22.02.2019	11.01.2019	Berufliche Schulen Kirchhain Dresdener Straße 18, 35274 Kirchhain (Frau Sabine Steeg-Hintermeier) Tel. 06422 1073 Fax 06422 1075
Textiltechnik/ Bekleidung	Stufe II (B1) Stufe III (B2)	11.02.2019	18.02. - 22.02.2019	11.01.2019	Frankfurter Schule für Bekleidung und Mode Hamburger Allee 23, 60486 Frankfurt a. M. (Frau Beate Sehnert) Tel. 069 21235268 Fax 069 21240520
Tourismuskauflleute	Stufe III (B2)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	Julius-Leber-Schule Seilerstraße 32, 60313 Frankfurt a. M. (Frau Elisabeth Weber-Hartmann) Tel. 069 21237973 Fax 069 21240516
Tourismuskauflleute	Stufe III (B2)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	Max-Weber-Schule Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Gießen (Frau Anna Gewiese) Tel. 0641 3063141 Fax 0641 3063145
Tourismuskauflleute*	Stufe I (A2) Stufe II (B1)	05.06.2019	10.06. - 14.06.2019	05.05.2019	Julius-Leber-Schule Seilerstraße 32, 60313 Frankfurt a. M. (Frau Moni Speidel) Tel. 069 21237973 Fax 069 21240516
Versicherung	Stufe III (B2)	30.05.2019	03.06. - 07.06.2019	30.04.2019	Klingerschule Hermesweg 10, 60316 Frankfurt a. M. (Frau Margret Marciniak) Tel. 069 21233749 Fax 069 21235835

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen



KMK-Fremdsprachenzertifikatsprüfungen

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Versicherung	Stufe III (B2)	30.05.2019	03.06. - 07.06.2019	30.04.2019	Schulze-Delitzsch-Schule Welfenstraße 11-13, 65189 Wiesbaden (Frau Sandra Haberkorn) Tel. 0611 315157 Fax 0611 313991

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt. Alle anderen sind Englischprüfungen

VERANSTALTUNGEN UND HINWEISE

Juniorwahl – Landesweites Schulprojekt zur Landtagswahl 2018

Seit dem Jahr 1999 wird die Juniorwahl in Deutschland parallel zu Landtagswahlen, Bundestagswahlen und Europawahlen durchgeführt. In dieser Zeit konnte das Projekt ständig weiterentwickelt werden. Über 180 hessische Schulen haben sich bereits 2017 an der Juniorwahl zur Bundestagswahl beteiligt.

Das Projekt Juniorwahl setzt vor allem auf politische Bildung und ist in ein umfassendes didaktisches Konzept eingebunden. Die Jugend sollte im ständigen Erleben von demokratischen Prozessen aufwachsen und üben, Entscheidungen zu treffen und sich eine eigene Meinung zu bilden. In Vorbereitung dieser Wahl stehen den Lehrkräften der hessischen Schulen zahlreiche handlungsorientierte Unterrichtsvorschläge zum Thema „Wahlen und Demokratie“ als Anregung und Ergänzung zur Verfügung. Die Wahl ist für die Schülerinnen und Schüler der Höhepunkt, aber bildungspolitisch steht die Vor- und Nachbereitung im Unterricht im Vordergrund. So können sich die Schülerinnen und Schüler fachübergreifend mit Themen wie Wahlrecht und -system, Demokratie und deren Geschichte auseinandersetzen, Wahlwerbespots analysieren oder den „Wahl-O-Mat“ nutzen, um sich mit den Programmen der Parteien vertraut zu machen. Die Juniorwahl bietet aufgrund der realistischen Wahlsimulation einen hohen Anreiz, später an der „echten“ Wahl teilzunehmen.

Parallel zur Landtagswahl am 28. Oktober 2018 findet zudem eine Volksabstimmung zur Änderung der Hessischen Verfassung statt. Für diese Volksabstimmung gibt es spezielles Vorbereitungs- und Informationsmaterial und natürlich auch die Stimmzettel, die Sie bei der Juniorwahl einsetzen können!

Die formelle Organisation dieses Projektes unterliegt dem Verein Kumulus e. V., der Ihre Schule gemeinsam mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und dem Hessischen Landtag zur Teilnahme an der Juniorwahl 2018 einlädt. Eine Teilnahme an diesem Projekt ist für Ihre Schule freiwillig. Der Verein ist Träger des Projektes und stellt den teilnehmenden Schulen die umfangreichen Materialien zur Verfügung. Ihrer Schule entstehen keine Kosten. Generell ist die Juniorwahl für alle Klassen ab der Jahrgangsstufe 7 geeignet. Dabei liegt

es im Ermessen der Lehrkraft zu beurteilen, in welchem Umfang die Thematik behandelt wird.

Die Anmeldung erfolgt zentral über www.juniorwahl.de bzw. unter 030 880 666 800. Kontakt zur zentralen Anmeldung können Sie unter kontakt@juniorwahl.de aufnehmen.

Übersicht:

Anlass: Landtagswahl am 28. Oktober 2018 mit Volksabstimmung zur Änderung der Hessischen Verfassung

Schirmherr: Norbert Kartmann, Präsident des Hessischen Landtags

Inhalt: Unterrichtliche Vorbereitung mit abschließender landesweiter Wahl in der Woche vor der Landtagswahl

Zeitraum: Innerschulische Vorbereitung ab Sommer 2018, Unterricht ca. 3-4 Wochen vor der Landtagswahl nach den Sommerferien

Ausdehnung: Landesweit in allen Wahlkreisen in Hessen

Schulform: Alle Schulformen der Sekundarstufen I und II ab Klasse 7 und Berufliche Schulen

Materialien/Hilfestellungen: Didaktisches Begleitmaterial für die Landtagswahl und umfangreiche Hilfestellungen und Materialien für die Organisation des Wahlaktes

Klassenstufe: Jahrgangsstufe 7 bis 13; Schwerpunkt 9./10. Jahrgang

Fächer: Überwiegend im Unterricht Politik und Wirtschaft bzw. in politiknahen Fächern, aber auch fächerübergreifend, wie z. B. in Deutsch, Geschichte oder Kunst

Fortbildungen: Für Lehrkräfte finden vier regionale, inhaltsgleiche Fortbildungen zur Juniorwahl statt; am 4. Juni 2018 im Hessischen Landtag in Wiesbaden im Rahmen der Auftaktveranstaltung, am 5. Juni 2018 im Medienprojektzentrum im Hauptbahnhof Kassel, am 23. August 2018 im Mathematikum in Gießen sowie am 24. August 2018 im Saalbau Gallus in Frankfurt am Main.

Die kostenlosen Fortbildungen finden jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr statt und wurden von der Hessischen Lehrkräfteakademie nach § 65 Hessisches Lehrerbildungsgesetz unter der Angebotsnummer LA-01892680 akkreditiert. Die Anmeldedetails für die Fortbildungen erhalten Sie nach Anmeldung zur Juniorwahl oder davon unabhängig unter kontakt@juniorwahl.de.

In Hessen ist Herr Felix Münch, Leiter des Referats „Jugendarbeit/Wirtschaft/Soziales“ in der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, für das Projekt Juniorwahl zuständig. Bei allen Rückfragen ist Herr Münch Ihr Ansprechpartner (Tel.: 0611/32 40 50; Email: Felix.Muench@hlz.hessen.de).

Ausschreibung zum 2. Online-Schreibwettbewerb durch Märchenland e.V. und dem Deutschen Zentrum für Märchenkultur gGmbH

Einsendeschluss: 01.10.2018

Wer kann teilnehmen? Deutschsprachige Kinder- und Jugendliche im Alter von 10 – 18 Jahren.

Textform: Märchen-Balladen

Textlänge: mindestens 4 Strophen, aber nicht mehr als 60 Zeilen

Thema: „Der goldene Faden des Schicksals“

Altersgruppen: 10 – 12 Jahre | 13 – 15 Jahre | 16 – 18 Jahre

Arbeitshinweise: Verfasst werden soll eine Ballade alleine oder max. zu dritt in einer Altersgruppe unter Benutzung von mindestens 7 vorgegebenen Begriffen
Einsendungen oder Rückfragen: Per Mail an wettbewerb@maerchenland-ev.de

Sehr gerne kann der Wettbewerb im Rahmen einer Unterrichtseinheit über Kreatives Schreiben in Balladenform bzw. über Märchen aufgegriffen werden. Einzeln oder in kleinen Gruppen können die Schüler und Schülerinnen das Gelernte anwenden und ausprobieren, eine Handlungsabfolge in Versform zu verfassen. Auch private Einsendungen, unabhängig vom Schulunterricht, sind herzlich willkommen. Die Gedichte sollen **mindestens 4 Strophen, aber nicht mehr als 60 Zeilen** haben, wobei die Metrik nicht in jedem Fall beachtet werden muss.

Informationen und Wettbewerbsbedingungen können über folgendem Link abgerufen werden:

http://www.maerchenland.de/veranstaltungen/internationale_wettbewerbe.html

Angebote der Medienzentren zur Filmbildung für hessische Lehrkräfte 2018

in einem der zentralen Felder der Medienbildung, dem Bereich „Auseinandersetzung mit dem Film und anderen Formen des Bewegtbildes“, werden in Kooperation mit der Hessischen Lehrkräfteakademie und den hessischen Medienzentren Fortbildungen angeboten. Mit diesem Angebot können sich die Lehrkräfte im Hinblick auf die Vermittlung der in den Kerncurricula der verschiedenen Fächer geforderten Kompetenzen qualifizieren.

Ansprechpartnerin beim Deutschen Filminstitut – DIF e.V.:

Miriam Reichert | reichert@deutsches-filminstitut.de | Tel.: 0157 78918778

+ Woyzeck – Literaturverfilmungen im Unterricht

mit Dr. Carsten Siehl | Freier Filmvermittler, Autor und Kurator

In der Fortbildung werden zwei Verfilmungen von Büchners Dramenfragment einer vergleichenden Analyse unterzogen.

Termine:

Di, 23.10.2018, 13:00 – 16:30 Uhr

Medienzentrum Hanau, Anmeldung unter: astrid.basermann@hanau.de

+ Echt oder Fake? – Wo beginnt „Scripted Reality“ im TV? mit Pina Dietsche | Drehbuch, Regie, Redaktion

Ein Blick hinter die Kulissen von Reality-Formaten: mit welchen Methoden manipulieren Dschungelcamp & Co. Akteur/innen und Publikum?

Termine:

Di, 28. August 2018, 13:30 – 18:30 Uhr

Medienzentrum Heppenheim, Anmeldung unter: michael.krueger@kreisbergstrasse.de

Di, 25. September, 10:30 – 15:30 Uhr

Medienzentrum Groß-Gerau, Anmeldung unter: medienzentrum-ruesselsheim@t-online.de

+ Literatur und Film

mit Dr. Martin Ganguly | Filmpädagoge und Autor

Anhand von Film- und Literaturklassikern schärft der Workshop den Blick für die zentrale Wirkungsweise zweier eigenständiger Kunstformen und ihre Verbindung untereinander.

Termine:

Do, 23. August 2018, 11:30 - 17:00 Uhr
Medienzentrum Wiesbaden, Anmeldung unter:
dorothee.vonhaugwitz@mdz-wi.de

Mi, 22. August 2018, in Kürze
Medienzentrum Korbach, Anmeldung unter:
george@mzkb.de

+ Dokumentarfilm in der Praxis

mit Birgit Lehmann | Filmemacherin

Im Zentrum steht die Arbeit an einem fiktiven Dokumentarfilm, Profi-Tipps vermitteln Kenntnisse und Fertigkeiten für das eigene Filmprojekt.

Termine:

Di, 13. November 2018, 9:00 – 17:00 Uhr
Medienzentrum Wiesbaden, Anmeldung unter:
dorothee.vonhaugwitz@mdz-wi.de

Fr, 23. November 2018, 9:00 – 17:00 Uhr
Medienzentrum Frankfurt, Anmeldung unter:
verwaltung@medienzentrum-frankfurt.de

Die Fortbildungen sind von der Hessischen Lehrkräfteakademie akkreditiert.

MITEINANDER - bundesweite Aktion zur Werteförderung an Grundschulen

Auch in diesem Jahr rufen die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke 1 Deutschlands Grundschulen zur Teilnahme an der Aktion MITEINANDER auf. Der Umgangston an unseren Grundschulen wird aktuell rauer, Intoleranz, Respektlosigkeit und Mobbing nehmen zu. Erklärtes Ziel von MITEINANDER ist, bei Grundschülerinnen und Grundschülern grundlegende Werte wie Achtsamkeit, Wertschätzung und soziales Verhalten zu stärken. Mit methodischen Materialien unterstützt MITEINANDER die Lehrkräfte bei der Umsetzung geeigneter Unterrichtsbausteine oder anschaulicher Projekte zur Wertebildung. Die Kinder erfahren dabei ein gutes Miteinander in ihrem persönlichen Lernumfeld. Indem sie selbst dazu beitragen, werden Werte lebendig und wirken nach.

Zur praktischen Umsetzung erhalten teilnehmende Schulen eine kostenfreie Aktionsmappe mit umfangreichen

Unterrichts- und Informationsmaterialien. Machen Sie MITEINANDER zum Thema an Ihrer Schule!

Mehr Informationen, Projektbeispiele, Kurzfilm zur Aktion und Anmeldung über www.albert-schweitzer-miteinander.de oder per Mail über miteinander@albert-schweitzer.de

Die Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke bieten als moderner sozialer Dienstleister kleinen und großen Menschen individuelle Hilfen. Das Herzstück bilden die Kinderdörfer und weitere Angebote der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe. Die Schulaktion MITEINANDER ruft seit 2015 Lehrer und Schüler auf, sich mit Werten in der heutigen Zeit auseinanderzusetzen.

Kontakt:

Aktionsbüro Änne Jacobs, Balanstr. 97 /
Rückgebäude, 81539 München
Tel. 089-2189 653-75, Fax: 089-2189 653-89,
E-Mail: miteinander@albert-schweitzer.de



Foto: Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke – MITEINANDER-Aktion für Grundschulen

BUCHBESPRECHUNGEN

Siegfried Uhl

Besprechung von Ulrich Steffens und Dieter Höfer: Lernen nach Hattie. Wie gelingt guter Unterricht? Weinheim/Basel: Beltz, 2016; 264 S., Print: ISBN 978-3-407-25738-3, € 24,95; E-Book: 978-3-407-29472-2, € 22,99.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen sind nach Inhalt und Darstellungsweise üblicherweise für einen kleinen Kreis von Fachleuten gedacht. Nur vereinzelt erreichen sie die breitere Öffentlichkeit. Manche werden allerdings zu regelrechten Verkaufsschlagern. Ihre Verfasser treffen offenkundig den Nerv der Zeit. In der pädagogischen Literatur gibt es dafür viele Beispiele: So in den sechziger Jahren Heinrich Roths Sammelband *Begabung und Lernen* und Wolfgang Klafkis *Studien zur Bildungstheorie und Didaktik*, später dann die nordrhein-westfälische Denkschrift *Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft* (1995) und die großen internationalen Vergleichsuntersuchungen zu den Schülerleistungen – Stichwort PISA. Das vorerst letzte Glied in dieser Kette ist das Buch *Visible Learning* des neuseeländischen Schulforschers John Hattie, das seit einigen Jahren auch in deutscher Übersetzung verfügbar ist.

An diesem Werk, das der Einfachheit halber kurz und bündig als Hattie-Studie bezeichnet wird, zeigt sich der übliche Werdegang von Erfolgsbüchern mit all seinen Licht- und Schattenseiten. Am Anfang stehen die Ankündigung des Verfassers und die Hoffnung der Leser, mit dem Buch eine drängende theoretische Frage klären und auf wissenschaftlich einwandfreier Grundlage auch die damit verbundenen praktischen Probleme lösen zu können. Im Fall der Hattie-Studie geht es im Kern darum, von welchen Faktoren der Lernerfolg der Schülerschaft im Unterricht abhängt und wie er sich in der gewünschten Richtung beeinflussen lässt. Weil das die Eltern und Lehrkräfte interessiert, wird in der Fach-, Verbands- und Publikumspresse ausführlich und in großer Aufmachung über die bahnbrechende neue Studie berichtet. Vermutlich liest sie kaum jemand im Original, aber viele Menschen haben immerhin etwas *über* sie gelesen oder kennen sie dem Namen nach.

Die Presseberichte sind unglücklicherweise nicht durch die Bank ausgewogen und sachlich in jeder Hinsicht einwandfrei, sondern von Fall zu Fall voreingenommen, übertrieben oder ganz zugeschnitten auf die Erwartun-

gen der Leserschaft. Das ist in einem gewissen Ausmaß unvermeidlich: Wer berichtet, muss immer auswählen und sich auf Kosten der Vollständigkeit auf wenige Gesichtspunkte beschränken. Außerdem besteht gerade bei Forschungsarbeiten mit breiter Datengrundlage und großem statistischen Aufwand die Gefahr, dass manche Ergebnisse von den Journalisten in ihrer Tragweite überschätzt, unzulässig verallgemeinert oder sonst wie missverstanden werden. Das ist bei der Hattie-Studie gar nicht so selten geschehen. Die Folge: Hatties Ergebnisse werden mancherorts ohne viel Federlesens als verdichteter Gesamtertrag der empirischen Forschung aufgefasst und seine Reformvorschläge wissenschaftlich wie schulpolitisch als der Weisheit letzter Schluss hingestellt („Seit der Hattie-Studie wissen wir, dass ...“).

Das ist allerdings nur die eine Seite. Neben den anerkennenden bis begeisterten Berichten gibt es auf der anderen Seite auch eine ganze Reihe von Beiträgen überwiegend aus akademischer Feder, deren Verfasser mit Hattie und seiner Arbeitsweise hart ins Gericht gehen. Einige halten ihn für einen schlichten Sammler und Buchhalter, der die Erfolgsfaktoren aus der empirischen Forschungsliteratur rein nach der Effektstärke zu einer Art Hitparade zusammenstellt und dabei weder ihre Wirkungsweise aufzuhehlen versucht noch sich um die zwischen ihnen bestehenden Zusammenhänge kümmert. Andere zweifeln an dem statistischen Verfahren, mit dem er die Metaanalysen zum Stand der Forschung erfasst und weiterverarbeitet: Bei der nochmaligen rechnerischen Zusammenfassung der schon vorhandenen rechnerischen Zusammenfassungen von Studien mit unterschiedlichem Aufbau, uneinheitlicher Festlegung der abhängigen und der unabhängigen Variablen, mit unterschiedlichen Personengruppen, wechselnden Rahmenbedingungen und teilweise gegenläufigen Ergebnissen könne gar nichts anderes herauskommen als ein wolkiger Durchschnittswert, der aufgrund seines hohen Abstraktionsgrads weder wissenschaftlich noch praktisch allzu viel hergebe und mitunter sogar in die Irre führe. Aus erziehungsphilosophischer Sicht wird vor allem bemängelt, dass Hattie als Maß für den Erfolg des Unterrichts ausschließlich die kognitiven Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den Kernfächern heranziehe und die musischen, ästhetischen, die sozialen und die meisten anderen Erziehungsaufgaben außer Acht ließe. Man könne bei ihm vielleicht etwas über den Erwerb von Fachwissen erfahren, aber so gut wie nichts über den Hauptzweck des Schulbesuchs: die Vervollkommenheit der Persönlichkeit in ihrer ganzen Breite.

Für den Außenstehenden ist es angesichts der widersprüchlichen Einschätzungen schwierig, zu einem eigenen Urteil zu kommen. Hat John Hattie mit seinen Auswertungen den schulpädagogischen Stein der Weisen entdeckt, mit dem so gut wie jeder als Lehrkraft erfolgreich sein kann? Oder ist er ein Blender ohne psychologisches, soziologisches und erziehungsphilosophisches Fingerspitzengefühl, der mit schwerem statistischen Geschütz nichtssagende Durchschnittswerte errechnet und daraus dann nicht mehr zu entnehmen vermag als oberflächliche, unbedarfte und von Fall zu Fall einfach falsche Handlungsempfehlungen? Kein Zweifel: Die Antwort liegt wahrscheinlich irgendwo dazwischen. Die Frage ist nur: Mehr auf der einen oder mehr auf der anderen Seite?

Ulrich Steffens und Dieter Höfer wollen mit ihrem Buch „*Lernen nach Hattie*“ zur Klärung der Lage beitragen, indem sie eine unvoreingenommene Einführung in Hatties Gedankenwelt geben und überhaupt einige „zentrale Befunde aus der Schul- und Unterrichtsforschung ... zugänglich ... machen“ und erläutern. Dafür sind die beiden ausgewiesene Fachleute. Sie haben als Alleinautoren oder zusammen über die Jahre hinweg eine große Zahl von Arbeiten über die zeitgenössische empirische Forschung verfasst, sie darin auf ihre Stärken und Schwächen geprüft und die Ergebnisse für „ein praxisorientiertes Publikum“ aufbereitet (S. 7). Dabei ging es auch um terminologische und forschungstechnische Fachfragen, beispielsweise wie die Variablen in den besprochenen Untersuchungen operationalisiert und ob passende Erhebungsmethoden herangezogen worden waren. Vor allem aber haben sie zu zeigen versucht, welchen Wert die jeweiligen Forschungsergebnisse über den unmittelbaren Wissenszuwachs hinaus sonst noch haben und was man in der Schulverwaltung und im Unterrichtsalltag mit ihnen anfangen kann.

Dieses Verfahren wenden sie in großem Stil und bis in die Einzelheiten hinein auf die drei Hauptwerke an, in denen Hattie seine Auffassungen darlegt. Das erste ist das bekannteste: das Buch *Visible Learning* (2008) bzw. auf Deutsch *Lernen sichtbar machen* (2013), eine datengestützte Gesamtschau der empirischen Forschung über den Lernerfolg im Schulunterricht. Die beiden anderen Bücher sind Erweiterungen und Ergänzungen. *Visible Learning for Teachers* (2012) bzw. *Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen* (2014) lässt schon im Titel die Zielgruppe erkennen: Die Lehrkräfte bekommen hier Anregungen, wie sie den Unterricht in Einklang mit den Ergebnissen der Forschung bringen und damit die Erfolgsaussichten verbessern können. *Visible Learning and the Science of How We Learn* (2014) bzw. *Lernen sichtbar machen aus psychologischer Perspektive* (2015)

– mit Gregory Yates als Mitverfasser – hat einen anderen Zweck. Mit diesem Buch soll die Theoriearmut der früheren Veröffentlichungen ausgeglichen werden, indem die empirischen Befunde in einen lern-, entwicklungs- und unterrichtspsychologischen Rahmen eingeordnet werden. Gleichzeitig sollen dadurch die Empfehlungen zur Neugestaltung von Schule und Unterricht eine wissenschaftlich gesicherte Grundlage bekommen.

Das erste Kapitel in Steffens' und Höfers Übersicht eignet sich besonders für den vielberufenen eiligen Leser (S. 11-29). Es enthält eine musterhaft klare und auf die Kernpunkte beschränkte Zusammenfassung der Hattie-Studie und ihrer beiden Nachfolgewerke. Alles Wichtige wird kurz beschrieben: die rund 800 (und später mehr als 1.000) Metaanalysen der empirischen Forschungsliteratur, die Hatties Meta-Metaanalysen zugrunde liegen (S. 132); die weit über 100 „Einflussfaktoren“, von denen der Lernerfolg im Schulunterricht abhängt (S. 13); ihre Einteilung in Gruppen je nachdem, zu welchem Ordnungsgesichtspunkt sie im System der Schulpädagogik gehören (Elternhaus, Schülerinnen und Schüler, Schule, Curriculum, Lehrerinnen und Lehrer, Unterricht); die Anordnung der Faktoren nach Effektstärke, d. h. nach dem Grad der Wirkung auf den Lernerfolg, von hochwirksam über gemäßigt bis hin zu wenig oder unwirksam und möglicherweise sogar abträglich; und als Allerwichtigstes das Hauptergebnis der Auswertung: Der Lernerfolg – so Hatties Quintessenz – hängt vornehmlich von der Lehrkraft und von einigen Grundsätzen ab, nach denen sie den Unterricht gestaltet. Schulorganisatorische Gegebenheiten – wie die vorgeschriebene Größe der Klassen, die Besoldung der Lehrkräfte, die Ausstattung der Unterrichtsräume und der Aufbau und Inhalt der Lehrpläne – spielten dagegen über „die notwendige Grundversorgung“ und einige „erforderliche Grundregelungen“ hinaus keine oder jedenfalls keine nennenswerte Rolle (S. 45).

Die folgenden vier Kapitel (die Nrn. 2 bis 5 in der durchlaufenden Zählung des Bandes, S. 30-125) ähneln vom Inhalt her dem ersten Kapitel für den eiligen Leser, der Stoff wird hier aber ausführlicher behandelt und der gedanklichen Hintergrund bis in die feinen Verästelungen hinein nachgezeichnet. Steffens und Höfer gehen dabei nach dem *principle of charity* vor, dem Grundsatz der wohlwollenden Auslegung. Das bedeutet: Sie stellen Hatties Standpunkt, seine Forschungsergebnisse und schulpolitischen Empfehlungen ganz im Sinne ihres Urhebers und so dar, dass sie ein einleuchtendes Ganzes ergeben. Auf Einwände und Gegenargumente wird verzichtet. Der Leser soll Hattie zuerst einmal voll und ganz verstehen, bevor er mit seinen Kritikern bekannt gemacht wird.

Das geschieht im Kapitel 6 (S. 126-155) mit derselben nüchternen Sachlichkeit wie im darstellenden Teil. Im Mittelpunkt stehen methodenkritische Erwägungen. Aus eher grundsätzlicher Sicht werden das Für und Wider von Metaanalysen (und von Meta-Metaanalysen) und die Qualitätsanforderungen erörtert, denen sie zu genügen haben. Das ist entscheidend für die Beurteilung von Hatties Ergebnissen. Dass es beispielsweise bei der Erzeugung von Überblickswissen von hohem Allgemeinheitsgrad zu Vereinfachungen und zur Einebnung von möglicherweise bedeutsamen Unterschieden kommt, liegt in der Natur der Sache und darf dem Meta-Metaanalytiker Hattie nicht angekreidet werden. Das heißt aber nicht, dass er über jeden Einwand hinsichtlich seiner Vorgehensweise erhaben wäre und ihm überhaupt keine Forschungsversäumnisse anzulasten seien. Im Gegenteil: Es gibt, wie Steffens und Höfer mit Hinweis auf die einschlägige Fachliteratur herausarbeiten, durchaus Anlass zum Argwohn. So gibt Hattie beispielsweise „keine Auskunft darüber, wie er zu seiner Auswahl der Metaanalysen gekommen ist“ (S. 134) und ob und nach welchem Maßstab er die vertrauenswürdigen von den weniger vertrauenswürdigen Arbeiten unterschieden hat. Auch dass „große und kleine Metaanalysen mit gleichem Gewicht in die Forschungsbilanz ein(ge)gangen sind“ (S. 138), spricht nicht gerade für methodische Zuverlässigkeit.

Das nächste Kapitel ist eine vergleichende Geschichte der Hattie-Rezeption bzw. der Aufnahme seiner Kerngedanken erstens bei Wissenschaftlern, zweitens in den Medien und drittens unter den Erziehungspraktikern, vor allem den Lehrkräften (S. 156-215). Während die Wissenschaftler bei aller Hochachtung vor der gewaltigen Arbeitsleistung auch gewisse Vorbehalte gegenüber Hattie und seinen oft etwas reißerischen Behauptungen haben, gilt er in den populären Medien und in einem Teil der Lehrerschaft geradezu als Popstar der Schulpädagogik. Das dürfte nicht zuletzt daran liegen, dass er vielen, besonders den in Schulangelegenheiten konservativen Menschen (S. 189) mit seinen in einfache Wendungen verdichteten Forschungsergebnissen aus dem Herzen spricht. Steffens und Höfer können allerdings gut begründen, warum bei Hattie in inhaltlicher Hinsicht ebenso viel Zurückhaltung angebracht ist wie in Methodenfragen. Nicht zuletzt bei den unterrichtspraktischen „Folgerungen, die er aus der Forschungsbilanz zieht“, sollte man vorsichtig sein. Sie sind zum Teil zwar einleuchtend, gehen bisweilen aber wohl weniger auf die unvoreingenommene Deutung der gesammelten Forschungsergebnisse und mehr auf Hatties „persönliche Sicht“ der Dinge (S. 151) und seine Vorlieben (für die direkte Instruktion) und Abneigungen (gegen den offenen Unterricht) zurück.

Das achte und letzte Kapitel (S. 216-257) bietet noch einmal einen anderen Blickwinkel als seine Vorgänger. Steffens und Höfer betrachten Hatties Werk hier in erster Linie als „Praxistheorie“ oder „Erziehungslehre“ (S. 237), d. h. als Praktische Pädagogik mit Empfehlungen für den Aufbau des Schulwesens und die Gestaltung des Unterrichts. Die Antwort auf die Frage, „was ... man aus der Hattie-Studie lernen (kann)“ und welche Reformmaßnahmen nach Hatties Forschungsergebnissen am meisten Aussicht auf Erfolg versprechen, geben die beiden ganz am Schluss (S. 235-257). Dabei unterscheiden sie „Reforminitiativen auf der Unterrichtsebene“ (der umfangreichste Abschnitt), auf der „Schulebene“ und auf der „Schulsystemebene“. Auch wenn für alles andere die Zeit fehlt – dieses Unterkapitel (8.3) sollte man lesen. Eine ausgewogenere und empirisch sorgfältiger belegte Aufstellung wird kaum zu finden sein: dessen, was man von Hattie getrost übernehmen kann, und indirekt auch davon, was man besser unbeachtet lässt.

Bitte beachten Sie die Beilage
in dieser Ausgabe:

Forum Verlag Herkert GmbH

Anzeigenschluss für die
August-Ausgabe ist am
30.07.2018